Zukunft Technik. ThyssenKrupp

Geschäftsbericht 2003_2004

ThyssenKrupp

Innovationen sind für einen Technologiekonzern von entscheidender Bedeutung. Unsere Geschäftsberichte reflektieren deshalb unter verschiedenen Aspekten die Innovationskraft von ThyssenKrupp. Nach dem letztjährigen Blick auf den Nutzen von Innovationen geht es diesmal um Chancen, die in Innovationen und Technik stecken.

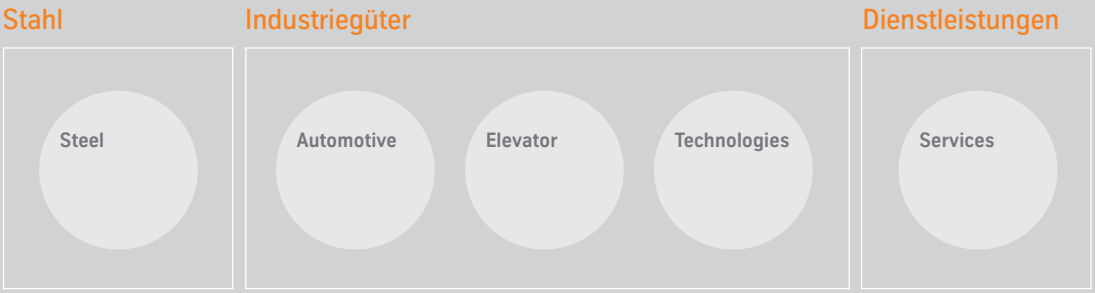
Technik ist der Schlüssel zu vielem. Vor allem aber zur Zukunftsfähigkeit. Denn Technik ist der Antrieb einer sich ständig verändernden Welt, in der gerade deswegen ThyssenKrupp mehr und mehr vielfältige Chancen erkennt und nutzt. Jeder Wandel eröffnet demjenigen Chancen, der sich ihm stellt und – wie ThyssenKrupp – aus Ideen Technik entwickelt. Technik, die unsere Zukunft sichert.

Zukunft Technik. ThyssenKrupp

Titelmotiv: Besucher im IdeenPark an einem Exponat des DOC Dortmunder OberflächenCentrum von ThyssenKrupp

ThyssenKrupp in Kürze

ThyssenKrupp ist ein globaler Konzern, der in den Tätigkeitsschwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen engagiert ist. In über 70 Ländern entwickeln und produzieren mehr als 184.000 Mitarbeiter innovative Produkte und Dienstleistungen für die Herausforderungen der Zukunft. Dabei orientieren sie sich in allen fünf Unternehmenssegmenten – Steel, Automotive, Elevator, Technologies und Services – an den Bedürfnissen der Menschen und den Wünschen der Kunden, um qualitativ überzeugende Lösungen bieten zu können.



Der Konzern in Zahlen

		2002/2003	2003/2004	Veränderung
Fortgeführte Aktivitäten des Konzerns				
Auftragseingang	Mio €	35.105	41.017	5.912
Umsatz	Mio €	35.327	39.342	4.015
EBITDA	Mio €	2.455	3.258	803
EBIT	Mio €	958	1.798	840
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (EBT)	Mio €	774	1.580	806
Eigenkapitalrentabilität (aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter)	%	10,1	19,0	8,9
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie	€	1,12	1,77	0,65
Mitarbeiter (30.09.)		184.157	184.358	201
Konzern einschl. nicht fortgeführter Aktivitäten				
Konzern-Jahresüberschuss	Mio €	552	904	352
Ergebnis je Aktie	€	1,09	1,81	0,72
Ausschüttung	Mio €	249	299*	50
Dividende je Aktie	€	0,50	0,60*	0,10
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio €	2.027	2.559	532
Investitionen	Mio €	1.604	1.734	130
ROCE	%	7,2	12,0	4,8
Wertbeitrag	Mio €	– 352	572	924
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	4.235	2.833	– 1.402
Eigenkapital	Mio €	7.671	8.327	656
Gearing	%	55,2	34,0	– 21,2

*Vorschlag an die Hauptversammlung

Hinweis: Die Rechnungslegung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgt nach US-GAAP. Verschiedene wesentliche Veräußerungen im Geschäftsjahr 2003/2004 haben die Kennzahlen beeinflusst (vgl. hierzu das Kapitel „Wertorientiertes Management“ sowie den Anhang).

Impressionen 2004. Bilder vom IdeenPark

Der IdeenPark war eine Veranstaltung von ThyssenKrupp im Rahmen des „Jahres der Technik 2004“. Mit dem innovativen Konzept eines interaktiven technischen Erlebnisparks gelang es, die breite Öffentlichkeit – vor allem Kinder und Jugendliche – für Technik zu interessieren und zu begeistern. Ein wenig von der Begeisterung der 60.000 Besucher soll dieser Geschäftsbericht transportieren – mit Bildern aus dem IdeenPark. Die unten aufgeführten Impressionen markieren die Übergänge der einzelnen Kapitel dieses Berichts. Weitere Bilder und eine Beschreibung des IdeenParks finden Sie ab Seite 100.

Mit dem IdeenPark verwirklichte ThyssenKrupp mit zahlreichen Partnern einen nie da gewesenen technischen Erlebnispark.
Titelmotiv

60.000 Besucher strömten in nur drei Tagen in den IdeenPark. Vor allem Familien mit Kindern zeigten sich begeistert.
Seite 03

Die Eigenschaften der verschiedenen Werkstoffe konnte man im IdeenPark selbst ertasten.
Seite 23

Eine Schnitzeljagd regte Kinder an, sich im IdeenPark mit technischen Fragen zu beschäftigen.
Seite 51

Wie innovativer Leichtbau aus Stahl das Auto der Zukunft ermöglicht, erfuhr man im IdeenPark.
Seite 69

Ihre ThyssenKrupp Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2003/2004 sehr gut entwickelt: Der Kurs überflügelte mit einem Plus von 36 % den DAX deutlich um fast 17 Prozentpunkte. Das Ergebnis je Aktie, das von 1,09 € im Vorjahr auf 1,81 € zunahm, erlaubt uns, der Hauptversammlung im Januar 2005 eine um 0,10 € auf 0,60 € erhöhte Dividende vorzuschlagen.

Was verbirgt sich hinter diesen Zahlen? Sie zeigen zweierlei: Zum einen hat sich der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr solide entwickelt. Zum anderen honoriert der Kapitalmarkt diese Leistung, so wie auch wir das Vertrauen unserer Aktionäre zu würdigen wissen. Damit auch Sie sich ein genaues Bild über unsere Arbeit machen können, will ich auf folgende drei Kernfragen eingehen: Wie hat sich das Geschäft von ThyssenKrupp entwickelt? Wie sind wir in der Umsetzung unserer Konzernstrategie vorangekommen, und was planen wir für das neue Geschäftsjahr? Welche Themen stehen noch ganz oben auf der Prioritätenliste von Mitarbeitern und Management? Ich will mich an dieser Stelle auf die Eckpunkte konzentrieren; ergänzende Informationen finden Sie in diesem Geschäftsbericht.

Eines möchte ich – mit einem gewissen Stolz – gleich vorab feststellen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns haben auch 2003/2004 ihr Bestes gegeben und die Messlatte für die eigene Leistung hoch gesteckt. Den Aufwärtstrend in vielen für uns wichtigen Ländern und Branchen haben wir genutzt, um unser Geschäft auszuweiten. Allerdings haben wir uns nicht auf den konjunkturellen Rückenwind verlassen, sondern wir haben unsere internen Maßnahmen zur Leistungs- und Effizienzsteigerung unvermindert weiter vorangetrieben.

Wie hat sich das ThyssenKrupp Geschäft entwickelt? Der Auftragseingang des Konzerns stieg 2003/2004 um 17 % auf 41,0 Mrd €, und auch der Umsatz wuchs um erfreuliche 11 % auf 39,3 Mrd €. Der Vorsteuergewinn erreichte 1,58 Mrd €; im Jahr davor lag er bei 774 Mio €. Diese Zahlen beziehen sich auf die so genannten fortgeführten Aktivitäten des Konzerns, enthalten also nicht mehr die Beiträge von bereits veräußerten Aktivitäten – wie etwa Triaton oder Krupp Edelstahlprofile. Wir haben im Berichtsjahr die Qualität des Ergebnisses weiter spürbar verbessert und unser mittelfristiges Gewinnziel früher als erwartet realisiert. Zugleich haben wir gezeigt, dass wir mit der Zielmarke beim Vorsteuergewinn von 1,5 Mrd € unser Ertragspotenzial stets realistisch eingeschätzt haben. Auch darauf sind wir stolz, meine Damen und Herren. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns konnten weiter abgebaut werden; sie betrugen zum 30. September 2004 2,8 Mrd € – nach 4,2 Mrd € im Jahr zuvor.

Natürlich hatten wir auch Widerstände zu überwinden. Zwar sorgte die Hochkonjunktur auf dem internationalen Stahlmarkt bei ThyssenKrupp Steel für volle Auftragsbücher und ausgelastete Kapazitäten, aber zugleich hatten wir es mit deutlich steigenden Beschaffungspreisen für Erze, Kohle, Koks, Legierungen, Energie und Frachten zu tun. Höhere Stahlpreise

waren deshalb unumgänglich, um die beträchtlichen Kostensteigerungen aufzufangen. Diese konnten aber nur zum Teil durchgesetzt werden, da mit vielen Großkunden längerfristige Lieferverträge bestehen. Es ist daher ein Irrtum zu glauben, dass die Stahlindustrie der große Nutznießer des Stahlbooms sei und ihre Preise fast beliebig erhöhe.

Spuren in unserer Geschäftsentwicklung musste auch der gegenüber anderen wichtigen Währungen anhaltend starke Euro hinterlassen, denn ThyssenKrupp erwirtschaftet rund 46 % des Umsatzes außerhalb des Euro-Raums. So wäre beispielsweise der Anstieg des Konzernumsatzes von 11 % bei konstanten Wechselkursen um 3 Prozentpunkte höher ausgefallen. Andererseits hat die Aufwertung des Euro den Anstieg der Rohstoffpreise etwas gedämpft.

Wie sind wir bei der Strategieumsetzung vorangekommen? Im Rahmen unserer Konzernstrategie fokussieren wir unsere Aktivitäten innerhalb der drei Tätigkeitsschwerpunkte Stahl, Industriegüter sowie Dienstleistungen. Wir optimieren ständig unser Portfolio mit dem Ziel, die Ertragskraft und den Wert Ihres Unternehmens, meine Damen und Herren, kontinuierlich und nachhaltig zu steigern.

Im Mai 2003 legten wir das Programm „Desinvest 33+“ auf, das die Trennung von über 30 nicht strategischen Beteiligungen vorsieht. Damit wollen wir die Konzentration auf unsere Kerngeschäfte fortsetzen und mehr Spielräume für strategische Akquisitionen in diesen Bereichen schaffen. 2003/2004 haben wir in diesem Zusammenhang Akquisitionen mit 0,6 Mrd € Umsatz realisiert; die Desinvestitionen erreichten ein Umsatzvolumen von 1,5 Mrd €. Insgesamt sind wir bei der Umsetzung des Desinvest-Programms gut vorangekommen: Bereits mehr als 20 Einheiten mit 2,2 Mrd € Umsatz konnten verkauft werden. Seit der Fusion im Jahr 1999 wurden Unternehmen mit einem Umsatz von 5,6 Mrd € erworben und Desinvestitionen mit 4,8 Mrd € Umsatz vollzogen. Zu den größeren Transaktionen im Berichtsjahr zählten der Erwerb der koreanischen Aufzugsgruppe Dongyang oder die Veräußerung des IT-Dienstleisters Triaton.

Auch die Zusammenfassung der ehemaligen Segmente Materials und Serv zum neuen Segment Services trägt inzwischen unverkennbar Früchte. Das neue Segment hat im ersten Jahr ein deutliches Gewinnplus erzielt; wir können nun unsere Kompetenzen bei Werkstoffen und Industriedienstleistungen bündeln und weiter ausbauen.

Eine weitere Maßnahme unserer Konzernstrategie ist ThyssenKrupp best, unser Verbesserungs- und Effizienzsteigerungsprogramm. ThyssenKrupp best legte 2003/2004 erneut ein hohes Tempo vor: Die Projektzahl stieg auf mehr als 3.000, die Wertsteigerungsbeiträge nahmen zu, und der rege Wissenstransfer innerhalb des Konzerns wurde intensiviert. Die neu gestartete Vertriebsinitiative fördert eine noch konsequentere Ausrichtung unserer Arbeit an den Bedürfnissen unserer Kunden.

Was haben wir strategisch weiter vor? Wir werden an unserer Strategie festhalten und den konjunkturellen Aufwärtstrend dazu nutzen, ihre Umsetzung zu beschleunigen. Durch internes Wachstum, strategische Akquisitionen und noch stärkere Dienstleistungsorientierung soll ThyssenKrupp mittelfristig einen Gesamtumsatz von 40 Mrd bis 46 Mrd € erreichen. Ein Vorsteuergewinn in der Größenordnung von 1,5 Mrd € bleibt weiterhin unsere Zielmarke und Maßstab für unsere Leistungsstärke in einem guten konjunkturellen Umfeld. Die fünf Segmente des Konzerns setzen ihre strategischen Pläne Schritt für Schritt um:

- ThyssenKrupp hat bereits in den 90er Jahren die Umstrukturierung der deutschen und europäischen Stahlindustrie maßgeblich mitgestaltet. Mittlerweile ist der Konsolidierungsprozess weiter vorangeschritten. Da aber neue Anbieter hinzugekommen sind, besteht weiterer Konsolidierungsbedarf. ThyssenKrupp Steel wird auch künftig eine aktive Rolle in diesem Prozess spielen. Carbon Steel wird seine Marktposition ausbauen und Stainless Steel seine Marktführerschaft weiter absichern; beide verfolgen das Ziel, sich auch künftig in der internationalen Spitzengruppe zu behaupten. Dazu wollen wir unsere Innovationsführerschaft bei Produkten und Prozessen stärken, unsere Performance erhöhen und sowohl weiter organisch wachsen als auch sinnvolle strategische Partnerschaften eingehen. So erweitern wir zum Beispiel unsere Präsenz in China und prüfen zurzeit den Bau eines neuen Stahlwerks in Brasilien.
- Das Segment Automotive ist heute schon Technologieführer mit Top-Positionen bei der Mehrzahl seiner Produkte. Diese starke Marktstellung bei Body, Chassis und Powertrain wollen wir durch Wachstum am Stamm und gezielte Akquisitionen weiter ausbauen – vor allem in den Wachstumsregionen Asiens und Osteuropas. Das Wachstum wird nach klaren Renditekriterien gesteuert, um Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern oder Automodellen zu vermeiden.
- Elevator, der drittgrößte Aufzugshersteller der Welt, rundet durch Akquisitionen und internes Wachstum systematisch seine internationale Position ab. Das Segment arbeitet konsequent daran, seine Servicekompetenz und damit das margenstarke Dienstleistungsgeschäft weiter auszudehnen. Die seit Oktober 2004 geltende neue Organisationsstruktur wird helfen, die Marktbearbeitung und interne Steuerung künftig effizienter zu gestalten.
- Technologies hat bei Marine den Schritt zu einem deutschen Werftenverbund mit der Howaldtswerke-Deutsche Werft getan; ThyssenKrupp Marine Systems wird in Kürze an den Start gehen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung und Effizienzsteigerung in weiteren Teilbereichen des Segments werden fortgeführt; Ziel ist die Konzentration auf technisch anspruchsvolle Produkte mit einem hohen Kundennutzen.

- Services, einer der international führenden Werkstoffversorger und Dienstleister für industrielle Kunden, konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen bei Materials Services, Industrial Services und Special Products. Angestrebt werden höhere Effizienz, intensivere segmentübergreifende Zusammenarbeit und weiterer Ausbau der Präsenz in Osteuropa sowie Nordamerika.

Was hat 2003/2004 Mitarbeiter und Management besonders bewegt? Für ein technologieorientiertes Unternehmen wie ThyssenKrupp ist es von höchster Bedeutung, innovativ zu denken und zu arbeiten. Letztlich entscheidet unsere Innovationsfähigkeit über den Markterfolg und die Zukunft des Unternehmens. Deshalb sorgen wir dafür, dass im Konzern ein technik- und innovationsfreundliches Klima herrscht, in dem unkonventionelles Denken und neue Ideen gefördert werden.

Um dafür auch nach außen ein klares Zeichen zu setzen, treten das Unternehmen und auch ich persönlich öffentlich für mehr Technikakzeptanz und Technikbegeisterung in der Gesellschaft ein. Ein Beispiel war unser IdeenPark, den wir Anfang September 2004 in Gelsenkirchen aufgebaut haben. Erklären, Verstehen, Begreifen von Innovationen und Diskussionen mit den Innovatoren standen dabei im Mittelpunkt. Die Resonanz war überwältigend; unter den mehr als 60.000 Besuchern waren neben dem Bundespräsidenten Horst Köhler und dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück viele Kunden, Mitarbeiter, Partner, interessierte ThyssenKrupp Nachbarn und Aktionäre.

ThyssenKrupp nimmt diesen Dialog ernst, und wir wollen ihn auch künftig fortsetzen. Wir sehen darin einen Teil unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der wir uns gern stellen – Verantwortung gegenüber unseren Kunden für innovative Problemlösungen, gegenüber unseren Mitarbeitern für zukunftsfähige Arbeitsplätze und gegenüber der Gesellschaft, deren Wohlstand und Prosperität ganz erheblich von der Wirtschaft abhängen.

Die primäre Verantwortung verbindet uns natürlich mit Ihnen, unseren Aktionären. Für Ihre Investition in ThyssenKrupp steht Ihnen eine angemessene Verzinsung zu. Wir wollen aber mehr: Sie sollen auch stolz auf Ihr Unternehmen sein und Vertrauen in seine Zukunft haben. Daran arbeiten wir Tag für Tag.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz, Vorsitzender des Vorstands
Düsseldorf, November 2004

U/1 Zukunft Technik
U/2 ThyssenKrupp in Kürze/Der Konzern in Zahlen/
Impressionen 2004. Bilder vom IdeenPark
I-IV Brief an die Aktionäre

03-22
An unsere Aktionäre

05 Vorstand und Aufsichtsrat
08 Bericht des Aufsichtsrats
13 Corporate Governance bei ThyssenKrupp
18 ThyssenKrupp Aktie*

23-50
Wirtschaftliche Entwicklung

25 Geschäftsverlauf 2003/2004*
44 Ergebnis, Dividende*
47 Start ins neue Geschäftsjahr
und Ausblick*

51-68
Unsere Zukunftspotenziale

53 Verantwortung für die Zukunft
56 Forschung und Entwicklung
61 Menschen bei ThyssenKrupp
64 ThyssenKrupp best
66 Engagement

69-82
Schwerpunkte und Segmente

72 Steel
74 Automotive
76 Elevator
78 Technologies
80 Services
82 Real Estate

83-106
Zukunft Technik

83 Was gehört dazu, um auf Innovationsfeldern erfolgreich Chancen zu nutzen? Entdecken Sie – stellvertretend für viele andere – drei aktuelle Beispiele für Innovationen von ThysssenKrupp.

107-192
Finanzbericht

109 Analyse der wirtschaftlichen Situation*
125 Konzernabschluss
181 Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB

193-204
Weitere Informationen

195 Mehrjahresübersicht
197 Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen
201 Stichwortverzeichnis
202 Glossar
203 Abkürzungsverzeichnis
204 Kontakt/Termine 2005/2006

U/3 Wie geht es weiter?

*Bestandteile des Konzernlageberichts gemäß § 315 HGB

Dieser Geschäftsbericht ist zur Bilanzpressekonferenz der Gesellschaft am 01. Dezember 2004 erschienen.

An unsere Aktionäre

05 Vorstand und Aufsichtsrat
08 Bericht des Aufsichtsrats
13 Corporate Governance bei ThyssenKrupp
18 ThyssenKrupp Aktie

60.000 Besucher strömten in nur 3 Tagen in den IdeenPark.

An unsere Aktionäre

Die Zeitschrift Euro aus der Verlagsgruppe Handelsblatt hat ThyssenKrupp im Herbst 2004 den erstmalig ausgeschriebenen Euro Corporate Governance Quality Award verliehen. Gute Unternehmensführung ist für uns eine seit langem praktizierte Maxime. Über die wesentlichen Aspekte berichten Vorstand und Aufsichtsrat im nachfolgenden Abschnitt. Anschließend stellen wir detailliert dar, wie sich der Kurs Ihrer Aktie im Berichtsjahr entwickelt und welche Rendite Ihr Investment erwirtschaftet hat. Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ihrem Kapital und Ihrem Vertrauen um, damit Sie auch weiterhin unsere Anteilseigner bleiben.

Vorstand

von links nach rechts

Edwin Eichler, Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf,
Ralph Labonte, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz,
Prof. h.c. (CHN) Dr. Ulrich Middelmann, Dr. Olaf Berlien,
Dr. A. Stefan Kirsten

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender, geboren 1941, Vorstandsmitglied seit 1991, bestellt bis 19. Januar 2007, verantwortlich für die Zentralbereiche Führungskräfte, Recht, Internal Auditing, Corporate Communications, Strategy, and Executive Affairs

Prof. h.c. (CHN) Dr. Ulrich Middelmann
stellvertretender Vorsitzender, zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel AG, geboren 1945, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis 31. März 2008, verantwortlich für das Segment Steel sowie für die Zentralbereiche Auslandsorganisation, Energie

Dr. Olaf Berlien
zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Technologies AG, geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. März 2007, verantwortlich für das Segment Technologies, Real Estate sowie für die Zentralbereiche Materialwirtschaft, Mergers & Acquisitions

Edwin Eichler
zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Services AG, geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 30. September 2007, verantwortlich für die Segmente Elevator, Services sowie für den Zentralbereich Informationsmanagement

Dr. A. Stefan Kirsten
geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. Juli 2007, verantwortlich für die Zentralbereiche Controlling, Finanzen, Investor Relations, Konzernrechnungswesen, Steuern und Zoll sowie für Versicherungsdienste

Ralph Labonte
geboren 1953, Vorstandsmitglied seit 2003, bestellt bis 31. Dezember 2007, verantwortlich für den Zentralbereich Personal- und Sozialpolitik sowie für Verwaltungsdienste

Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf
zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Automotive AG, geboren 1948, Vorstandsmitglied seit 15. April 2004, bestellt bis 14. April 2009, verantwortlich für das Segment Automotive sowie für den Zentralbereich Technik

Dr.-Ing. Jürgen Harnisch
ist mit Ablauf des 14. April 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden

Prof. Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm
ist mit Ablauf des 21. Februar 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden

Aufsichtsrat

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen
Ehrenvorsitzender
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf
Ehrenvorsitzender

Dr. Gerhard Cromme, Essen
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

Bertin Eichler, Frankfurt/Main
stellvertretender Vorsitzender
(seit 23. Januar 2004)
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall

Dieter Schulte, Duisburg
stellvertretender Vorsitzender
(bis 23. Januar 2004)
ehem. Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Dr. Karl-Hermann Baumann, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

Wolfgang Boczek, Bochum
Werkstoffprüfer
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Automotive

Carl-L. von Boehm-Bezing, Bad Soden
ehem. Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Udo Externbrink, Dortmund
(bis 23. Januar 2004)
Systemprogrammierer
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Triaton GmbH

Herbert Funk, Hünxe
(bis 23. Januar 2004)
Hauptbereichsleiter der Anlagenwirtschaft der ThyssenKrupp Stahl AG

Stand: 01. Dezember 2004

Dr. Klaus Götte, München
(bis 31. März 2004)
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der MAN AG

Heinrich Hentschel, Emden
(seit 23. Januar 2004)
Technischer Sachbearbeiter/Hydrostatik
Mitglied des Betriebsrats der Nordseewerke GmbH

Klaus Ix, Siek
Maschinenschlosser
Vorsitzender des Betriebsrats
der ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH
und stellvertretender Vorsitzender
der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Elevator

Hüseyin Kavvesoglu, Maxdorf
(seit 23. Januar 2004)
Vorarbeiter
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Services

Dr. Martin Kohlhaussen, Bad Homburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Dr. Heinz Kriwet, Düsseldorf
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Thyssen AG

Reinhard Kuhlmann, Frankfurt/Main
Generalsekretär des Europäischen
Metallgewerkschaftsbundes

Dr.-Ing. Klaus T. Müller, Dortmund
(seit 23. Januar 2004)
Hauptbereichsleiter Rohstahl der
ThyssenKrupp Stahl AG

Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh, Teheran
Vizeminister für Wirtschaft und Internationale Angelegenheiten im Industrie- und Bergbauministerium der Islamischen Republik Iran

Dr. Friedel Neuber, Duisburg
(verstorben am 23. Oktober 2004)
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Kersten von Schenck, Bad Homburg
(seit 01. April 2004)
Rechtsanwalt und Notar

Peter Scherrer, Düsseldorf
Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro
Düsseldorf der IG Metall

Thomas Schlenz, Duisburg
Schichtmeister
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG

Dr. Henning Schulte-Noelle, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz AG

Wilhelm Segerath, Duisburg
Karosserie- und Fahrzeugbauer
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
ThyssenKrupp Stahl AG und Vorsitzender
der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Steel

Ernst-Otto Tetau, Brietlingen
(bis 23. Januar 2004)
Maschinenbauer
Vorsitzender des Betriebsrats der
Blohm + Voss GmbH und Vorsitzender
der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Technologies

Bernhard Walter, Bad Homburg
ehem. Sprecher des Vorstands
der Dresdner Bank AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium
Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Dr. Karl-Hermann Baumann
Thomas Schlenz

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz
Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Dr. Karl-Hermann Baumann
Thomas Schlenz

Personalausschuss
Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Dr. Karl-Hermann Baumann
Thomas Schlenz

Prüfungsausschuss
Dr. Karl-Hermann Baumann (Vorsitzender)
Dr. Gerhard Cromme
Klaus Ix
Hüseyin Kavvesoglu
Thomas Schlenz
Bernhard Walter

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss
Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)
Bertin Eichler
Wolfgang Boczek
Dr. Martin Kohlhaussen
Dr. Heinz Kriwet
Reinhard Kuhlmann
Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh
Wilhelm Segerath

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2003/2004. Erläutert werden insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Dr. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsratspräsidium und im Plenum ausführlich erörtert. Ich selbst stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und habe mich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Herr Dr. Klaus Götte konnte aus persönlichen Gründen an drei Sitzungen nicht teilnehmen. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungen ausführlich über Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren. Sofern erforderlich, haben wir Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat insgesamt fünf Ausschüsse eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereiten. In einzelnen Fällen wurden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses. Die derzeitige Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist der Aufstellung auf Seite 7 zu entnehmen.

Das Präsidium tagte im Berichtsjahr fünfmal. Beratungsschwerpunkte waren grundsätzliche Fragen der Weiterentwicklung des Konzerns, die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Der Personalausschuss trat ebenfalls fünfmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit folgenden Themen: dem Vergütungssystem, dem Mid Term Incentiveplan (MTI) und der Höhe der Vergütung für den Vorstand, den Sicherheitsfragen, dem Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für die Vorstandsmitglieder, der Übernahme von externen Mandaten durch Vorstandsmitglieder und mit Verträgen zwischen einem der Aufsichtsratsmitglieder und dem Unternehmen.

Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Auch der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr fünfmal; er befasste sich insbesondere mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie der Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er erörterte die Quartalsberichte, erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legte die Prüfungsschwerpunkte sowie die Höhe der Vergütung fest. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt waren die Rahmenbedingungen und der zeitliche Ablauf der Umstellung der Rechnungslegung bei ThyssenKrupp auf IFRS. Die Abschlussprüfer nahmen an vier Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichteten ausführlich über ihre Prüfungstätigkeit bzw. die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

Der Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss, der im Geschäftsjahr 2003/2004 zweimal tagte, befasste sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie mit dessen Unternehmens- und Investitionsplanung und bereitete die entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrats vor.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen ausführlich über die Sitzungen und Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente, die Finanzlage sowie alle wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. In mehreren Sitzungen des Geschäftsjahres 2003/2004 haben wir uns mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats befasst.

Über die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats wurde mehrfach beraten.

Im Oktober 2003 stimmte der Aufsichtsrat auf Basis ausführlicher Unterlagen der Veräußerung der Novoferm-Gruppe an die japanische Gesellschaft Sanwa Shutter im schriftlichen Verfahren zu.

In der Sitzung am 03. Dezember 2003 befassten wir uns vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 30. September 2003 und haben die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2003/2004 verabschiedet. Anhand ausführlicher Berichte des Vorstands haben wir über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie das Finanzkonzept vor dem Hintergrund der derzeitigen Rating-Situation beraten. In Abwesenheit des Vorstands befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und unterbreitete Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat, zur flexibleren Gestaltung der Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und zu den Auswirkungen einer wesentlichen beruflichen Veränderung bei Aufsichtsratsmitgliedern. Sämtliche Vorschläge wurden in der Folgezeit umgesetzt.

In der Sitzung am 23. Januar 2004 – unmittelbar vor der Hauptversammlung – berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Danach wurden vor allem die Auswirkungen der Wechselkursentwicklung sowie der gestiegenen Rohstoffpreise und Frachtkosten auf die Geschäftslage und Ergebnisentwicklung erörtert. Außerdem unterrichtete uns der Vorstand über die vorgesehene Veräußerung der Triaton-Gruppe, der der Aufsichtsrat dann im März nach Abschluss der Verhandlungen im schriftlichen Verfahren zustimmte.

In einer weiteren Aufsichtsratssitzung nach der Hauptversammlung am 23. Januar 2004 hat sich der Aufsichtsrat mit den neu gewählten Arbeitnehmervertretern neu konstituiert und die Ausschüsse neu besetzt. Zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Bertin Eichler gewählt.

Im Mittelpunkt der Sitzung am 14. Mai 2004 stand die Beratung des Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Wir haben uns in diesem Zusammenhang eingehend über das vorgesehene Werftenkonzept – den Zusammenschluss der ThyssenKrupp Werften mit der Howaldtswerke-Deutsche Werft – informiert. Ein wesentliches Thema war auch die Weiterentwicklung des Segments Elevator, insbesondere im Hinblick auf die Wachstumsperspektiven im asiatischen Raum. Darüber hinaus haben wir die Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2004/2005 und deren Finanzierung verabschiedet und die Auswirkungen der CO_2-Steuer, vor allem auf das Segment Steel, erörtert. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung erteilt, dass ThyssenKrupp Stahl seine Anteile an dem südamerikanischen Joint Venture Galvasud an den Mitgesellschafter CSN veräußert. Ferner haben wir uns mit Vorstandspersonalien befasst.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. August 2004 haben wir nach dem Bericht des Vorstands zur Lage des Konzerns ausführlich die Entwicklung des Segments Services, den Stand der Dienstleistungsoffensive im Konzern und die Zusammenführung der ThyssenKrupp Werften mit der Howaldtswerke-Deutsche Werft erörtert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im nachfolgenden Kapitel auf den Seiten 13-17. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 01. Oktober 2004 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die ThyssenKrupp AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung vom 21. Mai 2003.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung wählte KPMG erneut zum Abschlussprüfer.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2003 bis 30. September 2004 und der Lagebericht der ThyssenKrupp AG wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Januar 2004 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG wurde nach US-GAAP aufgestellt. Wie es die Befreiungsvorschrift des § 292a HGB vorsieht, wurde auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet. Entsprechend wurden besondere Erläuterungen gemäß § 292a HGB hinzugefügt. Der Abschlussprüfer versah auch den Konzernabschluss nach US-GAAP und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkt war in diesem Jahr die Ergebnisrealisation und Risikobeurteilung bei der Bewertung von langfristigen Fertigungsaufträgen. Der Bericht hierüber, die weiteren Prüfungsberichte sowie die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie waren im Prüfungsausschuss am 18. November 2004 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 30. November 2004 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in beiden Gremien teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 30. November 2004 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG endete mit Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 23. Januar 2004. Durch Beschluss der Delegiertenversammlung zur Wahl der Arbeitnehmervertreter wurden am 09. Dezember 2003 die Herren Wolfgang Boczek, Bertin Eichler, Heinrich Hentschel, Klaus Ix, Hüseyin Kavvesoglu, Reinhard Kuhlmann, Dr.-Ing. Klaus T. Müller, Peter Scherrer, Thomas Schlenz und Wilhelm Segerath neu in den Aufsichtsrat gewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung nach der Hauptversammlung wurde Herr Eichler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dem neuen Aufsichtsrat gehören von der Arbeitnehmerseite die Herren Dieter Schulte, Udo Externbrink, Herbert Funk und Ernst-Otto Tetau nicht mehr an; ihnen dankt der Aufsichtsrat für ihre konstruktive Mitarbeit in diesem Gremium und für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens und der Mitarbeiter. Unser besonderer Dank gilt Herrn Schulte, der als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender die Arbeit in unserem Gremium und zuvor auch im Aufsichtsrat der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp viele Jahre wesentlich mitgestaltet hat.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden neu gewählt.

Herr Dr. Götte hat sein Mandat im Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG mit Ablauf des 31. März 2004 niedergelegt. Durch gerichtlichen Beschluss wurde Herr Dr. Kersten von Schenck mit Wirkung vom 01. April 2004 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Wir danken auch Herrn Dr. Götte für seine langjährige Mitarbeit im Aufsichtsrat.

Am 23. Oktober 2004 verstarb Herr Dr. h.c. Friedel Neuber, Mitglied unseres Aufsichtsrats. Herr Dr. Neuber war dem Konzern über viele Jahrzehnte auf das Engste verbunden, denn er begleitete bereits die Vorgängerunternehmen. 1985-1993 gehörte er dem Aufsichtsrat der Thyssen Stahl AG an, seit 1989 dem Aufsichtsrat der damaligen Fried. Krupp GmbH und später der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp. Der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG konnte seit der Gründung der Gesellschaft 1999 auf den sachkundigen Rat von Herrn Dr. Neuber zählen. Durch seine führende Rolle im Wirtschaftsleben Nordrhein-Westfalens trug er wesentlich zum Gelingen der Fusion der beiden Unternehmen Thyssen und Krupp bei. Wir werden Herrn Dr. Neuber ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vorstandsmitglieder Herr Prof. Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm und Herr Dr.-Ing. Jürgen Harnisch sind mit Auslaufen ihrer Bestellungen mit Ablauf des 21. Februar 2004 bzw. des 14. April 2004 aus dem Unternehmen ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Beiden gilt unser Dank für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken zum Wohle des Konzerns. Als neues Vorstandsmitglied hat der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 15. April 2004 Herrn Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf bestellt, der als Nachfolger von Herrn Dr.-Ing. Harnisch das Segment Automotive vertritt. Zum 22. Februar 2004 hat Herr Dr. Olaf Berlien als Nachfolger von Herrn Prof. Dr.-Ing. Rohkamm die Verantwortung für das Segment Technologies übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat

Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Düsseldorf, 30. November 2004

Corporate Governance bei ThyssenKrupp

Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist ein Prinzip unserer Unternehmenskultur. ThyssenKrupp entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung vom 21. Mai 2003 und befolgt bis auf eine Ausnahme auch alle Kodex-Anregungen.

Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

ThyssenKrupp hat sich immer schon an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Corporate Governance ist für uns ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und sind der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet.

Uneingeschränkte Entsprechenserklärung

Am 01. Oktober 2003 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die gesetzliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab, nach der ThyssenKrupp sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Diese uneingeschränkte Entsprechenserklärung galt auch für das gesamte Geschäftsjahr 2003/2004, wie Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt in ihrer Entsprechenserklärung vom 01. Oktober 2004 bestätigt haben.

Darüber hinaus folgt ThyssenKrupp auch den Anregungen des Kodex – mit einer Ausnahme: Die Einführung unterschiedlicher Amtsperioden für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ist zurzeit nicht vorgesehen. Bei unserer börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG wird der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Konzerneinbindung umgesetzt. Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft vom 16. September 2004 dargelegt.

Internet-Unterstützung für unsere Aktionäre

Unsere Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht ist, über wesentliche Termine unterrichtet. In der jährlichen Hauptversammlung haben sie die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter konnten vor und während der Hauptversammlung am 23. Januar 2004 wiederum auch über elektronische Medien erteilt werden. Auch zur kommenden Hauptversammlung am 21. Januar 2005 werden den Aktionären diese Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Stets aktuelle Informationen unter www.thyssenkrupp.com

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 8-12.

Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt. Die Amtsperiode der Anteilseignervertreter endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2005. Für die Neuwahl der

Anteilseignervertreter unterbreitet der Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag. Bei der Auswahl der Kandidaten wird darauf geachtet, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören sollen, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Dabei werden auch die internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns, potenzielle Interessenkonflikte und die in der Geschäftsordnung festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ThyssenKrupp AG abgeschlossen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nur in einem Fall. Soweit die international tätige Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, deren Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. von Schenck ist, für das Unternehmen rechtsberatend tätig wurde, hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Mandatierung zugestimmt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind, traten nicht auf.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsvergütung unterliegt klaren Kriterien.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder enthält einen fixen und einen variablen Bestandteil. Zusätzlich zur Tantieme beziehen die Vorstandsmitglieder als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung Wertzuwachsrechte nach dem Long Term Management Incentiveplan (LTMI) der Gesellschaft. Ein weiterer Bestandteil der Vorstandsvergütung ist ein Mid Term Incentiveplan (MTI), der eine mittelfristige variable Vergütung vorsieht. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes. Der Anhang zum Konzernabschluss enthält auf den Seiten 156 - 157 konkrete Angaben über den LTMI und den MTI.

Für das Geschäftsjahr 2003/2004 betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands 11.443,8 Tsd € (Vorjahr: 7.645,5 Tsd €). Davon entfielen 3.982,0 Tsd € (Vorjahr: 4.272,0 Tsd €) auf das Fixum und 6.980,6 Tsd € (Vorjahr: 3.373,5 Tsd €) auf die Tantieme. Zusätzlich erhielten die Vorstandsmitglieder Zahlungen aus der 3. Tranche des LTMI von 481,2 Tsd €. Die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beträge sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Darüber hinaus wurden dem Vorstand 420.000 Wertzuwachsrechte aus dem LTMI und 211.867 Wertrechte aus dem MTI gewährt. Die Wertzuwachsrechte des LTMI führen am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zu einer Vergütung in Geld, wenn mindestens eine der beiden Performance-Hürden des LTMI erfüllt ist. Die Vergütungshöhe aus dem MTI wird am Ende eines dreijährigen Performance- Zeitraums festgelegt. Zum 30. September 2004 waren die ausgegebenen Wertzuwachsrechte der 4. und 5. Tranche des LTMI wie auch die Wertrechte der 1. und 2. Tranche des MTI bei hypothetischer Fälligkeit zum Bilanzstichtag werthaltig.

Vergütung des Vorstands 2003/2004 in Tsd €

	Jahreseinkommen				Bestand an Rechten		
	Fixum	Tantieme	Ausbezahlte Wertzuwachs-rechte LTMI 3. Tranche	Insgesamt	Wertzuwachs-rechte LTMI* 4./5. Tranche	Wertrechte MTI** 1./2. Tranche	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz, Vorsitzender	792,0	1.402,5	160,40	2.354,90	561,4	631,6	1.193,0
Prof. h.c. (CHN) Dr. Ulrich Middelmann, stellv. Vorsitzender	600,0	1.062,5	100,25	1.762,75	425,3	478,5	903,8
Dr. Olaf Berlien	480,0	850,0	0,00	1.330,00	340,3	382,8	723,1
Edwin Eichler	480,0	850,0	0,00	1.330,00	340,3	382,8	723,1
Dr.-Ing. Jürgen Harnisch (bis 14.04.2004)	258,2	457,2	80,20	795,60	340,3	313,9	654,2
Dr. A. Stefan Kirsten	480,0	850,0	0,00	1.330,00	340,3	382,8	723,1
Ralph Labonte	480,0	850,0	40,10	1.370,10	327,8	382,8	710,6
Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf (seit 15.04.2004)	221,8	322,0	0,00	543,80	0,0	82,6	82,6
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm (bis 21.02.2004)	190,0	336,4	100,25	626,65	340,3	286,4	626,7
Insgesamt	3.982,0	6.980,6	481,20	11.443,80	3.016,0	3.324,2	6.340,2

* LTMI-Kalkulation auf Basis des inneren Wertes der 4. Tranche von 0,50 € und der 5. Tranche von 13,11 €
** MTI-Kalkulation auf Basis des Stichtagskurses der ThyssenKrupp Aktie von 15,69 €

Die auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallenden Beträge aus beiden Programmen bei unterstellter Fälligkeit zum Bilanzstichtag sind ebenfalls in der obigen Tabelle aufgeführt.

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Höhe von insgesamt 826,4 Tsd €. Diese bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Immobilien, deren Nebenkosten sowie der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge sind vom Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation. Im Berichtsjahr wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten. Die Pension eines Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am Festgehalt, wobei der prozentuale Anteil mit der Bestelldauer des Vorstandsmitglieds steigt (30 % mit Beginn der ersten, 50 % mit Beginn der zweiten und 60 % mit Beginn der dritten Bestellperiode). Die Pensionszusage ist also nicht an die Entwicklung der variablen Vergütungskomponente gebunden.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 14,4 Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden 129,9 Mio € zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats 2003/2004 in €

	Feste Vergütung	Tantieme	Vergütung der Ausschusstätigkeit	Insgesamt
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender	48.000	120.000	56.000	224.000
Bertin Eichler, stellv. Vorsitzender (seit 23.01.2004)	22.033	55.082	28.918	104.426*
Dieter Schulte, stellv. Vorsitzender (bis 23.01.2004)	10.055	25.136	13.197	48.388
Dr. Karl-Hermann Baumann	16.000	40.000	56.000	112.000
Wolfgang Boczek	16.000	40.000	14.000	70.000
Carl-L. von Boehm-Bezing	16.000	40.000	–	56.000
Udo Externbrink (bis 23.01.2004)	5.028	12.568	4.399	21.995
Herbert Funk (bis 23.01.2004)	5.028	12.568	–	17.596
Dr. Klaus Götte (bis 31.03.2004)	8.000	20.000	–	22.400*
Heinrich Hentschel (seit 23.01.2004)	11.016	27.541	–	38.557
Klaus Ix	16.000	40.000	14.000	70.000
Hüseyin Kavvesoglu (seit 23.01.2004)	11.016	27.541	9.639	48.196
Dr. Martin Kohlhaussen	16.000	40.000	14.000	62.534*
Dr. Heinz Kriwet	16.000	40.000	14.000	70.000
Reinhard Kuhlmann	16.000	40.000	9.639	61.906*
Dr.-Ing. Klaus T. Müller (seit 23.01.2004)	11.016	27.541	–	38.557
Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh	16.000	40.000	14.000	70.000
Dr. Friedel Neuber (verstorben am 23.10.2004)	16.000	40.000	–	56.000
Dr. Kersten von Schenck (seit 01.04.2004)	8.000	20.000	–	28.000
Peter Scherrer	16.000	40.000	–	56.000
Thomas Schlenz	16.000	40.000	42.038	98.038
Dr. Henning Schulte-Noelle	16.000	40.000	–	56.000
Wilhelm Segerath	16.000	40.000	14.000	70.000
Ernst-Otto Tetau (bis 23.01.2004)	5.028	12.568	4.399	21.995
Bernhard Walter	16.000	40.000	14.000	70.000
Insgesamt	**368.220**	**920.545**	**322.229**	**1.592.588***

* unter Berücksichtigung von Abzügen gemäß § 14 Abs. 3 der Satzung

Die Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß § 14 der Satzung außer der Erstattung ihrer baren Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € eine Vergütung, die sich aus folgenden Elementen zusammensetzt: aus einem fixen Bestandteil von 16.000 € und einer Tantieme von 800 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Hinzu kommt eine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene jährliche Vergütung in Höhe von 2.000 € je 100.000.000 € Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), das im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre ein EBT von 500.000.000 € übersteigt. Diese Vergütungskomponente wird erstmalig nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbar, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das am 30. September 2005 endende Geschäftsjahr entscheidet.

Die feste Vergütung, die Tantieme und die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Komponente betragen für den Vorsitzenden jeweils das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Doppelte der vorgenannten Beträge. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis geringere Vergütung.

Für das Geschäftsjahr 2003/2004 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 0,60 € je Stückaktie eine Vergütung von insgesamt 1.592.588 € (Vorjahr: 1.356.482 €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der obigen Tabelle aufgelisteten Beträge.

Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2003/2004 Vergütungen in Höhe von 184.238 € gewährt. Darüber hinaus haben sie im Berichtsjahr mit einer Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Die international tätige Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, deren Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. von Schenck ist, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für ihre Beratungsleistungen für Unternehmen des ThyssenKrupp Konzerns insgesamt 77.496 € erhalten.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Im Rahmen unseres wertorientierten Konzernmanagements sorgt ein systematisches Risikomanagement dafür, dass Risiken erkannt und die Risikopositionen optimiert werden. Das Risikomanagementsystem der ThyssenKrupp AG wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel „Risikomanagement“ auf den Seiten 120-124 nachzulesen.

ThyssenKrupp betreibt systematisches Risikomanagement.

Stetige Verbesserung der Transparenz

Der Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, hat in unserer Unternehmenskommunikation einen hohen Stellenwert. Über das Internet können sich auch Privatanleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG werden den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Auch die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sind ins Internet eingestellt. Detaillierte Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex finden sich ebenfalls auf unserer Website. Alle Aktionäre und interessierten Leser können einen elektronischen Newsletter abonnieren, der über Neues aus dem Konzern informiert.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG den Erwerb und die Veräußerung von ThyssenKrupp Aktien offen legen. Bis zum 30. September 2004 sind der ThyssenKrupp AG im Berichtsjahr keine Meldungen zugegangen. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 30. September 2004 ebenfalls nicht vor.

Die Mandate der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 186-189 angegeben. Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 173 dargestellt.

Abschlussprüfung durch die KPMG

Mit dem Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

ThyssenKrupp Aktie

Im Geschäftsjahr 2003/2004 hat sich die ThyssenKrupp Aktie mit einem Kursanstieg von mehr als 36 % deutlich besser entwickelt als die Indizes DAX und DJ STOXX, die jeweils einen Anstieg von knapp 20 % bzw. 18 % verzeichneten. Informationen über die ThyssenKrupp Aktie, die Aktionärsstruktur und unsere Investor-Relations-Aktivitäten erhalten Sie in diesem Kapitel.

Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie

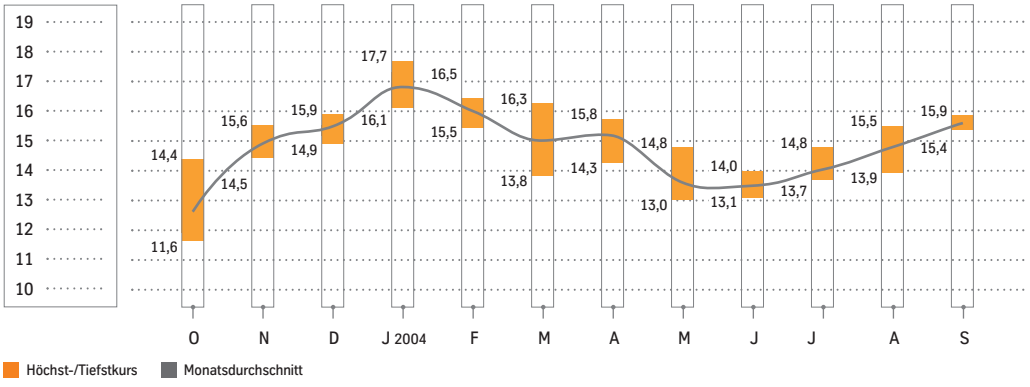
		2001/2002	2002/2003	2003/2004
Grundkapital	Mio €	1.317	1.317	1.317
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	514,5	514,5	514,5
Börsenwert Ende September	Mio €	5.762	5.927	8.072
Kurs Ende September	€	11,20	11,52	15,69
Höchstkurs	€	18,50	13,62	17,67
Tiefstkurs	€	10,87	7,01	11,55
Dividende	€	0,40	0,50	0,60 *
Dividendensumme	Mio €	206	249	299 *
Dividendenrendite	%	3,6	4,3	3,8
EPS	€	0,42	1,09	1,81
EPS aus fortgeführten Aktivitäten	€	1,12	1,12	1,77
Anzahl Aktien **	Mio Stück	514,5	507,7	498,0
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	2,0	2,8	2,5

* Vorschlag an die Hauptversammlung
** gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien

Kursentwicklung erfreulich

Die ThyssenKrupp Aktie profitierte im Berichtsjahr sowohl davon, dass sich das konjunkturelle Umfeld allgemein aufhellte, als auch von der weltweit sehr positiven Entwicklung auf den Stahlmärkten. Diese Rahmenbedingungen und die konsequente Umsetzung unserer Strategie sowie die Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit haben sich in einem signifikanten Kursanstieg der ThyssenKrupp Aktie niedergeschlagen. Damit hat die ThyssenKrupp Aktie die zum Vergleich herangezogenen Indizes DAX

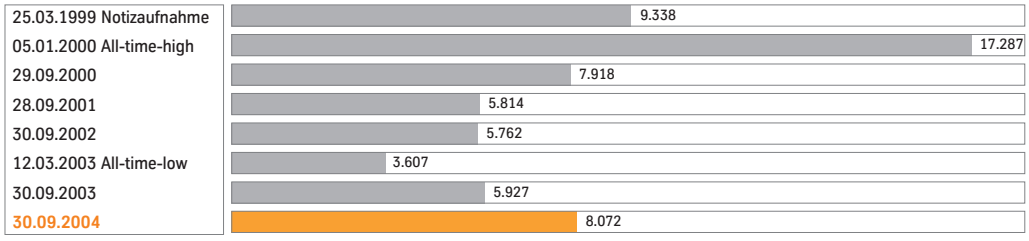
Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie in €



und DJ STOXX deutlich überflügelt. Die ThyssenKrupp Aktie notierte am 30. September 2004 bei einem Kurs von 15,69 € um 36,2 % höher als am 30. September des Vorjahres. Der DAX verzeichnete im gleichen Zeitraum ein Plus von 19,5 % und der DJ STOXX ein Plus von 17,8 %. Weitere Einzelheiten zur Kursentwicklung können Sie den grafischen Darstellungen in diesem Kapitel entnehmen.

Die Marktkapitalisierung hat sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 2 Mrd € auf rund 8 Mrd € verbessert.

Marktkapitalisierung der ThyssenKrupp AG in Mio €



Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie im Vergleich indexiert, vom 30.09.2003 bis 30.09.2004, in %

Stammdaten der ThyssenKrupp Aktie

		Wertpapier-Kenn-Nummern
Börsenplätze		
Deutschland	Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf	DE 000 750 0001
Großbritannien	London Stock Exchange	5636927
Kürzel		
Börsen	Frankfurt, Düsseldorf	TKA
	London	THK
Reuters	Börse Frankfurt	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
Bloomberg		TKA GR

Börsennotiz in Deutschland und Großbritannien

Die ThyssenKrupp Aktie ist seit dem 25. März 1999 an den Börsenplätzen Frankfurt, Düsseldorf und London notiert. Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden rund 652 Mio Stück ThyssenKrupp Aktien an den deutschen Börsen einschließlich des Xetra-Handels umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Umsatz in ThyssenKrupp Aktien leicht zurückgegangen. Der Umsatz pro Börsentag betrug durchschnittlich 2,5 Mio Stück. Die Umsätze in ThyssenKrupp Aktien machen gut 1,2 % des Gesamtumsatzes der DAX-Werte aus.

Die ThyssenKrupp Aktie ist in bedeutenden Indizes enthalten.

Die Wahrnehmung durch institutionelle Investoren wird dadurch deutlich erhöht, dass die ThyssenKrupp Aktie in die Berechnung der bedeutenden Aktienindizes einbezogen ist. Außer im deutschen Leitindex DAX ist die ThyssenKrupp Aktie auch in den daraus abgeleiteten Sektorindizes enthalten. Auf europäischer Ebene ist die Aktie sowohl in den breit angelegten Indizes DJ STOXX und DJ EURO STOXX als auch in den daraus abgeleiteten Sektorindizes enthalten. Darüber hinaus wird die Aktie bei der Berechnung der DJ Germany Titans, dem FT EuroTop 300 und bei verschiedenen MSCI-Indizes berücksichtigt.

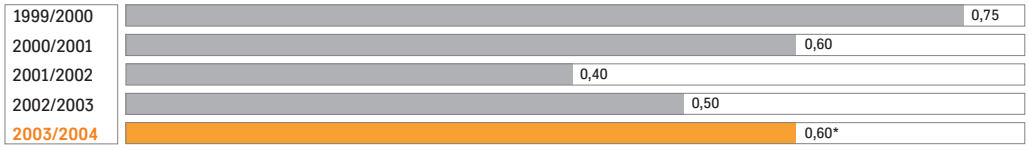
Ergebnis je Aktie von 1,81 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Konzern-Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Im Geschäftsjahr 2003/2004 waren unter Berücksichtigung des Bestands eigener Aktien durchschnittlich 498,0 Mio Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis betrug 1,81 €.

Dividendenvorschlag von 0,60 € je Aktie

Der Hauptversammlung am 21. Januar 2005 wird vorgeschlagen, die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 € je Stückaktie zu beschließen. Bezogen auf den Aktienkurs von 15,69 € am 30. September 2004 ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,8 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 99 % vom Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG bzw. 33 % vom Konzern-Jahresüberschuss.

Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG in €



* Vorschlag an die Hauptversammlung

Unverändertes Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 1.317.091.952,64 €. Es ist eingeteilt in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 19 der Satzung der ThyssenKrupp AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

Großes Interesse am Mitarbeiteraktien-Programm 2004

Wertorientierung darf nicht nur auf das Management beschränkt sein, denn schließlich tragen auch die Mitarbeiter wesentlich zum Erfolg des Unternehmens und zur Steigerung seines Wertes bei. Somit sollen sie auch die Möglichkeit haben, an diesem Erfolg zu partizipieren. Dazu dient die Mitarbeiteraktie.

Auch das zweite Mitarbeiteraktien-Programm des Konzerns hat positiven Anklang gefunden: Nahezu 47.000 inländische bezugsberechtigte Mitarbeiter haben sich daran beteiligt. Das entspricht einer Quote von 51 % gegenüber 48 % bei dem ersten Programm 2001.

Die Ausgabe erfolgte nach dem 50/50-Modell gem. § 19a Einkommensteuergesetz: Die Mitarbeiter erhielten in Höhe des Eigenanteils einen steuer- und sozialversicherungsfreien Arbeitgeberzuschuss in gleicher Höhe. Sie konnten zwischen einem großen Aktienpaket im Wert von bis zu 270 € (Eigenanteil bis zu 135 €) und einem kleinen Aktienpaket im Wert von bis zu 150 € (Eigenanteil bis zu 75 €) wählen.

Der maßgebliche Aktienkurs, aus dem sich die Anzahl der Aktien je Paket ergab, wurde am 01. März 2004 mit 15,60 € festgestellt. Demnach entfielen auf das große Aktienpaket 17 Aktien (Wert 265,20 €) und auf das kleine Aktienpaket 9 Aktien (Wert 140,40 €). Insgesamt wurden 790.498 Aktien in die Wertpapierdepots der Mitarbeiter übertragen. Diese Stückzahl wurde dem Bestand eigener Aktien entnommen.

Stabile Aktionärsstruktur

Zum Ende des Berichtsjahres hat ThyssenKrupp – nach den Erhebungen in den Jahren 2003 und 2001 – wiederum seine Aktionärsstruktur analysiert. Ziel einer solchen Erhebung ist es, die Anleger noch gezielter ansprechen und den Dialog noch intensiver gestalten zu können.

Ähnlich wie im Vorjahr waren Privatanleger mit 20 % und institutionelle Anleger sowie Anleger mit größeren Aktienbeständen mit 80 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. In Deutschland sind rund 80 % der Anleger ansässig; die restlichen 20 % des Grundkapitals werden von ausländischen Anlegern gehalten.

Privatanleger halten weiterhin 20 % des Grundkapitals.

Innerhalb der unterschiedlichen Regionen hat es nur leichte Verschiebungen gegeben. Der Anteil der deutschen institutionellen Investoren ging – verglichen mit dem Vorjahr – leicht zurück. Der Anteil der Investoren in Kontinentaleuropa und in Nordamerika blieb nahezu unverändert, während der Anteil von Anlegern in Großbritannien und in Asien jeweils etwas zugelegt hat.

Entsprechend werden wir uns um die Investoren aus den für ThyssenKrupp wichtigen Regionen Nordamerika (5,4 % vom Grundkapital), Großbritannien (4 %), Schweiz (2 %), Schweden (1,5 %) und Frankreich (1 %) auch zukünftig intensiv bemühen. Gleichzeitig wird der Kontakt mit Investoren in allen Weltregionen weiter ausgebaut und vertieft.

Größter Aktionär ist die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, die gemäß ihrer Mitteilung 20 % der Stimmrechte an der ThyssenKrupp AG hält. Die Fritz Thyssen Stiftung hält 4,96 % der Stimmrechte.

Die ThyssenKrupp AG hält außerdem eigene Aktien in Höhe von 3,14 % des Grundkapitals, das sind 16.130.745 Stück Aktien. Diese Aktien wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG im Geschäftsjahr 2002/2003 erworben. Aus diesen Aktien stehen der ThyssenKrupp AG keine Rechte zu.

Der Free Float, der in der Regel bei der Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Aktienindizes berücksichtigt wird, beträgt 80 % des Grundkapitals.

Nochmals verbesserte Investor Relations

Unsere IR-Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet.

Der hohe Anspruch, den ThyssenKrupp an seine Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern hat, wurde im Geschäftsjahr 2003/2004 mehrfach öffentlich gewürdigt. Im Wettbewerb „Beste Investor Relations Deutschland“ belegte ThyssenKrupp nach einem 3. Platz im Vorjahr in diesem Jahr den 2. Platz in der Kategorie Blue Chips. Auch bei der Verleihung des Investor-Relations-Preises durch das Magazin Capital hat sich ThyssenKrupp kontinuierlich verbessert und in diesem Jahr den 3. Platz in einer eng beieinander liegenden Spitzengruppe errungen. Nicht zuletzt hat das internationale Magazin Institutional Investor die Investor-Relations-Arbeit bei ThyssenKrupp mit einem 1. Platz in der Kategorie „Most-improved IR“ ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen bestätigen uns in unserem Dialog mit den Anlegern und sind uns zugleich Ansporn, unsere Kommunikationsinstrumente noch weiter zu optimieren und unsere Investor-Relations-Arbeit auszubauen.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 haben wir unsere Präsenz an den bedeutenden Finanzplätzen nochmals erhöht. Insgesamt hat sich ThyssenKrupp an mehr als 40 Roadshow-Tagen institutionellen Investoren präsentiert. Dies galt sowohl der Pflege der bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakte als auch dem Aufbau neuer Kontakte. In diesem Geschäftsjahr haben wir erstmals auch Anleger in Österreich und Italien besucht.

Auf Basis unserer diesjährigen Aktionärserhebung werden wir künftig neue Investorenkreise für ThyssenKrupp erschließen und aktiv den Dialog suchen. Dazu werden wir verstärkt Investorenkonferenzen besuchen. Im Geschäftsjahr 2003/2004 haben wir an 15 Konferenzen im In- und Ausland teilgenommen und ThyssenKrupp sowohl institutionellen Anlegern als auch Privatanlegern präsentiert.

Eine wesentliche Rolle in der Kommunikation mit unseren Anlegern – vor allem mit unseren Privatanlegern – spielt der ThyssenKrupp Internet-Auftritt, den wir auch weiterhin ausbauen werden. Schon heute stehen dort sämtliche Präsentationen und Publikationen online und zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden Analysten- und Investorentreffen sowie Telefonkonferenzen, Bilanzpressekonferenz und Hauptversammlung live auf den Investor-Relations-Seiten übertragen. Für den persönlichen Kontakt stehen die Mitarbeiter des Investor-Relations-Teams jederzeit engagiert zur Verfügung.

Wirtschaftliche Entwicklung

25 Geschäftsverlauf 2003/2004
44 Ergebnis, Dividende
47 Start ins neue Geschäftsjahr und Ausblick

Die Eigenschaften der verschiedenen Werkstoffe konnte man im IdeenPark selbst ertasten.

Wirtschaftliche Entwicklung

2003/2004 hat ThyssenKrupp mit 1,58 Mrd € das beste Ergebnis seit der Fusion 1999 erwirtschaftet; im Jahr zuvor lag der Vorsteuergewinn bei 774 Mio €. Sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz nahmen zweistellig zu: der Auftragseingang um 17 % auf 41,0 Mrd € und der Umsatz um 11 % auf 39,3 Mrd €. Der Hauptversammlung und damit Ihnen, unseren Aktionären, können wir somit eine um 0,10 € auf 0,60 € erhöhte Dividende vorschlagen. Die gute Ertragslage und der weitere Abbau der Finanzschulden stärken den Konzern für die Aufgaben der Zukunft – in Verantwortung gegenüber unseren Aktionären, Kunden und Mitarbeitern.

Geschäftsverlauf 2003/2004

Das Geschäftsjahr 2003/2004 stand konjunkturell überwiegend unter günstigen Vorzeichen. Ausgehend von dem dynamischen Wachstum in Asien und Nordamerika hat sich die weltwirtschaftliche Lage spürbar verbessert, was den Geschäftsverlauf von ThyssenKrupp positiv beeinflusste. Der Auftragseingang aus fortgeführten Aktivitäten stieg um 17 % auf 41,0 Mrd €, der Umsatz um 11 % auf 39,3 Mrd €. Ohne die Aufwertung des Euro gegenüber wichtigen Währungen wären diese Zuwächse noch stärker ausgefallen.

Dynamische Weltkonjunktur

Der weltweite Aufschwung hat 2004 an Stärke gewonnen, obwohl Rohstoffe und Energie teurer wurden. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte hat das Weltwirtschaftswachstum kräftig zugelegt. Nach aktuellen Schätzungen wird das Brutto-Inlandsprodukt der Welt 2004 insgesamt um 4,7 % zunehmen, der Welthandel um 9,0 %.

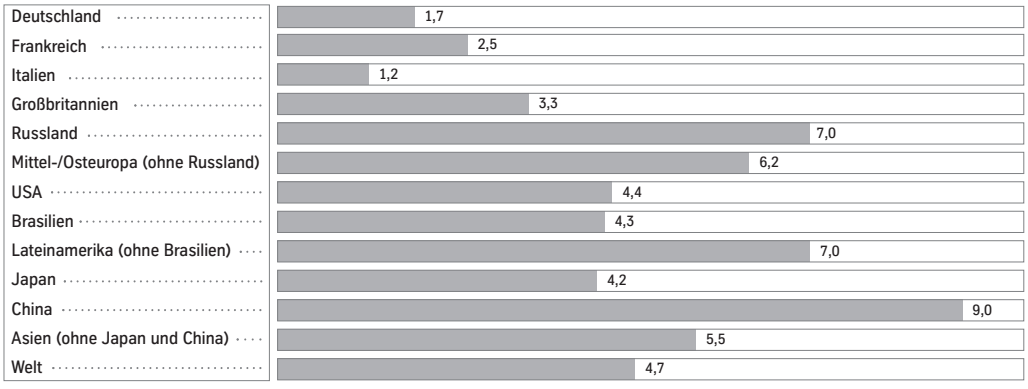
Das Brutto-Inlandsprodukt nahm weltweit um 4,7 % zu.

Angetrieben wurde die Weltkonjunktur von der dynamischen Wirtschaftsentwicklung Nordamerikas und Asiens. Das hohe Wachstum in den USA war vor allem den Unternehmensinvestitionen zu verdanken, während sich der private Konsum auch im Zuge leicht steigender Zinsen moderater entwickelte. Stärker als erwartet expandierte die japanische Wirtschaft. Japan profitierte vor allem von der hohen Nachfrage aus den USA und Asien. Die asiatischen Schwellenländer haben 2004 ihre Expansion fortgesetzt. Die chinesische Wirtschaft wächst trotz der inzwischen restriktiveren Wirtschaftspolitik weiterhin mit einem hohen Tempo.

Lateinamerika hat die mehrjährige Stagnationsphase überwunden und kehrte im Jahr 2004, begünstigt durch Währungsabwertungen und hohe Exporte, wieder auf den Wachstumskurs zurück. Auch die Länder Mittel- und Osteuropas weisen für 2004 überdurchschnittlich hohe Steigerungen der gesamtwirtschaftlichen Leistung auf.

Nachzügler der Weltkonjunktur ist der Euro-Raum. Zwar hat der Export im Sog der weltweiten konjunkturellen Erholung angezogen, ausgeblieben sind jedoch die Impulse von der Binnennachfrage. Man rechnet für 2004 im Euro-Raum mit einem Wirtschaftswachstum von 2 %. Eine ähnliche Größenordnung wird auch für Deutschland prognostiziert. Konjunkturdämpfend wirken sowohl der stagnierende private Verbrauch als auch die Zurückhaltung bei den Investitionen. Einziger Lichtblick waren 2004 die Exporte, die trotz Euro-Aufwertung wieder kräftig gestiegen sind.

Brutto-Inlandsprodukt 2004* reale Veränderungen zum Vorjahr in %



* Schätzung

Differenzierte Entwicklung auf einzelnen Absatzmärkten

In den für ThyssenKrupp wichtigen Branchen – die Anteile einzelner Kundengruppen am Konzernumsatz zeigt die neben stehende Grafik – war die Marktentwicklung zum Teil sehr unterschiedlich.

Über eine Milliarde Tonnen Rohstahl wurden international produziert.

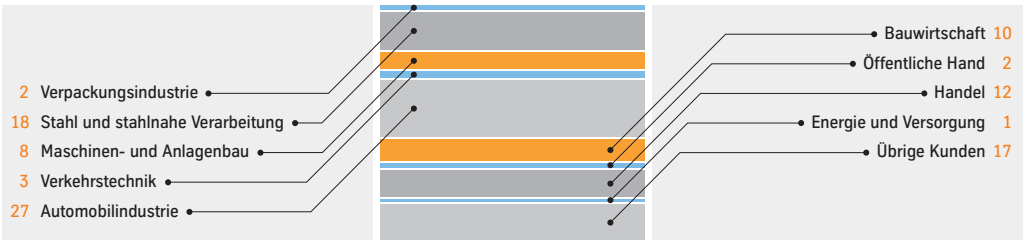
Der internationale Stahlmarkt stand im Zeichen einer außergewöhnlichen Hochkonjunktur. Die Weltrohstahlproduktion übertraf 2004 nach vorläufigen Berechnungen bei einem Zuwachs von 8 % erstmalig die Marke von einer Milliarde Tonnen. China, das seinen Anteil an der Weltstahlerzeugung auf 25 % steigerte, trug dazu mit einem Produktionswachstum von gut 21 % maßgeblich bei. Doch auch die übrigen Länder steigerten ihre Produktion, und zwar insgesamt um rund 4 %. Der stark expandierende Stahl- und Vormaterialbedarf Chinas führte weltweit zu Angebotsengpässen und hohen Preissteigerungen bei Rohstoffen, Frachten und Stahlerzeugnissen.

Angebotsknappheit und hohe Auftragsbestände bestimmten auch die Entwicklung auf dem westeuropäischen Stahlmarkt. Auch hier nahm der Stahlverbrauch 2004 nach der rückläufigen Entwicklung des Vorjahres wieder zu. Die Rohstahlproduktion in der EU (15) wurde trotz temporärer Vormaterialengpässe um 5 % auf 169 Mio t ausgeweitet; dennoch reichten die angebotenen Mengen zeitweilig nicht aus, um die gestiegenen Mengenwünsche der Kunden vollständig zu erfüllen. Die deutsche Stahlindustrie konnte ihre Produktion bei hoher Anlagenauslastung um knapp 4 % auf rund 46,5 Mio t erhöhen.

Der Markt für Qualitätsflachstahl war in Westeuropa durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet, obwohl der Versand der europäischen Hersteller deutlich ausgeweitet wurde. Die Importe aus Drittländern blieben wegen der höheren Stahlpreise und der robusten Nachfrage in anderen Regionen – vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2004 – insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres und konnten daher die Angebotslücke nicht schließen. Die Stahlpreise sind ab dem 4. Quartal 2003 in mehreren Schritten jeweils zum Quartalsbeginn erhöht worden. Die Erhöhungen waren notwendig, um die drastischen Steigerungen auf der Kostenseite, die partiell durch die Aufwertung des Euro gedämpft wurden, an den Markt weiterzugeben. Das Preisniveau in Westeuropa blieb aber deutlich niedriger als auf dem nordamerikanischen Flachstahlmarkt, wo eine äußerst lebhafte Nachfrage auf ein nicht ausreichendes Angebot traf. In Asien kam es ab dem Frühjahr zu einer leicht rückläufigen Markt- und Preisentwicklung; dies vergrößerte die regionalen Preisdifferenzen und führte zur Umlenkung von Stahlhandelsströmen zunächst in die USA und von der Mitte des Jahres 2004 an verstärkt auch wieder nach Westeuropa.

Der Markt für rostfreie Edelstähle profitierte ebenfalls von der Belebung der weltweiten Konjunktur. Die Erzeugung von Rohstahl für rost-, säure- und hitzebeständige Edelstahlgüten erreicht 2004 weltweit mit voraussichtlich mehr als 24 Mio t ein Rekordniveau. Auch im Bereich der Kaltflachprodukte stieg das globale Marktvolumen um 6 % auf den neuen Höchststand von 13,1 Mio t. In Westeuropa hat sich die Nachfrage zu Jahresbeginn deutlich belebt, so dass die Basispreise Mitte des Geschäftsjahres erhöht werden konnten. Von Mai 2004 an konnten ebenfalls die massiv gestiegenen Einkaufspreise für unlegierten Schrott über einen Schrottanhänger an die Kunden weitergegeben werden. Trotz einer schwächeren Auftragslage in den Sommermonaten sowie zunehmender Importe aus Drittländern blieb der Markt wegen des stabilen Bedarfs wichtiger Endverbraucher insgesamt robust. Auf dem nordamerikanischen Markt ist die Nachfrage für rostfreien Stahl spürbar gewachsen. Dies ließ, da es zudem auf der Anbieterseite zu einer Reihe von Konsolidierungen kam, mehrfache Basispreiserhöhungen zu. In Asien und insbesondere China war die Marktentwicklung deutlich schwieriger. Zwar wuchs das Nachfragevolumen auch hier überdurchschnittlich, aber der Abbau überhöhter Lagerbestände bei Produzenten und Händlern wirkte schließlich ab dem Frühjahr 2004 bremsend. Zusammen mit neu in Betrieb genommenen Kaltflach-Kapazitäten führte dies zu einem Druck auf das ohnehin niedrigere Preisniveau im chinesischen Markt. Das Fehlen von Legierungszuschlägen als Preiskomponente verschärfte dort die Situation zusätzlich. Die traditionellen Rostfrei-Importe nach China gingen stark zurück.

Konzernumsatz nach Kundengruppen 2003/2004 in %



Der internationale Automobilmarkt zeigte leichte Zuwächse. Nach vorliegenden Schätzungen dürften 2004 insgesamt mehr als 63 Mio Fahrzeuge hergestellt worden sein, 4 % mehr als im Vorjahr. Dabei gab es allerdings erhebliche regionale Unterschiede zwischen den traditionellen und den neuen Produktionsstandorten.

Nach dem Rückgang im Jahr zuvor ist 2004 die Automobilproduktion im Nafta-Raum voraussichtlich um 1,7 % gestiegen und erreichte 16,5 Mio Fahrzeuge. Niedrigere Stückzahlen bei Personenkraftwagen konnten durch die höhere Produktion von leichten Nutzfahrzeugen wie Minivans und Sport Utility Vehicles sowie von schweren Nutzfahrzeugen mehr als kompensiert werden. Auch in Südamerika hat sich der Automobilmarkt erholt. 2004 dürfte die Fahrzeugproduktion der Mercosur-Länder schätzungsweise um 10 % auf knapp 2,2 Mio Einheiten gestiegen sein.

Erhebliche Zuwächse gab es auch in Asien sowie in Mittel- und Osteuropa. Während die japanischen Produzenten mit 10,5 Mio Fahrzeugen das Vorjahresniveau nur knapp übertrafen, konnten die übrigen Hersteller in Asien ihre Produktion um 14 % auf 12 Mio Fahrzeuge hochfahren. China baute 2004 mit 5,2 Mio Einheiten 14 % mehr Fahrzeuge als im Jahr zuvor. Die Länder Mittel- und Osteuropas einschließlich Russland haben ihre Stückzahl um über 15 % auf inzwischen fast 3,2 Mio Personen- und Nutzkraftwagen ebenfalls ausgeweitet.

In Westeuropa stieg 2004 die Automobilproduktion mit voraussichtlich 16,8 Mio Fahrzeugen leicht gegenüber 2003 an. Die Hersteller in Deutschland konnten die Produktion auf knapp 5,6 Mio Einheiten erhöhen – allerdings nur auf Grund gestiegener Exporte; die Neuzulassungen im Inland waren hingegen rückläufig.

Die deutsche Automobilproduktion stieg auf 5,6 Mio Fahrzeuge.

Die Belebung der Weltkonjunktur wirkte sich positiv auf die Investitionsgüterindustrie aus. Der deutsche Maschinenbau verzeichnete sowohl aus dem Inland als auch vor allem aus dem Ausland hohe Auftragseingänge, so dass für 2004 von einem Produktionszuwachs von 5 % auszugehen ist. Auch in den USA und in anderen wichtigen Ländern nahm die Maschinenbauproduktion zu. Überproportional hohe Wachstumsraten verzeichnete dabei der Werkzeugmaschinenbau. Durch die kräftige Nachfrage im US-Markt wird dort für 2004 mit einem Produktionswachstum von 10 % gerechnet. Der deutsche Werkzeugmaschinenbau expandierte mit einer Rate von voraussichtlich 5 %.

Nach wie vor schwach war die deutsche Baukonjunktur. Die gedrückte Auftragslage lässt auch für 2004 nochmals einen leichten Rückgang der Bauproduktion erwarten. In den USA hingegen hat die Bautätigkeit trotz hoher Leerstandsquoten zugenommen. Weiterhin günstig entwickelte sich die Bauwirtschaft in vielen mittel- und osteuropäischen Ländern sowie in Asien.

Geschäftsvolumen von ThyssenKrupp deutlich ausgeweitet

ThyssenKrupp in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	35.105	41.017
Umsatz	Mio €	35.327	39.342
EBITDA	Mio €	2.455	3.258
Ergebnis*	Mio €	774	1.580
Mitarbeiter (30.09.)		184.157	184.358

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Umsatz nach Segmenten in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Steel	11.664	13.700
Automotive	6.295	7.312
Elevator	3.365	3.568
Technologies	5.382	5.092
Services	10.603	11.887
Real Estate	345	337
Corporate	26	28
Umsatz der Segmente	**37.680**	**41.924**
Umsatz zwischen den Segmenten	– 2.353	– 2.582
Umsatz fortgeführter Aktivitäten	**35.327**	**39.342**

	2002/2003	2003/2004
Steel	352	426
Services	647	409
Umsatz der Segmente	**999**	**835**
Umsatz zwischen den Segmenten	– 189	– 121
Umsatz nicht fortgeführter Aktivitäten	**810**	**714**

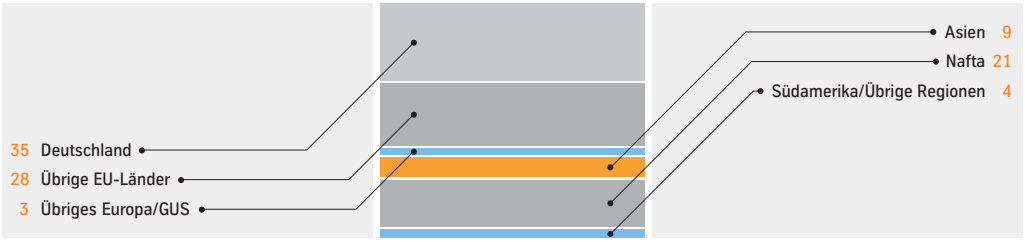
Auftragseingang und Umsatz haben sich beträchtlich erhöht.

ThyssenKrupp hat sich im Geschäftsjahr 2003/2004 erfolgreich entwickelt. Wesentliche Kenngrößen, das zeigen die oben stehenden Tabellen, haben sich deutlich verbessert. Auftragseingang und Umsatz konnten wir beträchtlich ausweiten, obwohl die Wechselkurseinflüsse anhaltend negativ waren.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 haben wir im Zuge der Umsetzung des Programms zur Portfoliobereinigung einige wesentliche Aktivitäten veräußert. Um Vergleichbarkeit innerhalb der Perioden zu wahren, bezieht sich die nachfolgende Darstellung von Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Mitarbeitern – wenn nicht anders erwähnt – nur auf die fortgeführten Aktivitäten.

Der Auftragseingang aus fortgeführten Aktivitäten nahm 2003/2004 um 17 % auf 41,0 Mrd € zu. Hohe Zuwächse erzielten insbesondere die Segmente Steel, Automotive sowie Technologies. Bereinigt um die Effekte aus der Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte der Auftragseingang des Konzerns um 20 % zugenommen. Die Neubestellungen bei den nicht fortgeführten Aktivitäten erreichten im Berichtsjahr 751 Mio €.

Umsatz nach Absatzgebieten 2003/2004 in %



Der Umsatz aus fortgeführten Aktivitäten stieg um 11 % auf 39,3 Mrd €. Hier waren es vor allem die Segmente Steel, Automotive und Services, die ihr Geschäft ausbauen konnten. Bei einem unveränderten Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar wäre der Konzernumsatz 14 % höher ausgefallen. Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten 2003/2004 einen Umsatz in Höhe von 714 Mio €.

Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt die übrigen EU-Länder sowie der Nafta-Raum; einen Überblick vermittelt die oben stehende Grafik. Der Umsatz mit Kunden im Ausland erreichte im Berichtsjahr 25,8 Mrd €, das entspricht 65 % des Konzernumsatzes. Zu den am schnellsten wachsenden Absatzgebieten zählt China. Der Umsatz mit Kunden in China betrug 2003/2004 mehr als 1,1 Mrd €.

Steel: Sehr gute Absatzentwicklung

Umsatz in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Carbon Steel	7.161	8.301
Stainless Steel	3.957	4.990
Special Materials	1.150	962
Summe	12.268	14.253
Konsolidierung	– 604	– 553
Steel	**11.664**	**13.700**

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten.

Das Segment Steel profitierte 2003/2004 von dem außergewöhnlich hohen Nachfragewachstum auf dem Weltstahlmarkt. Den wertmäßigen Auftragseingang konnten wir um 24 % auf 14,3 Mrd € steigern. Beim Umsatz erreichten wir einen Anstieg um 17 % auf 13,7 Mrd €. Zu verdanken war dies in beiden Fällen höheren Mengen und – zu einem geringeren Teil – besseren Erlösen. Die steigenden Stahlpreise schlugen sich erst mit einer zeitlichen Verzögerung in den Durchschnittserlösen nieder, weil wir mit wichtigen Abnehmergruppen zum größten Teil längerfristige Verträge haben. Die nicht fortgeführten Aktivitäten erreichten einen Auftragseingang von 509 Mio € und einen Umsatz von 426 Mio €.

Steel profitierte von hoher Nachfrage auf dem Weltmarkt.

Zum Umsatzwachstum trugen höhere Mengen und Erlöse bei.

Die Rohstahlproduktion von ThyssenKrupp Steel lag mit 17,2 Mio t um 3 % über dem Vorjahresniveau; dabei erhöhten sowohl Carbon Steel als auch Stainless Steel ihren Ausstoß. Wenngleich die Kernaggregate an ihrer Kapazitätsgrenze arbeiteten, konnten die Kundenwünsche über weite Strecken längst nicht erfüllt werden. Um der hohen Nachfrage zu folgen, haben wir die Umlauf- und Fertigbestände zurückgefahren und Brammen bei anderen Stahlunternehmen zugekauft.

Die Business Unit Carbon Steel steigerte den Umsatz um 16 % auf 8,3 Mrd €. Zum Teil ist dies auf die erstmalige Einbeziehung des nichtkornorientierten Elektrobandgeschäfts und einiger Gesellschaften aus dem Segment Services zurückzuführen. Darüber hinaus resultiert die Umsatzzunahme bei ThyssenKrupp Stahl vor allem aus Mengen-, aber auch aus Erlössteigerungen, die zum größten Teil erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres zum Tragen kamen. Im Spot- und Quartalsgeschäft konnten wir die Preise in mehreren Schritten deutlich anheben. Unter Berücksichtigung des hohen Anteils längerfristiger Verträge übertraf der Durchschnittserlös im gesamten Geschäftsjahr schließlich das Vorjahresniveau um rund 6 %. Versandsteigerungen konnten wir im Inland, vor allem aber im Export erzielen. Überdurchschnittlich positiv war erneut der Absatz unserer feuerbeschichteten Produkte. Erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft mit Weißblech, Mittelband und Tailored Blanks sowie das bei den europäischen Stahl-Service-Centern. Lediglich bei ThyssenKrupp Steel North America kam es durch die Wechselkurse und durch Vormaterialverknappungen zu einem Umsatzrückgang.

Stainless Steel erhöhte den Umsatz um 26 % auf 5,0 Mrd €. Obwohl im zweiten Quartal des Geschäftsjahres die europäische Produktion rostfreier Flachprodukte durch Streiks empfindlich gestört wurde, lag der Absatz deutlich über dem Vorjahreswert. Einen umsatzsteigernden Effekt hatten aber vor allem die immensen Rohstoffverteuerungen. Diese verursachten Mehrkosten, vor allem für Nickel, Chrom, Molybdän und Schrott, die zeitversetzt im Legierungszuschlag sowie seit März in der Nafta-Region und seit Mai in Europa in einem zusätzlichen Schrottanhänger an den Markt weitergegeben wurden. Darüber hinaus ließen sich angesichts der hohen Nachfrage Basispreiserhöhungen auf dem europäischen Markt durchsetzten. Von dem günstigen Marktumfeld in Nordamerika, das auch Basispreiserhöhungen zuließ, profitierte vor allem unsere mexikanische Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Mexinox. Bei Nickelbasislegierungen hat sich nach dem starken Einbruch in den Vorjahren die Nachfrage leicht erholt, was zu einer Umsatzsteigerung führte.

Die Business Unit Special Materials weist mit 1,0 Mrd € einen um 16 % niedrigeren Umsatz aus. Der Rückgang bei den fortgeführten Aktivitäten ist vor allem strukturbedingt: Im Berichtsjahr erfolgte die Integration des Produktbereichs nichtkornorientiertes Elektroband in die Business Unit Carbon Steel, und das in der Business Unit Special Materials verbliebene Geschäft mit kornorientiertem Elektroband war marktbedingt rückläufig. Der Umsatz des Werkzeugstahlspezialisten Edelstahl Witten-Krefeld wurde in einem günstigen Marktumfeld erheblich ausgeweitet. Hinzu kam die Zuordnung von ausländischen Vertriebsgesellschaften aus dem Segment Services.

Automotive: Zuwächse im Systemgeschäft

Umsatz in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Chassis	2.764	3.049
Body	1.685	1.889
Powertrain	1.877	2.412
Summe	6.326	7.350
Konsolidierung	– 31	– 38
Automotive	**6.295**	**7.312**

Der Automotive-Umsatz stieg um 16 %.

Die internationale Automobilkonjunktur hat sich im Berichtszeitraum leicht belebt. Automotive konnte seinen Umsatz um 16 % auf 7,3 Mrd € steigern. Verantwortlich dafür sind vor allem spürbare Zuwächse im Systemgeschäft, Mehrmengen in den nordamerikanischen Gießereien, die Einbeziehung neuer Gesellschaften sowie die Gründung zweier Joint Ventures in China. Auch die Erholung der internationalen Nachfrage nach Nutzfahrzeug-Kurbelwellen sowie der steigende Dieselanteil im Fahrzeugmarkt trugen zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens bei. Diese positiven Faktoren konnten die negativen Einflüsse – rückläufige Absatzentwicklung bei den Presswerken und bei Plastics in Nordamerika, die Veräußerung von Aktivitäten sowie negative Wechselkurseffekte – deutlich überkompensieren. Bei unveränderten Wechselkursen des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 22 % zugenommen.

In der Business Unit Chassis lag der Umsatz deutlich höher als im Vorjahr. Positiv haben sich hier hauptsächlich die Zuwächse im Systemgeschäft ausgewirkt. In Leipzig ging ein neues Montagewerk für komplette Vorder- und Hinterachsen in Betrieb, und auch in Mexiko und in den USA nahmen neue Werke die Produktion auf. Darüber hinaus gab es sowohl mengen- als auch preisbedingte Zuwächse bei den nordamerikanischen Gießereien. Auch der Beginn der Fertigung eines neuen Transportermodells, für das allein sechs Automotive-Gesellschaften verschiedene Komponenten zuliefern, kam der Umsatzentwicklung zugute. Des Weiteren wirkten sich Mengenerhöhungen bei Blatt- und Schraubenfedern sowie die Ausweitung des After-Market-Geschäfts bei ThyssenKrupp Bilstein Umsatz steigernd aus. Die nordamerikanischen Presswerke weisen dagegen aus Wechselkursgründen einen geringeren Umsatz aus.

Die Business Unit Body verzeichnete im Geschäftsjahr 2003/2004 ebenfalls einen erfreulichen Umsatzanstieg, zu dem auch die erstmalige Einbeziehung von ThyssenKrupp Sofedit für das gesamte Geschäftsjahr einen Beitrag leistete. Aber die gestiegene Nachfrage der in den USA produzierenden japanischen Automobilhersteller machte sich ebenfalls positiv bemerkbar. Der Umsatz der europäischen Gesellschaften wuchs vor allem durch die kräftige Nachfrage im Nutzfahrzeugbereich sowie durch zahlreiche Neuaufträge deutscher und japanischer Automobilhersteller. Die nordamerikanischen Presswerke registrierten dagegen zum Teil geringere Abrufe. Darüber hinaus haben die Aufgabe des Prototypen-Geschäfts bei Milford, rückläufige Werkzeugumsätze und eine gesunkene Nachfrage nach Kunststoffprodukten die Umsätze in den USA geschmälert.

Den größten Umsatzanstieg des Geschäftsjahres 2003/2004 im Segment Automotive weist die Business Unit Powertrain aus, zu der seit dem 01. Dezember 2003 auch ThyssenKrupp Presta SteerTec gehört. Zu verdanken war dies zum einen dem Trend zum Dieselfahrzeug, zum anderen dem Geschäft mit Kurbelwellen. Neben dem weiterhin hohen Bedarf an Kurbelwellen für Personenkraftwagen hat sich sowohl in Europa als auch im Nafta-Raum die Nachfrage nach Nutzfahrzeug-Kurbelwellen merklich erholt. Weitere positive Faktoren waren eine starke Geschäftsbelebung bei brasilianischen Exportprodukten, der Produktionsbeginn von Lenkungen für eine neue Modellplattform, eine gesteigerte Nachfrage nach Nockenwellen sowie verschiedene An- und Hochläufe beispielsweise in den Bereichen Getriebe- und Achsteile und Alu-Castings.

Elevator: Marktposition in Asien gestärkt

Umsatz in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Germany/Austria/Switzerland	603	613
France/Benelux	394	416
Spain/Portugal/Latin America	529	550
North America/Australia	1.438	1.295
Other Countries	361	641
Passenger Boarding Bridges	77	82
Accessibility	108	119
Summe	**3.510**	3.716
Konsolidierung	– 145	– 148
Elevator	**3.365**	**3.568**

Die Marktposition in Asien ist beachtlich gestärkt.

Im Segment Elevator blieb die Nachfrage nach Neuanlagen schwach und neue Aufzugsinstallationen waren preislich stark umkämpft. Im Service- und Modernisierungsgeschäft hingegen konnten wir unseren Wachstumskurs fortsetzen. Dazu haben sowohl die intensivierte Marktbearbeitung als auch die Akquisitionen auf den Triade-Märkten erheblich beigetragen. Größter Neuerwerb war die heutige ThyssenKrupp Dongyang Elevator in Korea, die unsere Marktposition in Asien beachtlich stärkt. Trotz erheblicher negativer Wechselkurseffekte lagen Auftragseingang und Umsatz des Segments über den Vorjahreswerten. Der Auftragseingang stieg um 12 % auf 3,8 Mrd €, der Umsatz um 6 % auf 3,6 Mrd €. Bei einem unveränderten Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar wären Auftragseingang und Umsatz um 16 % bzw. 10 % höher als im Vorjahr ausgefallen.

Die Business Unit Germany/Austria/Switzerland erzielte sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz Zuwächse. Vor allem die österreichische und die schweizerische Gesellschaft konnten ihr Geschäftsvolumen erheblich ausweiten. In Deutschland ließ sich die Marktposition trotz starken Preiswettbewerbs festigen.

In der Business Unit France/Benelux verzeichnete der Auftragseingang, aber auch der Umsatz ein erfreuliches Wachstum. Obwohl das französische Service- und Verkaufsnetz durch den noch nicht ganz vollendeten Restrukturierungsprozess belastet war, hat sich das Geschäft in Frankreich positiv entwickelt, ebenso wie das in den Niederlanden. Ausgebaut werden konnte insbesondere der Export von Neuanlagen.

Der Auftragseingang der Business Unit Spain/Portugal/Latin America lag deutlich über dem bereits hohen Vorjahresniveau. Die größten Steigerungen konnten in Lateinamerika erzielt werden. Positiv entwickelte sich auch der Umsatz. Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz profitierten weiterhin von der Hereinnahme bzw. Abrechnung von Großaufträgen und Infrastrukturprojekten.

Auf Grund der negativen Wechselkursentwicklung gingen in der Business Unit North America/Australia sowohl Auftragseingang als auch Umsatz zurück. Da sich im nordamerikanischen Markt die Leerstandsraten bei Büro- und Geschäftsgebäuden sowie bei Wohngebäuden weiter erhöhten, schwächte sich das Neuinstallationsgeschäft erheblich ab. Nur teilweise ließ sich dies durch die positive Entwicklung im Modernisierungs- und im Servicegeschäft kompensieren.

In der Business Unit Other Countries stiegen Auftragseingang und Umsatz trotz negativer Wechselkurseffekte. Durch die Akquisition von ThyssenKrupp Dongyang konnte Elevator das Geschäftsvolumen in Asien beachtlich ausweiten, wozu auch die nach wie vor positive Entwicklung auf dem chinesischen Markt beitrug. Das Osteuropa-Geschäft kam ebenfalls gut voran. Ein leichter Umsatzrückgang war dagegen in den nordeuropäischen Ländern zu verzeichnen. Für den Ausbau des Flughafens in Dubai werden wir in den nächsten vier Jahren insgesamt 658 Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige im Auftragswert von 100 Mio US-Dollar liefern und montieren.

Auftragseingang und Umsatz der Business Unit Passenger Boarding Bridges konnten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich verbessern. Dies war vor allem zwei Faktoren zu verdanken: zum einen der partiellen Abrechnung von Großaufträgen und zum anderen der erfolgreichen Akquisition eines zweiten Großauftrags für den Flughafen Dubai. Im Rahmen der Flughafenerweiterung werden wir insgesamt 123 Fluggastbrücken liefern, davon 25 für die Abfertigung des Großraumflugzeugs des Typs A380.

Für den Flughafen in Dubai führen wir Großaufträge aus.

In der Business Unit Accessibility haben sich Auftragseingang und Umsatz sehr erfreulich entwickelt. Ermöglicht wurde dies durch erhebliche Anstrengungen zur stärkeren Marktdurchdringung sowie durch die Erweiterung der Absatzgebiete.

Technologies: Gute Auftragslage

Umsatz in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Production Systems	1.250	1.154
Plant Technology	1.452	1.673
Marine	884	773
Mechanical Engineering	1.711	1.363
Transrapid	65	82
Summe	5.362	5.045
Konsolidierung	20	47
Technologies	**5.382**	**5.092**

Das Marktumfeld für Technologies war in der Berichtszeit spürbar besser als noch im Jahr zuvor. Die Nachfrage im Maschinenbau, insbesondere im Werkzeugmaschinenbau, hat sich 2004 sowohl in den USA als auch in Westeuropa deutlich erholt. Bei Baumaschinen gab es in den USA, Europa und Asien Zuwächse, und auch im Spezial- und Großanlagenbau war die Entwicklung überwiegend erfreulich. Vor diesem Hintergrund konnte Technologies den Auftragseingang trotz einer Reihe von Unternehmensverkäufen um 16 % auf 5,8 Mrd € steigern. Der Umsatz gab um 5 % auf 5,1 Mrd € nach. Bereinigt um Verkäufe stieg der Auftragseingang um 29 %, der Umsatz um 4 %.

Der Auftragseingang der Business Unit Production Systems lag auf Vorjahresniveau. Metal-Cutting verbuchte einen erfreulichen Anstieg. Dies ist nicht nur auf die Nachfragebelebung bei den zerspanenden Werkzeugmaschinen zurückzuführen, sondern auch auf den Markterfolg von innovativen Produktneuheiten. Der Karosseriebetriebsmittelbau konnte hingegen nicht an den Wert des Vorjahres anknüpfen, während die Montageautomation eine leichte Verbesserung verzeichnete. Insgesamt war der Umsatz von Production Systems rückläufig.

Der Chemie- und Anlagenbau trug wesentlich zum hohen Auftragseingang bei.

Plant Technology gelang es, den hohen Auftragseingang des Vorjahres noch einmal deutlich zu übertreffen. Hierzu trugen im Wesentlichen der Chemie- und Zementanlagenbau bei. Uhde gewann den dritten Auftrag für einen Düngemittelkomplex in Ägypten, und Polysius erhielt einen Großauftrag für eine Zementfabrik in Saudi-Arabien. Der Auftragsbestand von Plant Technology stieg um 0,8 Mrd € auf 2,8 Mrd €. Entsprechend der sehr guten Auftragssituation erzielte die Business Unit einen deutlich höheren Umsatz.

Bei Marine führte die Einbuchung mehrerer Containerschiffe wieder zu einem Zuwachs des Auftragseingangs, so dass der Auftragsbestand der Werften zum Ende des Berichtsjahres mit 1,7 Mrd € auf Vorjahresniveau lag. Im Juli 2004 wurde mit der Fertigung der ersten Korvette 130 für die deutsche Marine begonnen. Bei Blohm + Voss geht die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms zügig voran. Die Nordseewerke sind gut ausgelastet. Marine musste einen Umsatzrückgang hinnehmen, der sich im Wesentlichen durch Projektverschiebungen bei Blohm + Voss ergab.

Mechanical Engineering weist einen Rückgang bei Auftragseingang und Umsatz aus, allerdings nur auf Grund der Verkäufe von Novoferm, Polymer und Henschel. Strukturbereinigt hat sich die Geschäftslage in nahezu allen Bereichen erheblich verbessert.

Die Business Unit Transrapid verbuchte einen geringeren Auftragseingang. Durch die Abrechnung des Shanghai-Auftrags lag der Umsatz über dem Vorjahreswert.

Services: Erfolgreich gestartet

Umsatz in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Materials Services Europe	4.682	5.258
Materials Services North America	1.411	1.499
Industrial Services	1.312	1.280
Special Products	3.149	3.885
Construction Services	131	0
Summe	10.685	11.922
Konsolidierung	– 82	– 35
Services	**10.603**	**11.887**

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten.

Das neu formierte Segment Services erzielte im Berichtszeitraum einen Umsatz von 11,9 Mrd €. Der Anstieg um 12 % ist vor allem auf die außergewöhnlich hohe Nachfrage auf den internationalen Werkstoff- und Rohstoffmärkten zurückzuführen. Im Bereich der nicht fortgeführten Aktivitäten wurde zusätzlich ein Umsatz in Höhe von 409 Mio € erwirtschaftet.

Die Business Unit Materials Services Europe konnte ihren Umsatz auf Grund der Preiserhöhungen bei Walz- und Edelstahl deutlich erhöhen. In Mittel- und Osteuropa entwickelten sich unsere lagerhaltenden Gesellschaften insbesondere in Polen und Ungarn, aber auch in Tschechien hervorragend und schlossen mit hohen Zuwächsen gegenüber dem Vorjahr ab. In Polen wurden die Aktivitäten durch ein neues Zentrallager ergänzt und ausgebaut; in Russland haben wir eine Gesellschaft gegründet. Die

Restrukturierung und Neuausrichtung unserer Dienstleistungsaktivitäten in einer Reihe von westeuropäischen Ländern haben sich ebenfalls positiv ausgewirkt. Das Lager- und Dienstleistungsgeschäft wurde über die klassische Anarbeitung hinaus in Richtung Lager-, Material- sowie Supply-Chain-Management für Kundenbetriebe weiterentwickelt.

Der Umsatz der Business Unit Materials Services North America lag trotz der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie der Abgabe von Gesellschaften an das Segment Steel über dem des Vorjahres. In den USA hat sich der Werkstoffmarkt wieder erholt, besonders in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres. Bei den NE-Metallen war eine verstärkte Nachfrage zu verzeichnen. Für Qualitätsstahl eröffneten die Aufhebung der US-Handelsbeschränkungen nach „Section 201“ sowie die Anhebung der Preise auf Weltmarktniveau bessere Importmöglichkeiten. Im Bereich des Supply-Chain-Managements haben wir unsere Dienstleistungen weiter optimiert und neue Kunden gewonnen.

Für das Supply-Chain-Management haben wir neue Kunden gewonnen.

Leicht rückläufig war der Umsatz der Business Unit Industrial Services. Die internationalen Aktivitäten entwickelten sich im Jahresvergleich zufrieden stellend, da das konjunkturelle Umfeld in den globalen Zielmärkten stabil war. Positiv war vor allem das Geschäft im US-amerikanischen Markt. Bei den inländischen Industriedienstleistungen verringerte sich das Nachfragevolumen im klassischen Anlagenwartungs- und -reinigungsgeschäft, da eine Reihe von Kunden ihre Produktionskapazitäten ins Ausland verlagert hat. In Deutschland wurden Dienstleistungsaufträge auf Grund der schleppenden Konjunktur nur zögerlich vergeben. Positiv entwickelten sich Dienstleistungen für die boomende Stahlindustrie und für neue Aktivitäten im Bereich Isolierung. Insgesamt wurde jedoch für Instandhaltung und Modernisierung eher zurückhaltend investiert.

Die Business Unit Special Products konnte ihren Umsatz weiter spürbar ausbauen. Die technischen Bereiche mit ihren Systemlösungen arbeiteten an den Kapazitätsgrenzen. Durch das Joint Venture mit Salzgitter in der Bautechnik wurden große Fortschritte auf den Auslandsmärkten erzielt. Der Handel mit Stahl profitierte von der hohen Nachfrage aus China. Dank steigender Preise entwickelten sich die Rohstoffbereiche außerordentlich erfreulich. Auf nach wie vor sehr hohem Niveau bewegte sich auch unser Geschäft mit Metallen, vor allem mit Nickel.

Real Estate

Bei Real Estate verminderte sich der Umsatz um 2 % auf 337 Mio €. Die Business Unit Wohnimmobilien, die den Wohnungsbestand des Konzerns und Dritter – insgesamt etwa 48.000 Einheiten – verwaltet, erzielte einen leicht geringeren Umsatz. Bei Immobilien Management war der Umsatz rückläufig. Immobilien Management konzentriert sich auf die Optimierung der gewerblichen Konzernimmobilien; die Aktivitäten der Bereiche Development und Consulting wurden zum Ende des Berichtsjahres eingestellt.

Mit konsequentem Portfoliomanagement Kerngeschäft ausgebaut

Wie in den vergangenen Jahren hat ThyssenKrupp auch im Berichtsjahr durch zahlreiche Erwerbe und Veräußerungen von Unternehmen und Unternehmensteilen den Weg des aktiven Portfoliomanagements konsequent weiterverfolgt.

- Durch mehrere Käufe und Verkäufe von Unterrnehmen hat sich das Segment Steel stärker auf sein Kerngeschäft ausgerichtet. Nachdem sich die Business Unit Carbon Steel aus dem brasilianischen Joint Venture GalvaSud zurückgezogen hat, wird sie ihre Downstream-Aktivitäten zur Belieferung der internationalen Automobilindustrie auf den Wachstumsmarkt China fokussieren. Stainless Steel ist nach dem Erwerb der restlichen 30 % der Anteile des Edelstahl-Service-Centers C.i.pro.s nun alleiniger Eigentümer dieses Unternehmens. Damit haben wir unsere Vertriebsorganisation in Italien – dem

zweitgrößten Edelstahlmarkt in Europa – deutlich gestärkt. Die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Gesellschaft Berkenhoff wurde zum 30. September 2004 verkauft. Krupp Edelstahlprofile wurde mit Wirkung zum 01. Oktober 2004 veräußert. Darüber hinaus haben wir eine Reihe weiterer Randaktivitäten abgegeben.

- Im Segment Automotive haben wir im Dezember 2003 eine 60%ige Beteiligung an der Mercedes-Benz Lenkungen GmbH erworben. Zusammen mit der heute als ThyssenKrupp Presta SteerTec firmierenden Gesellschaft kann ThyssenKrupp Automotive nun komplette Lenksysteme für Pkw und Nutzfahrzeuge anbieten. Mit der Beteiligung an der Bertrandt AG, einem der europaweit führenden Engineering-Dienstleister, stärken beide Unternehmen ihre internationale Marktposition. Vor dem Hintergrund des rasant wachsenden chinesischen Automobilmarktes hat ThyssenKrupp Automotive seine Zusammenarbeit mit asiatischen Partnern verstärkt. Wir haben die Joint-Venture-Gesellschaften ThyssenKrupp Presta Fawer (Changchun) für die Produktion von Lenkungen und ThyssenKrupp Zhong-Ren Chassis für Body- und Chassisteile gegründet und unsere Vertriebsbüros in Tokio und Hiroshima ausgebaut. Damit setzt ThyssenKrupp Automotive den Wunsch der Automobilhersteller nach weltweiter Präsenz seiner Top-Zulieferer um. Von einigen Randaktivitäten hat sich ThyssenKrupp Automotive im Geschäftsjahr 2003/2004 getrennt.

- Im Segment Elevator konnten wir durch mehrere Akquisitionen unsere Position auf den internationalen Märkten erneut weiter ausbauen. Mit der Mehrheitsbeteiligung an der Dongyang-Gruppe haben wir einen der Marktführer in Korea, dem drittgrößten Markt für Aufzüge und Fahrtreppen in Asien, übernommen. Durch weitere Übernahmen in Südostasien sowie Australien und Neuseeland konnte die lokale Präsenz auf diesen wichtigen Wachstumsmärkten ausgebaut werden. Auch in den etablierten Märkten Europas und Nordamerikas haben wir durch Akquisitionen unsere Position insbesondere im Servicegeschäft und bei Treppenliften gestärkt.

Die Verträge über den deutschen Werftenverbund sind unterzeichnet.

- Im Segment Technologies hat Uhde durch gezielte Zukäufe das Technologie-Portfolio in den Bereichen Anlagen zur Polyester-/Polyamid-Herstellung sowie Pharma-/Life-Science strategisch erweitert. Eine weitere Maßnahme im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements war die zu Beginn des Geschäftsjahres abgeschlossene Veräußerung der Novoferm-Gruppe. Zum anderen haben wir das Geschäftsfeld Messmaschinen abgegeben und sind damit einen weiteren Schritt bei der Restrukturierung des Bereichs Zerspanung vorangekommen. Ein Meilenstein für die zukünftige Entwicklung des Segments war die Anfang Oktober 2004 erfolgte Unterzeichnung der Verträge über die Bildung des deutschen Werftenverbunds, wonach die ThyssenKrupp Werften und die Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) zu einer neuen Gruppe unter der Führung der ThyssenKrupp Marine Systems AG zusammengeführt werden.

- Das Segment Services hat seine Basis für das Lager- und Servicegeschäft mit Werkstoffen in Osteuropa verbreitert – durch Gründung eines Unternehmens in Russland gemeinsam mit einem lokalen Partner. Darüber hinaus beteiligte sich das Segment an einer Kokerei in China. Dieses Engagement eröffnet Services drei Vorteile: eine langfristige Lieferquelle, eine festgelegte und signifikante Koks-Tonnage pro Jahr sowie kostenfreie Exportlizenzen. Ein wesentlicher Beitrag zur Straffung der Aktivitäten im neu zusammengeführten Segment Services war die Veräußerung des Bereichs Information Services; der IT-Dienstleister Triaton ging an Hewlett-Packard. Die Gebäudemanagement-Aktivitäten um ThyssenKrupp HiServ wurden zum 01. Oktober 2004 an Wisag und Bilfinger Berger veräußert. Darüber hinaus haben wir weitere kleinere Randaktivitäten abgegeben.

ThyssenKrupp hat im Geschäftsjahr 2003/2004 Akquisitionen mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 0,6 Mrd € getätigt; die Desinvestitionen erreichten ein Volumen von 1,5 Mrd €. Damit wurden seit der Fusion von Thyssen und Krupp im Jahr 1999 bereits Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 4,8 Mrd € veräußert und solche mit einem Umsatz von 5,6 Mrd € erworben. Im Rahmen der vorgesehenen Portfoliooptimierung sind weitere Desinvestitionen von nicht strategischen Beteiligungen sowie selektive strategische Akquisitionen geplant.

Mitarbeiterzahl leicht gestiegen

Mitarbeiter nach Segmenten

	30.09.2003	30.09.2004
Steel	47.199	46.630
Automotive	41.414	43.491
Elevator	29.689	31.658
Technologies	29.871	27.803
Services	34.629	33.469
Real Estate	638	575
Corporate	717	732
Mitarbeiter fortgeführter Aktivitäten	**184.157**	**184.358**

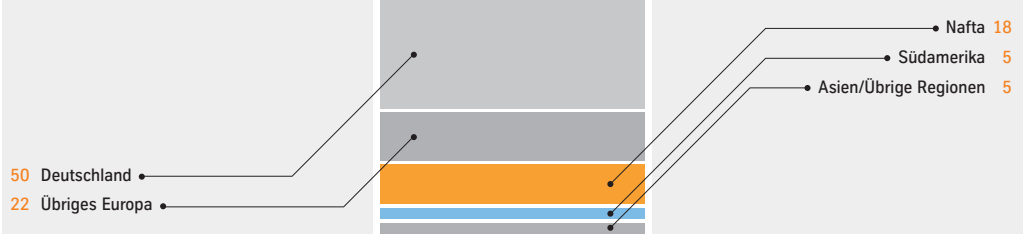
	30.09.2003	30.09.2004
Steel	2.087	1.359
Services	3.858	1.319
Mitarbeiter nicht fortgeführter Aktivitäten	**5.945**	**2.678**

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Geschäftsjahr 2003/2004 leicht erhöht. Am 30. September 2004 zählte ThyssenKrupp weltweit 184.358 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 201 oder 0,1 % mehr als ein Jahr zuvor. Darüber hinaus waren zum Ende des Berichtsjahres 2.678 Mitarbeiter im Bereich nicht fortgeführter Aktivitäten beschäftigt.

In Deutschland nahm die Zahl der Mitarbeiter fortgeführter Aktivitäten um 2.530 auf 91.331 ab. Bei den Konzernunternehmen außerhalb Deutschlands stieg die Belegschaft um 2.731 auf 93.027. Damit hat sich der Anteil der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter weiter auf knapp über 50 % erhöht. Die belegschaftsstärksten Länder sind neben Deutschland die USA, Frankreich, Brasilien, Italien, Großbritannien und Spanien.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 1 % auf 9,2 Mrd €.

Mitarbeiter nach Regionen in % (zum 30.09.2004)



Der Einsatz von E-Procurement hat unsere Einkaufskosten gesenkt.

Höhere Rohstoffpreise

Der stark gestiegene Bedarf der Volksrepublik China an Stahlerzeugnissen und Rohstoffen hat auch für ThyssenKrupp die Einkaufspreise für zahlreiche Rohstoffe, Stahl und Stahlerzeugnisse sowie Gussteile erhöht. Trotz eines knappen Vormaterialmarktes war die Versorgung aber sichergestellt. Bei anderen Gütern konnten wir stabile Preise erreichen bzw. die Preise durch intensive Einkaufsanstrengungen und den Einsatz von E-Procurement sogar noch senken. Wir haben dazu konzernweit die Einkaufsmengen gebündelt und zudem mehr im Ausland eingekauft. Im Berichtsjahr betrug der Materialaufwand insgesamt 23,2 Mrd € und war damit um 16 % höher als im Vorjahr.

Gründe für die Erhöhung des Materialaufwandes waren neben unserer gestiegenen Produktion auch die Preissteigerungen auf den internationalen Rohstoffmärkten. Die schwache Notierung des US-Dollar gegenüber dem Euro konnte diesen negativen Kosteneffekt nur mildern. Bei Erz stiegen die Preise (fob) – jeweils auf US-Dollarbasis gerechnet – um rund 20 % und bei Kokskohle um 20 % bis 40 %. Besonders teuer wurde Koks, dessen Preise sich im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr nahezu verdreifachten. ThyssenKrupp war von dieser Entwicklung jedoch in begrenztem Ausmaß betroffen, da wir nur gut 10 % des Bedarfs am Spotmarkt gedeckt haben.

Die Nickelnotierungen waren erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Nach den Höchstständen im Januar 2004 gab der Kurs zunächst nach, um dann aber bei hoher Volatilität gegen Ende des Berichtsjahres bei 15.000 US-Dollar pro Tonne zu liegen. Die Chrompreise zogen kontinuierlich und spürbar an. Molybdän konnte wegen der starken Nachfrage nur zu Rekordpreisen bezogen werden.

Die Preise für legierten Schrott orientierten sich an der Entwicklung der entsprechenden Primärrohstoffe und lagen im Durchschnitt des Geschäftsjahres um 44 % über dem Vorjahr. Der Preis für unlegierten Schrott stieg um 48 % und erreichte im August 2004 einen historischen Höchstwert.

Auch in unserem internationalen Handelsgeschäft mit Lang- und Flachprodukten aus Stahl haben wir beim Einkauf höhere Preise akzeptieren müssen, die durch die Rohstoffpreissteigerungen begründet waren. Anders sah es aus bei Hilfs- und Betriebsstoffen, Investitionsgütern und insbesondere Dienstleistungen sowie bei Zukaufteilen im Elektro-Maschinenbau, in Pneumatik und Hydraulik, sofern sie von den Metallpreisen relativ unabhängig waren. Hier mussten wir zwar einzelne Preissteigerungen hinnehmen, konnten aber in anderen Fällen die Bezugspreise senken, so dass die Materialkosten insgesamt in etwa gleich blieben.

Stabilisiert haben sich auch die Preise für Serien-Zukaufteile. Mit Ausnahme der Teile mit hohem Stahlanteil konnten wir mit den Lieferanten etwas niedrigere Preise vereinbaren. Zu diesem Erfolg trug vor allem bei, dass wir verstärkt dort einkauften, wo der Konzern produziert und seine Produkte absetzt. Zukünftig beabsichtigen wir, mehr in Niedrigkostenländern wie z.B. in Osteuropa einzukaufen.

Im Bereich der Logistik haben wir die Frachtkosten durch konzernübergreifende Abschlüsse mit lokalen und globalen Anbietern und durch die Weiterentwicklung der Frachtenbörse im Segment Steel erheblich gesenkt. Eine intensive regionale Koordination erbrachte weitere Einsparungen im Landverkehr USA. Hingegen hat der knappe Schiffsraum die Frachtraten weltweit steigen lassen.

Die im Konzern etablierte Plattform „e.Procurement“ mit dem Modul Catalog Ordering wird immer mehr genutzt. Bei Catalog Ordering handelt es sich um die elektronische Bestellung aus Katalogen direkt am Arbeitsplatz. Mittlerweile sind über 190 Lieferanten mit mehr als 1,6 Mio Artikeln integriert.

Im Berichtsjahr wurde die Plattform um ein Ausschreibungs- und Auktionssystem erweitert. Alle diese Systeme sind mit den jeweiligen lokalen Subsystemen vernetzt. Für den Einkauf stehen nun moderne, webbasierte Lösungen zur Verfügung, mit denen die Geschäftsprozesse automatisiert und die Materialkosten gesenkt werden. Dadurch können wir den Wettbewerb unserer Lieferanten untereinander intensivieren und neue Bezugsquellen, vor allem in Ländern mit niedrigem Kostenniveau, erschließen. Gefördert wird der elektronische Einkauf im Konzern durch User Groups, Best Practices und Benchmark-Projekte.

Im Berichtsjahr haben wir das Fuhrparkmanagement in Deutschland erfolgreich zentralisiert. Einsparungen ergaben sich durch niedrigere Prozesskosten sowie durch Bündelungs- und Standardisierungseffekte. Außerdem führte die Zentralisierung des Travel Managements in Deutschland zu Einsparungen: Wir haben die Prozesskosten gesenkt und konnten auch die Reisekosten selber reduzieren. Bündelungseffekte durch eine einheitliche Reiserichtlinie, gestützt auf eine Online-Buchungsmaschine und ein einheitliches Kreditkartensystem, machten dies möglich.

Im Energiebereich sind die Strompreise in Deutschland gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich angestiegen. Dies hat sich auf unsere neu abzuschließenden Strombezugsverträge ausgewirkt, obwohl der Preisanstieg durch ein ThyssenKrupp best-Projekt gedämpft werden konnte. Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Ökosteuer verteuern den Strom in Deutschland erheblich, so dass die deutschen Strompreise inzwischen wieder zu den höchsten in Europa zählen. Nach der Novellierung des Gesetzes über erneuerbare Energien wird die ohnehin hohe Belastung der stromintensiven Verbraucher weiter zunehmen. Durch die Sonderregelung für energieintensive Unternehmen werden nur wenige große Stromverbraucher im Konzern in begrenztem Maße entlastet. Hinzu kommt: Die hohen Strompreise haben auch unsere Bezugskosten für stromintensive Produkte wie Technische Gase ansteigen lassen.

Ein ThyssenKrupp best-Projekt dämpfte den Anstieg der Strompreise.

Da sich die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes verzögerte, hat die Regulierungsbehörde bislang ihre Arbeit nicht aufgenommen. Die erwarteten Impulse für geringere Durchleitungsentgelte bei Strom und Gas sind damit ausgeblieben. Die Gaspreise selber sind im Zuge der hohen Ölpreise angestiegen, zumal die Wettbewerbssituation im Gasmarkt weiterhin unbefriedigend ist.

Umweltschutz kontinuierlich weiterentwickelt

ThyssenKrupp ist dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung sind für uns wichtige Faktoren, wobei der ökonomische Erfolg die entscheidende Voraussetzung für Fortschritte in den beiden anderen Handlungsfeldern ist. Die Produkte, Prozesse und Dienstleistungen von ThyssenKrupp für innovative und umweltfreundliche Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Wir arbeiten darüber hinaus in econsense mit, dem Nachhaltigkeitsforum der deutschen Industrie.

Für den Betrieb von Umweltschutzeinrichtungen unserer Unternehmen im In- und Ausland haben wir im Berichtsjahr 377 Mio € aufgewendet. In Anlagen, die dem Umweltschutz dienen, wurden 65 Mio € investiert. Mit einem Anteil von 47 % an den Betriebskosten wurde der Hauptanteil der Umweltschutz-Betriebskosten für den Gewässerschutz aufgewendet. Auf die Luftreinhaltung entfielen 33 % und auf die Verwertung und Beseitigung von Abfällen 17 %. Der Rest wurde für Lärmbekämpfung und Landschaftsschutz ausgegeben.

Die nachhaltige Entwicklung der Stahlindustrie drohte im Berichtsjahr gefährdet zu werden durch die vom Bundesumweltministerium geplante nationale Umsetzung der EU-Richtlinie zum Emissionshandel, welche die deutsche Stahlindustrie erheblich belastet hätte. In intensiven Verhandlungen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie Umwelt konnte ein Kompromiss erreicht werden, der prozessbedingte Gase vom Emissionshandel ausnimmt. Er bringt der Stahlerzeugung aber immer noch eine spürbare, wenn auch kompensierbare Belastung. In der ersten Stufe des Emissionshandels von 2005 bis 2007 wird ThyssenKrupp vorbehaltlich der Entscheidung der Deutschen Emissionshandelsstelle mit nahezu ausreichenden CO_2-Emissionsrechten ausgestattet. Unbefriedigend bleibt jedoch, dass die unterschiedliche Ausgestaltung des Emissionshandels in den anderen EU-Staaten zu weiteren Wettbewerbsverzerrungen führt. Auch ist bislang unklar, nach welchen Regeln die Emissionsrechte in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 zugeteilt werden.

Unsere Produkte und Verfahren tragen zum Umweltschutz bei.

Der Beitrag von ThyssenKrupp zur Nachhaltigkeit liegt vor allem in neuen Konstruktionsmethoden und Produkten, die Umweltbelastungen minimieren und zugleich die Recyclingfähigkeit verbessern. Ein exzellentes Beispiel ist die selbst entwickelte Rohkarosserie NSB® NewSteelBody, die 24 % leichter als das Serienmodell ist, aber gleiche Sicherheit bietet und kaum Mehrkosten in der Fertigung verursacht. Hochgerechnet auf die Lebenslaufleistung eines Pkw würden allein durch das geringere Karosseriegewicht 450 l Benzin weniger verbraucht. Gesenkt wird der Treibstoffverbrauch auch durch die Presta DeltaValveControl, eine variable Ventilsteuerung mit interner Abgasrückführung, die bei Dieselmotoren den Wirkungsgrad erhöht und gleichzeitig Abgasemissionen vermindert.

An der neuen Kokerei Schwelgern am Duisburger Standort des Segments Steel wurden die in der Genehmigung festgelegten erforderlichen Nachweismessungen fristgerecht durchgeführt. Unabhängige Gutachter haben bestätigt, dass von der Anlage keine Gerüche, wie sie für Kokereien sonst typisch sind, und keine wesentlichen Lärmemissionen ausgehen. In einem eigens für die neue Kokerei in Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt entwickelten Messverfahren wurden auch die Staubemissionen der Kokslöschtürme ermittelt. Hier konnte die von den Verfahrensentwicklern geplante niedrige Staubemission von weniger als 10 Gramm Staub pro Tonne Koks bestätigt werden, die von den Verfahrensentwicklern geplant war. Das neue Löschverfahren ist damit nachgewiesenermaßen genauso umweltfreundlich wie eine trockene Kokskühlung.

Die Business Unit Marine von Technologies hat im Rahmen eines von der EU geförderten Forschungsvorhabens eine Wasserbehandlungsanlage entwickelt, die – weltweit erstmalig – auch Kupfer und Zinnverbindungen aus den Antifoulingbeschichtungen eingedockter Schiffe aus dem Abwasser auffängt. Dazu werden Ionenaustauscher sowie eine UV-Bestrahlungsanlage eingesetzt. Das Abwasser entsteht, wenn die Schiffsrümpfe mittels Hochdruckwasserstrahl von der Farbe gereinigt bzw. entlackt werden. Gegenüber dem früheren Sandstrahlen fällt 98 % weniger Abfall an; die Schwermetallfrachten, die ins Wasser gelangen, sind um 90 % gesunken.

Im Sinne der Nachhaltigkeit geht Sozialengagement vielfach mit dem Einsatz für die Umwelt einher. In Duisburger Schulen installiert ThyssenKrupp 5.500 Quadratmeter Solarelemente aus eigener Fertigung. Diese ersetzen die konventionelle Eindeckung vollständig und bieten durch innovative Dünnschichtzellentechnologie eine Energieausbeute, die bis zu 20 % höher liegt als bei herkömmlichen Solarmodulen.

45 Entwicklungszentren für unsere Kunden

Unser Erfolg beim Kunden hängt entscheidend vom Innovationsgrad unserer technologieintensiven Produkte und Dienstleistungen ab. Im letzten Geschäftsjahr haben wir deshalb 191 Mio € für freie Forschungs- und Entwicklungsprojekte ausgegeben, ein Plus von 1 % gegenüber dem Vorjahreswert. Für kundenbezogene Entwicklungen einschließlich technischer Qualitätssicherung wurden weitere 457 Mio € aufgewendet, ebenfalls 1 % mehr als 2002/2003. Addiert ergeben sich Aufwendungen für Innovationen in Höhe von 648 Mio € gegenüber 629 Mio € im Vorjahr. Insgesamt hat ThyssenKrupp wieder rund 2.000 Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt.

Für Forschung und Entwicklung haben wir 648 Mio € ausgegeben.

Etwa 3.000 Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure arbeiteten im Konzern für Forschung und Entwicklung. Sie sind auf Werkstoff- und Produktionstechnik, Verfahrens- und Elektrotechnik sowie Informatik spezialisiert und halten auf ihren Fachgebieten engen Arbeitskontakt mit Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen in aller Welt, aber auch mit den Entwicklungsabteilungen der Kunden. ThyssenKrupp betreibt insgesamt 45 Entwicklungszentren in Europa, Asien und den USA.

Über die wichtigsten Innovationserfolge des abgelaufenen Geschäftsjahres können Sie sich ausführlich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ auf den Seiten 56-60 informieren.

Die Bedeutung von Innovationen für ThyssenKrupp, aber auch für den Technologiestandort Deutschland insgesamt, zeigte anschaulich unser IdeenPark in Gelsenkirchen, in dem mehr als 60.000 Besucher drei Tage lang auf 17.500 qm Ausstellungsfläche Technik „hautnah“ erleben konnten. Diese Ausstellung, eine Zentralveranstaltung im Jahr der Technik des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, machte deutlich, wie notwendig eine positive Grundhaltung zur Technik und ihren Chancen ist. Näheres zum IdeenPark finden Sie im Kapitel „Engagement“ auf Seite 68.

Investitionen bei 1,7 Mrd €

Die Investitionen von ThyssenKrupp erreichten im Berichtsjahr 1,7 Mrd €, 8 % mehr als im Vorjahr. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 1,4 Mrd € investiert, die übrigen 0,3 Mrd € entfielen auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen. Die Investitionen überschritten die Abschreibungen in Höhe von 1,5 Mrd € um 0,2 Mrd €.

Investitionen nach Segmenten in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Steel	678	729
Automotive	319	439
Elevator	132	214
Technologies	133	159
Services	337	147
Real Estate	45	151
Corporate	29	27
Konsolidierung	– 69	– 132
Konzern	**1.604**	**1.734**
Immaterielle Vermögensgegenstände	96	106
Sachanlagen	1.186	1.325
Finanzanlagen	322	303

Die Metallurgiestufe am Steel-Standort Duisburg wurde modernisiert.

Steel investierte im Berichtsjahr 729 Mio €; die Abschreibungen betrugen 788 Mio €. Bei Carbon Steel lag ein Schwerpunkt in der weiteren Modernisierung der Schmelzbasis am Standort Duisburg. Die mit dem NRW-Umweltministerium vereinbarten Investitionen in der Metallurgiestufe zur Verringerung der Staubbelastung im Duisburger Norden konnten nahezu abgeschlossen werden. Im Sommer 2004 haben wir einen neuen Schachtofen in Betrieb genommen, mit dem eisenhaltige Wertstoffe aus der Stahlerzeugung recycelt werden können. Um die hohen Qualitätsanforderungen der Kunden in der Automobilindustrie zu erfüllen, erhält die Warmbreitbandstraße in Duisburg-Beeckerwerth einen neuen Hubbalkenofen. Größere Investitionen entfielen auf die Weißblechfertigung von Rasselstein. In Andernach entsteht mit dem Bau einer neuen Durchlaufglühe und weiterer Veredelungsanlagen in den nächsten Jahren der weltweit größte Produktionsstandort für Weißblech. Auf Grund der expansiven Nachfrage nach Tailored Blanks wurde die Kapazität in Duisburg-Hüttenheim im Rahmen der zweiten Ausbaustufe erweitert.

Stainless Steel hat am Standort Krefeld ein neues 20-Rollen-Kaltwalzgerüst in Betrieb genommen, um die Kapazitäten der steigenden Nachfrage anzupassen. Bei ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni runden die Investitionen ein technisches Konzept im Bereich der Dünnbrammengießanlage und der Kaltbandlinie ab. ThyssenKrupp Mexinox hat durch Investitionen vor allem die Produktivität und Qualität an den Glüh- und Beizlinien verbessert sowie die Adjustagekapazitäten ausgeweitet. Der Ausbau von Shanghai Krupp Stainless in China schreitet entsprechend der Planung weiter voran. Im Berichtsjahr wurde ein zweites Kaltwalzgerüst errichtet, das sich inzwischen in der Phase der Inbetriebnahme befindet. Der Probebetrieb der neuen Glüh- und Beizlinie und des Walzgerüsts für Kaltband wird folgen. Danach wird die Kaltbandkapazität auf 290.000 t/Jahr hochgefahren.

Im Segment Automotive erreichten die Investitionen 439 Mio €, die Abschreibungen 319 Mio €. Im Vordergrund standen erneut Investitionen im Zusammenhang mit Kundenaufträgen und den damit verbundenen Kapazitätserhöhungen. So entstand am Standort Bochum zur Bearbeitung zahlreicher neuer Entwicklungsaufträge ein Projekthaus. Dort werden alle an einem Projekt beteiligten Automotive-Gesellschaften eng mit dem jeweiligen Kunden zusammenarbeiten. Die Business Unit Chassis errichtete am mexikanischen Standort Hermosillo ein Montagewerk für Hilfsrahmen und Längsträger. Zahlreiche Neuaufträge in Nordamerika und Europa erforderten die Modernisierung und Ausweitung der Pressen- und Schweißlinien. Am Standort Mandern in Rheinland-Pfalz sind die Vorbereitungen zur Fertigung eines weiteren Luftfedersystems angelaufen.

Die nordamerikanischen und europäischen Werke der Business Unit Body konzentrierten ihre Investitionen auf die Erweiterung von Press-, Schweiß- und Montageanlagen. ThyssenKrupp Drauz baut seine Position als Spezialist für die Fertigung von Karosseriebaugruppen bis hin zu kompletten Fahrzeugkarosserien weiter aus. Auch die Gesellschaften der Business Unit Powertrain investierten vornehmlich in die Modernisierung und den Ausbau der Fertigungs- und Bearbeitungskapazitäten. Am Standort Ilsenburg entsteht nach Fertigstellung einer weiteren Ausbaustufe der weltgrößte Nockenwellen-Hersteller. Auch im Lenkungsbereich wurde die Erweiterung der Produktionskapazitäten notwendig. Mit der Errichtung einer Counter-Pressure-Castings-Anlage konnte ThyssenKrupp Fahrzeugguss ein neues Marktsegment erschließen. Das innovative Gießverfahren ermöglicht erstmalig den Einsatz von Aluminiumlegierungen bei sicherheitsrelevanten Bauteilen.

Die Investitionen des Segments Elevator erreichten 214 Mio € bei Abschreibungen von 51 Mio €. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag bei den Finanzinvestitionen. Im Vordergrund stand der Erwerb der heutigen ThyssenKrupp Dongyang Elevator in Südkorea. Dadurch konnten wir unsere Marktposition im zukunftsträchtigen asiatischen Raum beträchtlich ausbauen. Weitere Investitionsausgaben entfielen auf die Akquisition von attraktiven Wartungsverträgen und Beteiligungen. Ziel dabei war es, das Servicegeschäft kontinuierlich auszubauen und die Marktpräsenz zu verstärken.

Das Segment Technologies investierte im Berichtsjahr 159 Mio € bei Abschreibungen von 125 Mio €. Im Vordergrund der Investitionstätigkeit standen wiederum Maßnahmen zur Erneuerung und Rationalisierung von Betriebsabläufen. Bei Berco wurden beispielsweise Schmiedepressen zur Herstellung von Kettengliedern modernisiert und zu einer automatischen Linie verbunden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Erweiterungen des Produktionsprogramms. Rothe Erde forcierte die Aktivitäten auf dem chinesischen Markt für Großwälzlager und baute in ihrem dortigen Joint Venture die Fertigungskapazitäten aus. Uhde hat zur Erweiterung des Technologieportfolios das schweizerische Ingenieurunternehmen Inventa-Fischer erworben. Die Gesellschaft ist auf die Herstellung von Produktionsanlagen für Polymer und Synthesefasern spezialisiert.

Technologies verbesserte weiter die Betriebsabläufe.

Die Investitionen im Segment Services betrugen 147 Mio € bei Abschreibungen von 144 Mio €. Dabei standen insbesondere Sachinvestitionen zur Erhaltung der Betriebsbereitschaft sowie zum Ausbau und zur Modernisierung des Lager- und Servicegeschäfts im Vordergrund. Bei den Finanzinvestitionen gab es drei wesentliche Projekte: In Russland wurde ein Joint Venture zur Werkstoff-Lagerhaltung gegründet, in China erwarb Services Anteile an einer neu errichteten Kokerei, und in Deutschland übernahm das Segment einen Spezialisten für Wärme-, Kälte-, Schall- sowie Brandschutzdämmung.

Ergebnis, Dividende

Mit 1,58 Mrd € konnte der Konzern im Berichtsjahr den Gewinn vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten verdoppeln; ein Jahr zuvor wurden 774 Mio € erwirtschaftet. Dabei verzeichneten Steel und Services die höchsten Zuwächse. Vor diesem Hintergrund schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine um 0,10 € auf 0,60 € je Stückaktie erhöhte Dividende auszuschütten.

ThyssenKrupp erzielte im Geschäftsjahr 2003/2004 ein Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 1.580 Mio €; dies sind 806 Mio € mehr als im Vorjahr. Damit war 2003/2004 das bisher beste Geschäftsjahr seit Bestehen des 1999 fusionierten Konzerns. Das Ergebnis war getragen vom Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisqualität und einer günstigen globalen Konjunktur für Roh- und Werkstoffe, insbesondere Stahl. Das Berichtsjahr war ferner durch wesentliche Fortschritte bei der Umsetzung des Programms zur Portfoliobereinigung geprägt. Vier wesentliche Einheiten wurden veräußert oder es wurde ihre Veräußerung eingeleitet; sie sind im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten des Berichtsjahres und des vergleichbar dargestellten Vorjahres nicht mehr enthalten. Der Ergebnisbeitrag dieser Einheiten betrug 20 Mio € (nach Steuern) 2003/2004 sowie -10 Mio € (nach Steuern) im Vorjahr. Die Aufteilung der Ergebnisse nach Segmenten zeigt die nachstehende Tabelle.

Eine detaillierte Erläuterung der Segmentergebnisse ist im Finanzbericht, Kapitel „Analyse der wirtschaftlichen Situation“, auf den Seiten 109-112 enthalten.

Alle Segmente steigerten ihre Gewinne.

Alle Segmente, insbesondere Steel und Services, erzielten Gewinnsteigerungen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor war konzernweit die erfolgreiche Umsetzung von Programmen zur Effizienzsteigerung.

Im Segment Steel realisierte Carbon Steel erhebliche Mengenzuwächse. Höhere Preise führten im Wesentlichen nur zum Ausgleich der eingetretenen Kostensteigerungen bei den Rohstoffen. Stainless Steel konnte nach einer schwächeren ersten Jahreshälfte die Mengen und Basispreise in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres deutlich anheben. Grund war die Nachfragebelebung im EU-Raum und in den USA. Das im Ausbau befindliche chinesische Kaltwalzwerk erreichte die Gewinnzone. Special Materials erwirtschaftete einen Verlust. Ausschlaggebend hierfür war die schwierige Marktlage beim kornorientierten Elektroband in Verbindung mit Restrukturierungsaufwendungen und Streikkosten im Werk Terni.

Die Gewinnsteigerung im Segment Automotive beruht im Wesentlichen auf den Maßnahmen zur Kostensenkung und Restrukturierung. Der höhere Euro-Kurs gegenüber anderen wesentlichen Währungen, weiter gestiegene Personalaufwendungen in Nordamerika und die gestiegenen Vormaterialpreise wirkten negativ.

Ergebnis nach Segmenten in Mio €

	2002/2003*	2003/2004
Steel	439	911
Automotive	189	288
Elevator	355	370
Technologies	42	67
Services	36	271
Real Estate	60	72
Corporate	– 332	– 380
Konsolidierung	– 15	– 19
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten**	**774**	**1.580**

	2002/2003*	2003/2004
Steel	5	0
Services	– 15	20
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	**– 10**	**20**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4 des Konzernabschlusses
** vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Im Segment Elevator steigerten vor allem die Business Units Germany/Austria/Switzerland und Spain/Portugal/Latin America sowie Other Countries ihre Gewinne. Demgegenüber blieb North America/Australia in Folge des Preisdrucks auf Neuanlagen und erhöhter Vormaterialpreise unter dem Niveau des Vorjahres.

Hauptursache für die Gewinnzunahme im Segment Technologies war bessere Beschäftigung bei Plant Technology und Mechanical Engineering; belastend wirkte vor allem der Einmalaufwand aus der Absatzfinanzierung zweier Kreuzfahrtschiffe.

Das Segment Services verdankt die Vervielfachung des Gewinns vor allem Verbesserungen bei Materials Services Europe und North America. Neben der günstigen Konjunktur wirkten sich auch hier Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Restrukturierung stark aus.

Ergebnis der ThyssenKrupp AG bei 301 Mio €

Der nach den Regeln des HGB ermittelte Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG betrug im Berichtsjahr 301 Mio € nach 406 Mio € im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis verminderte sich von 1.128 Mio € auf 460 Mio €. Der Rückgang resultiert aus geringeren Gewinnabführungen und höheren Verlustübernahmen bei deutschen Gesellschaften. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren auf Grund geringerer Risikovorsorge rückläufig. Nach Abzug der Aufwendungen für die Konzernholding sowie die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der ThyssenKrupp AG und ihrer Vorgängergesellschaften und eines Nettozinsaufwandes von 152 Mio € ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 338 Mio €; im Jahr zuvor waren es 582 Mio €.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag machen 37 Mio € aus, nach einem Steuerertrag von 70 Mio € im Vorjahr. Die Ertragsteuern des Berichtsjahres resultieren aus der Beschränkung der steuerlichen Verlustverrechnung (Mindeststeuer) sowie einer Nachbelastung für Vorjahre und beinhalten Quellensteuern auf Dividenden von ausländischen Gesellschaften. Der Steuerertrag im Vorjahr ergab sich aus der Auflösung einer Steuerrückstellung nach erfolgreichem Abschluss eines finanzgerichtlichen Musterverfahrens. Aus dem Jahresüberschuss von 301 Mio € wird 1 Mio € zur Zuführung zu den Gewinnrücklagen verwendet. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 300 Mio € zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 9 Mio € soll vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung zur Ausschüttung einer Dividende von 299 Mio € verwendet werden; der Restbetrag des Bilanzgewinns von 10 Mio € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Es sollen 299 Mio € ausgeschüttet werden.

0,60 € Dividende je Stückaktie

Die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet der nach HGB ermittelte Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG von 309 Mio €; im Vorjahr waren es 257 Mio €. Er setzt sich zusammen aus dem nach HGB ermittelten Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG in Höhe von 301 (im Vorjahr 406) Mio € abzüglich einer durch die Verwaltung bereits vorgenommenen Einstellung von 1 Mio € in die Gewinnrücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags von 9 Mio €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 0,60 € je Stückaktie vor, nach 0,50 € je Stückaktie im Vorjahr. Aus dem Bilanzgewinn von 309 Mio € ist ein Teilbetrag von 299 Mio € zur Ausschüttung auf die zum 30. September 2004

dividendenberechtigten 498.358.299 Aktien vorgesehen. Der darüber hinausgehende Betrag von 10 Mio € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien durch Veränderung der Anzahl eigener Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung noch ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

Der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG ist in Kurzform in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Bilanz der ThyssenKrupp AG (HGB) in Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.373	7.892
Übriges Anlagevermögen	1.800	1.702
Anlagevermögen	**9.173**	**9.594**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.522	8.017
Übriges Umlaufvermögen	205	760
Umlaufvermögen	**9.727**	**8.777**
Aktiva	**18.900**	**18.371**
Eigenkapital	**4.976**	**5.028**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**81**	**59**
Rückstellungen	**1.091**	**1.053**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.127	10.725
Andere Verbindlichkeiten	1.625	1.506
Verbindlichkeiten	**12.752**	**12.231**
Passiva	**18.900**	**18.371**

Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG (HGB) in Mio €

	2002/2003	2003/2004
Beteiligungsergebnis	1.128	460
Sonstige betriebliche Erträge	328	355
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 874	– 477
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	582	338
Außerordentliches Ergebnis	– 246	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70	– 37
Jahresüberschuss	**406**	**301**
Einstellung in Gewinnrücklagen	– 149	– 1
Gewinnvortrag	0	9
Bilanzgewinn	**257**	**309**

Start ins neue Geschäftsjahr und Ausblick

Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich 2005 fortsetzen. Angesichts hoher Energie- und Rohstoffpreise sowie moderat steigender Zinsen dürfte sich allerdings die globale Wachstumsdynamik etwas abschwächen. In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld rechnen wir für ThyssenKrupp insgesamt mit einer weiterhin erfreulichen Geschäftsentwicklung.

Verlangsamung des globalen Wachstums

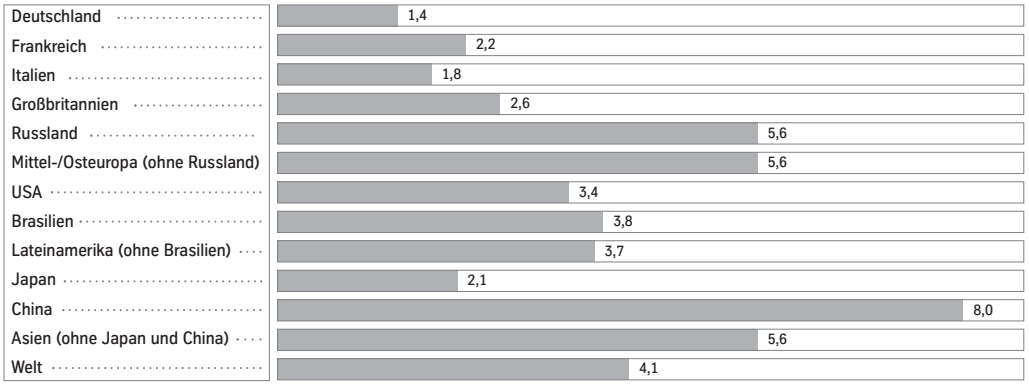
Die konjunkturelle Dynamik dürfte sich verlangsamen.

Bereits im Laufe des Jahres 2004 deutete sich in einigen Regionen der Welt an, dass sich die konjunkturelle Dynamik verlangsamen würde. Hohe Preise für Energie und Rohstoffe sowie eine restriktivere Geldpolitik in wichtigen Ländern werden 2005 das globale Wachstum moderat dämpfen. Dennoch dürfte die Weltwirtschaft noch einen realen Zuwachs des Brutto-Inlandsprodukts von rund 4 % erreichen. Das Wachstum des Welthandels wird voraussichtlich leicht nachgeben. Dieses weiterhin positive Szenario setzt voraus, dass der Ölpreis allmählich wieder sinkt, es zu keinen Verwerfungen an den Devisenmärkten kommt und gravierende geopolitische Unsicherheiten ausbleiben.

In den größten Wachstumsregionen des Jahres 2004, Nordamerika und Asien, wird 2005 die gesamtwirtschaftliche Dynamik aller Voraussicht nach leicht nachgeben. In den USA erwarten wir eine Dämpfung des bisher kräftigen Konjunkturaufschwungs. Die absehbare Politik moderater Zinserhöhungsschritte wird das Investitionsklima und den privaten Konsum abkühlen. In Asien kommt der weiteren Entwicklung in China eine entscheidende Bedeutung zu. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der chinesischen Regierung werden 2005 das Expansionstempo bei den Investitionen mäßigen; dennoch dürfte die chinesische Wirtschaft noch beträchtlich expandieren. Das Wirtschaftswachstum Japans wird vor allem durch das Nachlassen der bisher kräftigen außenwirtschaftlichen Impulse beeinträchtigt. In Lateinamerika bleibt die wirtschaftliche Lage bei moderatem Wachstum stabil. Überdurchschnittliche Zuwächse werden dagegen in den mittel- und osteuropäischen Ländern erwartet.

Im Euro-Raum wird sich das Wachstum 2005 kaum noch verstärken und bleibt damit hinter dem anderer Regionen zurück. Während sich die Exportzuwächse im Zuge der leichten globalen Wachstumsverlangsamung verringern, ist mit einer geringfügig besseren Binnenkonjunktur zu rechnen, ohne dass allerdings von einem selbsttragenden Aufschwung die Rede sein kann. Im Trend gilt dies auch für Deutschland, wobei sich allerdings für 2005 schon wieder eine gewisse Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums abzeichnet.

Brutto-Inlandsprodukt 2005* reale Veränderungen zum Vorjahr in %



* Prognose

Auf dem Stahlmarkt wird sich die Hochkonjunktur fortsetzen.

Ähnlich wie 2004 wird auch 2005 die Entwicklung in den für ThyssenKrupp wichtigen Kundenmärkten unterschiedlich sein. Wir gehen von folgenden Entwicklungen aus:

- Auf dem internationalen Stahlmarkt wird sich 2005 die Hochkonjunktur fortsetzen. Entscheidender Einflussfaktor bleibt das hohe Wachstum des chinesischen Bedarfs. Selbst bei einem etwas flacheren Aufwärtstrend in China ist damit zu rechnen, dass Stahl, Rohstoffe und Transportlogistikkapazitäten weltweit knapp bleiben. Entsprechende Ausbauvorhaben können der steigenden Nachfrage nur bedingt nachkommen. Die Lage auf den Rohstoffmärkten wird daher angespannt bleiben und weiterhin für hohe Rohstoffkosten und Stahlpreise sorgen. Insgesamt erwarten wir für 2005 eine Welt-Rohstahlerzeugung von etwa 1.090 Mio t, 5 % mehr als 2004 mit 1.040 Mio t. In Deutschland dürfte die Jahresproduktion auf 47 Mio t zunehmen, nach 46,5 Mio t im Jahr 2004.

- Die zukünftige Entwicklung auf dem Rostfrei-Markt hängt stark vom Kapazitätsaufbau vor allem in China ab. Da aber dort das Wachstum schwächer werden dürfte, wird rostfreier Stahl aus Asien vermehrt in den preislich attraktiveren Ländern Westeuropas abgesetzt werden. Die Rohstahlerzeugung von rost-, säure- und hitzebeständigen Edelstahlgüten erreicht 2005 weltweit mit voraussichtlich 24,9 Mio t ein Rekordniveau. Im Bereich der Nickelbasislegierungen wird sich die seit 2004 erkennbare Erholung des Marktes fortsetzen.

- Die Welt-Automobilproduktion dürfte 2005 nach aktuellen Prognosen auf fast 67 Mio Fahrzeuge steigen. Der Zuwachs um 4 % entfällt vor allem auf China und die übrigen asiatischen Länder. Auch in Brasilien sollte sich die Automobilkonjunktur weiter beleben. In Nordamerika wird mit einer nur leicht steigenden Produktion gerechnet, und in Westeuropa wird die Stückzahl nahezu unverändert bleiben. Die deutsche Automobilindustrie könnte ihre Fertigung 2005 auf 5,75 Mio Pkw und Nkw ausbauen.

- Positiv sind die Erwartungen für den deutschen Maschinenbau. 2005 erscheint ein Produktionsanstieg von 3 % realistisch. Auch in den USA, Japan und China wird sich das Wachstum fortsetzen, allerdings im Rahmen der konjunkturellen Verlangsamung mit etwas geringeren Zuwächsen als 2004. Überproportional wird sich auch weiterhin die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen entwickeln.

- Nach wie vor schwierig bleibt auch 2005 die Lage für die deutsche Bauwirtschaft. In den USA ist mit einer merklichen Abschwächung zu rechnen. Günstiger sind dagegen weiterhin die Perspektiven für die Märkte Mittel- und Osteuropas und Asiens.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die zwischen Bilanzstichtag (30. September 2004) und Aufstellungstermin (15. November 2004) eingetretenen besonderen Ereignisse sind unter Anhang-Nr. 31 im Finanzbericht dargestellt.

Erfreuliche Geschäftsentwicklung 2004/2005 erwartet

Sollten sich die konjunkturellen Prognosen bestätigen, gehen wir für 2004/2005 von einer insgesamt weiterhin erfreulichen Geschäftsentwicklung des Konzerns aus. Im Einzelnen erwarten wir folgende Entwicklungen:

- **Umsatz:** Nach derzeitigem Planungsstand rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem Umsatz in der Größenordnung von gut 41 Mrd €. Dabei sind Portfolio-Änderungen nicht berücksichtigt.

  - Steel plant bei Qualitätsflachstahl durch höhere Preise einen weiteren Umsatzanstieg; die Absatzmengen dürften weiterhin auf gutem Niveau bleiben. Bei Rostfrei-Flach wird die Umsatzzunahme durch höhere Versandmengen und die Weitergabe der Kostenbelastung bei Legierungsmitteln bestimmt.

  - Automotive erwartet ebenfalls einen höheren Umsatz. Dazu werden sowohl der Anlauf neuer Werke als auch Zuwächse bei laufenden Aktivitäten beitragen.

  - Elevator plant eine weitere Geschäftsausweitung. Der Umsatz wird vor allem in Asien und Lateinamerika wachsen – bei moderaten Steigerungen in den anderen Märkten.

  - Bei Technologies dürfte der Umsatz trotz der Abgabe von Aktivitäten den Vorjahreswert erreichen. Vergleichbar gerechnet ergibt sich ein Umsatzplus insbesondere aus der guten Auftragslage im Anlagenbau und der gestiegenen Nachfrage nach Systemkomponenten.

  - Services geht von einem geringeren Umsatzvolumen aus. Wesentliche Ursache ist die Umgliederung von Stahlhandelsgesellschaften in das Segment Steel. Steigerungen werden weiterhin im osteuropäischen Markt erwartet.

- **Ergebnis und Dividende:** Beim Ergebnis vor Steuern, ohne Berücksichtigung von Effekten aus wesentlichen Unternehmensveräußerungen, streben wir 2004/2005 trotz der sich abzeichnenden Abschwächung der Weltkonjunktur und unter der Annahme ausbleibender Verwerfungen an den Rohstoff- und Devisenmärkten an, das sehr gute Niveau von 2003/2004 zu halten. Wir werden auch künftig eine an der Ergebnisentwicklung orientierte Dividende ausschütten.

- **Mitarbeiter:** Im laufenden Geschäftsjahr dürfte die Konzernbelegschaft leicht ansteigen, so dass wir zum 30. September 2005 nach den derzeitigen Planungen 185.000 Mitarbeiter haben werden. Vor allem in Deutschland wird die Belegschaftsstärke allerdings durch Portfoliomaßnahmen abnehmen, während im Ausland neue Firmen mit ihren Belegschaften hinzukommen werden. Die Ausbildung von Jugendlichen behält für uns weiterhin hohen Stellenwert: Wir streben erneut eine hohe Ausbildungsquote an und wollen wie in den Vorjahren über unseren eigenen Bedarf hinaus ausbilden.

Für 2004/2005 ist mit einem Umsatz in der Größenordnung von gut 41 Mrd € zu rechnen.

Für unseren Einkauf erwarten wir keine Lieferengpässe.

- **Beschaffung:** Für 2004/2005 rechnen wir mit einem Materialaufwand von mehr als 24 Mrd €. Grund für die Steigerung ist auch ein höherer Anteil an zugekauften Produkten und Dienstleistungen. Die Angebotsverknappung bei Rohstoffen und Stahl wird voraussichtlich anhalten. Sie wird wesentlich von der Marktentwicklung in China abhängen. Wir gehen aber davon aus, dass es dank unserer langfristigen Lieferantenbeziehungen nicht zu Engpässen kommen wird. Um rückläufige Preisschwankungen nutzen zu können, werden wir Werkstoffe in der Regel tagesaktuell kaufen. Für die Beschaffung von Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Komponenten und Dienstleistungen sind ebenfalls keine Engpässe zu erwarten. Bei den Einkaufsaktivitäten setzen wir verstärkt auf E-Procurement. So ermöglicht z.B. die neue ThyssenKrupp Ausschreibeplattform, weltweit Angebote von Lieferanten zu erhalten und damit die Wettbewerbsintensität zu erhöhen. Bei komplexen Systemen werden wir hingegen stärker Partnerschaften und langfristige Lieferbeziehungen aufbauen. Die Einkäufe in Niedrigkostenländern sollen weiter vorangetrieben werden; außerdem wollen wir international zunehmend Vormaterial für unsere Produkte und Leistungen aus den Absatzregionen beziehen. Die erfolgreiche Einkaufsinitiative im Rahmen von ThyssenKrupp best wird fortgesetzt, um das Potenzial zur Kostensenkung weiter auszuschöpfen.

- **Forschung und Entwicklung:** Für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren einschließlich Qualitätswesen werden wir im neuen Geschäftsjahr rund 620 Mio € aufwenden. Dies liegt etwas niedriger als im Jahr zuvor. Freie Forschungs- und Entwicklungsprojekte machen 170 Mio € aus; für kundenbezogene Projekte einschließlich technischer Qualitätssicherung haben wir 450 Mio € geplant. Im Vordergrund vieler Projekte steht die Entwicklung neuer Werkstoffe im Stahlbereich und optimierter Komponenten im Segment Automotive. Mehr Sicherheit, Komfort und Umweltfreundlichkeit für die Kunden sind hierbei wichtige Ziele der Entwicklungsarbeiten, die von rund 3.000 Mitarbeitern mit Fachhochschul- und Hochschulausbildung geleistet werden. Dem Produktprogramm unseres Konzerns folgend liegen ihre Qualifikationsschwerpunkte auf technischen und technischwissenschaftlichen Gebieten.

- **Umweltschutz:** Die laufenden Umweltschutzmaßnahmen werden 2004/2005 rund 400 Mio € kosten, wobei der größte Teil der Aufwendungen auf die Wasser- und Luftreinigung entfällt. Hinzu kommen zahlreiche Ausgaben für neue Umweltschutzanlagen, vor allem im Segment Steel. Der Ausbau der Reststoffverwertung wird vorangetrieben, um durch eine noch bessere Nutzung der Rohstoffe die natürlichen Ressourcen zu schonen. Auch konsequentes Energiesparen trägt dazu bei, unsere Fertigungen nachhaltig umweltverträglich zu machen.

- **Investitionen und Finanzierung:** Das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsvolumen beträgt 3,1 Mrd € und liegt damit auf Vorjahresniveau. Für 2004/2005 rechnen wir mit einem Anlagenzugang von 2,0 Mrd €, das sind 0,5 Mrd € mehr als die Abschreibungen. Wir wollen auch weiterhin unser Ziel-Gearing von 60 % einhalten, also eine Begrenzung der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital.

Unsere Zukunftspotenziale

53 Verantwortung für die Zukunft
56 Forschung und Entwicklung
61 Menschen bei ThyssenKrupp
64 ThyssenKrupp best
66 Engagement

Eine Schnitzeljagd regte Kinder an, sich im IdeenPark mit technischen Fragen zu beschäftigen.

Unsere Zukunftspotenziale

Die Zukunft von ThyssenKrupp wird von seiner Leistungsstärke bestimmt. Unsere Produkte und Dienste müssen sich auf den Märkten der Welt Tag für Tag aufs Neue behaupten. Hinter jedem Vertragsabschluss und jeder neuen Idee stehen Menschen, die sich für ihr Unternehmen engagieren und ihre eigene Zukunft mit der von ThyssenKrupp verbinden. Deshalb fördern wir das Engagement und die Kreativität unserer Mitarbeiter – im beiderseitigen Interesse. Dabei schauen wir über das eigene Unternehmen hinaus und engagieren uns dort, wo Hilfe nötig ist – in Kultur, Sport und Wissenschaft und im sozialen Bereich.

Verantwortung für die Zukunft

Als Anbieter hochwertiger Industrieprodukte und -dienstleistungen ist ThyssenKrupp in einem breit gefächerten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Spannungsfeld tätig. Aktionäre und Kreditgeber, Zulieferer und Kunden, Mitarbeiter und externe Partner stellen ebenso ihre Ansprüche wie staatliche Behörden und private Einrichtungen, Parteien, Gewerkschaften und Verbände. Diesen Erwartungen im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens gerecht zu werden, ist eine ständige Aufgabe.

Nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften, das ist für jedes Unternehmen der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Gewinne sichern den Bestand des Unternehmens und die Fähigkeit, die Kundenbedürfnisse auch künftig zu erfüllen. Gewinne sichern die Dividendenfähigkeit und steigern den Unternehmenswert im Sinne der Aktionäre als Miteigentümer. Gewinne machen die Arbeitsplätze sicher und sind Voraussetzung dafür, dass staatliche Steuern und Abgaben sowie freiwillige Beiträge an die Gemeinschaft geleistet werden können.

ThyssenKrupp engagiert sich dort, wo der Konzern tätig ist.

Deshalb bauen wir unsere Zukunftspotenziale aus und handeln möglichst effizient und nachhaltig. Investitionen und Innovationen, Engagement für Ausbildung, Arbeitsplätze und gesellschaftliche Aufgaben sowie die ständige Weiterentwicklung des Konzernportfolios machen ThyssenKrupp zu einem engagierten und verantwortungsbewussten Corporate Citizen überall dort, wo der Konzern tätig ist.

Permanente Portfoliooptimierung

Durch die Dynamik der Märkte haben sich unsere Segmente und Konzernunternehmen zu Global Playern entwickelt, die ihren Kunden auf der ganzen Welt hohe Produkt-, Service- und Qualitätsstandards bieten. Zusätzlich zu unserer konsequenten Kundenorientierung und dem Streben nach Kostensenkungen durch höhere Produktionszahlen fokussieren wir die Aktivitäten des Konzerns auf regionale Wachstumsmärkte – zurzeit beispielsweise China. Dies setzt ein hohes Maß an Flexibilität voraus: ThyssenKrupp muss beweglich sein und das Portfolio seiner Aktivitäten ständig überprüfen und weiterentwickeln. Nur so können wir die eigenen Kompetenzen untermauern und gezielt in Wachstumsbereiche investieren – durch Sachinvestitionen und inneres Wachstum wie auch durch Beteiligungen und Übernahmen. Andererseits scheiden einzelne Unternehmen, auch wenn sie überzeugende Markterfolge ausweisen, aus dem Konzern aus. Dies erfolgt dann, wenn sie nicht zu unseren Kerngeschäften und damit Investitionsschwerpunkten gehören, aber in anderen Verbünden und Partnerschaften nachhaltig gute Entwicklungschancen haben. So haben wir seit der Fusion im Jahr 1999 Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 4,8 Mrd € verkauft und gleichzeitig Betriebe und Firmen mit zusammen 5,6 Mrd € Umsatz erworben. Einen Überblick über das Portfoliomanagement im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie auf den Seiten 35-37.

Auch beim Rückzug aus einzelnen Tätigkeitsbereichen wird der Konzern seiner Verantwortung gerecht. Wir streben so genannte Best-Owner-Lösungen an, das bedeutet: Der neue Eigentümer muss unsere „Rand"-Aktivität für sich als ein „Kern"-Geschäft und damit als einen strategischen Schritt zur Verbesserung der eigenen Markt- und Produktionsbasis sehen. Im neuen Verbund können die abgegebenen Unternehmen dann ihre Markt-, Fertigungs- und Know-how-Stärken angemessen ausspielen. Unser Best-Owner-Ansatz wird durch eine transparente Kommunikation ergänzt. Die Aufsichtsgremien der Konzerngesellschaften – und damit auch die dortigen Arbeitnehmervertreter – sowie die Betriebsräte werden so früh wie möglich in anstehende Veränderungen eingebunden. Auch die Belegschaften werden möglichst frühzeitig und offen über das industrielle Konzept und die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten informiert.

Investitionen in die Zukunft

Finanzinvestitionen, also Käufe von Unternehmen bzw. Geschäftsanteilen, machten in den vergangenen fünf Geschäftsjahren 14 % der gesamten Investitionen des Konzerns von 9,9 Mrd € aus. Den überwiegenden Teil bildeten mit rund 86 % die Sachinvestitionen in Höhe von 8,6 Mrd €. Im Berichtsjahr haben wir allein 1,4 Mrd € für neue Maschinen, Anlagen, Geschäftsausstattung und betrieblich notwendige Immobilien ausgegeben. Durch die Sachinvestitionen wird die Produktion ständig rationalisiert oder ausgebaut, es werden neue Produktlinien errichtet oder bestehende Werke umweltfreundlicher gemacht.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist mit hohen Kosten verbunden. Je nach Maschinenausstattung können für einen einzelnen Arbeitsplatz weit mehr als eine Million Euro anfallen. Ein Beispiel ist der Kapazitätsausbau der Weißblechfertigung in Andernach. Durch die Investition von rund 160 Mio € wird Rasselstein, ein Unternehmen im Segment Steel, bis 2005 seine Produktionskapazitäten um 20 % erhöhen. Rasselstein ist der einzige deutsche Weißblechhersteller und technologisch weltweit führend – sowohl bei Produkten als auch bei Produktionsverfahren. Mit der Investition werden rund 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Verhältnis zur Investitionssumme bedeutet es, dass für jeden neuen Arbeitsplatz 1,6 Mio € aufgewendet werden.

Die wesentlichen Investitionen im Berichtsjahr sind im Einzelnen auf den Seiten 41-43 beschrieben.

Initiative für Innovationen

Als global agierender technologieorientierter Industriekonzern verfolgt ThyssenKrupp das strategische Ziel, die Technologieführerschaft bei seinen Produkten und Dienstleistungen zu bewahren. Das erfordert die Fähigkeit zur Innovation, eine Grundvoraussetzung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

In unserer Forschung und Entwicklung, die kunden- und marktnah in den Segmenten betrieben wird, dominieren produkt- oder prozesstechnische Entwicklungsprojekte. So entwickeln wir beispielsweise neue Werkstoffe oder innovative Herstellungs- und Bearbeitungsverfahren. Dabei pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern, wie etwa der Fraunhofer-Gesellschaft oder der Max-Planck-Gesellschaft, und mit zahlreichen Hochschulen.

Der ThyssenKrupp Innovationswettbewerb fördert Kreativität.

Zur systematischen Erfassung und Förderung der Innovationschancen veranstaltet der Konzern seit dem Jahr 2000 jährlich einen internen Innovationswettbewerb. Über 200 Vorschläge wurden bisher eingereicht, etwa 30 % davon kamen aus ausländischen Konzernunternehmen.

Eine wichtige strategische Aufgabe bildet die ständige Beobachtung und Bewertung aktueller Technologietrends. So können wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot auf neue Chancen und Risiken einstellen und uns frühzeitig in die Entwicklungsprozesse unserer Kunden einbringen. Erfolgreiche Beispiele sind die Nanotechnologie, die Hybrid- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Einsatz von Magnesium in Automobilen.

Über die Einzelheiten zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Konzern informieren wir Sie auf den Seiten 56-60.

Mitarbeiter im Mittelpunkt

Innovationskompetenz und anspruchsvolle Arbeitsplätze erfordern hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Aus- und Weiterbildung für ThyssenKrupp Mitarbeiter und solche, die es werden wollen, haben deshalb bei uns einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren bilden wir über den eigenen Bedarf hinaus aus, um möglichst vielen Jugendlichen einen Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Schwerpunkte sind dabei gewerbliche Ausbildungen. Den Jugendlichen, die wir nach ihrer Ausbildung nicht übernehmen können, bieten ThyssenKrupp Ausbilder zahlreiche Hilfen an – etwa dabei, einen Arbeitsplatz zu finden oder eine weiterführende Ausbildung aufzunehmen.

Wer ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule plant, kann sich um die ThyssenKrupp Studienförderung bemühen. Sofern er die Fördervoraussetzungen erfüllt und aufgenommen wird, erhält er neben einer finanziellen Förderung auch eine qualifizierte Betreuung: Führungskräfte von ThyssenKrupp begleiten die Studenten fachlich und auch persönlich durch das Studium. Sie stehen auch als Ansprechpartner und Fachberater für Praktika sowie Studien- und Diplomarbeiten zur Verfügung. Details und Bedingungen können Interessenten auf unserer Website www.thyssenkrupp.com abrufen.

Unsere Studienförderung hilft den Besten durch das Studium.

Zusätzliche Informationen über die Personal- und Sozialpolitik von ThyssenKrupp finden Sie auf den Seiten 61-63.

Innovative Leistungsanreize

Innovativ und flexibel wie unsere Produkte und Dienstleistungen sind auch unsere Initiativen für Arbeitszeit und Entlohnung. Wo immer es Sinn macht, nutzen unsere Betriebe die tariflichen Möglichkeiten der Arbeitszeit-Flexibilisierung. Das hilft, die Wünsche unserer Kunden schnell und kostengünstig zu erfüllen und die Produktion marktnah anzupassen.

Ein wesentlicher Baustein der leistungsorientierten Unternehmenspolitik ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. Hierzu haben wir im Berichtsjahr erneut Mitarbeiteraktien ausgegeben. Mit einer Beteiligungsquote von über 50 % hat sich jeder zweite Mitarbeiter in Deutschland dafür entschieden, Miteigentümer des Konzerns zu werden. Dieses Mitarbeiterprogramm wird auf den Seiten 61-62 näher beschrieben.

Darüber hinaus setzen spezielle Erfolgsbeteiligungsprogramme in den Konzernunternehmen weitere Leistungsanreize. In Betriebsvereinbarungen werden Ziele in Form messbarer Erfolgskennziffern festgelegt, die von den Mitarbeitern grundsätzlich beeinflussbar sind. Je nach Erreichungsgrad der jeweiligen Kennziffer erhalten die Mitarbeiter dann eine Jahresprämie.

Engagement für die Gemeinschaft

Wer die Potenziale der Zukunft erkennen und nutzen will, muss bereit sein, über das unmittelbare Aufgabenfeld hinaus Verantwortung zu übernehmen. Deshalb unterstützt ThyssenKrupp gemeinnützige Institutionen, Projekte und Aktivitäten. Die Zuwendungen richten sich nach Vergabekriterien, die dem Werteverständnis und der Philosophie des Konzerns entsprechen. Näheres zu unserem gemeinnützigen Engagement finden Sie auf den Seiten 66-68.

Die Grenzen des Herkömmlichen im Denken und Handeln zu überwinden, dabei gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und zugleich die oberste Maxime eines jeden Unternehmens zu befolgen, nämlich die Profitabilität und den Wert des Unternehmens zu erhöhen – all dies macht für ThyssenKrupp die strategische Nachhaltigkeit aus, eine Leitlinie, an der sich der Konzern orientiert.

Forschung und Entwicklung

Auf die aktuellen Schlüsseltechnologien konzentrieren sich unsere Wissenschaftler und Entwicklungsingenieure, um die führende Position von ThyssenKrupp bei anspruchsvollen Produkten mit hohem Wertschöpfungsanteil auch für die Zukunft zu sichern. Die Wünsche strategisch wichtiger Kundengruppen geben die Ziele unserer Arbeit vor, damit sich neue oder weiterentwickelte Produkte und Prozesse möglichst schnell am Markt durchsetzen. Der Vorsprung an Wissen gibt heute die Schubkraft für den geschäftlichen Erfolg von morgen.

NewSteelBody stößt auf großes Interesse.

Gemeinsame Entwicklungsprojekte mit Automobilherstellern

Überaus positiv haben Automobilproduzenten aus Europa, Asien und den USA auf das NSB® NewSteelBody-Projekt unseres Segments Steel reagiert. Nachdem bereits kurz nach der ersten Präsentation auf der Internationalen Automobilausstellung 2003 ein Entwicklungsprojekt mit einem deutschen Automobilproduzenten durchgeführt wurde, ist jetzt mit einem französischen Hersteller ein auf zwei Jahre angelegtes Projekt gestartet worden. In dieser Modellserie soll das NSB®-Konzept für eine Bodenstruktur geprüft, angepasst und gegebenenfalls umgesetzt werden. Weitere bekannte deutsche Automobilhersteller wollen in den nächsten Jahren Space-Frame-Lösungen aus Stahl auf den Markt bringen und möchten dafür unser Know-how nutzen. Auch in Japan stieß das NSB®-Konzept des profilintensiven Karosserieleichtbaus auf großes Interesse. Inzwischen liegen auch von dieser Seite konkrete Anfragen vor, ob Steel solche Entwicklungen unterstützen könnte. Das Projekt wurde im diesjährigen Innovationswettbewerb des Konzerns mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Das NSB®-Projekt demonstriert, dass ein Schlüssel zum automobilen Leichtbau mit Stahl in der Verwendung dünnwandiger Hohlprofile aus modernen Mehrphasenstählen liegt. Um die Fertigungsmöglichkeiten hierfür weiter zu verbessern, hat ThyssenKrupp Stahl nach eigenen Vorgaben eine neuartige Ziehbiegeanlage konstruieren lassen und 2003/2004 in Betrieb genommen. Mit dieser Einrichtung werden Tailored Tubes® vorgebogen, bevor sie durch Innenhochdruckumformen ihre endgültige Kontur erhalten. So entstehen Bauteile, die bisher als unproduzierbar galten.

„Modulare Tür“ spart Kosten und Gewicht

Gemeinsam mit dem Segment Technologies hat Steel ein neues Konzept für Autotüren entwickelt. Im Vergleich zum Referenzmodell ist die so genannte „Modulare Tür“ 1,2 kg leichter und lässt sich außerdem kostengünstiger herstellen und montieren. Die Gewichtsreduktion entsteht durch den Einsatz von modernen Mehrphasenstählen und Tailored Products. Mehr darüber erfahren Sie auf den Seiten 94-99.

Fortschrittliche Oberflächentechnik

Der im Berichtsjahr am DOC® Dortmunder OberflächenCentrum neu entwickelte Legierungsüberzug aus Zink-Magnesium ist angesichts der hervorragenden Verarbeitungsmöglichkeiten und Korrosionsschutzwirkung auf großes Kundeninteresse gestoßen. Automobilhersteller werden die neue Produktfamilie, die durch Vakuumbedampfung auf elektrolytisch verzinktes Feinblech erzeugt wird, ab Anfang 2007 in der Serienfertigung einsetzen. Details dazu können Sie auf den Seiten 88-93 nachlesen.

Erste schnelle Absatzerfolge erzielte unser organisch beschichtetes Stahlband mit Anti-Graffiti-Beschichtung, das wir im Berichtsjahr auf den Markt gebracht haben. Aufgesprühte Farbe lässt sich ohne aufwändige Vorbehandlungen mit klarem Wasser entfernen. Die Beschichtung wird auf zuvor grundiertes und farbig lackiertes Stahlblech aufgetragen und verhindert, dass sich die Graffiti-Sprühlacke mit der Oberfläche dauerhaft verbinden. ThyssenKrupp ist der erste Hersteller von bandbeschichtetem Stahl für Fassadenelemente, der mit dieser Innovation an den Markt geht.

Stainless Steel: Edelstahl im Automobilbau

Mit dem speziell für den automobilen Leichtbau entwickelten Werkstoff NIROSTA® H400 ist dem Segment Steel der Sprung in die Großserie gelungen. Für die Karosserie der neuen Modellreihe Audi A6 werden acht besonders beanspruchte Komponenten aus dieser Stahlgüte gefertigt. Vom Lkw bis hin zum Porsche Carrera GT reicht inzwischen die Palette der Fahrzeuge, die serienmäßig Komponenten aus diesem Edelstahl enthalten werden. Der Werkstoff zeichnet sich durch hohe Festigkeit und besonders gute Crash-Eigenschaften aus. ThyssenKrupp ist alleiniger Lieferant dieses Werkstoffs.

Verfahrensinnovation senkt Kosten

Mit einem 3. Preis des diesjährigen Innovationswettbewerbs wurde ein Team der Business Unit Stainless Steel für ein neues Verfahren zur Fertigung von ferritischem nichtrostendem Stahl ausgezeichnet. Dabei werden bis zu 30 Coils unmittelbar nach dem Warmwalzen unter Nutzung ihrer Restwärme in einem neu entwickelten Modulofen geglüht. Neben verbesserter Produktqualität verringert dieses Verfahren die Glühzeiten, verkürzt die Prozesskette und senkt so die Gesamtkosten.

Nachdem wir einen Vakuum-Induktionsofen für hochreine Superlegierungen im Geschäftsjahr 2002/2003 in Betrieb genommen hatten, haben wir im Berichtsjahr damit begonnen, Fertigungswege für Halbzeuge aus diesen Werkstoffen aufzubauen. Die mit modernsten Simulations- und Analysetechniken begleiteten Produktionsversuche verlaufen erfolgreich. Die unter Vakuum erschmolzenen Superlegierungen werden in der Luft- und Raumfahrt sowie in der Energieerzeugung eingesetzt.

Automotive: Komponenten für Sicherheit und Fahrkomfort

Für die Automobilbranche sieht sich unser Automotive-Segment als Anbieter von Individuallösungen, die den internationalen Fahrzeugproduzenten mit innovativen Komponenten neue Wege öffnen. Die Innovationen werden zum einen von diesem Segment selbst entwickelt, zum anderen wird intensiv mit den anderen Segmenten des Konzerns zusammengearbeitet. Neben Produkt- und Systemkompetenz bauen wir die Werkstoff- und Prozesskompetenz weiter aus. Mehr Sicherheit, höherer Komfort und weniger Kraftstoffverbrauch – das sind die Ziele der Entwicklungsprojekte.

Beim ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2004 wurden gleich zwei solcher Projekte ausgezeichnet. Einen 2. Preis erhielt die Marktumsetzung des neuen Gegendruck-Kokillengießverfahrens (CPC) für Aluminiumgussteile. Das Gießverfahren verbessert die mechanischen Eigenschaften der Teile und spart zugleich Gewicht ein. Durch die Entwicklung des Presta DeltaValveControl, die mit einem 3. Preis honoriert wurde, haben wir neue Marktpotenziale eröffnet. Der Kraftstoffverbrauch und die Abgasemissionen werden deutlich reduziert, und zwar durch ein mechanisches System, das die Ladungswechselventile kontinuierlich steuert.

Für besseren Fahrkomfort, bessere Fahrdynamik und Fahrzeughandhabung haben wir die Entwicklungen im Bereich Fahrwerk vorangetrieben. Ein neues Projekt heißt „Elektromechanisches Leveling System (EML)“. Es hält ein Auto durch die Reduzierung der Wank- und Nickwinkel in jedem Fahrzustand horizontal, wobei Geschwindigkeit und Beladung mit berücksichtigt werden. Jetzt wird mit einem Kunden gemeinsam ein Prototypenfahrzeug gebaut.

Durch neue Ideen wird das Fahrwerk ständig optimiert.

Ebenfalls in der Entwicklungsphase befindet sich das System cvs (Continuous Variable Stabilizer) zur aktiven Wankstabilisierung. Hier werden geteilte gewichtsreduzierte Rohrstabilisatoren eingesetzt. Erfolgreich am Markt eingeführt sind schon die Dämpfkraftverstellungen DampMatic bei der A-Klasse von DaimlerChrysler und DampTronic bei Porsche.

In der Fertigungstechnik hat ThyssenKrupp Automotive das Warmumformverfahren Hot Stamping verbessert: Die Taktzeiten sind kürzer geworden. Gleichzeitig wird an der Warmumformung von Tailored Blanks gearbeitet. Innovative Lösungen werden ebenso für die Verbindungstechniken Laserschweißen, Impulsnieten und Rollfalzen erarbeitet.

TWIN-Aufzüge werden immer schneller

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der ersten TWIN-Anlage im Dezember 2002 an der Universität Stuttgart wurden im Berichtsjahr zwei weitere TWIN-Aufzüge im Dreischeibenhaus in Düsseldorf installiert. In der Stuttgarter Pilotanlage war ein TWIN eingebaut worden, um die Engpass-Situation zu lösen, die durch die stark gestiegene Studentenzahl entstanden war. Die Anzahl der Aufzugschächte im Gebäude ist gleich geblieben. Im Dreischeibenhaus, der Zentrale von ThyssenKrupp, konnte die Anzahl der Schächte von acht auf sechs reduziert und damit potenzielle Nutzfläche geschaffen werden. An diesen Beispielen zeigen sich die typischen Vorteile dieser Anlagen im Rahmen von Modernisierungen. Bei TWIN fahren zwei Kabinen unabhängig voneinander in nur einem Aufzugschacht. Ein vierstufiges Sicherheitssystem, das Kollisionen verhindert, wurde von einer mechanischen zu einer elektronischen Variante weiterentwickelt. Damit sind jetzt Geschwindigkeiten von bis zu acht Metern pro Sekunde möglich. In Kürze werden noch höhere Geschwindigkeiten erreichbar sein.

Für die erfolgreiche Installation des TWIN-Aufzugs an der Universität Stuttgart hat das Segment den „Elevator World Project of the Year Award 2004“ in der Kategorie Modernisierung gewonnen.

Beschleunigender Fahrsteig für längere Distanzen

ThyssenKrupp Fahrsteige sind schnell und komfortabel.

Das Segment Elevator hat ein neues Beförderungskonzept entwickelt, einen Fahrsteig mit einem Beschleunigungs-, einem Hochgeschwindigkeits- und einem Verzögerungsbereich. Seit Jahrzehnten suchen Experten nach Lösungen zur Überbrückung von Distanzen zwischen 150 und 1.000 Metern. Automatische People-Mover sind meist zu teuer in der Installation und haben zu wenig Passagierplätze. Herkömmliche Fahrsteige fahren hingegen mit einer zu geringen Geschwindigkeit. Der beschleunigende Fahrsteig steigert seine Geschwindigkeit auf mehr als das Doppelte eines gehenden Menschen. Technisch wurde das Konzept der Beschleunigung realisiert, in dem die einzelnen Abschnitte des Fahrwegs aus je einer Vorder- und einer Hinterpalette bestehen. Die vordere Palette ruht auf vier Führungsrollen und ist durch ein Gelenk mit der hinteren verbunden. Die Rollen sorgen dafür, dass sich in der Anfangszone eine Palette unter die andere schiebt, der Fahrgast also nur das vordere Teil sieht. Mit steigender Geschwindigkeit fahren die Paletten ganz auseinander und die gesamte Länge wird sichtbar. Diese Entwicklung ermöglicht es, größere Distanzen – z.B. auf Flughäfen und Messen – schneller und komfortabler zurückzulegen. Zurzeit arbeiten wir daran, den Fahrkomfort weiter zu optimieren.

Neue Fluggastbrücke für Airbus A380

Für das größte Passagierflugzeug der Welt, den Airbus A380, haben wir eine technologisch einzigartige Fluggastbrücke entwickelt. Ziel war es, eine Tür im Oberdeck zu erreichen und so die Zeit für das Ein- und Aussteigen von 45 auf 38 Minuten zu reduzieren. Die dafür erforderliche Hubhöhe konnte auf der Basis eines hydraulischen Hubsystems realisiert werden, so dass im Wesentlichen erprobte und kostengünstige Technik zum Einsatz kommt.

Neues Ammoniakverfahren für Düngemittelherstellung entwickelt

Die Business Unit Plant Technology im Segment Technologies hat früh den Trend zu immer größeren und damit wirtschaftlicheren Anlagen für die Ammoniakproduktion erkannt und mit dem „Uhde Dual Pressure Process“ eine neue Variante des Herstellungsprozesses entwickelt. Damit lassen sich Ammoniak-Anlagen mit einer Synthesekapazität von 3.300 t je Tag errichten, ohne die Baugrößen der gegenwärtig erprobten Hochdruckausrüstungen für 2.000 t zu überschreiten. Die Entwicklung wurde mit einem 2. Preis im Innovationswettbewerb ausgezeichnet. Ammoniak wird überwiegend zur Herstellung von Düngemitteln verwendet.

Im Schiffbau Abschied vom Kabel

Die Baukosten für Schiffe würden erheblich sinken, wenn sich Verkabelungen durch drahtlose Datenübertragung ersetzen ließen. Die Business Unit Marine von Technologies beteiligt sich deshalb an einem Verbundvorhaben, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird und im Zusammenhang mit der Initiative „Vision 2010: Reduzierung der Kosten im Schiffbau um 30 %“ steht. ThyssenKrupp legt die zu untersuchenden Systeme fest, bereitet den Versuchsaufbau vor und wirkt an den Feldversuchen mit. Die Ergebnisse zeigen, dass die drahtlose Übertragung speziell für die Anbindung von Tochtergeräten elektromagnetisch verträglich ist. Eine Demonstrationsanlage hat sich auf dem Fährschiff „Nils Holgersson“ inzwischen bewährt. Für die Anwendung der als betriebssicher festgestellten drahtlosen Tochteranzeigen wird beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie eine Zulassung beantragt. Der Einsatz dieser neuen Technik ist besonders interessant bei Reparatur und Nachrüstung.

Technologies forscht mit für den Schiffbau der Zukunft.

Isothermes Titanschmieden für Flugtriebwerke

In modernen Flugtriebwerken setzt sich im Verdichter aus Gründen der Aerodynamik und Gewichtseinsparung mehr und mehr die so genannte Blisk-Bauweise (Bladed Disk) durch. Dabei werden Scheiben und Schaufeln nicht mehr separat gefertigt und anschließend montiert, sondern beide Elemente werden in einem Stück aus geschmiedeten Vollscheiben spanend oder elektrochemisch herausgearbeitet. Im Rahmen eines gemeinsamen Entwicklungsprojektes mit Rolls-Royce Deutschland und MTU entwickelt die Technologies-Business-Unit Mechanical Engineering ein neues Verfahren zur Herstellung von endkonturnahen Blisks aus einer Titanlegierung. Durch isothermes Schmieden werden die Schaufeln in einem Arbeitsgang an die Scheibe angeformt. Gegenüber der konventionellen Verfahrensweise lässt sich so ca. 50 % der Zerspanarbeit einsparen. Weiterhin ermöglicht das Isothermschmieden eine optimal auf die Anforderungen des schwierigen Titanwerkstoffs abgestimmte thermomechanische Behandlung. Mechanical Engineering ist seit Jahren als Lieferant für Flugtriebwerksscheiben aus Nickel- und Titanwerkstoffen bei internationalen Turbinenherstellern etabliert. Mit der erfolgreichen Entwicklung dieses Verfahrens gewinnen wir einen weiteren Vorsprung vor der europäischen Konkurrenz.

Neuer Transrapid

Beim Transrapid sind wir im Begriff, das Fahrzeug auf die speziellen Erfordernisse insbesondere für Flughafenanbindungen anzupassen. Ein neues 3-Sektionen-Fahrzeug, das derzeit entwickelt und gebaut wird, soll ebenso komfortabel wie kostengünstig im Betrieb sein und die hohen Ansprüche im Personennahverkehr erfüllen.

Schutz vor Korrosion

Durch Zink hält Stahlbeton länger.

Für den nachträglichen Korrosionsschutz von Stahlbetonbauten haben sich die Entwicklungsingenieure vom Segment Services etwas Neues einfallen lassen: Sie machten sich die Schutzwirkung von Zink zunutze, das außen auf den Beton aufgespritzt wird. Diese Zinkschicht wird über Edelstahlbolzen elektrisch leitend mit der inneren Stahlbewehrung verbunden. Der Effekt: Die Korrosion greift nicht mehr den Stahl im Inneren des Betons an, sondern die außen aufgetragene Zinkschicht, die als Opferanode wirkt. Eine erste Betonfassade wurde inzwischen in Frankfurt erfolgreich saniert. Je nach Betonstruktur, klimatischer Umgebung und Schichtdicke können so Gebäude länger als 20 Jahre geschützt werden.

Menschen bei ThyssenKrupp

Rund 184.000 Mitarbeiter in mehr als 70 Ländern auf 5 Kontinenten stehen bei unseren Kunden und Partnern für ThyssenKrupp. Die Summe ihrer individuellen Leistungen macht den Erfolg des Konzerns aus. Ausbildung und betriebliche Altersversorgung, leistungsgerechte Bezahlung und Belegschaftsaktien sind deshalb wichtige Bausteine für die Zukunft des Konzerns. Dies gilt auch für unsere Hochschulkooperationen, mit denen wir junge Wissenschaftler für ThyssenKrupp gewinnen wollen.

Großes Engagement für die Ausbildung

Insgesamt 4.476 junge Menschen erlernten zum 30. September 2004 einen der 70 verschiedenen Ausbildungsberufe, die bei ThyssenKrupp in Deutschland angeboten werden. Die Ausbildungsquote haben wir im Vergleich zum Vorjahr von 5,2 % auf 5,3 % erhöht. Mit einem Anteil von zusammen 46 % entfallen die meisten Ausbildungsplätze auf die Berufe Industriemechaniker, Energieelektroniker und Mechatroniker. Die gesamte Palette reicht vom Industriemechaniker und IT-Elektroniker über den Industriekaufmann bis zu den klassischen stahlverarbeitenden Berufen wie z.B. Dreher. Aber auch Koch, Dachdecker oder Binnenschiffer wollen einige unserer Auszubildenden werden.

Im Rahmen der ThyssenKrupp Ausbildungsinitiative 2003 hatten wir über 70 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen, um Jugendlichen einen Einstieg in die Arbeitswelt und damit Zukunftschancen zu bieten. Damit war ThyssenKrupp dem späteren Ausbildungspakt zwischen Politik und Wirtschaft um ein Jahr voraus. Aber auch am Ausbildungspakt beteiligen wir uns: Mit über 150 neuen Ausbildungsplätzen bzw. Plätzen für die so genannte Einstiegsqualifizierung leistet ThyssenKrupp einen weiteren Beitrag, die Ausbildungssituation junger Menschen in Deutschland zu verbessern.

Damit bleiben wir unserer langjährigen Tradition treu, weit über den eigenen Bedarf hinaus auszubilden. Wir sehen uns hier in der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, die wir gerne wahrnehmen.

Betriebliche Altersversorgung fortentwickelt

Bei der betrieblichen Altersversorgung haben wir unsere bisherige Strategie fortgesetzt. Zwei Ziele stehen im Vordergrund: Wir wollen bestehende Zusagen von Leistungs- auf Beitragsorientierung umstellen und Rentenleistungen weitgehend durch Einmalzahlung ablösen. Um nicht nur den neu in den Konzern eintretenden, sondern auch langjährigen Mitarbeitern die neue betriebliche Altersversorgung anbieten zu können, haben viele Konzernunternehmen ihren Mitarbeitern bereits individuelle Umstiegsangebote unterbreitet. So können auch langjährige Mitarbeiter im Rahmen des neuen beitragsorientierten Versorgungssystems die Altersleistung durch Eigenbeiträge und hierdurch ausgelöste zusätzliche Arbeitgeberbeiträge erhöhen.

Jeder zweite Mitarbeiter Belegschaftsaktionär

Unter dem Motto „Lust auf 50 %? Hol Dir Dein Stück Zukunft." wurden unseren inländischen Mitarbeitern zu Beginn des Jahres 2004 ThyssenKrupp Aktien zu Sonderkonditionen angeboten. Unter Ausschöpfung der steuerlichen Vorteile konnten Aktien im Wert von bis zu 270 € zum halben Preis erworben werden, also für bis zu 135 €.

Belegschaftsaktien wurden erneut günstig angeboten.

Mit dieser neuen Auflage des Mitarbeiteraktienprogramms wollen wir vor allem die Mitarbeiter am Konzernerfolg beteiligen. Darüber hinaus versprechen wir uns davon eine höhere Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Konzernunternehmen und dem ThyssenKrupp Konzern insgesamt, die Förderung der Aktienkultur in der Belegschaft und nicht zuletzt eine höhere Attraktivität des Konzerns als Arbeitgeber.

Bei einer Beteiligungsquote von 51 % wechselten im Zuge des Programms knapp 800.000 ThyssenKrupp Aktien in den Besitz von Belegschaftsaktionären.

Geplant ist, dieses Aktienprogramm stufenweise auch auf ausländische Belegschaften auszuweiten. Erste Aktionen sind im laufenden Geschäftsjahr vorgesehen.

Ideenaustausch: Hochschulkooperationen fördern den Dialog

Qualifizierte Mitarbeiter zu finden, zu begeistern und zu binden, ist eine wichtige Aufgabe für einen zukunftsorientierten Konzern. Zurzeit arbeitet ThyssenKrupp deshalb besonders intensiv mit sechs Schwerpunktuniversitäten zusammen: der RWTH Aachen, der TU Berlin, der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Dortmund, der TU Dresden und der TU Hamburg-Harburg. Der unmittelbare Austausch zwischen Forschung und Lehre einerseits und der Praxis andererseits ist ThyssenKrupp so wichtig, dass als Schirmherren für diese Kooperationen Vorstandsmitglieder von ThyssenKrupp fungieren. Ziel dieser Kooperationen ist ein verstärkter Austausch wissenschaftlicher Ergebnisse, aber auch andere gemeinsame Themen wie Weiterbildung und Lehre, internationale Zusammenarbeit und die Förderung qualifizierter Studierender. Die Aktivitäten reichen von Stipendien und Preisen wie dem „ThyssenKrupp Student Award" bis hin zu Workshops, Exkursionen und gemeinsamen Projekten.

Darüber hinaus wird ThyssenKrupp aktiv bei der Neuordnung von Studienabschlüssen auf Bachelor- und Masterstudiengänge mitwirken und entsprechende Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten.

ThyssenKrupp fördert die Tongji-Universität in Shanghai.

Zusammenarbeit gibt es auch im Ausland. Bei der Kooperation mit der Tongji-Universität in Shanghai geht es darum, die guten Beziehungen zu dieser wirtschaftlich aufstrebenden Region zu intensivieren, aber auch Kontakte zu Studenten zu knüpfen, um langfristig Führungskräfte für die Konzernaktivitäten in China zu gewinnen. ThyssenKrupp unterstützt gemeinsam mit anderen Unternehmen die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls für Wirtschaftsrecht. Einen Stiftungslehrstuhl für Maschinenbau gibt es bereits seit 1998, ein weiterer für Controlling kam 2002 dazu.

Management-Kompetenzen haben sich bewährt

Erstklassige Führungskräfte und Spezialisten zu gewinnen und weiterzuentwickeln, gehört zu den wichtigsten Zielen unserer Führungskräftepolitik. Wir arbeiten ständig daran, unsere Führungspositionen – vorzugsweise aus eigenen Reihen – optimal zu besetzen und das Know-how unserer Führungskräfte effizient einzusetzen. Die Auswahl und Entwicklung von Führungskräften orientiert sich hierbei an den acht ThyssenKrupp Managementkompetenzen, die die Forderungen an die Führungskräfte definieren – von Führungskompetenz über Marktorientierung bis hin zu Internationalität.

Bei der jährlichen weltweiten Potenzial- und Nachfolgeplanung in allen Segmenten werden Potenzialträger identifiziert. Dabei hilft ein auf Basis dieser Managementkompetenzen entwickeltes Beurteilungsprofil. Management-Audits mit Experten ergänzen die internen Einschätzungen der Vorgesetzten. In den jährlichen Führungskräfteentwicklungsgesprächen diskutieren der Vorstand der ThyssenKrupp AG und die Segmentvorstände die Potenziale der aktuellen Kandidaten bis hin zu einer möglichen Nachfolgeplanung für die oberen Führungsebenen des Konzerns. Dadurch werden einerseits Kontinuität und andererseits eine frühzeitige Vorbereitung der geeigneten Kandidaten für die Top-Positionen des Konzerns sichergestellt.

In Feedback-Gesprächen werden die Kandidaten über ihre aktuelle Potenzialeinschätzung sowie über sich hieraus ergebende Entwicklungsfelder und Karriereperspektiven informiert. Durch Job-Rotation können sie beispielsweise ihre praktische Erfahrung verbreitern. Darüber hinaus steht – neben individuellem Coaching – ein mehrstufiges konzernweites Seminarprogramm zur Verfügung. Der international zusammengesetzte Teilnehmerkreis setzt sich intensiv mit Lösungsansätzen zu aktuellen Fragen der Unternehmensstrategie auseinander. International renommierte Professoren stellen dabei zukunftsorientierte Ansätze der Unternehmensführung aus den neuesten Forschungsergebnissen der Business Schools weltweit vor – abgestimmt auf die spezifischen Fragestellungen bei ThyssenKrupp. Die Seminare werden durch Feedback- und Coaching-Maßnahmen ergänzt, um die Führungskompetenz der Teilnehmer und ihre Fähigkeiten zu interkultureller Zusammenarbeit zu steigern.

Vergütungspolitik für Führungskräfte

Die Vergütung der Führungskräfte ist bei ThyssenKrupp sowohl an individuelle Leistung als auch an den Unternehmenserfolg geknüpft. Dies wird in Tantiemeregelungen und im langfristigen aktienkursorientierten Vergütungsmodell Long Term Management Incentiveplan (LTMI) für das Top-Management umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurde die letzte Tranche dieses LTMI-Plans ausgegeben, die im Jahr 2006 auslaufen wird.

2002/2003 wurde als neues ergebnisorientiertes Vergütungselement der Mid Term Incentiveplan (MTI) für die Vorstandsmitglieder der ThyssenKrupp AG eingeführt. Der MTI wurde im Berichtsjahr auf die Vorstandsmitglieder der Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte des Konzerns ausgeweitet. Der Plan richtet sich sowohl an der Entwicklung des Wertbeitrags des Konzerns als auch an der Kursentwicklung der ThyssenKrupp Aktie innerhalb eines dreijährigen Performance-Zeitraums aus.

Darüber hinaus bietet der Konzern seinen Führungskräften eine attraktive betriebliche Altersversorgung, die auch bei einer Erwerbsminderung oder im Todesfall für die Hinterbliebenen eine finanzielle Sicherung enthält. Mit der Neuausrichtung in den letzten zwei Jahren von Leistungs- auf Beitragsorientierung ist das Versorgungssystem für die Konzernunternehmen kalkulierbarer und transparenter geworden. Beispielsweise orientiert sich die Rentenhöhe nun nicht mehr am Gehaltsniveau kurz vor der Pensionierung, sondern an der Gehaltsentwicklung während des gesamten Arbeitslebens. Weiterhin ist es möglich, durch Gehaltsverzicht einen Eigenbeitrag zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung zu leisten (Deferred Compensation).

Die betriebliche Altersversorgung ist attraktiv und kalkulierbar.

ThyssenKrupp best

Das Programm ThyssenKrupp best hat sich im ganzen Konzern erfolgreich weiterentwickelt. Im In- und Ausland wurden wiederum zahlreiche Projekte umgesetzt sowie weitere Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert und der Wissenstransfer wurde ausgebaut. Einen zusätzlichen Impuls gab die Vertriebsinitiative. Ziel aller ThyssenKrupp best-Projekte ist es, die Effizienz des Konzerns umfassend zu steigern und besser, kostengünstiger, schneller und kundenorientierter zu arbeiten. Das gilt für Produkte und Dienstleistungen ebenso wie für Arbeitsabläufe, die Führung und die Organisation.

Mehr als 3.000 Projekte in aller Welt

Zum Ende des Berichtsjahres ist die Zahl der Verbesserungsprojekte innerhalb des Programms auf 3.047 gestiegen. Davon konnten bereits 1.543 Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse lassen sich in vielen Fällen auf andere Konzernbereiche übertragen, um beispielsweise die Prozessabläufe zu verbessern, die Logistik- und Materialkosten zu senken oder die Zahl der Arbeitsunfälle weiter zu reduzieren.

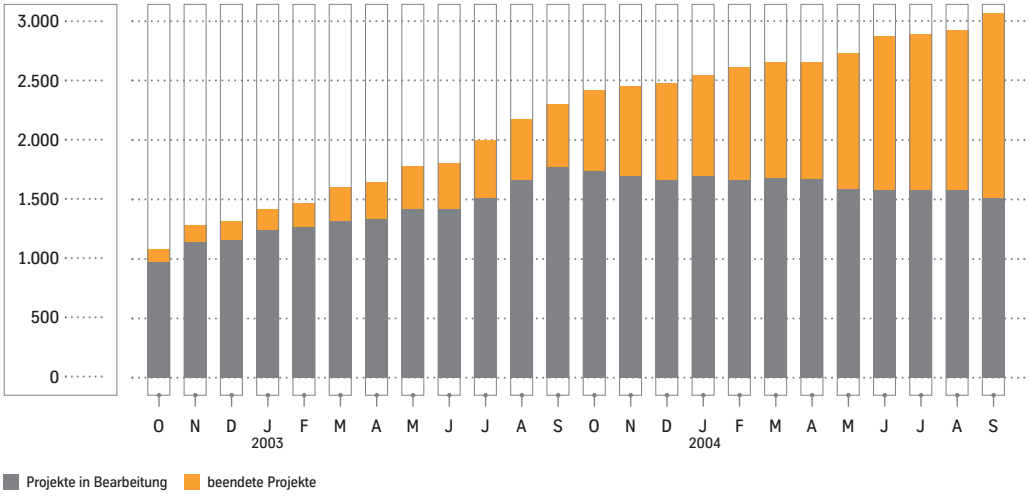
Die best-Projekte decken ein breites Spektrum ab.

Wie im Vorjahr lagen die Schwerpunkte der Projektarbeit in den Bereichen operative Effizienz, Vertrieb, Leistungsqualität und Kapitalproduktivität. Darauf entfielen 2003/2004 insgesamt 80 % der Projekte. Hinzu kamen Initiativen zum Wissens- und Innovationsmanagement oder zur verstärkten Nutzung von E-Technologien. Andere Projekte beschäftigten sich damit, das Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Durch dieses breite inhaltliche Spektrum kann ThyssenKrupp best deutlich mehr zur Wertsteigerung des Unternehmens beitragen als jedes herkömmliche Kostensenkungs- oder Qualitätssteigerungsprogramm.

National und international fest verankert

Das Programm ist national und international fest verankert. Über 50 % aller Projekte finden im Ausland statt. Neben Unternehmen in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika beteiligen sich auch zahlreiche Gesellschaften in Asien an ThyssenKrupp best. Erstmals nahmen auch die im Berichtszeitraum neu erworbenen Konzerngesellschaften in Südkorea daran teil. Die hohe Bedeutung der Projektarbeit wurde durch zahlreiche Projektbesuche der Vorstände der ThyssenKrupp AG und der Segmentführungsgesellschaften im In- und Ausland unterstrichen.

ThyssenKrupp best-Projekte weltweit



Zusätzlicher Impuls durch die Vertriebsinitiative

Einen zusätzlichen Impuls erhielt ThyssenKrupp best durch die Vertriebsinitiative. In Zeiten zunehmenden Wettbewerbs wird es immer wichtiger, sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden zu orientieren. Hier setzt die Vertriebsinitiative an. Sie soll den Kundenkontakt intensivieren, neue profitable Wachstumsmärkte in den Kerngeschäftsfeldern erschließen und einen gewinnoptimalen Produkt-Mix in der Produktion gewährleisten. Dazu wurden im Berichtsjahr mehr als 120 neue Projekte gestartet.

Weitere Verbesserungspotenziale identifiziert

Außerdem haben wir die Geschäftsprozesse aller in- und ausländischen Konzernunternehmen erneut systematisch auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten hin untersucht. Sämtliche Elemente und Schnittstellen des Wertschöpfungsprozesses – von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum After-Sales-Service – einschließlich der Organisations- bzw. Führungsprozesse wurden überprüft. Dies führte schließlich zu weiteren 763 best-Projekten mit dem Ziel, die entdeckten Potenziale auszuschöpfen.

Erfolgreiche Methoden eingesetzt

Zur effizienten Durchführung der Projekte setzen wir beispielsweise die bewährte Six-Sigma-Methodik ein. Sie ist vor allem bei produktionsnahen Prozessen mit hoher Frequenz erfolgreich. Dort senkt sie die Durchlaufkosten bzw. steigert die Produktivität, indem sie beispielsweise die Fehlerhäufigkeit verringert und so Material einspart. Konzernweit wurde Six-Sigma in mittlerweile mehr als 280 Projekten erfolgreich angewendet.

Systematischer Wissensaustausch durch best pl@za

Im Berichtszeitraum wurde das konzernweit verfügbare Wissensnetzwerk, das ein zentraler Bestandteil von ThyssenKrupp best ist, weiter ausgebaut: Neu sind Methodensammlungen für die Vertriebsinitiative, weitere erfolgreiche Projektbeispiele und intensive Schulungen der Programmteilnehmer. Von besonderer Bedeutung ist die webgestützte, konzernweit nutzbare Projektmanagement-Software best pl@za. Sie informiert umfassend über alle laufenden Vorhaben und ermöglicht einen intensiven Transfer von projektbezogenem Wissen. Regelmäßige Projektleitertreffen und segmentübergreifende Workshops vertiefen den konzernweiten Erfahrungsaustausch.

best pl@za wurde weiter ausgebaut.

best Awards für vier erfolgreiche Projektteams

Vier Projektteams aus den Segmenten Steel, Technologies und Services wurden für ihre innovativen Lösungen, die sich auch auf andere Konzernbereiche übertragen lassen, mit dem ThyssenKrupp best Award ausgezeichnet. Der vom Vorstand der ThyssenKrupp AG im Geschäftsjahr 2002/2003 erstmals ausgeschriebene Wettbewerb soll die Motivation für alle am Programm beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich erhöhen. Er wird auch im neuen Geschäftsjahr wieder stattfinden.

Engagement

Als engagiertes und verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft bringt sich ThyssenKrupp dort ein, wo Menschen unmittelbar geholfen werden kann. Auch dort, wo öffentliche Aufgaben durch direkte private Mitwirkung besser erfüllt werden können, ist der Konzern oft dabei. Wir sind über das Unternehmerische hinaus für die Gemeinschaft aktiv, vorzugsweise in Regionen, in denen wir auch unternehmerisch tätig sind – sei es in Kultur und Bildung, Sport und Innovation, im sozialen, karitativen und humanitären Bereich.

Aktive Mitgliedschaft im Initiativkreis Ruhrgebiet

Auf Grund der traditionellen Verbundenheit mit den Regionen, in denen ThyssenKrupp seit langem tätig ist, fördern wir vornehmlich Initiativen und Projekte an unseren Standorten. So engagieren wir uns beispielsweise seit vielen Jahren ideell und finanziell für den Initiativkreis Ruhrgebiet. Der Initiativkreis setzt sich für Fortschritt, Zukunft und Vitalität dieses traditionsreichen Industriereviers ein und gibt wichtige Impulse für den inzwischen weit fortgeschrittenen Strukturwandel. Im Rahmen des vom Initiativkreis ins Leben gerufenen Klavierfestivals Ruhr sponsern wir jährlich ein herausragendes Konzert dieser Veranstaltungsreihe.

Auch in Kultur und Sport mit Konzernstandorten verbunden

Kunst und Kultur gehören traditionell zu unseren Förderschwerpunkten. Da die entsprechenden Projekte und Institutionen häufig im regionalen Umfeld der großen Standorte liegen, kommt dies gleichzeitig auch den Mitarbeitern des Konzerns zugute. Wir unterstützen beispielsweise die Philharmonien in Essen und Duisburg, die Deutsche Oper am Rhein und das Düsseldorfer Schauspielhaus. Erhebliche Förderleistungen gingen bis zuletzt auch nach Dresden für den Wiederaufbau der Frauenkirche.

Ebenso engagieren wir uns im Sport, vornehmlich bei regionalen Sportvereinen und -wettbewerben. Seit vielen Jahren fördern wir beispielsweise den jährlichen Rhein-Ruhr-Marathon und die internationale Ruder-Regatta in Duisburg.

Bildung zur Sicherung der Zukunft

Mehrere Universitätslehrstühle werden von ThyssenKrupp unterstützt.

Im Bereich der Bildung finanziert ThyssenKrupp einzelne Universitätslehrstühle und engagiert sich in zahlreichen Förderkreisen. Prominentes Beispiel ist die European School of Management and Technology in Berlin, die Deutschland wieder Anschluss an wissenschaftliche Spitzenleistungen in Wirtschaft und Technik verschaffen will. Darüber hinaus ist ThyssenKrupp langjähriges Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, über den wir gezielt wissenschaftliche Projekte sponsern. Im Rahmen von Partnerschaftsverträgen mit verschiedenen Hochschulen werden Studienförderprogramme unterstützt sowie Praktikanten- und Diplomarbeitsplätze bereitgestellt.

Hilfe in der Not

Schwerpunkte unseres Engagements im sozialen, karitativen und humanitären Bereich waren in den letzten Jahren Hilfsleistungen, z.B. bei Naturkatastrophen. Die Flutopferhilfe anlässlich des Hochwassers in Ostdeutschland 2002 zählte ebenso dazu wie das Engagement für den Jugendaustausch zwischen Deutschland und den USA nach den Anschlägen des 11. September.

Bei der Flutopferhilfe 2002 haben zusätzlich zur Spende des Unternehmens auch zahlreiche Mitarbeiter unseres Konzerns durch ihre Spende zur Linderung der Not der betroffenen Menschen beigetragen.

Im Berichtsjahr haben im Rahmen eines ThyssenKrupp best-Projekts Mitarbeiter von ThyssenKrupp Presta die Prämie für ihren Projektvorschlag für zwei Fördermaßnahmen zu Gunsten hilfsbedürftiger Menschen in Südamerika gespendet. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat daraufhin diese Spende verdoppelt, so dass insgesamt ein namhafter Betrag zusammenkam.

Netzwerke und Wissensaustausch

In einer zunehmend vernetzten Welt kommt der Förderung von Projekten, die als Katalysatoren im Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dienen, eine wachsende Bedeutung zu. Der Konzern fördert deshalb auch Meinungsforen, Konferenzen und andere Diskussionsplattformen, die den Meinungsaustausch über wirtschaftliche und technische Themen vorantreiben und zum interkulturellen Verständnis beitragen.

Darüber hinaus unterstützen wir nachdrücklich Acatech, den Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Acatech will den Dialog über zukunftsweisende Technologien und deren Bedeutung für nachhaltiges Wachstum fördern und den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft intensivieren.

Initiative des Jahres: Zukunft Technik entdecken

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland hängt entscheidend von seiner Innovationskraft ab. In der Öffentlichkeit wurde dies in den vergangenen Jahrzehnten nicht immer ausreichend erkannt, vielmehr griff eine zunehmende Skepsis gegenüber neuen Technologien um sich. Die Folgen sind tief greifend: Der Verlust wichtiger technologischer Führungspositionen im globalen Wettbewerb und ein dramatischer Mangel an Nachwuchskräften bedrohen Deutschlands Zukunft als Technologiestandort. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, starteten Politik, Wissenschaft und Wirtschaft im Jahr 2004 eine Reihe von Aktivitäten, wie etwa die „Innovationsoffensive“ oder das „Jahr der Technik“. Auch ThyssenKrupp hat sich entschlossen, sein Engagement im Bereich Bildung, Netzwerke und Wissensaustausch auszuweiten. Im Mai 2004 haben wir eine eigene Initiative unter dem Motto „Zukunft Technik entdecken“ ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, damit zu einem grundsätzlichen Stimmungswandel in unserer Gesellschaft beizutragen und ein technikfreundliches Klima zu fördern, das Innovationen als Chance begreift und nicht als Bedrohung. Außerdem wollen wir die Jugend für eine technische Ausbildung oder ein technisches Studium begeistern. Und schließlich war es ein Ziel der Initiative, die maßgeblichen Kräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien in einer Gemeinschaftsaktion zu vernetzen und einen Impuls für weiterführende Aktivitäten der Partner zu geben.

Technologiekompetenz entscheidet über die Zukunft Deutschlands.

Die Initiative startete Mitte Mai mit einer neuen Staffel unserer Imagekampagne. Die TV-Spots und Anzeigen kommunizieren anspruchsvolle technische Themen fantasievoll und attraktiv einer breiten Öffentlichkeit. Auch in den neuen Motiven vermitteln Kinder von ThyssenKrupp Mitarbeitern den Nutzen von Hochtechnologie auf spielerische Art. Darüber hinaus umfasste unsere Initiative mehr als 30 redaktionelle Beilagen in den wichtigsten deutschen Tages- und Wochenzeitungen. In Zusammenarbeit mit den Redaktionen gingen sie der Frage nach, welche Bedeutung die Innovationsfähigkeit für unser Land hat. Die Zeitungen widmeten sich ganz unterschiedlichen Aspekten, wie Ökonomie, Bildung, Kapitalmarkt, Innovationen, Branchen oder Weltwirtschaft. Viele renommierte Partner von ThyssenKrupp aus dem technisch-wissenschaftlichen Bereich beteiligten sich mit Gastbeiträgen. In der deutschen Medienlandschaft war eine derartige Gemeinschaftsaktion bisher ohne Vorbild. Entsprechend groß war das Echo.

Mehr als 60.000 Besucher machten unseren IdeenPark zum Erfolg.

Höhepunkt der Initiative war ein „IdeenPark“, der vom 02. bis zum 04. September 2004 vor der Arena AufSchalke in Gelsenkirchen zum kostenlosen Besuch einlud. Dahinter stand die Idee: Die Themen der Medieninitiative sollten auch in der Realität erlebbar werden, denn wer wirklich Faszination für Technik wecken will, muss sie begreifbar machen. So haben wir eine Technik-Erlebnis-Ausstellung entwickelt, die ebenso innovativ war wie die darin gezeigten Werkstoffe und Verfahren. Der IdeenPark wurde in einer Zeltstadt auf einer Ausstellungsfläche errichtet, die so groß war wie drei Fußballfelder. An vielen spannenden Exponaten – vom Ariane-Triebwerk bis zum Transrapid – konnten die Besucher erleben, wie Innovationen zustande kommen: Und sie konnten die Menschen treffen, die hinter diesen klugen Ideen stehen – Wissenschaftler, Ingenieure, Anwender. Zahlreiche Mitmach-Aktionen sorgten auch beim jungen Publikum für große Begeisterung. Mehr als 60.000 Besucher folgten unserer Einladung, zum Entdecker in der Welt der Technik zu werden. Die prominentesten Gäste waren der Bundespräsident Horst Köhler und der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Peer Steinbrück. An den drei Tagen engagierten sich vor Ort über 500 Mitarbeiter von ThyssenKrupp und den Initiativpartnern, um den Besuchern die Arbeit der Menschen hinter der Technik nahe zu bringen. Engagiert beantworteten sie die Fragen der großen und kleinen Gäste, erläuterten technische Zusammenhänge und gaben einen authentischen Einblick in die Welt der Innovationen.

Ein weiteres Highlight war das Rahmenprogramm: Auf zwei Bühnen wurden den Gästen insgesamt 48 Stunden Information und Unterhaltung geboten. Das Spektrum umfasste die gesamte Themenvielfalt unserer Initiative – in Form von hochkarätigen Talkrunden, spannenden Vorträgen, aber auch praktischen Tipps zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Höhepunkt waren die eigens für den IdeenPark geschaffenen Technik-Shows mit bekannten Moderatoren wie Günther Jauch und Ranga Yogeshwar. Insgesamt beteiligten sich mehr als 50 Partner an dem Ereignis, darunter die Universitäten aus Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Dresden und Hamburg-Harburg, aber auch die Fraunhofer-Gesellschaft oder die Stiftung „Jugend forscht“. Das ZDF-Kinderprogramm präsentierte Technik und Fernsehen live, u.a. mit dem Kinder-Quiz „1, 2 oder 3“.

Eine Umfrage des Marktforschungsinstituts TNS Emnid unter den Besuchern belegte den großen Erfolg dieses innovativen Veranstaltungskonzeptes. 94 % der Besucher sagten, der Besuch habe sich gelohnt; drei von vier Gästen gaben an, der IdeenPark habe ihre Einstellung zur Technik positiv beeinflusst. Dass der IdeenPark das Ansehen von ThyssenKrupp verbessert hat, meinten ebenfalls 94 % der Besucher. Fazit: Technik ist spannend, Technik macht Spaß, Technik schafft Zukunft – die Botschaft unserer Initiative erreichte die Menschen und traf den Geist der Zeit. Mehr über den IdeenPark in Wort und Bild erfahren Sie auf den Seiten 100-105.

Schwerpunkte und Segmente

72 Steel
74 Automotive
76 Elevator
78 Technologies
80 Services
82 Real Estate

Wie innovativer Leichtbau aus Stahl das Auto der Zukunft ermöglicht, erfuhr man im IdeenPark.

Schwerpunkte und Segmente

ThyssenKrupp baut auf drei stabilen Säulen auf: Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen. Das operative Geschäft ist in den fünf Segmenten Steel, Automotive, Elevator, Technologies sowie Services zusammengefasst. Auch im Berichtsjahr haben wir in allen Segmenten einzelne Randaktivitäten veräußert und die Kernbereiche weiter gestärkt. Diesen Weg werden wir auch in den kommenden Jahren weitergehen – verantwortungsbewusst und nachhaltig orientiert. Ziel ist dabei, die guten Positionen im internationalen Wettbewerb zu festigen oder weiter auszubauen, insbesondere in den Wachstumsregionen der Welt.

Schwerpunkte und Segmente

Auditorium Edificio Forum Barcelona, Spanien

Steel

Innovativ und intelligent ist Stahl heute – nach wie vor der wichtigste Industriewerkstoff. Unser Flachstahl ist für die Kunden maßgeschneidert: gut verformbar, korrosionsbeständig und besonders belastbar.

Mitarbeiterin bei ThyssenKrupp Sofedit, Frankreich

Automotive

Auf allen Kontinenten fahren Autos mit unseren Fahrzeugkomponenten und -systemen. Wir entwickeln und produzieren für die internationale Autoindustrie. Mit uns bleibt die „Zukunft in Fahrt“.

Aufzüge bei der Allianz, Frankfurt

Elevator

Wer Bewegung will, wählt unsere Aufzüge und Fahrtreppen. Sie sind wirtschaftlich, leistungsfähig und bilden architektonische Highlights – vom Bürocenter in Frankfurt bis zum Opernhaus in Sydney.

Großwälzlager von Rothe Erde in Offshore-Windenergieanlagen

Technologies

Innovative Systemkompetenz begründet unsere weltweit führenden Marktpositionen. Schiffe, Chemieanlagen, Windkraft, Transrapid: Wir bieten unseren Kunden Fortschritt auf vielen Gebieten.

Mitarbeiter bei ThyssenKrupp Services

Services

Durch unsere Dienstleistungen gewinnen die Kunden Freiräume für ihr Kerngeschäft. Unsere Experten organisieren für sie international komplette Logistikketten und leisten umfassenden technischen Service.

Steel

Im internationalen Stahlgeschäft zählt unser Segment Steel zur Spitzengruppe. Was Technologien und Innovationen angeht, liegen wir weltweit an vorderster Stelle. In Europa gehören wir zu den Margenführern. Der Fokus bei Carbon Steel und Stainless Steel liegt auf Flacherzeugnissen mit großer Verarbeitungstiefe und hoher Wertschöpfung, die überdurchschnittliche Wachstumsperspektiven bieten. Hinzu kommen produktspezifische Dienstleistungen wie Stahlservice und Anarbeitung. Der Umsatz stieg auf 13,7 Mrd €.

Steel in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	11.542	14.329
Umsatz	Mio €	11.664	13.700
EBITDA	Mio €	1.282	1.745
Ergebnis*	Mio €	439	911
Mitarbeiter (30.09.)		47.199	46.630

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Steel will seine internationalen Top-Positionen behaupten.

Steel verfolgt entschlossen die Strategie, sich konsequent auf die Ansprüche der global agierenden Kunden auszurichten und die eigenen Kernkompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Basierend auf technologischem Know-how, günstigen Standorten, modernsten Anlagen und hoch qualifizierten Mitarbeitern wollen wir die gute Position in der internationalen Stahlindustrie weiter ausbauen – durch höhere Effizienz, Service-Orientierung, organisches Wachstum am Stamm, strategische Allianzen und Kooperationen. Der Anteil höherwertiger Produkte erreicht bei Qualitätsstahl mehr als 80 % und bei Edelstahl Rostfrei über 90 %. In diesen anspruchsvollen Marktsegmenten wollen wir unsere internationalen Top-Positionen behaupten.

Wir haben in sämtlichen Geschäftsbereichen das Portfolio optimiert und die Performance permanent verbessert. Damit haben wir gute Voraussetzungen geschaffen, nachhaltig einen positiven Wertbeitrag für den Konzern zu erreichen. Die unter dem Dach von ThyssenKrupp best zusammengefassten Verbesserungsprogramme erhielten durch Initiativen wie WorkPro und das Projekt 2006 bei Carbon Steel sowie durch 3S (Success in Stainless Steel) zusätzliche Schubkraft.

Systempartner für die Kunden

Ein zentraler Erfolgsfaktor im Segment Steel ist die Technologieführerschaft bei Prozessen und Produkten. Unsere Innovationen und Entwicklungsprojekte orientieren sich strikt an den Bedürfnissen der wichtigsten Kundengruppen. Bei Qualitätsflachstahl ist die Automobilindustrie der Technologietreiber. Aber auch in der Bauwirtschaft und Hausgeräteindustrie, in der Luft- und Raumfahrt sowie in der Chemie- und Verfahrenstechnik gehen wir gemeinsam mit den Kunden neue Wege. Durch das Zusammenspiel von Material, Konstruktions- und Fertigungstechnik tritt Steel als Systempartner auf, der das Know-how unterschiedlicher Fachdisziplinen integriert und ganzheitliche Lösungen für die Kunden bietet.

Hinzu kommt eine ergebnisorientierte Investitionspolitik, der das Segment seine hoch wirtschaftlich arbeitenden und international konkurrenzfähigen Anlagen verdankt. In Duisburg, dem zentralen Standort der Business Unit Carbon Steel, werden wir in den nächsten Jahren einen alten Hochofen durch einen Neubau ersetzen und einen weiteren neu zustellen. Damit werden wir bei nur geringfügig höherer Kapazität unsere Roheisenversorgung langfristig sicherstellen und außerdem die Umwelt- und Staubbelastung durch den Einsatz modernster verfügbarer Technik weiter vermindern.

Zur Stärkung der Marktposition in den wichtigen Kernbereichen setzt der Stahlbereich auf organisches Wachstum am Stamm. Carbon Steel konzentriert sich dabei auf marktnahe Bereiche. Beispiele hierfür sind die Vorwärtsstrategie von Rasselstein mit dem Ausbau der Veredelungskapazitäten für

Weißblech am Standort Andernach sowie die Verdoppelung der Erzeugungskapazität für Tailored Blanks in Duisburg. In beiden Fällen tragen wir der stark expandierenden Nachfrage nach Stahlprodukten mit hohen technischen Anforderungen Rechnung.

International verstehen sich die operativen Gesellschaften des Segments als verlässliche und kompetente Partner der weltweiten Kunden vom Fahrzeugbau bis zur Elektronikindustrie. Um diesen in der Nähe ihrer Produktionsstätten rund um den Globus Produkte und Service in der gewohnt hohen Qualität bieten zu können, ist das Segment international aufgestellt. So ist Carbon Steel mit Stahl-Service-Centern und Tailored-Blanks-Fertigungen in Europa, den USA, Mexiko und China vertreten. Nachdem im Geschäftsjahr 2002/2003 die Feuerbeschichtungsanlage Galmed in Spanien erworben wurde, ging jetzt in China eine weitere wichtige Anlage im Veredelungsbereich in Betrieb. Die neue Feuerverzinkungslinie TAGAL produzierte im Dezember 2003 das erste Coil und soll die chinesische Automobilindustrie mit hochwertigen Flachprodukten versorgen. In den nächsten Jahren wollen wir den chinesischen Markt durch Investitionen in Service-Center und in weitere Tailored-Blanks-Betriebe erschließen.

Weltweite Präsenz ausgebaut

Auch Stainless Steel ist mit Produktionsstätten, Service-Centern und Vertriebsbüros weltweit vertreten. Im Kernmarkt Westeuropa wurden die Rostfrei-Kapazitäten in den vergangenen Jahren maßvoll erweitert, um am Marktwachstum partizipieren zu können. Auch in Mexiko werden wir unsere Kapazität erhöhen. Hohe Priorität hat für uns der Ausbau der Aktivitäten in China. Die Erweiterungsinvestitionen des Rostfrei-Werks Shanghai Krupp Stainless werden planmäßig fortgesetzt. Im laufenden Geschäftsjahr wird die Kaltband-Kapazität von 80.000 t auf 290.000 t ansteigen. Parallel dazu intensivieren wir die Vertriebsaktivitäten durch Einrichtung von Service-Centern und Verkaufsbüros sowie durch technische Kundenberatung. Auch in Europa und Nordamerika ist Stainless Steel im Begriff, die internationale Vertriebsstrategie weiter zu optimieren. Die Vertriebs-, Distributions- und Service-Center werden erweitert und neu organisiert. Ein wichtiger Schritt, das weltweite Vertriebsnetz zu stärken, wird die Errichtung eines Rostfrei-Distributionscenters in Südchina sein.

Der chinesische Markt wird immer wichtiger.

Strategischer Fokus auf Wachstum

Bei der strategischen Weiterentwicklung des Segments konzentrieren wir unsere Aktivitäten ganz auf die beiden Säulen Carbon Steel und Stainless Steel. Die Elektrobandaktivitäten in der Business Unit Special Materials wurden entsprechend restrukturiert und umfassen nur noch den kornorientierten Bereich. Die Produktion der nichtkornorientierten Erzeugnisse, die vor allem in Elektromotoren und Generatoren eingesetzt werden, ist jetzt in Carbon Steel integriert. Für die Aktivitäten der Business Unit Special Materials auf den Gebieten Edelstahl-Langprodukte und NE-Metalldrähte haben wir im Rahmen der Portfoliobereinigung Best-Owner-Lösungen entweder bereits umgesetzt oder wir werden sie in Kürze durchführen.

Wir werden die strukturellen und operativen Optimierungen in den Business Units Carbon Steel und Stainless Steel künftig fortsetzen und den strategischen Fokus auf internes und externes Wachstum verstärken. Dadurch wird ThyssenKrupp Steel sowohl einen Beitrag zur europäischen als auch zur internationalen Neuordnung der Stahlindustrie leisten.

Automotive

Als Systemlieferant, Entwicklungspartner und Werkstoffspezialist der Automobilindustrie hat das Segment Automotive seine Position kontinuierlich ausgebaut. Es gibt kaum ein Auto, in dem sich nicht unsere Produkte befinden. An rund 140 Standorten in 17 Ländern produzieren wir maßgeschneiderte Komponenten, Module und Systeme für Body, Chassis und Powertrain. Der Umsatz erhöhte sich auf 7,3 Mrd €.

Automotive in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	6.271	7.424
Umsatz	Mio €	6.295	7.312
EBITDA	Mio €	533	644
Ergebnis*	Mio €	189	288
Mitarbeiter (30.09.)		41.414	43.491

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Um seine Zukunftsfähigkeit zu sichern, hat sich das Segment Automotive für den Ausbau seiner internationalen Marktstellung ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir werden bereits vorhandene Spitzenpositionen ausbauen, die Performance verbessern, die regionale Präsenz erweitern, die Differenzierung zum Wettbewerb erhöhen und die Personalentwicklung international vorantreiben. Hierbei ist die im ThyssenKrupp Konzern vorhandene segmentübergreifende Material- und Prozesskompetenz ein wesentlicher Beitrag zur Kundenbindung.

Mit der Beteiligung an Bertrandt, einem der europaweit führenden Engineering-Spezialisten, bietet das Segment seinen Kunden jetzt ein durchgängiges Know-how für Technologie, Entwicklung, Prozess und Produktion an. Dieses Engagement ermöglicht es Automotive, sich in einer sehr frühen Phase an der Entwicklung von Automodellen zu beteiligen, in der durch die Festlegung von Materialien und Design bereits 80 % der Kosten definiert werden. Wir können so die steigenden Marktanforderungen für die Vergabe von Modulen bis hin zu kompletten Rohkarosserien besser erfüllen. Dadurch, dass wir den Aggregatmontagebereich von Technologies auf Automotive übertragen haben, können wir außerdem Synergien in den Bereichen Karosserietechnik und Karosseriebau ausschöpfen.

Innovationen wie die variable Ventilsteuerung Presta DeltaValveControl, die für schwere Nutzfahrzeuge entwickelte Einzelradaufhängung oder Weiterentwicklungen im Bereich mechanisch und elektrisch unterstützter Lenksysteme stießen bei unseren Automobilkunden auf großes Interesse. Speziell auch im Bereich des Leichtbaus haben alle Gesellschaften deutliche Fortschritte erzielt. Unsere führende Stellung bei gebauten Nockenwellen konnten wir durch die Erweiterung des Standorts Ilsenburg erheblich auweiten.

Ausbau in Asien und Osteuropa

Automotive sieht Wachstumspotenzial in Asien, Mittel- und Osteuropa.

Asien sowie Mittel- und Osteuropa gehören zu den großen Wachstumsmärkten im Automobilsektor. Automotive wird deshalb seine Präsenz auf eben diesen Märkten weiter ausbauen. In China haben wir zusammen mit einheimischen Partnern verschiedene Unternehmen zur Produktion von Lenksystemen und Chassisteilen gegründet. Weitere Gründungen, etwa zur Fertigung von Kurbelwellen, werden vorbereitet. Darüber hinaus verstärken wir künftig die Zusammenarbeit mit asiatischen Automobilherstellern in ihren jeweiligen Heimatmärkten, aber auch mit deren ausländischen Produktionsstätten.

Angesichts ihres mittel- und langfristigen Wachstumspotenzials beobachten wir die gesamte Region der EU-Osterweiterungsstaaten sehr aufmerksam. Entscheidend sind für uns in erster Linie die Strategien und Standortentscheidungen der Automobilhersteller: „We follow our customers“. Zurzeit verfügt Automotive bereits über zwei Standorte in Polen, zwei in Rumänien und ein Werk in Tschechien. Weitere Betriebe werden hinzukommen. So bestehen Pläne für den Ausbau der Kleinserienfertigung von Lenkungen in Polen, den Ausbau der Produktion von Stoßdämpfern in Rumänien, den Aufbau einer Produktion für

Karosserie-Strukturteile in der Slowakei sowie den Aufbau von Schmiede- und Bearbeitungskapazitäten für Kurbelwellen in Osteuropa. Auch für den expandierenden Automobilmarkt Russlands wird geprüft, ob sich das Engagement bei Fahrzeugen inländischer Hersteller erweitern lässt. Darüber hinaus wollen wir unsere heutigen Zulieferungen für die Fertigung europäischer Automobilhersteller in Russland ausweiten.

Technologieführer im Weltmarkt

Ein weiterer strategischer Eckpunkt bei Automotive bildet die Differenzierung zum Wettbewerb. Dies geschieht zum einen durch die Entwicklung attraktiver und innovativer Produkte, den Ausbau der Prozesskompetenz sowie den Aufbau regionaler Technologiezentren. Das ThyssenKrupp Automotive Innovationscenter in Bochum ist ein Beispiel hierfür. Zum anderen wird sich das Segment basierend auf den Kernkompetenzen bei innovativen Komponenten künftig stärker als Anbieter individueller Lösungen positionieren und dabei das Know-how seiner Gesellschaften projekt- und kundenbezogen bündeln.

Das Know-how wird projekt- und kundenbezogen gebündelt.

Für ein international aktives Unternehmen wie Automotive sind hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiter wichtig. Verschiedene Programme zur Nachwuchsförderung, zum internationalen Mitarbeiter-Austausch, zur Weiterbildung und zum Ausbau der internationalen Kompetenz bei Mitarbeitern und beim Management sind deshalb wichtige Bausteine unserer Personalentwicklung.

Das Segment Automotive versteht sich als Technologieführer, der mit großer Flexibilität auf die Veränderungen der Weltmärkte reagiert und aktiv das sich wandelnde Verhältnis zwischen Automobilhersteller und Zulieferer gestaltet. Automotive ist in der Lage, Herausforderungen früh zu erkennen und attraktive innovative Produkte und Lösungen zu entwickeln. Mit ThyssenKrupp Automotive bleibt die „Zukunft in Fahrt“.

Elevator

Die Strategie des Segments Elevator zahlt sich aus. Als Anbieter mit hoher Qualität und Technologiekompetenz in der Branche für Aufzüge, Fahrtreppen und Fluggastbrücken konnten wir durch Innovationen, zufriedene Kunden und strategische Akquisitionen im Berichtsjahr weltweit einen Umsatz von 3,6 Mrd € erzielen. Mehr als 800 Niederlassungen in aller Welt und eine neue, auf Wachstum ausgerichtete Organisationsstruktur sichern die herausragende Marktstellung.**

Elevator in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	3.367	3.766
Umsatz	Mio €	3.365	3.568
EBITDA	Mio €	426	446
Ergebnis*	Mio €	355	370
Mitarbeiter (30.09.)		29.689	31.658

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Bewährte Strategie mit neuer Organisation

Bei großen Flughafenprojekten werden Cross-Selling-Potenziale genutzt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2004/2005 wurde das Segment Elevator neu aufgestellt. Die kundennahe Niederlassungsstruktur als Erfolgsgarant des bisherigen Wachstums im Aufzugsgeschäft wird künftig gestärkt und ausgebaut. Die Niederlassungen werden dabei im operativen Geschäft von Regional Center geführt. Diese Center wiederum sind in vier Business Units zusammengefasst – Central/Eastern/Northern Europe, Southern Europe/Africa/Middle East, Americas und Asia/Pacific –, die für die strategische Weiterentwicklung der regionalen Aktivitäten zuständig sind. Hinzu kommen die beiden weltweit operierenden Business Units Escalators/Passenger Boarding Bridges (Fahrtreppen und Fluggastbrücken) und Accessibility (Treppen- und Plattformlifte). Durch die Zusammenlegung des Fluggastbrücken- und des Fahrtreppen-Geschäfts können wir die Cross-Selling-Potenziale bei großen Flughafenprojekten künftig besser nutzen.

Auch in Zukunft umfasst unsere Produktpalette Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte. Unsere Kompetenz liegt dabei im Neubau, in der Modernisierung und in der Wartung dieser Produkte.

Weiter auf Expansionskurs

Das Segment Elevator hat auch im Berichtsjahr seinen Expansionskurs erfolgreich fortgesetzt. Die Übernahme der Mehrheitsanteile an Dongyang in Korea war die zweitgrößte Investition in der Geschichte des Segments – nach der Übernahme von Dover Elevators in den USA 1998. Durch diese Akquisition konnten wir unsere Marktposition in Asien vor allem bei Aufzügen mit großen Förderhöhen im höherwertigen Bereich deutlich ausbauen.

Zum Ausbau des Servicegeschäfts in Asien wurden außerdem zwei unabhängige lokale Aufzugswartungsunternehmen in Singapore und in Malaysia übernommen. Der Kauf von Elevator Technologies in Auckland ermöglichte uns den Einstieg in den neuseeländischen Markt. Darüber hinaus ist ThyssenKrupp Elevator durch den Erwerb der Mehrheitsanteile an Marco Bonfedi Ascensori Scale Mobili in Mailand mit einer eigenen Gesellschaft im italienischen Markt tätig.

Um die technische Unterstützung in Asien zu verbessern, hat ThyssenKrupp Elevator in der Nähe von Shanghai einen Internationalen Technischen Kundenservice (ITS) eingerichtet. Dieses Zentrum dient als Back Office für die Servicetechniker, während sie bei Kunden im Einsatz sind. Der ITS stellt Prüfungs- und Reparaturleistungen sowie technische Unterstützung von höchster Qualität bereit. Gemeinsam mit dem National Technical Services (NTS) in den USA und dem International Technical Services in Großbritannien bildet der neue ITS ein globales Netzwerk. Dies erleichtert den Informationsaustausch und optimiert das Know-how unserer Techniker in den verschiedenen Ländern.

** Wortlaut gegenüber der Orginalfassung geändert. Datum: 25.01.2006

Hohe Qualität und Technologiekompetenz behauptet**

Mit Innovationen wie TWIN oder ISIS haben wir unsere Technologiekompetenz konsequent weiterentwickelt.** Das TWIN-Aufzugssystem, bei dem sich zwei Kabinen in einem Schacht unabhängig voneinander bewegen, ermöglicht Geschwindigkeiten von bis zu 8 Metern pro Sekunde. In Kürze werden noch höhere Geschwindigkeiten möglich sein. Damit sind die technischen Voraussetzungen für einen High Speed TWIN erfüllt, der sich auch für die höchsten Gebäude der Welt eignet.

TWIN-Aufzüge eignen sich auch für höchste Gebäude.

ISIS, der maschinenraumlose Seilaufzug für mittlere und niedrigere Förderhöhen, ist besonders in Nordamerika gefragt. Seine Leistungsdaten und seine Wirtschaftlichkeit sprechen für einen Einsatz in vielen Gebäuden, für die sich andere Aufzüge nicht rechnen.

Aufzüge und Fahrtreppen in aller Welt

Das Segment Elevator konnte auch im Berichtsjahr eine Vielzahl bedeutender Projekte abschließen. So konnten beispielsweise die Besucher und Teilnehmer der Fußball-Europameisterschaft 2004 in Portugal und der Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen unsere Anlagen nutzen. Für Athen haben wir 40 Aufzüge und 51 Fahrtreppen geliefert. Die Metro in Lissabon und das dortige Fußballstadion Estadio da Luz erhielten 19 Fahrtreppen und 20 Aufzüge.

ThyssenKrupp Dongyang Elevator konnte zwei Großaufträge in Korea verbuchen. Der erste Auftrag umfasst die Lieferung von 199 Aufzügen für die Korea National Housing Corporation und der zweite Auftrag 136 Fahrtreppen für die Metro in Busan. Außerdem lieferten wir aus Deutschland vier spezielle Fahrsteige für einen Freizeitpark. Aus China, dem größten Markt für Personenbeförderungsanlagen der Welt, erhielt Elevator sechs Großaufträge über insgesamt 144 Fahrtreppen und 207 Aufzüge. In Indien wurde ein großer Auftrag über 19 Fahrtreppen und 14 Aufzüge abgeschlossen.

New York hat ein neues Highlight der Wolkenkratzer-Parade mit unseren Anlagen: Das 229 Meter hohe Time Warner Center verfügt über 75 Aufzüge und 18 Fahrtreppen von ThyssenKrupp. Ein anderes bekanntes Bauwerk der Welt – das Opernhaus in Sydney – steht jetzt ebenfalls auf unserer Kundenliste. Seine Personenbeförderungssysteme werden, wie auch die des Parlamentsgebäudes in Canberra, von ThyssenKrupp gewartet.

Auf die erfolgreichen TWIN-Installationen in der Universität Stuttgart und im Dreischeibenhaus in Düsseldorf, der Konzernzentrale von ThyssenKrupp, folgten Aufträge für drei weitere Projekte. Das Main-Triangel-Gebäude in Frankfurt erhält zwei Panorama-TWIN-Aufzüge, und die Zentrale der BMW Group in München wird im Rahmen einer Modernisierung mit vier Aufzügen ausgestattet. Ein TWIN-Aufzug wird in Valencia/Spanien im dortigen Ocean Center installiert.

** Wortlaut gegenüber der Orginalfassung geändert. Datum: 25.01.2006

Technologies

Das Segment Technologies ist ein internationaler, hochtechnologieorientierter Maschinen- und Anlagenbauer. Auf der Grundlage weltweit führender Marktpositionen und innovativer System- und Engineering-Kompetenz werden Systeme, Anlagen, Spezialmaschinen und Komponenten sowie die damit verbundenen Dienstleistungen angeboten. Der Umsatz ging auf Grund von Desinvestitionen auf 5,1 Mrd € zurück. Strukturbereinigt ergibt sich eine Umsatzsteigerung um 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Technologies in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	4.984	5.770
Umsatz	Mio €	5.382	5.092
EBITDA	Mio €	159	161
Ergebnis*	Mio €	42	67
Mitarbeiter (30.09.)		29.871	27.803

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Ziel von Technologies ist die Marktführerschaft in leistungsstarken Geschäftsfeldern mit Positionen 1 bis 3, die Technologieführerschaft und Entwicklung innovativer Produkte mit hohem Kundennutzen sowie ein zügiger Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts.

In der Business Unit Production Systems sind die Aktivitäten des Spezialmaschinenbaus im Wesentlichen für die Automobilindustrie vereint. Unsere spanenden Werkzeugmaschinen haben weltweit eine führende Marktposition inne. Die Karosserietechnik, bisher ebenfalls Teil von Production Systems, ist seit Beginn des neuen Geschäftsjahrs dem Segment Automotive zugeordnet und dort mit ThyssenKrupp Drauz zusammengeführt. Besonders die Nähe zum gemeinsamen Kunden Automobilindustrie machte diese Zusammenführung sinnvoll. Die Aggregatmontage entwickelt, konstruiert und fertigt Montagesysteme für Aggregate. Ihre Palette modularer Produkte umfasst alle Komponenten für die Montage von Motoren, Getrieben und Achsen. Vom 01. Januar 2005 an wird sie der Business Unit Mechanical Engineering zugeordnet sein.

Die Business Unit Plant Technology umfasst den Spezial-/Großanlagenbau mit den Schwerpunkten Petrochemie- und Chemieanlagen, Zementanlagen, Förder- und Kokereitechnik. Im Chemie- und Anlagenbau sind wir international technologischer Schrittmacher in den Bereichen Düngemittel, Elektrolyse, Gastechnik, Kokereitechnik, Polymerprozesse, Raffinerien und Pharma. Durch intensive Innovationsanstrengungen wollen wir die technologischen Kernkompetenzen festigen und die führende Marktposition ausbauen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Maschinen und Ausrüstungen für die Zementherstellung einschließlich des damit verbundenen After-Sales-Services. Die bereits erreichte führende Marktposition soll durch Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie durch Produktneuentwicklungen für benachbarte Produktbereiche gefestigt werden. Hinzu kommen vielfältige Aktivitäten in der Fördertechnik; das Segment baut weltweit Systeme und Anlagen in den Bereichen Mining, Processing und Materials Handling.

Führend im Marine-Überwasserschiffbau und bei konventionellen U-Booten

Die Werften in Hamburg, Emden und Kiel bilden ein leistungsfähiges Systemhaus.

Die Business Unit Marine ist führend im Marine-Überwasserschiffbau und – gemeinsam mit Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) – weltweit die Nr. 1 bei konventionellen U-Booten. ThyssenKrupp und HDW-Anteilseigner One Equity Partners haben am 16. Mai 2004 eine unverbindliche Absichtserklärung unterschrieben. Danach sollen unsere Werften und HDW zu einem neuen Verbund unter der Führung von ThyssenKrupp zusammengeführt werden. Durch den Zusammenschluss entsteht ein Systemhaus mit starken Positionen im Marineschiffbau. Mittlerweile sind die gegenseitigen Due-Diligence-Prüfungen erfolgreich abgeschlossen und die Grundzüge der neuen Struktur erarbeitet.

Diese neue Struktur sieht vor, dass alle vorhandenen Standorte erhalten bleiben. Sie orientiert sich an den bestehenden Schwerpunkten der einzelnen Werften und wird sich auf vier Produktbereiche konzentrieren: U-Boote, Marineschiffe, zivile Schiffe und Reparatur. Die Werften in Hamburg, Emden und Kiel werden jeweils zu Kompetenzzentren mit klar definierter Produktverantwortung entwickelt.

Am 17. Oktober 2004 wurden die Zusammenführungsverträge unterzeichnet. Der Zusammenschluss wird vollzogen, sobald die Zustimmungen der Aufsichtsgremien und die erforderlichen fusionskontrollrechtlichen Freigaben vorliegen.

In der Business Unit Mechanical Engineering sind international führende Hersteller von Komponenten und Systemen im Wesentlichen für den Maschinenbau zusammengefasst. Zum Leistungsspektrum zählen vor allem Ringe und Großwälzlager für Solar- und Windenergieanlagen, Erdbewegungsmaschinen, Offshoretechnik sowie für den allgemeinen Maschinenbau. Strategisches Ziel ist die weitere Internationalisierung; insbesondere in China wollen wir die Aktivitäten zügig erweitern. Darüber hinaus soll das Marktpotenzial in Osteuropa erschlossen werden. Für Laufwerke und Komponenten für Bagger- und Planierraupen – ebenfalls Kernaktivitäten dieser Business Unit – soll künftig auch in China eine Marktposition zügig aufgebaut werden. Ebenfalls zum Programm gehören energie- und schiffstechnische Komponenten. In der Kautschuk- und Gummi-Mischtechnik gehört der Bereich Elastomertechnik weltweit zur Spitzengruppe; er will die Marktanteile in Asien, Russland und Südamerika weiter stabilisieren. In der Turbinenkomponenten-Fertigung will das Segment seine Marktführerschaft bei Energieschaufeln absichern und die Marktposition bei Triebwerkscheiben verbessern.

Deutsche Anwendungsstrecke für Transrapid im Vordergrund

Bei der Business Unit Transrapid steht die Realisierung einer deutschen Anwendungsstrecke im Vordergrund, nachdem nun der Bau der Verbindung in Shanghai erfolgreich abgeschlossen ist. Am 13. April 2004 haben die Shanghai Maglev Transportation Development Company und das deutsche Transrapid-Konsortium das Protokoll zur Gesamtabnahme unterzeichnet. Derzeit wird in Deutschland das Projekt verfolgt, den Flughafen und Hauptbahnhof in München miteinander zu verbinden. Die Systemauslegung und Vorbereitung der Planfeststellungsplanung sind abgeschlossen. Außerdem wollen wir mit strategischen Allianzen neue Märkte erschließen.

Das Transrapid-Projekt in Shanghai ist erfolgreich abgeschlossen.

Neue Projekte

Für die Errichtung von Chemiekomplexen hat die Business Unit Plant Technology mehrere große Aufträge erhalten. In Belgien entsteht ein neuer Siedereaktor zur Herstellung von Ethylendichlorid, einem Ausgangsmaterial für zahlreiche wichtige Chemieprodukte. Es ist der erste großtechnische Einsatz einer gemeinsam mit dem PVC-Spezialisten Vinnolit entwickelten neuartigen Technologie. Für Auftraggeber in China und Japan liefert die Business Unit Koksofenbatterien und für ein petrochemisches Werk in China wird eine Anlage zur Herstellung von Kunststoffgranulaten mit einer Kapazität von jährlich 300.000 t geplant.

Ein neues, von der Außenluft unabhängiges Antriebssystem für U-Boote kann unseren Werften neue Aufträge für moderne nichtnukleare U-Boote bringen. Technische Robustheit, einfache Wartung und geringe Kosten zeichnen diese selbstentwickelte Lösung aus, die auf dem Kreislaufdieselsystem basiert. Eine Demonstrationsanlage wird derzeit auf Funktions- und Leistungsfähigkeit hin optimiert.

Für die Ölsand-Gewinnung in Kanada hat Plant Technology Maschinen entwickelt, die gefrorenes Fördergut bei Temperaturen von bis zu minus 50 Grad Celsius zerkleinern können. Außerdem wurde ein Speicher von 6.000 t Kapazität entwickelt und gebaut, der als Puffer zwischen Brechanlage und Weiterverarbeitungsanlagen benutzt wird. Aus einer Tonne Ölsand lassen sich etwa 80 Liter Öl gewinnen.

Services

Mit etwa 33.000 Mitarbeitern in 60 Ländern ist das Segment Services der weltweit führende Dienstleister für industrielle Kunden. Annähernd die Hälfte des Umsatzes von 11,9 Mrd € wurde außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Jeder dritte Mitarbeiter ist im Ausland tätig.

Services in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	10.707	12.006
Umsatz	Mio €	10.603	11.887
EBITDA	Mio €	240	434
Ergebnis*	Mio €	36	271
Mitarbeiter (30.09.)		34.629	33.469

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Mehr als 125.000 Artikel sind ab Lager verfügbar.

Der Fokus von Services liegt auf hochwertigen Prozess- und Versorgungsdienstleistungen für die produzierende und verarbeitende Industrie. Dazu gehören Wartung und Instandhaltung, Produktionsbegleitung, innerbetriebliche Logistik, Gerüstdienstleistungen sowie technische Dienstleistungen zur Errichtung und Erhaltung von Anlagen und Bauwerken.

Daneben zählen wir zu den weltweit größten Anbietern für Edelstahl, Nichteisen-Metalle und Kunststoffe. Unser Produkt- und Dienstleistungsprogramm vor Ort umfasst mehr als 125.000 Artikel, die ab Lager geführt werden. Für zusätzliche Wertschöpfung sorgt die Übernahme zahlreicher Anarbeitungsschritte wie Längs- und Querteilen, Schneiden, Sägen, Brennen, Fräsen, Bohren und Beschichten. Der Kunde braucht das Material lediglich in der gewünschten Form und Menge zu bestellen – es wird just in time geliefert. Auf Wunsch übernehmen wir auch das komplette Supply-Chain-Management für internationale Kunden: sämtliche Aufgaben von der Bestellung bis zur Lagerhaltung und Auslieferung.

Das Leistungsspektrum wird durch den weltweiten Handel mit Stahl und Rohren, durch Dienstleistungsaktivitäten in der Gleis- und Tiefbautechnik sowie durch die Distribution von metallurgischen Produkten, Mineralien und Spezialkoks abgerundet.

Ausgeprägte internationale Ausrichtung

Mit zahlreichen Dienstleistungen engagiert sich Services bei den Kunden für Beschaffung, Produktion, Logistik sowie Distribution und bietet all diese Dienstleistungen aus einer Hand an. So gewinnen die Kunden Freiräume für ihr Kerngeschäft. Unsere ausgeprägte internationale Ausrichtung ermöglicht es, großvolumige Ausschreibungen auch im Ausland zu gewinnen. Services-Kunden kommen vor allem aus den Branchen Stahl, stahlnahe Verarbeitung, Automotive, Aerospace, Maschinen- und Anlagenbau sowie Chemie, Öl und Gas.

Das Segment entwickelt sich strategisch und operativ in Westeuropa – vor allem in Frankreich, den Benelux-Ländern und Großbritannien – sehr erfreulich. Als Wachstumsmarkt ist auch die Nafta-Region attraktiv. In den USA besteht beispielsweise mit Rolls-Royce ein Fünfjahresvertrag für Logistikdienstleistungen. Insgesamt erwirtschaftet Services rund 20 % seines Umsatzes in den USA, Kanada und Mexiko, wobei es sich hier meistens um Werkstoffdienstleistungen handelt. Künftig könnten die USA aber auch für das Industriedienstleistungsgeschäft eine immer wichtigere Rolle spielen.

Ein weiterer interessanter Wachstumsmarkt ist Osteuropa: In Polen, Ungarn und Tschechien sind wir mit eigenen Gesellschaften aktiv. Diese beliefern die dort ansässige Industrie sowie das produzierende Gewerbe mit umfassenden Werkstoffprogrammen ab Lager sowie mit komplexen Dienstleistungen, beispielsweise für Automobilhersteller. Die Services-Gesellschaften erwirtschaften in Osteuropa einen Umsatz von derzeit 300 Mio €, der in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll. Heute schon ist diese Region für den Verkauf von Großrohren ebenso bedeutend wie für den Einkauf von Metallen, Legierungen und Mineralien.

Fokus auf den Kunden

Nach wie vor ist Services mit all seinen Angeboten und Aktivitäten konsequent auf die Kunden ausgerichtet: „Was wollen sie?“, „Was brauchen sie zusätzlich?“. In unseren Zielmärkten Westeuropa, Osteuropa und Nafta wollen wir über gezielte Investitionen, Partnerschaften und Beteiligungen zusätzliche eigene Standorte aufbauen. Dabei stehen die Regionen im Vordergrund, in denen das Segment weitgehend seine gesamte Dienstleistungspalette anbieten kann. Hier wollen wir künftig Produzenten vor Ort dienstleistungsorientierte System- und Vermarktungslösungen anbieten und langfristige Verträge schließen.

In den Zielmärkten werden zusätzliche Standorte aufgebaut.

Durch Aufträge aus dem eigenen Konzern wollen wir zudem weiter organisch wachsen.

Real Estate

Real Estate ist auf dem Immobilienmarkt zu Hause. Wohnungen zu vermieten sowie Industrie- und Gewerbeflächen zu bewirtschaften und zu verwerten – das sind die Kernaufgaben unserer Immobilienexperten. Der von ihnen erzielte Umsatz blieb im Berichtsjahr mit 337 Mio € weitgehend stabil. Zu Real Estate gehören zwei Business Units: Wohnimmobilien betreut 48.000 zumeist konzerneigene Wohnungen, und Immobilien Management optimiert die gewerblichen Konzernimmobilien.

Real Estate in Zahlen

		2002/2003	2003/2004
Auftragseingang	Mio €	345	337
Umsatz	Mio €	345	337
EBITDA	Mio €	118	151
Ergebnis*	Mio €	60	72
Mitarbeiter (30.09.)		638	575

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

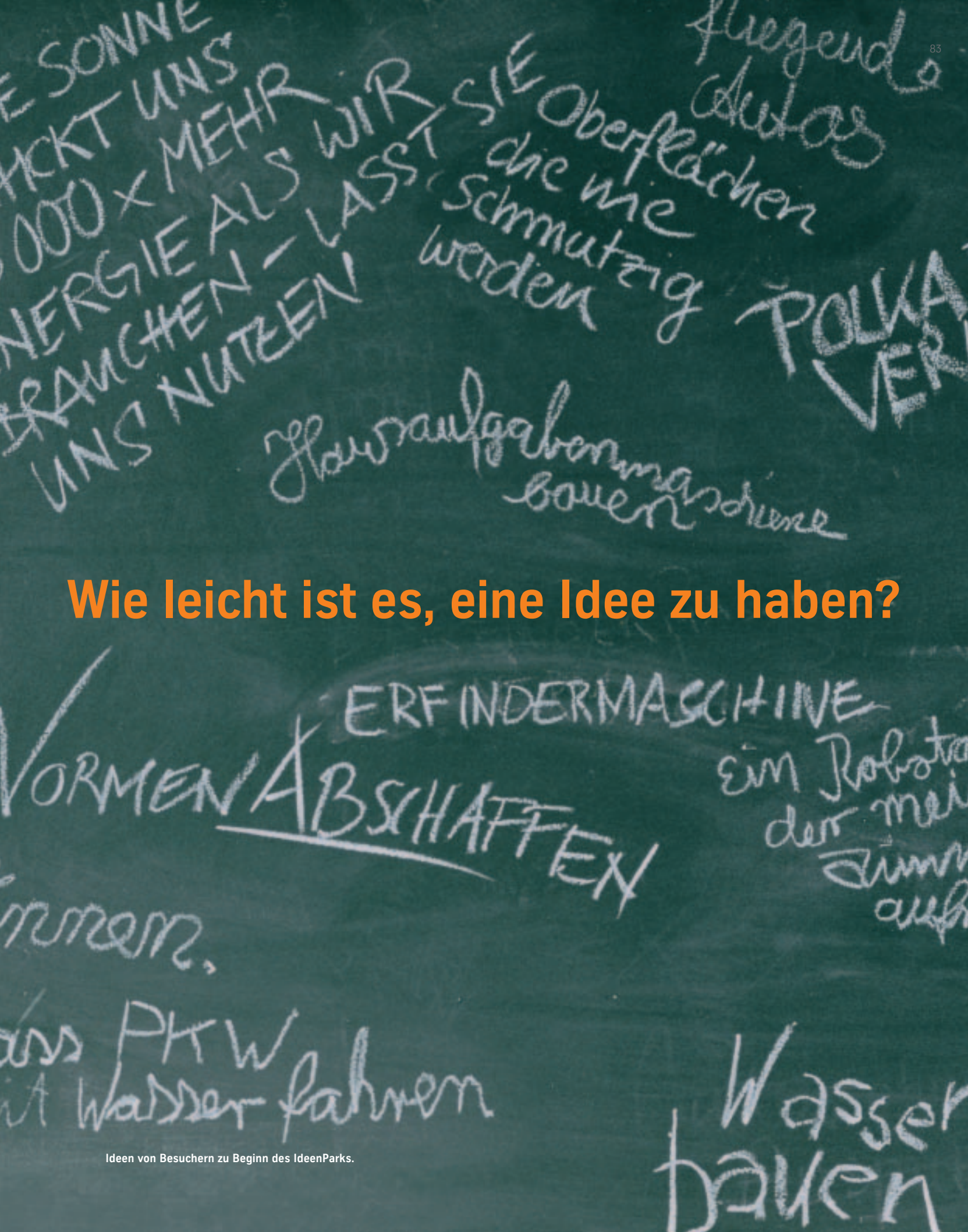
Umfassende Verbesserungsprogramme sichern den Wert unserer Immobilien.

Real Estate versteht sich als Dienstleister für private Mieter und Anleger sowie für die konzerneigenen Unternehmen.

Den größten Teil des Umsatzes erzielt die Business Unit Wohnimmobilien. Mit den von ihr vermieteten und betreuten 48.000 Wohnungen und Häusern im Rhein-/Ruhrgebiet gehört sie zu den größten industrieverbundenen Immobiliendienstleistern Deutschlands. Umfangreiche Verbesserungs- und Instandhaltungsprogramme haben den Wert des Portfolios auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gesichert.

Die Business Unit Immobilien Management hat ihren Schwerpunkt im Corporate Real Estate Management für den ThyssenKrupp Konzern. Sie bewirtschaftet und verwaltet das betriebsneutrale Immobilienvermögen. Daneben wurde das konzernweite Immobilienclearing systematisch ausgebaut, um so die einzelnen Unternehmen bei der Anmietung oder der Verwaltung von Immobilien zu unterstützen. Zum Ende des Berichtsjahres hat sich die Business Unit von umsatzschwachen Randaktivitäten wie dem Bauträgergeschäft und Immobilien Consulting getrennt.

Noch in Bau befindliche Bauträgermaßnahmen werden fertig gestellt und abgerechnet.



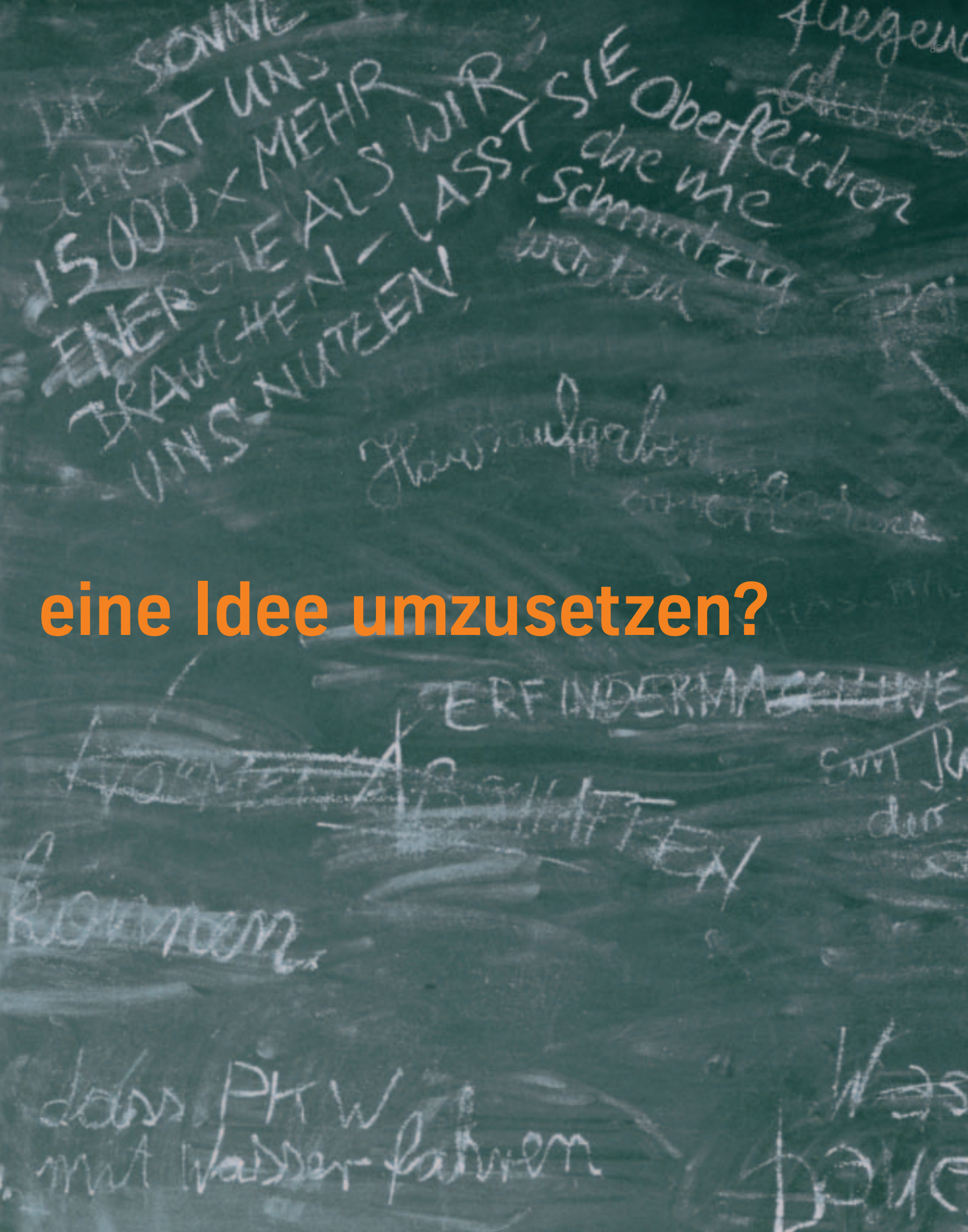
Wie leicht ist es, eine Idee zu haben?

Ideen von Besuchern zu Beginn des IdeenParks.

Wie schwer ist es,

TECHNIK LEBT VON IDEEN, DIE WIRKLICHKEIT WERDEN. Doch kaum ist eine Idee geboren, hat sie es nicht leicht. Denn viele Rahmenfaktoren entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Erfolgreich werden die Ideen, die innerhalb der gegebenen Spielräume von weitsichtigen Menschen, Unternehmen und Institutionen bestmöglich unterstützt, konsequent verfolgt und zügig umgesetzt werden. Für mehr Zukunft.

Ideen von Besuchern am letzten Tag des IdeenParks.


eine Idee umzusetzen?

Welchen Ideen wird

die Zukunft gehören?

Zukunftsfähige Ideen zu entwickeln, setzt voraus, die Bedürfnisse des Marktes zu verstehen, Lösungsmöglichkeiten in enger Abstimmung mit den Kunden konsequent zu verfolgen und dabei vorgegebene Rahmenfaktoren in Erfolgsfaktoren zu verwandeln. ThyssenKrupp tritt deshalb für ein innovationsfreundliches Umfeld ein, als Impulsgeber für Wirtschaft und Gesellschaft. Um das Bewusstsein für Technik zu wecken, um ihre Chancen und ihren Nutzen darzustellen und um Rückhalt für Innovationen zu finden, die Zukunftsfähigkeit ausmachen. Konzentration ist Voraussetzung dafür, diese Ziele des Unternehmens zu erreichen. Konzentration auf die eigenen Stärken, um diese durch die Stärken anderer zu ergänzen. Und Konzentration auf die Innovationsfelder, die dem Unternehmen und seinen Partnern das größte Innovationspotenzial bieten.

Von den vielen Innovationsfeldern, deren Chancen wir nutzen, stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten drei vor: Werkstoffe, Verfahren, Kommunikation.

1 Innovation. Werkstoff
Stahlblech mit verbessertem Korrosionsschutz

Innovative Werkstoffe sind Basis neuer Produkte und bestimmen maßgeblich deren Eigenschaften und Markterfolg. Das DOC Dortmunder OberflächenCentrum (DOC®) von ThyssenKrupp arbeitet kontinuierlich daran, die immer weiter steigenden Markt- und Kundenanforderungen nach leistungsfähigeren Produkten mit einem breiteren Anwendungsspektrum durch neuartige Produkte zu erfüllen. Zwei Projektgruppen der Fraunhofer-Gesellschaft unterstützen dabei das DOC® bei seinen vielfältigen Aktivitäten.

Über eine neuartige Oberflächenbeschichtung für Stahlblech, die Automobilherstellern neue Möglichkeiten verschafft, spricht Dr. Bernd Schuhmacher vom DOC® mit Dr. Axel Zwick von der Fraunhofer-Gesellschaft.

DR. BERND SCHUHMACHER, DOC®

„Eine der wichtigsten Forderungen der Automobilhersteller bei Karosserieblechwerkstoffen besteht in innovativen Oberflächenveredelungen, durch die eine erhöhte Korrosionsbeständigkeit der immer dünneren Bleche oder verbesserte Verarbeitungseigenschaften erreicht werden.“

DR. AXEL ZWICK, FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT

„Unsere Tests ergaben, dass der neue Werkstoff bei der Verarbeitung in den Autofabriken zu einer deutlich höheren Verarbeitungsqualität beim Laserstrahlschweißen führt.“

DR. BERND SCHUHMACHER, DOC®

„Voraussetzung, um solche Innovationen zu entwickeln und erfolgreich in den Markt einzuführen, ist eine enge Vernetzung der industriellen Produktentwicklung mit der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung.“

DR. AXEL ZWICK, FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT

„Für die Entwicklung solcher neuartigen Beschichtungen reichen die bisher üblichen Beschichtungsverfahren nicht aus.“

DR. BERND SCHUHMACHER, DOC®

„Wir haben deshalb im DOC® unter Einsatz von Vakuumbedampfungsverfahren, die in der Stahlindustrie bislang nicht eingesetzt werden, einen völlig neuartigen Zink-Magnesium-Legierungsüberzug entwickelt. Selbst bei einem nur halb so dicken metallischen Überzug bietet dieses Verfahren einen der üblichen Verzinkung vergleichbaren Korrosionsschutz – dafür aber den Kundenvorteil einer signifikant verbesserten Laserschweißeignung.“

SCHUTZ BIETEN

Der Blick durch das Rasterelektronenmikroskop zeigt Innovation in Dimensionen, die man sich kaum vorstellen kann: Die Zink-Magnesium-Oberflächenstruktur ermöglicht besseren Rostschutz trotz dünnerer Überzüge.

MAGNESIUMDAMPF GEGEN KORROSION. Wenn man Stahlblech bei der Herstellung mit Zink beschichtet, wirkt das Zink als aktiver Rostschutz. Seine elektrochemischen Eigenschaften verhindern, dass bei einer Verletzung der Schutzschicht der darunter liegende Stahl korrodiert. Einen weiter verbesserten Schutz ermöglicht jetzt eine neu entwickelte Beschichtung von ThyssenKrupp, bei der das verzinkte Stahlblech zusätzlich mit einer hauchdünnen Schicht aus Magnesium bedampft wird. Zink und Magnesium verbinden sich dabei zu einer Legierung, die einen deutlich gesteigerten Korrosionsschutz bietet.

EFFIZIENZ FÖRDERN

Innovative Werkstoffe in Kombination mit innovativen Verfahren – wie die von ThyssenKrupp eingesetzte Innenhochdruckumformung – ermöglichen die wirtschaftliche Produktion von Leichtbauteilen in nie da gewesener Komplexität.

BESSER FAHREN. Entwickelt wurde die Zink-Magnesium-Beschichtung im DOC Dortmunder Oberflächen-Centrum von ThyssenKrupp, einem in der Oberflächentechnik führenden Kompetenzzentrum. Auf Basis dieses neuartigen Überzugs wurde eine Produktfamilie entwickelt, bei der die Automobilindustrie von einer verbesserten Verarbeitungsqualität der Bleche beim Laserschweißen profitiert. Zudem kann eine Produktvariante angeboten werden, bei der sich in Hohlräumen und Blechüberlappungen der Aufwand für den sekundären Korrosionsschutz verringert. Beides bietet Automobilherstellern signifikante Kostenvorteile.

2 Innovation. Verfahren
Intelligent modulare Türen

Selbst jahrzehntelang erfolgreich angewandte, scheinbar ausgereizte Verfahren bergen oft noch ungeahntes Innovationspotenzial. Voraussetzung dafür ist, das Gewohnte immer wieder zu überdenken und die gewonnenen Erkenntnisse mit Kompetenzen, in diesem Fall in den Bereichen Verfahrenstechnik und Werkstoffe, zu vernetzen.

Über ein bei ThyssenKrupp vom Konzernunternehmen Nothelfer entwickeltes innovatives Verfahren, das die Rohbau- und Montagekonzepte von Autotüren völlig neu definiert, spricht Susanne Schlegel, Geschäftsführerin bei Nothelfer, mit Alfred Lösch, Entwicklungsingenieur bei Nothelfer.

SUSANNE SCHLEGEL, NOTHELFER

„Eine ständige Forderung der Automobilindustrie an ihre Systempartner besteht darin, Prozesse zu vereinfachen."

ALFRED LÖSCH, NOTHELFER

„Gleichzeitig ist da immer der Wunsch nach Gewichtsreduktion bei gleicher oder verbesserter Funktionalität."

SUSANNE SCHLEGEL, NOTHELFER

„Für uns stellte sich die Frage, wie man Autotüren völlig anders bauen kann."

ALFRED LÖSCH, NOTHELFER

„Dieses Konzept bietet eine Kostenersparnis in der Produktion und ist zudem reparaturfreundlicher."

ALFRED LÖSCH, NOTHELFER

„Die Antwort ist die von uns entwickelte ‚Modulare Tür', die in Gewichtsersparnis und Produktionsvereinfachung Maßstäbe setzt."

SUSANNE SCHLEGEL, NOTHELFER

„Die neue Tür besteht aus einem Innen- und einem Außenmodul; beide werden mit einer lösbaren Schraubverbindung zusammengefügt."

PROZESSE VEREINFACHEN

Durch ein angeformtes Aufsteckprofil lässt sich die türseitige Dichtung leicht aufstecken und jederzeit wieder ablösen. Die aufwändige Klebung von Türdichtungen kann somit entfallen.

AUS KOMPONENTEN KOMPONIERT. Beim Leichtbauprodukt „Modulare Tür“ werden Innen- und Außenmodul der Tür getrennt geliefert, lackiert und montiert. Die gewichts- und festigkeitsoptimierten Module werden durch eine Schraubverbindung lösbar verbunden. Mit dieser innovativen Türtechnik hat Nothelfer eine vorausschauende Entwicklung umgesetzt, die sich eng an den Bedürfnissen der Automobilindustrie orientiert.

WIRTSCHAFTLICHKEIT WELTWEIT STEIGERN. Für die internationalen Automobilhersteller wird Kostensenkung immer wichtiger. Bei der „Modularen Tür“ können sie pro Türpaar im Rohbau mit 7 % Ersparnis gegenüber konventioneller Technik rechnen. Auch der Endkunde profitiert: Die modulare Bauweise erhöht die Reparaturfreundlichkeit und senkt so eventuelle Werkstattkosten – beispielsweise wenn die Außenhaut der Tür beschädigt wurde.

WERTSCHÖPFUNG STEIGERN

Die „Modulare Tür“ ist konsequent produktions- und montageoptimiert.

3 Innovation. Kommunikation
Begeisterung für Technik erzeugen

Für die Zukunft eines Technologieunternehmens am Standort Deutschland ist entscheidend, ein gesellschaftliches Klima zu fördern, das die Akzeptanz von technischen Innovationen steigert und das Interesse des Nachwuchses an technischen Berufen und Studiengängen erhöht. Eine Voraussetzung dafür ist innovative Kommunikation. Im Rahmen des „Jahres der Technik 2004“ – ausgerufen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung – startete ThyssenKrupp deshalb die Initiative „Zukunft Technik entdecken“. Eine zentrale Veranstaltung war der IdeenPark, der Technik zum Erlebnis für die ganze Familie machte und kleinen und großen Besuchern moderne Technologie zum Anfassen und Begreifen präsentierte.

Über den IdeenPark sprach Prof. Dr. Ekkehard Schulz, Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp AG, mit jungen Besuchern.

PROF. DR. EKKEHARD SCHULZ, THYSSENKRUPP

„Es sind ja eine Menge Kinder in den IdeenPark gekommen. Wie gefällt es dir denn hier?“

LISA, BESUCHERIN

„Ich finde gut, dass man hier die technischen Sachen anfassen kann und alles erklärt bekommt.“

MAX, BESUCHER

„Oft ist es auch kompliziert, wenn es nicht richtig erklärt wird. Auch mein Lehrer kann es oft nicht so gut erklären. Aber hier versteht man alles.“

PROF. DR. EKKEHARD SCHULZ, THYSSENKRUPP

„In England gibt es ja „Technik“ als Schulfach. Vielleicht sollte es so was bei uns auch geben. Was hat dich denn im IdeenPark am meisten interessiert?“

LISA, BESUCHERIN

„Interessant fand ich den Bob und dass Susi Erdmann erklärt hat, wie man einen Bob schneller machen kann. Und die Technikshows auf der Bühne waren spannend.“

PROF. DR. EKKEHARD SCHULZ, THYSSENKRUPP

„Es gibt ja Leute, die finden Technik nicht so gut. Und zu kompliziert.“

DURCHBLICK SCHAFFEN

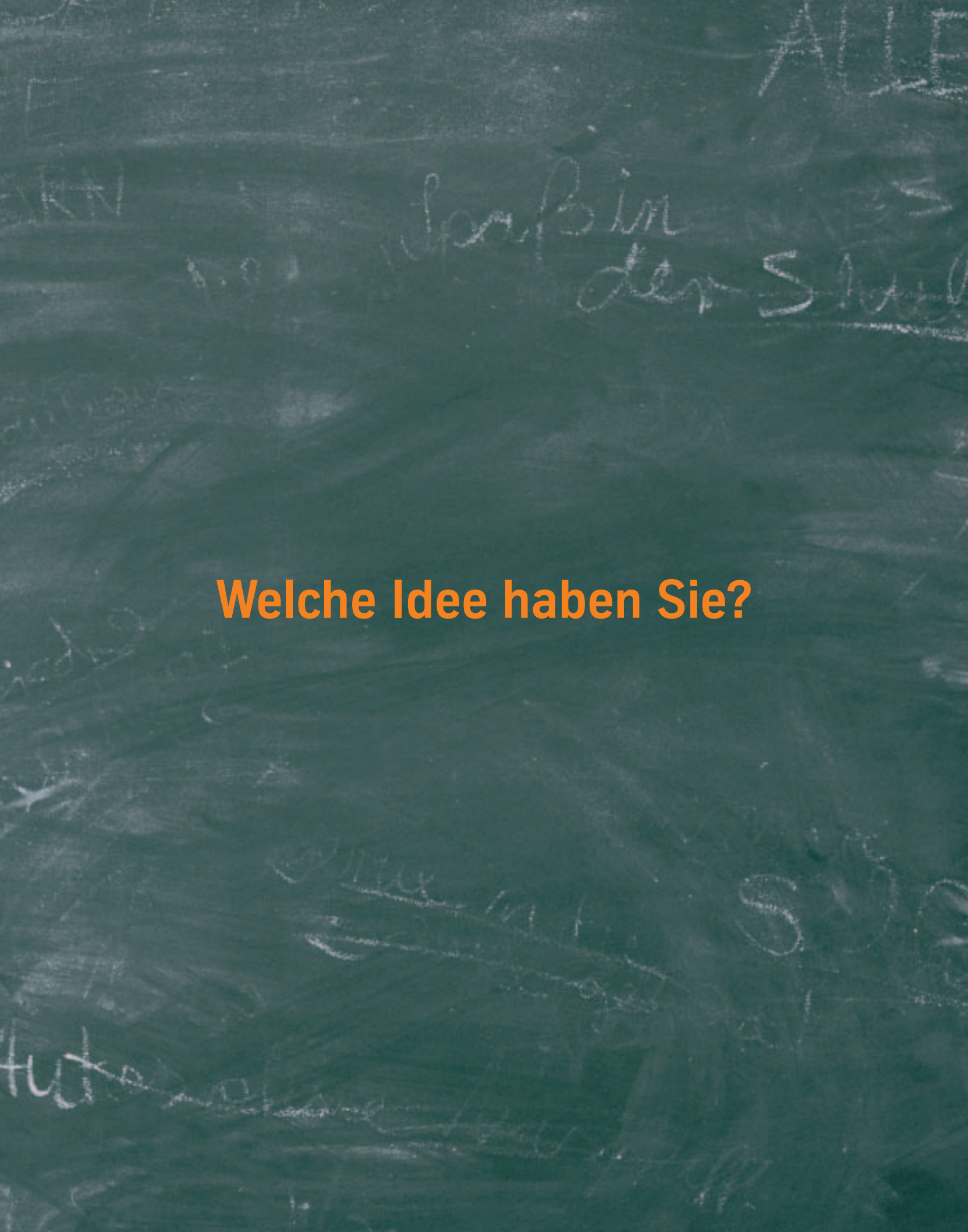
Von der Wunderwelt der Nanoteilchen – die hier durch einen Magneten angeregt eine igelförmige Struktur bilden – bis hin zu innovativen Fügeverfahren im Karosseriebau gab es im IdeenPark jede Menge Zukunft Technik zu entdecken.

BEGEISTERUNG. 60.000 Gäste in nur drei Tagen haben den IdeenPark besucht, haben moderne Technik erlebt und verstanden. Noch weit mehr Menschen wurden im Rahmen einer Medienpartnerschaft durch 32 Sonderveröffentlichungen mit insgesamt über 150 Seiten Berichterstattung in regionalen und überregionalen Zeitungen erreicht. Zusätzlich unterstützten mehrere Fernsehanstalten das Projekt mit vorbereitenden und begleitenden Reportagen und Sendungen. Das rege Interesse am IdeenPark und die überragende Resonanz von Besuchern und Medien zeigen: Wenn Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen, dann lässt sich die Jugend für die Technik begeistern, dann lässt sich die Zukunft des Technologiestandortes Deutschland gestalten und ausbauen.

POTENZIALE WECKEN

Komplexe Technikthemen wurden im IdeenPark verständlich aufbereitet
und ermöglichten es großen und kleinen Besuchern, Technik zu begreifen.

ZUKUNFT TECHNIK ENTDECKEN ist die Initiative, mit der ThyssenKrupp den Dialog zum Thema Technik quer durch alle gesellschaftlichen Gruppen und Altersklassen anstoßen und den Menschen auf eine neue Weise Zugang zu Innovationen ermöglichen will. Ein Höhepunkt war der IdeenPark, ein nie da gewesener technischer Erlebnispark, den ThyssenKrupp mit aktiver Unterstützung zahlreicher Partner aus Wirtschaft, Bildung, Forschung und Medien realisierte. Den Besuchern bot sich ein vielfältiges Programm mit technischen Exponaten, prominenten Gästen und Mitmach-Aktionen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden zu Entdeckern, sie konnten die Zukunft Technik „hautnah“ erleben, Diskussionen und Vorträge verfolgen sowie sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren.



Welche Idee haben Sie?

Finanzbericht

109 Analyse der wirtschaftlichen Situation
125 Konzernabschluss
181 Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB

Finanzbericht

Manche Leser von Geschäftsberichten sind eher am Geschäftsverlauf, der Strategie und der Zukunftsplanung interessiert. Andere wiederum bevorzugen das Zahlenwerk mit vielen Detailangaben und guten Analysemöglichkeiten. Wir versuchen, beiden Interessenlagen gerecht zu werden. Der nachfolgende Finanzbericht enthält eine ausführliche Analyse der wirtschaftlichen Situation im Geschäftsjahr 2003/2004, den Konzernabschluss nach US-GAAP sowie zusätzliche Angaben nach HGB. Er steht für Faktenfülle, Transparenz und Vergleichbarkeit; unsere Messlatte sind die internationalen Standards.

1. ERGEBNIS/DIVIDENDE

ThyssenKrupp erzielte im Geschäftsjahr 2003/2004 ein Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 1.580 Mio €, dies sind 806 Mio € mehr als im Vorjahr. Damit war 2003/2004 das bisher beste Geschäftsjahr seit Bestehen des 1999 fusionierten Konzerns. Das Ergebnis war getragen vom Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisqualität und der günstigen globalen Konjunktur für Roh- und Werkstoffe, insbesondere Stahl. Das Berichtsjahr war ferner durch wesentliche Fortschritte bei der Umsetzung des Programms zur Portfoliobereinigung geprägt. Vier wesentliche Einheiten wurden veräußert oder es wurde ihre Veräußerung eingeleitet; sie sind im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten des Berichtsjahres und des vergleichbar dargestellten Vorjahres nicht mehr enthalten. Der Ergebnisbeitrag dieser Einheiten betrug im Berichtsjahr 20 Mio € (nach Steuern) sowie im Vorjahr -10 Mio € (nach Steuern).

Ergebnis nach Segmenten in Mio €

	2002/2003*	2003/2004
Steel	439	911
Automotive	189	288
Elevator	355	370
Technologies	42	67
Services	36	271
Real Estate	60	72
Corporate	– 332	– 380
Konsolidierung	– 15	– 19
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten**	**774**	**1.580**

	2002/2003*	2003/2004
Steel	5	0
Services	– 15	20
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	**– 10**	**20**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4
** vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Steel

Steel erzielte ein Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 911 Mio € nach 439 Mio € im Vorjahr. Im Vorjahresergebnis ist der Gewinn aus dem Verkauf der Quartoblechaktivitäten der Business Unit Stainless Steel von 41 Mio € enthalten. Ohne Berücksichtigung dieses Veräußerungsergebnisses hat sich der Gewinn um 513 Mio € erhöht. Die Steigerung ist außer auf Mengeneffekte bei positivem Marktumfeld vor allem auf die ergebnisverbessernden Effekte der zahlreichen Programme zur Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit zurückzuführen. Das Segment Steel wendet ab dem Geschäftsjahr 2003/2004 – wie alle wesentlichen Wettbewerber – die gleitende Durchschnittskostenmethode für die Bewertung von Vorräten an. Die Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Bei Fortführung der in den Vorjahren angewendeten Lifo-Methode hätte der Ausweis des Segmentergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtsjahr 635 Mio € und im Vorjahr 375 Mio € betragen; der Unterschiedsbetrag wäre als Bestandsminderung erschienen, die sich im Zeitablauf ergebniserhöhend ausgewirkt hätte.

Die Berkenhoff GmbH und die Krupp Edelstahlprofile GmbH der Business Unit Special Materials werden als nicht fortgeführte Aktivitäten behandelt und gesondert ausgewiesen; sie sind somit im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht mehr im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten. Der Verkauf der Berkenhoff GmbH war zum 30. September 2004 vollzogen, der Verkauf der Krupp Edelstahlprofile GmbH war zum 30. September 2004 eingeleitet und ist zwischenzeitlich vollzogen worden.

Carbon Steel erhöhte den Gewinn im Berichtsjahr um 326 Mio € auf 588 Mio €. Bei Fortführung der in den Vorjahren angewendeten Lifo-Methode hätte der Ausweis des Ergebnisses der Business Unit aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtsjahr 487 Mio € und im Vorjahr 229 Mio € betragen; der Unterschiedsbetrag wäre als Bestandsminderung erschienen, die sich im Zeitablauf ergebniserhöhend ausgewirkt hätte. Die Gewinnsteigerung ist zum weitaus größten Teil auf die in allen Einheiten bereits erfolgreich umgesetzten Programme zur Effizienzsteigerung zurückzuführen. Der größte Gewinnanstieg entfiel auf die ThyssenKrupp Stahl AG. Bei sehr guter Mengenkonjunktur wurde das Versandvolumen deutlich gesteigert. Die durchgeführten Preiserhöhungen glichen die erheblichen Kostensteigerungen für die Rohstoffe wie beispielsweise Erz, Kohle/Koks und Schrott sowie für Frachtraten und Energie aus. Die aus der Restrukturierung der Bauelemente-Gruppe hervorgegangenen Aktivitäten Hochbau und Kühlraumbau verbesserten das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich. Während der Bereich Hochbau, belastet durch weitere Anpassungsaufwendungen, noch einen Verlust ausweist, erzielte der Kühlraumbau ein leicht positives Ergebnis. Der Bereich Weißblech steigerte den Vorjahresgewinn nochmals und leistete insgesamt einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Auch der Bereich Mittelband sowie die europäischen und amerikanischen Stahl-Service-Center erreichten deutliche Gewinnsteigerungen. Bei Tailored Blanks ergibt sich auf Grund von Aufwendungen aus dem Anlauf von zwei neuen Werken gegenüber dem Vorjahr ein Gewinnrückgang. Nichtkornorientiertes Elektroband – das bisher der Business Unit Special Materials zugeordnet war – erzielte eine beachtliche Verbesserung und erreichte einen deutlichen Gewinn nach einem Verlust im Vorjahr.

Das Ergebnis von Stainless Steel liegt mit 385 Mio € um 162 Mio € über dem Vorjahr. Nach Abzug des im Vorjahresergebnis enthaltenen Gewinns aus dem Verkauf der Quartoblechaktivitäten in Höhe von 41 Mio € beträgt die Gewinnsteigerung 203 Mio €. Bei Fortführung

der in den Vorjahren angewendeten Lifo-Methode hätte der Ausweis des Ergebnisses der Business Unit aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtsjahr 210 Mio € und im Vorjahr 192 Mio € betragen; der Unterschiedsbetrag wäre als Bestandsminderung erschienen, die sich im Zeitablauf ergebniserhöhend ausgewirkt hätte. Wesentliche Ursache für die deutliche Ergebnisverbesserung ist die in allen Bereichen erfolgte konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Nach einem schwachen Geschäftsverlauf in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres führte die Verbesserung des Marktumfeldes mit Beginn des dritten Quartals insgesamt auch zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnislage. Im Zuge einer spürbaren Nachfragebelebung im EU-Raum wurden Basispreiserhöhungen durchgesetzt und Versandmengen gesteigert. Die Erweiterung des Legierungsanhängers um eine Schrottkomponente ermöglichte zumindest eine teilweise Kompensation der Zusatzbelastungen aus dem drastischen Anstieg der Schrottpreise. Die Nachfrage und das Preisniveau im US-Markt zogen gleichfalls gestützt durch den Konzentrationsprozess in der nordamerikanischen Rostfrei-Industrie an, wovon insbesondere das mexikanische Kaltwalzwerk deutlich profitierte. Dies führte zu einer wesentlichen Gewinnsteigerung. Die chinesischen Kaltwalzaktivitäten erzielten erstmals einen Gewinn. Bei den Nickelbasislegierungen führten unter anderem die einsetzende Belebung in der Luft- und Raumfahrtindustrie und die erfolgten Umstrukturierungen ebenfalls zu einer Erhöhung des Gewinns.

Special Materials weist nach einem Vorjahresverlust von 38 Mio € einen Verlust von 66 Mio € aus. Im Zuge der Portfoliobereinigung wurde der Verkauf der Berkenhoff GmbH zum 30. September 2004 vollzogen, der Verkauf der Krupp Edelstahlprofile GmbH war zum 30. September 2004 eingeleitet und ist zwischenzeitlich vollzogen worden. Beide Gesellschaften sind im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr nicht mehr im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten. Weiterhin wurde im Rahmen des umfassenden Neuordnungsprozesses bei Electrical Steel der Produktbereich des nichtkornorientierten Elektrobandes der Business Unit Carbon Steel zugeordnet. Der Produktbereich kornorientiertes Elektroband erlitt in dem schwierigen Marktumfeld einen Verlust in Höhe von 81 Mio €, der hauptsächlich auf das italienische Werk Terni entfiel. Der Verlust in Terni enthält streikbedingte Aufwendungen in Höhe von 19 Mio € sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 20 Mio €. Der Werkzeugstahlspezialist Edelstahl Witten-Krefeld erzielte einen Gewinn in Höhe von 14 Mio €. Die Ergebnisverbesserung in Höhe von 28 Mio € ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms zurückzuführen. Die eingetretenen Schrottpreiserhöhungen belasteten das Ergebnis deutlich, da sie nur mit einer Zeitverzögerung an die Kunden weitergegeben werden.

Automotive

ThyssenKrupp Automotive erzielte mit 288 Mio € ein um 99 Mio € höheres Ergebnis als im Vorjahr. Die eingeleiteten Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen glichen die nochmals wesentlich erhöhten Personalaufwendungen in den USA und Negativeffekte aus der Euro-Aufwertung gegenüber allen wichtigen Währungen mehr als aus. Weiterhin wirkten auch im abgelaufenen Jahr anhaltender Preisdruck der Kunden und Erhöhungen der Vormaterialpreise negativ.

Die Business Unit Chassis steigerte den Vorjahresgewinn nochmals deutlich. Die Entwicklung bei den restrukturierten Gesellschaften in Kitchener und der Federn-Gruppe war weiterhin positiv. Gegenläufig wirkten sich insbesondere die Restrukturierung der englischen Gießerei und die deutlichen Schrottpreiserhöhungen bei den nordamerikanischen Eisengießereien aus.

Der Gewinn der Business Unit Body war ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr. Die Erfolge aus Kostensenkungsmaßnahmen wurden allerdings durch die erhöhten Aufwendungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in den USA teilweise wieder aufgezehrt. Einen deutlichen Gewinnbeitrag leistete auch die erstmalig ganzjährig einbezogene französische Gesellschaft Sofedit.

Auch im Geschäftsjahr 2003/2004 war die Business Unit Powertrain wieder Hauptergebnisträger von ThyssenKrupp Automotive. Der Gewinn konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht werden. Alle Bereiche haben zu dieser Verbesserung beigetragen.

Elevator

Das Segment Elevator hat mit 370 Mio € erneut den Vorjahresgewinn von 355 Mio € übertroffen. Alle Business Units erzielten einen Gewinn und nahezu alle Business Units realisierten Ergebnissteigerungen. Insbesondere die Business Units Germany/Austria/Switzerland, Spain/Portugal/Latin America und Other Countries sind hierbei hervorzuheben. Die amerikanischen Aktivitäten der Business Unit Passenger Boarding Bridges verzeichneten den Turnaround. Trotz der weiterhin schwachen Baukonjunktur in wesentlichen Märkten, der nachteiligen Wechselkursentwicklung und der Belastungen durch die Preisentwicklung bei Vormaterialien behauptete sich das Segment gut und baute seine Marktposition auf wichtigen Märkten weiter aus. Eine intensivierte Marktbearbeitung sowie die weitere Stärkung und Optimierung des Servicegeschäfts waren dabei die wesentlichen Faktoren für die Steigerung des Ergebnisses.

Die Business Unit Germany/Austria/Switzerland erzielte eine deutliche Gewinnsteigerung in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Die Business Unit France/Benelux steigerte das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres noch weiter. Hier wurden erste Effizienzgewinne aus der Neuorganisation des Vertriebs- und Service-Geschäftes realisiert.

In der Business Unit Spain/Portugal/Latin Amerika erhöhte sich der Gewinn insbesondere auf Grund der Infrastrukturprojekte auf der iberischen Halbinsel deutlich. Belastend wirkte sich hingegen die immer noch schwierige wirtschaftliche Situation in Lateinamerika aus. Die Business Unit North America/Australia erreichte den Vorjahresgewinn nicht wieder. Neben der erheblichen Abwertung des US-Dollars um 12 % führten auch der Preisdruck im Neuanlagengeschäft und höhere Vormaterialpreise zum gesunkenen Gewinn; dieses konnte nur zum Teil durch eine Intensivierung des Modernisierungs- und Servicegeschäfts kompensiert werden. Die Business Unit Other Countries steigerte den Gewinn, wobei insbesondere die Aktivitäten in Osteuropa und Asien deutliche Zuwächse erzielten. Die Gesellschaften in Nordeuropa hatten konjunkturell bedingt einen Gewinnrückgang. Die Business Unit Passenger Boarding Bridges kehrte im laufenden Geschäftsjahr klar in die Gewinnzone zurück. Hierzu beigetragen haben insbesondere die positiven Effekte aus den erheblichen Anstrengungen zur Rentabilitätsverbesserung vor allem in den USA. Trotz Belastungen aus der Stilllegung der Fertigung in Großbritannien, erzielte die Business Unit Accessibility eine Ergebnissteigerung. Neben der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten sowohl in Europa als auch in Nordamerika realisierte die niederländische Fertigung deutliche Effizienzsteigerungen.

Technologies

Das Segment Technologies erzielte einen Gewinn in Höhe von 67 Mio €, das sind 25 Mio € mehr als im Vorjahr.

Production Systems reduzierte den Vorjahresverlust deutlich. Dabei führten bei den spanenden Werkzeugmaschinen Kosteneinsparungen und eine bessere Beschäftigung zur erheblichen Reduzierung des Verlusts. Hierzu trug auch der Wegfall von im Vorjahr erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen bei. Der Karosserie-Betriebsmittelbau erlitt auf Grund erhöhter Projektkosten einen Gewinnrückgang. Bei der Montageautomation kam es in Folge von Belastungen aus einem Altauftrag, Restrukturierungsaufwendungen und erhöhter Projektkosten in den USA zu Verlusten.

Plant Technology, in dem die Aktivitäten des Spezial- und Großanlagenbaus zusammengefasst sind, steigerte in Folge der guten Auftrags- und Beschäftigungslage sowie des Wegfalls von Belastungen aus Altaufträgen den Gewinn nochmals deutlich und zeigte wiederum ein zweistelliges Ergebnis.

Marine erreichte mit einem leicht positiven Ergebnis nicht das hohe Niveau des Vorjahres. Belastend wirkten der Verlust aus der Absatzfinanzierung zweier Kreuzfahrtschiffe sowie Aufwendungen für Restrukturierungen und für die Vorhaltung von Kapazitäten in Hamburg.

Mechanical Engineering erwirtschaftete auf Grund der guten Geschäftsentwicklung eine erhebliche Gewinnsteigerung. Zuwächse bei Baumaschinenkomponenten, Kostensenkungen und im Vergleich zum Vorjahr entfallende Restrukturierungsaufwendungen bei Turbinenkomponenten trugen maßgeblich zu der Verbesserung bei. Das Geschäft mit Großwälzlagern leistete wiederum den größten Beitrag zum Gewinn.

Der Transrapid konnte den Verlust des Vorjahres, der durch erhöhte Projektkosten aus dem Auftrag Shanghai resultierte, deutlich reduzieren.

Services

Das neu formierte Segment Services hat mit 271 Mio € das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr um 235 Mio € übertroffen. Die Ergebnisse der veräußerten Business Unit Information Services sowie der Operating Group Facilities Services, deren Verkauf im Oktober 2004 abgeschlossen wurde, werden als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sind beide Bereiche weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr enthalten. Wie im gesamten ThyssenKrupp Konzern wendet Services die Lifo-Methode zur Vorratsbewertung im Geschäftsjahr 2003/2004 nicht mehr an. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Ohne diese Umstellung hätte der Ausweis des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtsjahr 256 Mio € und im Vorjahr 35 Mio € betragen; der Unterschiedsbetrag wäre als Bestandsminderung erschienen, die sich im Zeitablauf ergebniserhöhend ausgewirkt hätte.

Den größten Ergebnisbeitrag leistete die Business Unit Materials Services Europe, die ihren Gewinn vervierfachte. Neben der Konjunkturentwicklung wirkten sich die eingeleiteten Effizienz- und Kostensenkungsprogramme sowie neue Vertriebsaktivitäten positiv auf das Ergebnis aus. Besonders erfreulich war die Entwicklung bei den osteuropäischen Gesellschaften, die durchweg bei expandierendem Geschäft Gewinnsteigerungen erzielten. Durch das bessere Marktumfeld und zahlreiche Programme zur Effizienzsteigerung hat auch die Business Unit Materials Services North America trotz des schwächeren US-Dollars ihren Gewinn mehr als verdreifacht; auf Dollarbasis hat sich der Gewinn nahezu vervierfacht. Die Business Unit Industrial Services erreichte einen Gewinn auf dem Niveau des Vorjahres. Die schwache deutsche Binnenkonjunktur hat die Vergabe von Instandhaltungs- und Modernisierungsaufträgen beeinträchtigt und zu einem höheren Wettbewerbsdruck geführt. Dies konnte in Deutschland durch neue produktionsbegleitende Dienstleistungen und die Ausweitung des Geschäfts auf weitere Branchen überkompensiert werden. Im Ausland wirkten sich der schwache US-Dollar und erhebliche Wertberichtigungen, insbesondere in England, negativ auf das Ergebnis aus. Die Business Unit Special Products erzielte den zweithöchsten

Ergebnisbeitrag des Segments und übertraf das gute Vorjahr noch einmal deutlich. Dazu haben die Bereiche Rohstoffe, Technik und Werkstoffe gleichermaßen beigetragen.

Real Estate

Real Estate erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 72 Mio € nach 60 Mio € im Vorjahr. Hauptergebnisträger war wiederum die Business Unit Wohnimmobilien. Gegenüber dem Vorjahr steigerte die Business Unit sowohl das Ergebnis aus der Bewirtschaftung als auch aus dem Verkauf von Wohnimmobilien. Die Business Unit Immobilien Management schloss wie im Vorjahr mit einem nur geringen Gewinn ab, wobei in dem Ergebnis einmalige Aufwendungen aus dem Verkauf der schweizer Tochtergesellschaft tk3 AG, die im Bereich Planung und Consulting tätig war, und der Schließung des Bauträgergeschäftes enthalten sind. Ferner waren in der Business Unit Immobilien Management im laufenden Geschäftsjahr vergleichsweise höhere Wertberichtigungen auf nicht betriebsnotwendigen Grundbesitz erforderlich.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Finanzierungs- und Landesholdinggesellschaften. Hinzu kommen die inaktiven Gesellschaften, wie insbesondere die Thyssen Stahl GmbH und die Krupp Hoesch Stahl GmbH. Als operative Gesellschaften sind bei Corporate Versicherungsdienste und im Vorjahr Equity-Beteiligungen enthalten. Im Berichtsjahr ergaben sich insgesamt Aufwendungen von 380 Mio € nach 332 Mio € im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Wegfall der Equity-Ergebnisse aus der Ruhrkohle AG sowie auf höhere Verwaltungskosten für die Konzernleitung zurückzuführen.

Von den Gesamtaufwendungen im Bereich Corporate entfielen mit 193 Mio € wiederum der größte Teil auf die Altersversorgung. Diese Kosten betreffen überwiegend ehemalige Mitarbeiter der inaktiven Gesellschaften. Auf die Verwaltungskosten für die Konzernleitung entfielen 138 Mio €. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Erhöhung um 50 Mio €. Verantwortlich dafür waren u.a. höhere Berater- und Personalkosten insbesondere im Zusammenhang mit Projekten zur Unternehmenskommunikation sowie zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Das Zinsergebnis, d.h. der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen der Konzernholding sowie der Finanzierungs- und Landesholdings lag bei -55 Mio € gegenüber -23 Mio € im Vorjahr. Hier haben sich vor allem höhere Kosten für die Umfinanzierung auf längere Laufzeiten sowie die Berücksichtigung von Zinsrisiken niedergeschlagen.

Ertragsteuern

Im Geschäftsjahr 2003/2004 betrugen die Aufwendungen für Ertragsteuern 636 Mio € nach 161 Mio € im Vorjahr. Hierin sind im Berichtsjahr ebenso wie im vergleichbar dargestellten Vorjahr nur Steueraufwendungen enthalten, die auf fortgeführte Aktivitäten entfallen. Die niedrige Steuerquote im Vorjahr ist u.a. darauf zurückzuführen, dass durch die Neueinschätzung der steuerlichen Risiken, z.B. durch den positiven Abschluss eines Musterverfahrens beim Bundesfinanzhof, Rückstellungen für Ertragsteuerrisiken teilweise aufgelöst werden konnten und somit die effektive Steuerquote maßgeblich entlastet wurde. Der deutliche Anstieg ist auch darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2003/2004 ein erheblich höherer Gewinnanteil im Inland angefallen ist. Die Steuerbelastung in Deutschland ist höher als die durchschnittliche Steuerbelastung der im Ausland erzielten Erträge.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Berichtsjahr 20 Mio € (nach Steuern) und im Vorjahr -10 Mio €. Es enthält die Ergebnisbeiträge der Business Unit Information Services und der Operating Group Facilities Services aus dem Segment Services sowie der Operating Groups Berkenhoff GmbH und Krupp Edelstahlprofile GmbH aus dem Segment Steel, die sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht mehr im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Vom Nachsteuerergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten entfielen im Geschäftsjahr 2003/2004 -72 Mio € auf das laufende Ergebnis der veräußerten Einheiten und 92 Mio € auf Veräußerungsgewinne und -verluste.

Jahresüberschuss/Ergebnis je Aktie

Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn in Höhe von 60 (i. Vj. 45) Mio € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 904 Mio € nach 552 Mio € im Vorjahr. Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie (EPS – earnings per share) ist der Jahresüberschuss durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zu teilen. Im Berichtsjahr betrug diese 498.028.925 und im Vorjahr 507.673.543. Die Verringerung ist auf den Rückkauf eigener Aktien im Frühjahr 2003 zurückzuführen. Auf Basis dieser Stückzahlen betrug 2003/2004 das EPS 1,81 € pro Aktie, nach 1,09 € pro Aktie im Vorjahr. Bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten betrug das EPS 1,77 € pro Aktie im Geschäftsjahr 2003/2004 und 1,12 € pro Aktie im vergleichbar dargestellten Vorjahr.

Dividende

Der Hauptversammlung wird durch die Verwaltung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 € je Stückaktie vorgeschlagen. Dies sind 0,10 € pro Stückaktie mehr als im Vorjahr. Die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet der Bilanzgewinn. Er setzt sich zusammen aus dem nach HGB ermittelten Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG in Höhe von 301 (i. Vj. 406) Mio € abzüglich einer durch die Verwaltung bereits vorgenommenen Einstellung von 1 Mio € in die Gewinnrücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 9 Mio €. Aus diesem

Bilanzgewinn in Höhe von 309 Mio € ist ein Teilbetrag von 299 Mio € zur Ausschüttung auf die zum 30. September 2004 dividendenberechtigten 498.358.299 Aktien vorgesehen. Der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 10 Mio € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien durch Veränderung der Anzahl eigener Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst. Bezogen auf den Jahresüberschuss des ThyssenKrupp Konzerns beträgt die Ausschüttungsquote demnach – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – 33 % nach 45 % im Vorjahr. Bezogen auf den Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG beträgt die Ausschüttungsquote 99 % (i. Vj. 61 %).

2. WERTORIENTIERTES MANAGEMENT

Die Führung und Steuerung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgen auf Basis eines wertorientierten Managementsystems. Dabei steht die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch Konzentration auf Geschäftsfelder, die bezüglich der Performance zu den besten im Weltmaßstab gehören, im Mittelpunkt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wird ein integriertes Controllingkonzept eingesetzt. Es erlaubt eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der Aktivitäten aller Segmente, unterstützt die dezentrale Verantwortung und gewährleistet eine übergreifende Transparenz.

Das integrierte Controllingkonzept knüpft an der Vorstellung an, die Steigerung des Unternehmenswertes durch Maßnahmen zur Überbrückung operativer und strategischer Lücken zwischen dem Ist- und Zielzustand zu realisieren. Dies setzt das Vorhandensein von qualitativ hochwertigen strategischen und operativen Berichterstattungssystemen – für Ist- und Planungsrechnungen sowie interne und externe Berichterstattung – voraus. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die für jede Berichtseinheit nach US-GAAP ermittelten Werte.

Im ThyssenKrupp Controllingkonzept werden strategische und operative Elemente mit einer zeitnahen Berichterstattung verknüpft; begleitet durch eine regelmäßige, maßnahmenorientierte Kommunikation. Eine weitere Konkretisierung erfährt dieses Konzept durch wertorientierte Steuerungsgrößen und ein aktives Portfolio-Management.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind der Return on Capital Employed (ROCE) und der Wertbeitrag. Beide Kennzahlen reflektieren die Ertragskraft des investierten Kapitals in Form einer relativen Größe (ROCE) sowie eines absoluten Wertes (Wertbeitrag).

Der ROCE berechnet sich wie folgt:

$$\text{ROCE} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen}}{\text{Capital Employed}}$$

Der Zähler setzt sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter, dem Zinsergebnis und dem zuzurechnenden Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen zusammen. Dabei werden zur Beurteilung der Managementleistung sowohl die fortgeführten als auch die nicht fortgeführten Aktivitäten in die Betrachtung einbezogen. Dies gilt selbstverständlich auch für das im Nenner der Rentabilitätskennziffer enthaltene Capital Employed. Das Capital Employed kann aktivisch oder passivisch ermittelt werden. Aktivisch errechnet es sich aus dem Nettoanlagevermögen und dem Net-Working Capital. Latente Steuern werden in die Ermittlung nicht einbezogen, da die Kennzahlenermittlung auf einer Vorsteuerbasis erfolgt. Passivisch kann das Capital Employed aus den veröffentlichten Bilanzdaten abgeleitet werden, wobei die betreffenden Bilanzpositionen der Discontinued Operations und der Disposal Group Anhang-Nr. 3 entnommen werden können:

Konzern in Mio €

	01.10.2002*	30.09.2003*	01.10.2003	30.09.2004
Eigenkapital	8.287	7.671	7.671	8.327
+ Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	298	320	320	410
+ Pensionsrückstellungen	7.065	7.401	7.401	7.221
+ Finanzverbindlichkeiten	5.683	4.948	4.948	4.270
./. Wertpapiere/Flüssige Mittel	941	713	713	1.437
+ Passive latente Steuern	551	771	771	984
./. Aktive latente Steuern	998	1.283	1.283	1.150
Stichtagswert	19.945	19.115	19.115	18.625
Durchschnittswert	**19.530**		**18.870**	

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Dem ROCE werden die gewichteten durchschnittlichen Kosten (WACC) des eingesetzten Kapitals gegenübergestellt. Die Kapitalkosten werden dabei – wie die verwendete Ergebnisgröße – vor Ertragsteuern erfasst. Auf dieser Basis ergibt sich für den Konzern eine gewichtete Verzinsung aus Eigenkapital (14,0 %), Finanzverbindlichkeiten (6,5 %) und Pensionsrückstellungen (6,0 %) in Höhe von 9,0 %. Dieser gewichtete Kapitalkostensatz wird mittelfristig konstant gehalten, um eine möglichst hohe Kontinuität für den Zeitvergleich zu gewährleisten. Daher werden nur bei gravierenden Zinsänderungen Anpassungen vorgenommen. Die Kapitalkosten der Segmente ermitteln sich danach aus den konzerneinheitlichen Kapitalkostensätzen für Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen, gewichtet mit der jeweiligen Segmentkapitalstruktur. Ferner wurden die segmentspezifischen Geschäftsrisiken berücksichtigt. Danach betragen die gewichteten und risikoadjustierten Segmentkapitalkostensätze für Steel 10,0 %, Automotive 9,5 %, Elevator 9,0 %, Technologies 10,0 %, Services 9,0 % und Real Estate 7,5 %.

Der Wertbeitrag errechnet sich aus der Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Zusätzlicher Unternehmenswert wird nur dann geschaffen, wenn der ROCE den gewichteten Kapitalkostensatz übersteigt. Somit stellen die Kapitalkosten einen Mindestverzinsungsanspruch dar. Daneben werden individuelle Zielrentabilitäten für die einzelnen Aktivitäten vereinbart, die sich am jeweils besten Wettbewerber oder an einem branchenfremden Benchmark orientieren.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der zentralen Steuerungsgrößen in den letzten beiden Geschäftsjahren.

2002/2003*!**

	Ergebnis vor Zinsen *** (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapitalkosten (%)	Spread (%-Punkte)	Wertbeitrag (Mio €)
Konzern	**1.407**	**19.530**	**7,2**	**9,0**	**– 1,8**	**– 352**
davon:						
Steel	627	8.777	7,1	10,0	– 2,9	– 255
Automotive	282	2.940	9,6	9,5	0,1	3
Elevator	389	1.647	23,6	9,0	14,6	241
Technologies	49	1.166	4,2	10,0	– 5,8	– 68
Services	120	3.191	3,8	9,0	– 5,2	– 166
Real Estate	70	1.782	4,0	7,5	– 3,5	– 63

* ungeprüft
** angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4
*** Ergebnis inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen (Zinsergebnis einschließlich Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen)

2003/2004*

	Ergebnis vor Zinsen ** (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapitalkosten (%)	Spread (%-Punkte)	Wertbeitrag (Mio €)	Veränderung Wertbeitrag (Mio €)
Konzern	**2.271**	**18.870**	**12,0**	**9,0**	**3,0**	**572**	**924**
davon:							
Steel	1.076	8.633	12,5	10,0	2,5	212	467
Automotive	397	3.043	13,1	9,5	3,6	108	105
Elevator	404	1.709	23,7	9,0	14,7	250	9
Technologies	90	687	13,0	10,0	3,0	21	89
Services	369	2.769	13,3	9,0	4,3	120	286
Real Estate	86	1.752	4,9	7,5	– 2,6	– 46	17

* ungeprüft
** Ergebnis inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen (Zinsergebnis einschließlich Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen)

Das Ergebnis vor Zinsen des ThyssenKrupp Konzerns steigt in 2003/2004 um 864 Mio € auf 2.271 Mio €. Diese Verbesserung wird bei der Ermittlung der Kapitalrendite durch den Abbau der Mittelbindung noch leicht verstärkt. Das Capital Employed sinkt um 660 Mio € auf 18.870 Mio €. Der ROCE liegt in 2003/2004 bei 12,0 % nach 7,2 % im Vorjahr. Die für den Konzern relevanten Kapitalkosten von 9,0 % wurden damit überschritten, der Wertbeitrag steigt um 924 auf 572 Mio €.

Im Segment Steel ist das Ergebnis vor Zinsen um 449 Mio € auf 1.076 Mio € gestiegen. Bei einem leicht gesunkenen Capital Employed steigt der ROCE in 2003/2004 von 7,1 % auf 12,5 %. Damit werden die Kapitalkosten in Höhe von 10 % überschritten. Nach einem negativen Wertbeitrag im Vorjahr wird in 2003/2004 ein positiver Beitrag von 212 Mio € erzielt. Dies ist eine Verbesserung von 467 Mio €.

Auch bei Automotive steigt das Ergebnis vor Zinsen. Es liegt in 2003/2004 bei 397 Mio €, das sind 115 Mio € mehr als im Vorjahr. Bei einem leicht gestiegenem Capital Employed erhöht sich der ROCE von 9,6 % auf 13,1 % und liegt damit deutlich über den Kapitalkosten von 9,5 %. Nach einem nur geringen Wertbeitrag im Vorjahr steigt der Beitrag in 2003/2004 um 105 Mio € auf 108 Mio € an.

Im Segment Elevator bleibt der ROCE mit 23,7 % auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Bei einem leicht gestiegenen Capital Employed steigt der Wertbeitrag um 9 Mio € auf 250 Mio € an.

Das Ergebnis vor Zinsen von Technologies stieg in 2003/2004 um 41 Mio € auf 90 Mio € als Folge der zur Zeit guten Auftrags- und Beschäftigungslage sowie des Entfalls von Restrukturierungsaufwendungen. Das Capital Employed sank wegen der erfolgten Desinvestitionen deutlich um 479 Mio € auf 687 Mio €. Beide Effekte sorgten für einen kräftigen Anstieg des ROCE von 4,2 % im Vorjahr auf 13,0 % in 2003/2004. Bei Kapitalkosten von 10,0 % wurde ein positiver Wertbeitrag von 21 Mio € erzielt. Dies entspricht einem Anstieg von 89 Mio € gegenüber der Vorperiode.

Im Segment Services konnte das Ergebnis vor Zinsen in 2003/2004 um 249 Mio € auf 369 Mio € gesteigert werden. Ursächlich dafür sind vor allem die bessere Konjunktur auf den internationalen Werkstoff- und Rohstoffmärkten aber auch die eingeleiteten Effizienz- und Kostensenkungsprogramme sowie neue Vertriebsaktivitäten. Durch die erfolgten Desinvestitionen konnte das Capital Employed um 422 Mio € auf 2.769 Mio € gesenkt werden. Beide Effekte führen zu einem deutlichen Anstieg des ROCE von 3,8 % im Vorjahr auf 13,3 % in 2003/2004. Die Kapitalkosten wurden so um 4,3 %-Punkte überschritten. Nach einem negativen Wertbeitrag im Vorjahreszeitraum wurde in 2003/2004 ein positiver Beitrag von 120 Mio € erzielt. Dies ist eine Steigerung um 286 Mio €.

Im Bereich Real Estate steigt das Ergebnis vor Zinsen von 70 Mio € auf 86 Mio €. Bei einem nahezu konstanten Capital Employed steigt der ROCE von 4,0 % im Vorjahr auf 4,9 % in 2003/2004. Der Wertbeitrag verbessert sich so um 17 Mio € und liegt aktuell bei -46 Mio €.

An das Ergebnis der Analyse der Steuerungsgrößen knüpft bei ThyssenKrupp unmittelbar das Portfolio-Management an. Dabei handelt es sich um strukturelle Maßnahmen mit vorwiegend strategischem Charakter, insbesondere um die Auswahl und den Ausbau der Geschäftsfelder, mit denen die angestrebten Wertbeiträge bzw. Wertsteigerungen realisiert werden sollen bzw. den rechtzeitigen und profitablen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichende Wertbeitragssteigerung erzielen. Darüber hinaus geht es hier um die Schaffung neuer Geschäftsfelder durch günstigen Einstieg in zukunftsträchtige Märkte. Von besonderer Bedeutung aus der Gesamtkonzernsicht ist bei diesen Maßnahmen die Schaffung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Wert-Generierern und Cash-Providern. Damit wird eine Grundvoraussetzung geschaffen für Dividendenfähigkeit sowie nachhaltiges, profitables Wachstum in Kerngeschäftsfeldern.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2001/2002 bis 2003/2004. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des ThyssenKrupp Konzerns zu. Die Geldströme der nicht fortgeführten Aktivitäten sind in den dargestellten Kapitalflussrechnungen enthalten.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel".

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils zahlungsbezogen ermittelt. Demgegenüber wird der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzern-Jahresüberschuss indirekt abgeleitet. Die im Rahmen der indirekten Ermittlung berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit sind um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt; sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2003/2004 ein Mittelzufluss in Höhe von 2,5 Mrd € nach 2,0 Mrd € im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Mittelabfluss aus der Erhöhung des Net Working Capitals von - 0,2 Mrd. € auf - 0,1 Mrd € reduziert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Geschäftsjahr 2002/2003 der Umfang der Forderungsverkäufe deutlich um 0,3 Mrd € zurückgeführt wurde, während sich im Geschäftsjahr 2003/2004 der Umfang der Forderungsverkäufe um rund 0,1 Mrd € erhöhte.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2003/2004 einen Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -32 Mio € (2002/2003: 25 Mio €).

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr um 0,2 Mrd € auf -1,0 Mrd €. Ursache hierfür sind die um 0,3 Mrd € auf rund 0,7 Mrd € erhöhten Einnahmen aus Desinvestitionen; gegenläufig wirkten die um 0,1 Mrd € auf 1,7 Mrd € gestiegenen Investitionsausgaben. Die Einnahmen aus Desinvestitionsvorgängen im Finanzanlagevermögen waren im Vorjahr insbesondere durch den Verkauf der Polymer-Aktivitäten im Segment Technologies sowie die Veräußerung der Schalungs- und Gerüstbau-Aktivitäten im Segment Services beeinflusst. Im Berichtsjahr wurden Mittelzuflüsse aus den Verkäufen der Triaton-Gruppe im Segment Services (0,2 Mrd €), der Novoferm-Gruppe im Segment Technologies (0,2 Mrd €) sowie der Berkenhoff GmbH im Segment Steel (40 Mio €) erzielt. Aus Verkäufen von Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen flossen wie im Vorjahr insgesamt weitere 0,2 Mrd € zu.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2003/2004 einen positiven Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 208 Mio € (2002/2003: -14 Mio €) als Folge der Desinvestitionseinnahmen auf dem Verkauf der Triaton-Gruppe.

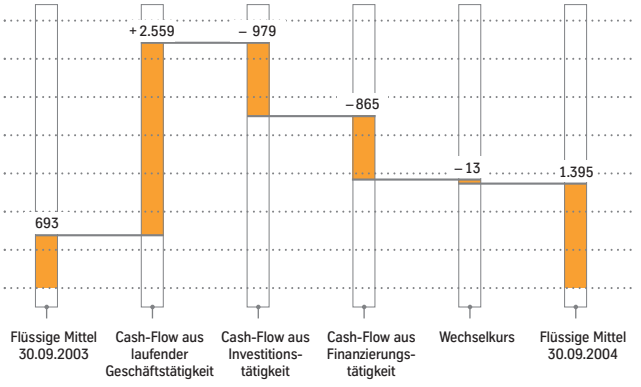
Auch im Berichtsjahr deckte der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit die Nettoinvestitionen in Höhe von 0,9 Mrd € wieder vollständig ab. Der überschüssige Betrag, d.h. der Free Cash-Flow, hat sich allerdings in 2003/2004 mit 1,6 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mrd € deutlich erhöht. Der im Geschäftsjahr 2003/2004 erzielte Free Cash-Flow wurde zur Zahlung von Dividenden (0,3 Mrd €) sowie in Höhe von 1,4 Mrd € für die Rückführung der Netto-Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Die im Bereich Finanzierungstätigkeit für das Berichtsjahr ausgewiesenen Sonstigen Finanzierungsvorgänge enthalten in Höhe von 8 Mio € Einzahlungen, die aus Konzerntagesgeldbeziehungen zu nicht konsolidierten Beteiligungen resultieren (2002/2003: 2 Mio € Auszahlungen). Darüber hinaus sind hier Einzahlungen in Höhe von 52 Mio € aus kurzfristigen Finanzforderungen ausgewiesen (2002/2003: 26 Mio €).

Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2003/2004 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -206 Mio € (2002/2003: -16 Mio €) als Folge der Reduktion der Netto-Finanzverbindlichkeiten durch die zugeflossenen Desinvestitionseinnahmen aus dem Verkauf der Triaton-Gruppe.

Die Veränderung der Flüssigen Mittel ist in Höhe von -13 Mio € (2002/2003: -22 Mio €) durch Wechselkurseffekte beeinflusst, die insbesondere auf den im Geschäftsjahr 2003/2004 nochmals gesunkenen US-Dollar-Kurs zurückzuführen sind.

Veränderung der Flüssigen Mittel in Mio €



Die Innenfinanzierungskraft, definiert als Quotient von Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, hat sich insbesondere als Folge des deutlich erhöhten Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 2,6 (2002/2003: 1,7) verbessert. Der dynamische Verschuldungsgrad, der angibt, in welchem Zeitraum die Netto-Finanzverbindlichkeiten durch den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit theoretisch getilgt werden können, beträgt 1,1 Jahre (2002/2003: 2,1 Jahre).

4. DARSTELLUNG ZUR BILANZSTRUKTUR

Die nachfolgende Darstellung der Bilanzstruktur schließt die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände und Schulden ein, welche in der Konzernbilanz separat ausgewiesen werden.

Wesentliche Bilanzposten, insbesondere Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie Eigenkapital sind gegenüber dem 30. September 2003 deutlich gestiegen. Dies ist vor allem Folge der Stahlkonjunktur und des drastischen Preisanstiegs für Rohstoffe, insbesondere bei NE-Metallen. Das Anlagevermögen und die Netto-Finanzverbindlichkeiten sind hingegen auf Grund von Maßnahmen zur Senkung der Mittelbindung und Desinvestitionen zurückgegangen. Verschiebungen der Wechselkursrelationen, vor

allem das Verhältnis des US-Dollar zum Euro, das sich von 1,17 €/USD zum 30. September 2003 auf 1,23 €/USD zum 30. September 2004 veränderte, bewirkten eine Verkürzung der Bilanzsumme um 204 Mio €. Die Steuerrückstellungen für laufende Steuern blieben nahezu unverändert, die passiven latenten Steuern erhöhten sich. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 940 Mio €.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 363 Mio € oder 2,3 % auf 15.181 Mio €. Berücksichtigt man die negativen Kursdifferenzen in Höhe von 174 Mio €, so verminderte sich das Anlagevermögen kursbereinigt nur um 189 Mio € und blieb damit nahezu konstant. Die Zugänge lagen mit 1.609 Mio € um 93 Mio € über den Abschreibungen in Höhe von 1.516 Mio €. Dem standen Abgänge in Höhe von 345 Mio € gegenüber. Veränderungen des Konsolidierungskreises, d.h. Unternehmenszu- und -verkäufe führten im Saldo zu einem Anstieg in Höhe von 63 Mio € beim Anlagevermögen. Wesentliche Einzelvorgänge waren hier der Erwerb der koreanischen Aufzugsgesellschaften der Dongyang Gruppe sowie 60% der Anteile an dem Automobilzulieferer Mercedes Benz Lenkungen (MB Lenk), die zu einem Zuwachs von zusammengerechnet 245 Mio € führten, während der Verkauf von wesentlichen Aktivitäten eine Minderung von 237 Mio € bewirkte.

Die Vorräte erhöhten sich um 505 Mio € auf 6.340 Mio €.

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004	Veränderung
Steel	2.750	3.037	287
Automotive	609	667	58
Elevator	249	287	38
Technologies	1.036	995	– 41
Services	1.114	1.277	163
Real Estate	77	77	0
Insgesamt	**5.835**	**6.340**	**505**

Der Anstieg der Vorräte im Segment Steel resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rohstoffpreise. Bei Technologies wirkte sich die Abgabe von Aktivitäten mit 48 Mio € aus. Bei Services erhöhten sich die Vorratsbestände sowohl durch Geschäftsausweitungen und Neuaufträge als auch durch steigende Rohstoffpreise, während sich der Verkauf der Business Unit Information Services gegenläufig auswirkte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen am 30. September 2004 um 467 Mio € über dem Vorjahresniveau vom 30. September 2003. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Bestand an verkauften Forderungen zum 30. September 2004 um 136 Mio € über dem Vergleichswert zum Vorjahresende lag. Die Erhöhung war im Segment Steel beeinflusst durch die gute Stahlkonjunktur sowie den Anstieg der Rohstoffpreise. Bei Automotive machte sich ebenfalls die Ausweitung des Geschäftes bemerkbar. Bei Elevator führte der Erwerb der Dongyang Gruppe zu einer Erhöhung um 89 Mio €. Gegenläufig wirkten Wechselkurseffekte sowie die Abgabe von Aktivitäten in den Segmenten Technologies und Services.

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004	Veränderung
Steel	1.226	1.531	305
Automotive	905	1.076	171
Elevator	697	725	28
Technologies	902	845	– 57
Services	1.570	1.604	34
Real Estate	25	18	– 7
Corporate/Konsolidierung	37	30	– 7
Insgesamt	**5.362**	**5.829**	**467**

Während sich die aktiven latenten Steuern um 133 Mio € verringerten, stiegen die passiven latenten Steuern um 213 Mio €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Umstellung des Vorratsbewertungsverfahrens auf die Durchschnittsbewertungsmethode.

Das Eigenkapital stieg um 656 Mio € auf 8.327 Mio €. Wesentlicher Faktor war hier das positive Ergebnis des Geschäftsjahres. Eigenkapitalerhöhend wirkte sich der Rückgang der negativen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen aus der Pensionsbewertung mit 52 Mio € aus. Die Erhöhung des Eigenkapitals in Folge der Pensionsbewertung resultiert aus der Minderung der zusätzlichen Mindestverpflichtung. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenzahlung für das Vorjahr mit 249 Mio € sowie Währungskursdifferenzen mit 78 Mio € aus.

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen nahmen im Berichtsjahr um 180 Mio € auf 7.221 Mio € ab. Berücksichtigt man einen Währungskurseffekt von -45 Mio €, so reduzierten sich diese Rückstellungen um 135 Mio €. Dieser Rückgang resultiert aus der geringfügigen Erhöhung des Diskontierungszinssatzes in allen relevanten Währungsräumen – Euro, USD und GBP – und im Wesentlichen aus dem Wertanstieg des Pensionsvermögens bei den fondsgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen in den USA, Kanada und im U.K. zum Inventurstichtag 30. Juni. Beide Faktoren führten zu einer Verringerung der Mindestverpflichtungen in Höhe von kursbereinigt -83 Mio €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich deutlich um 603 Mio €. Auch hier wirkten sich die bereits be-

schriebene Geschäftsausweitung und der Preisanstieg aus. Bei Services und Technologies wurde der Effekt durch den Abgang von Aktivitäten gemindert. Bei Elevator führte die Erstkonsolidierung der Dongyang Gruppe im Wesentlichen zu der Erhöhung.

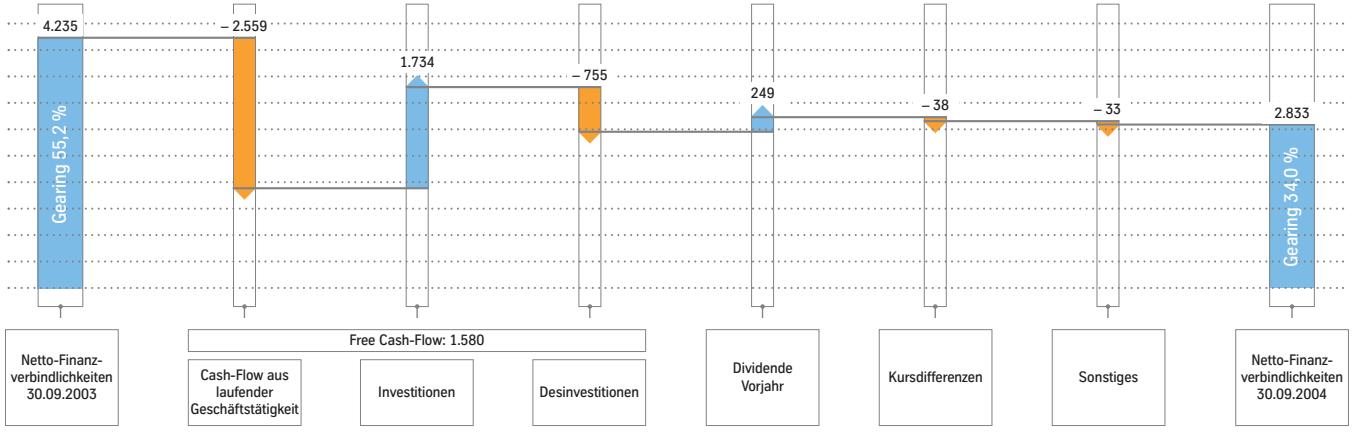
Mio €

	30.09.2003	30.09.2004	Veränderung
Steel	969	1.293	324
Automotive	666	825	159
Elevator	203	234	31
Technologies	543	600	57
Services	654	695	41
Real Estate	24	15	– 9
Corporate/Konsolidierung	16	16	0
Insgesamt	**3.075**	**3.678**	**603**

Die übrigen Rückstellungen sind um 87 Mio € geringer als am Ende des Vorjahres, wovon 22 Mio € auf veränderte Währungskursrelationen entfallen.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich um 678 Mio € von 4.948 Mio € am 30. September 2003 auf 4.270 Mio € am 30. September 2004. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, d.h. Brutto-Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens, verringerten sich um 1.402 Mio € von 4.235 Mio € auf 2.833 Mio €. Währungskurseffekte trugen hierzu mit -38 Mio € bei. Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit führte zu einer Verminderung um 2.559 Mio €, Investitionen und Desinvestitionen bewirkten im Saldo eine Erhöhung um 979 Mio €. Die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2002/03 führte zu einer Erhöhung um 249 Mio €. Das Gearing, das ist das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital, verbesserte sich auf 34,0 % nach 55,2 % im Vorjahr.

Netto-Finanzverbindlichkeiten in Mio €



5. ZENTRALE FINANZIERUNG

Die Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral. Damit übernimmt die ThyssenKrupp AG die Verpflichtung, die Liquidität der Konzerngesellschaften aufrecht zu erhalten. Dies geschieht insbesondere über Mittelbereitstellungen im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs, über die Vermittlung und Verbürgung von Krediten oder die Gewährung von Finanzierungshilfen in Form von Patronatserklärungen.

Zur Deckung des Finanzbedarfs der Konzerngesellschaften werden selektiv auch lokale Kredit- und Kapitalmärkte durch die ThyssenKrupp AG sowie deren Finanzierungsgesellschaften genutzt.

Die zentrale Finanzierung ist Basis für die Realisierung kostengünstiger Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten. Sie erlaubt ein einheitliches und – bezogen auf die höheren Volumina – gewichtigeres Auftreten an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern wird somit gestärkt. Darüber hinaus wird die Möglichkeit genutzt, mit den eigenen ausländischen Finanzierungsgesellschaften an internationalen Kapitalmärkten zu agieren.

Durch konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des ThyssenKrupp Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Basis der Vorteile aus der

konzerninternen Geldanlage- und Geldaufnahmemöglichkeit sind die im Rahmen von Cash Management Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können. Auf Grund der Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften über konzerninterne Finanzkonten werden die Umsätze auf den Bankkonten erheblich reduziert.

Liquiditätssicherung

Neben der Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont verfügt der Konzern über eine Liquiditätsplanung, die monatlich rollierend für einen Planungszeitraum von fünf Monaten erfolgt. In den Planungssystemen ist jeweils der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanungen in Verbindung mit freien, zugesagten Kreditlinien wird sichergestellt, dass die ThyssenKrupp AG stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve verfügt.

Zur Finanzierung werden neben bilateralen Bankkrediten und syndizierten Kreditfazilitäten auch Geld- und Kapitalmarktinstrumente eingesetzt.

Um auch zukünftig an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten präsent zu sein, werden wir auch weiterhin mögliche Finanzierungsalternativen prüfen und bei für den ThyssenKrupp Konzern günstigen Marktverhältnissen an den Markt gehen.

Rating

Emittenten-Ratings erleichtern den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, um diese mit größeren Finanzierungsvolumina in Anspruch nehmen zu können. ThyssenKrupp verfügt seit 2001 über Emittenten-Ratings der beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P) sowie seit Mai 2003 von Fitch. Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben die Ratings unverändert. Die Emittenten-Ratings und deren Entwicklung sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's			
bis 20.02.2003	BBB	A-2	stabil
seit 21.02.2003	BB+	B	stabil
Moody's			
bis 30.07.2003	Baa1	Prime-2	negativ
seit 31.07.2003	Baa3	Prime-3	stabil
Fitch			
seit 16.05.2003	BBB-	F3	stabil

Die Herabstufung des Investment-Grade-Ratings von ThyssenKrupp im Februar 2003 durch Standard & Poor's auf den Non-Investment-Grade-Status erfolgte auf Grund eines Methodenwechsels hinsichtlich der Behandlung von Pensionsverpflichtungen. Anders als vorher werden die Pensionsverpflichtungen bei der Berechnung der Bilanzkennzahlen von S&P nunmehr wie Finanzverbindlichkeiten behandelt.

Die Herabstufung des Ratings zeigte nur vorübergehende Auswirkungen an den Kapitalmärkten. Die Anleihen von ThyssenKrupp werden gemessen am Risikoaufschlag deutlich besser bewertet als noch vor einem Jahr. ThyssenKrupp strebt eine weitere Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten an, mit dem Ziel, auch bei Standard & Poor's wieder den Investment-Grade-Status zu erreichen. An der Einhaltung des Ziel-Gearings von 60 % hält ThyssenKrupp weiterhin fest.

Zinsrisikomanagement als zentrale Aufgabe

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung des ThyssenKrupp Konzerns an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres Zinsmanagements ist es, das aus diesen Finanzverbindlichkeiten resultierende Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Hierzu werden regelmäßig Zinsrisikoanalysen in den für unsere Geschäftstätigkeit relevanten Währungen erstellt, die uns über Szenarioanalysen und Crash-Testings das Risikoprofil des einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzten Kreditportfolios für den ThyssenKrupp Konzern aufzeigen. Die regelmäßige Information über die Ergebnisse der Zinsrisikoanalysen ist Bestandteil unseres Risikomanagementsystems.

Devisenmanagement im Konzern

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – mit sich. Da unsere Gesellschaften aus diesen Geschäften einem hohen Währungsrisiko ausgesetzt sind, ist die Absicherung von Wechselkursrisiken wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das zentral organisierte Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns die Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Alle im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind bei der Absicherung von Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften

der zentralen Clearing-Stelle gegenüber andienungspflichtig. Die angedienten Positionen werden innerhalb der einzelnen Währungen nach Laufzeitgruppen zusammengefasst; die sich ergebende Gesamtposition wird täglich durch das Eingehen gegenläufiger Positionen bei Banken global als Macro-Hedge gesichert. Darüber hinaus wickelt die Clearing-Stelle für inländische Gesellschaften Micro-Sicherungen ab, die den Anforderungen des Hedge-Accounting gemäß SFAS 133 entsprechen.

Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer ausländischen Tochterunternehmen erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Das generelle Abstimmungserfordernis mit der Konzernleitung, die Festlegung von Kurssicherungsbudgets, die regelmäßige Überprüfung der getätigten Devisenkurssicherungen anhand von konzernweiten Erhebungen sowie eine regelmäßige Prüfung durch den Zentralbereich Internal Auditing stellen die Einhaltung der zentralen Vorgaben sicher.

6. RISIKOMANAGEMENT

Risikopolitik

Die Risikopolitik des ThyssenKrupp Konzerns ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die geplanten mittelfristigen Finanz-Zieleckgrößen zu erreichen; der Konzern bedient sich dabei des wertorientierten Managements mit aktiver Portfolio-Steuerung. Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen; dies gilt insbesondere, wenn sie im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Nutzung von Erfolgspotenzialen der Kernkompetenzen des Konzerns stehen und die mit ihnen verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. Ist dies nicht der Fall, wird geprüft, ob die Risiken auf Dritte transferiert werden können. Darüber hinaus sind im Konzern Verhaltensregeln vorgegeben, die in Richtlinien und sonstigen Vorgaben niedergelegt sind und deren Einhaltung durch Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützt wird. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst. Insgesamt sind unsere Maßnahmen darauf ausgerichtet, Schäden an der Marke ThyssenKrupp zu vermeiden.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat seine Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem im Konzern wahrgenommen und durch konzernweite Vorgaben den Rahmen für ein systematisches und effizientes Risikomanagement geschaffen. Dieses Risikomanagementsystem unterstützt die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt dabei bei dem operativen Management des Risikoeigners, die Kontrollverantwortung bei der jeweils nächst höheren Ebene.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems sowie in der regelmäßigen Berichterstattung berichten die Konzerngesellschaften entsprechend der mehrstufigen Konzernstruktur mit abgestuften Schwellenwerten „bottom up“ über den Eintritt, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender Risiken. Zu der Risikoberichterstattung gehört auch, dass die Segmente den Vorstand der ThyssenKrupp AG vierzehntäglich über die aktuelle Risikolage informieren.

Die Abschlussprüfer und Internal Auditing haben die Einhaltung des Risikomanagementsystems durch die Konzerngesellschaften und deren Risikosteuerung im In- und Ausland geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken.

Risikotransfer

In Abstimmung mit dem Vorstand der ThyssenKrupp AG steuert der zentrale Dienstleister ThyssenKrupp Versicherungsdienst GmbH den Risikotransfer auf Versicherer durch den Abschluss von Konzernversicherungsverträgen.

Die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung wurden weiter intensiviert, um die Versicherbarkeit von Großrisiken zu gewährleisten und die Kosten bei Schadensfällen zu reduzieren. Regelmäßig werden auch Schadenanalysen erstellt und ausgewertet. Damit begegnet der Konzern dem Risiko aus der erhöhten Selbsttragung von Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG zählen die Optimierung der Konzernfinanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken. So wurde auch in diesem Jahr der nachhaltige Abbau der Finanzverbindlichkeiten erfolgreich vorangetrieben.

Um Risiken aus Fremdwährungsgeschäften und aus Rohstoffpreisschwankungen sowie Zinsänderungen entgegenzuwirken, setzt ThyssenKrupp derivative Finanzinstrumente ein. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Konzerngesellschaften werden grundsätzlich nicht abgesichert. Im Einzelnen werden das Zinsrisikomanagement auf Seite 119 und die Steuerung des Zinsänderungsrisikos sowie die Sicherung von Rohstoffpreisrisiken unter Anhang-Nr. 28 dargestellt.

Verkauf von Grundstücken, Unternehmen etc.

Aus dem Verkauf von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten können Abwicklungsrisiken entstehen. Zur Absicherung wurde bilanzielle Vorsorge getroffen, soweit ihr Eintritt zumindest wahrscheinlich ist.

Informationssicherheit

Zur sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen ist eine ständige Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Informationstechnologien erforderlich. Auch wächst das Bedrohungspotenzial, u.a. auf Grund der teilweise tiefen Integration von IT-gestützten Geschäftsprozessen zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern. Zur Beseitigung oder zumindest Begrenzung der damit verbundenen Risiken werden die schon bestehenden Maßnahmen zur Informationssicherheit laufend weiterentwickelt.

Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

Insbesondere unsere nordamerikanischen Tochtergesellschaften werden auf Grund der dort vorherrschenden fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen von der Schwäche der internationalen Aktienmärkte betroffen; dies führt zu nennenswerten Mehraufwendungen. Auch stiegen die Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen deutlich. Falls keine Veränderung der Rahmenbedingungen eintritt, sind diese Ergebnisbelastungen auch in den Folgejahren zu erwarten.

Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Über schwebende Rechtstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir unter Anhang-Nr. 27 detailliert.

Grundstücke und Umweltschutz

Risiken aus dem Halten von Grundstücken, insbesondere Altlasten-, Bergschädenrisiken begegnet ThyssenKrupp im erforderlichen Maße durch vorbeugende Maßnahmen sowie durch Rückstellungen. Aber auch in anderen Bereichen verursachen steigende Anforderungen an Umweltschutz und Ressourcenschonung erhöhte Aufwendungen. Demgegenüber werden mit modernen Anlagen Gebühren und Energiekosten eingespart. Auch wird die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken durch die zunehmende Zahl von Konzernunternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen gemindert.

Volatilität der Stahlpreise und Abhängigkeit von der Automobilindustrie

Die Volatilität der Stahlpreise und die Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage in der Automobilindustrie können erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben. Hier wirkt sich jedoch die breite produktmäßige und geografische Streuung des Geschäftsportfolios stabilisierend aus. Aus Konzernsicht sind deshalb die Risiken aus der Konzentration einzelner Konzernunternehmen bzw. Segmente auf Branchen, Kunden oder Länder begrenzt.

Personalrisiken

Die Kompetenzen und das Engagement der Führungskräfte im Konzern stellen maßgebliche Faktoren für die Entwicklung von ThyssenKrupp und das Erkennen und erfolgreiche Management von Risiken dar. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren werden wir deshalb weiterhin ThyssenKrupp als attraktiven Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Konzernbindung der Führungskräfte anstreben. Insbesondere die Schaffung von Perspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte sind Elemente der konsequenten Managemententwicklung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2005 erwarten wir ein reales globales Wachstum von rund 4 %. Die Weltwirtschaft entwickelt sich also weiterhin robust, wenn auch nicht mehr ganz so dynamisch wie 2004. Der Prognose liegen vor allem die Annahmen zu Grunde, dass der Ölpreis allmählich wieder sinkt, die Zinsen nur moderat steigen und es zu keinen Verwerfungen auf den Devisenmärkten kommt.

Sollten die Rohstoffpreise und insbesondere Öl zum Beispiel auf Grund geopolitischer Entwicklungen weiter steigen, würde dies wohl zu einer deutlicheren Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik führen. Auf der Beschaffungsseite wäre mit spürbaren Kostensteigerungen zu rechnen, und auf der Absatzseite könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns nicht ausgeschlossen werden.

Risiken gehen auch von der Entwicklung der Devisenmärkte aus. Eine nachhaltige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar würde zu einer Verschlechterung der Absatzchancen führen. Als Ursache einer Euro-Aufwertung käme neben den steigenden Defiziten der Leistungsbilanz und des Bundeshaushalts eine stärker als erwartete Abschwächung der US-Konjunktur in Frage.

Risiken können auch von der Entwicklung in China ausgehen. Ein starker zusätzlicher Nachfrageschub aus China kann zu weiteren kräftigen Preiserhöhungen auf den Rohstoff- und Energiemärkten führen. Andererseits würde eine starke Drosselung der chinesischen Wachstumsdynamik negative Effekte für den Welthandel haben.

Von einer stärker als heute erwarteten Verlangsamung der Weltwirtschaft würde insbesondere die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft belastet, zumal sich die Binnennachfrage 2005 nur moderat verstärkt und damit weiterhin nicht von einem selbsttragenden Aufschwung gesprochen werden kann. Wirtschaftspolitisch besteht das Risiko, dass die Reformanstrengungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland nachlassen.

Risiken der Segmente

Das Segment Steel begegnet den Risiken aus zyklischen Stahlkonjunkturverläufen durch Kostenoptimierung, rechtzeitige Produktionsanpassungen und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente. Um dem finanziellen Risiko durch die Erhöhung der Selbstbehalte der Versicherer entgegenzuwirken, hat das Segment Steel ein sachversicherungsbezogenes wirtschaftliches und technisches Risikocontrolling als festen Bestandteil in den Risikomanagement-Prozess integriert. Zur weiteren Optimierung des vorbeugenden Brandschutzes sind „Common Minimum Standards“ für das gesamte Segment festgelegt worden.

Qualitäts- und Lieferterminrisiken werden über die Optimierung der Wertschöpfungsketten minimiert. Den Währungsrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften wirkt das Segment durch Kurssicherungen entgegen.

Zu den Risiken der Business Unit Carbon Steel zählen insbesondere Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite, Risiken aus Produktionsausfällen und erhöhten Instandsetzungsaufwendungen in Folge von Anlagenausfällen sowie Wechselkursschwankungen.

Die Business Unit mindert das Risiko begrenzter Stammmärkte durch Globalisierung der Produktion in Downstream-Aktivitäten und verstärkte Internationalisierung des Absatzes. Der hohen Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitätsflachstahlerzeugnisse begegnet die Business Unit durch ihre Innovationsstrategie, die es ihr ermöglicht, zumindest temporäre Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Das Risiko steigender Rohstoffpreise – bedingt durch die wachsende Nachfrage auf dem chinesischen Markt –, insbesondere bei Koks, Erz und Schrott, kann nur begrenzt durch alternative Beschaffungsquellen und/oder durch die Weitergabe der Preise reduziert werden. Vorbeugende Instandhaltung, Modernisierung und Investitionen wirken dem Risiko eines ungeplanten Stillstands der Aggregate entgegen.

Für die Business Unit Stainless Steel ergeben sich Risiken zum Einen aus der Entwicklung der Märkte, insbesondere in Europa und China, und zum Anderen aus zu erwartenden Überkapazitäten bei den Rostfrei-Produzenten in Verbindung mit Veränderungen der weltweiten Lieferströme durch bestehende oder neue Marktzugangsbarrieren in bedeutenden Märkten außerhalb Europas. Diesem Risiko begegnen die Gesellschaften der Business Unit durch geeignete Maßnahmen im Bereich der Vertriebs-, Kapazitäts- und Produktionssteuerung. Dem zunehmenden Wettbewerbsdruck wird weiter durch die Entwicklung neuer Anwendungen für rostfreie Stähle und Nickelbasiswerkstoffe, innovative Produkte aus diesen Werkstoffen sowie moderne und Kosten sparende Prozesstechnologien entgegen getreten. Darüber hinaus arbeiten alle Gesellschaften der Business Unit daran, ihre Kundenbeziehungen durch ein kundennahes Serviceangebot sowie eine weitere Verbesserung der Qualität und Lieferperformance zu stärken.

Die Risiken aus Verfügbarkeit und Preisen bei Rohstoffen, insbesondere beim Bezug von Nickel und legiertem Schrott, werden durch entsprechende Verträge und Sicherungsmechanismen minimiert.

Das Segment Automotive verringert seine Abhängigkeit von regionalen Teilmärkten durch zunehmende globale Präsenz – vor allem in den Wachstumsregionen wie Asien und Lateinamerika. Unabhängig davon ist für das Segment auf Grund der gegenwärtigen Umsatzstruktur in starkem Maße die Entwicklung in Nordamerika von Bedeutung.

Zur Kompensation des zunehmenden Preisdrucks der Automobilproduzenten wird ein segmentweites anspruchsvolles Kostensenkungsprogramm umgesetzt. Die Effekte aus diesen Maßnahmen werden durch Ergebnisverbesserungen aus den in den Vorjahren umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen verstärkt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umsatz und Ergebnis durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem brasilianischen Real belastet.

Die strukturelle Marktentwicklung ist durch Konzentrationstendenzen auf Seiten der Kfz-Hersteller und der Wettbewerber gekennzeichnet. ThyssenKrupp Automotive begegnet diesen Tendenzen durch dynamisches internes und externes, quantitatives und qualitatives Wachstum.

Durch Forschung und Entwicklung und ggf. durch Zusammenarbeit mit Partnern oder den Erwerb von Beteiligungen sowie den Ausbau seiner Stellung als Systemanbieter kompensiert Automotive mögliche Risiken des Wegfalls von bisher hergestellten Automotive-Produkten. Wesentliche Beachtung finden dabei der verstärkte Einsatz alternativer Werkstoffe und der Einsatz von Elektrik/Elekronik anstelle von Mechanik. Zugleich birgt jedoch die zunehmende Komplexität der Produkte sowie der zu Grunde liegenden Fertigungsprozesse in Einzelfällen das Risiko erhöhter Anlaufkosten und Ergebnisbelastungen.

Der internationale Stahlmarkt ist aktuell stark durch den expandierenden Stahl- und Vormaterialbedarf Chinas beeinflusst. Die hieraus resultierenden erheblichen Preissteigerungen bei Schrott führten bei den nordamerikanischen Gießereien des Segments zu nennenswerten Ergebnisbelastungen, da die Preissteigerungen nur zeitlich verzögert an die Kunden weitergegeben werden können. Eine Fortsetzung der Stahlpreisentwicklung birgt auch für die stahlverarbeitenden Gesellschaften wesentliche Ergebnisrisiken.

Während im Segment Elevator die Produktlinien Modernisierung, Service und Reparatur eher konjunkturunabhängig sind und sich daher ergebnisstabilisierend verhalten, ist die operative Entwicklung des Neuanlagengeschäfts des Segments von der konjunkturellen Entwicklung des Bausektors abhängig.

Insofern belasten regionale Schwächen der internationalen Baukonjunktur das weitere Wachstum des Segments. In Asien kann allerdings derzeit ein stabiles Wachstum insbesondere der Bautätigkeit beobachtet werden, von dem das Segment profitiert. Der weitere Ausbau des Servicegeschäfts von Elevator ist von der regional unterschiedlichen Entwicklung des Neuanlagengeschäfts relativ unabhängig, da die Ausweitung des Serviceportfolios nicht nur auf Basis des Neuanlagengeschäfts erfolgt.

Durch die stark dezentrale Ausrichtung des Segments auf über 800 Niederlassungen weltweit und den damit sehr hohen Grad an Risikostreuung werden die operativen Risiken als relativ gering eingeschätzt.

Obwohl rund 45 % des Geschäftsvolumens des Segments in US-Dollar realisiert werden, sind die Währungsrisiken begrenzt, denn auf Grund des sehr starken regionalen Bezugs der Aktivitäten können Umsatz und Kosten weitestgehend währungskongruent abgerechnet werden. Die darüber hinaus verbleibenden Transaktionsrisiken werden durch konsequentes Hedging minimiert.

Für die weitere erfolgreiche Geschäftsentwicklung setzt Elevator strategisch auch auf den Zukauf von Gesellschaften. Die mit der Integration neuer Gesellschaften verbundenen Risiken werden durch umfangreiche Business-Integration-Maßnahmen und eine enge Betreuung der erworbenen Aktivitäten minimiert.

Beim Segment Technologies zeigt sich wegen des weit gefächerten Produktspektrums eine differenzierte Risikostruktur. Mit der zusammenfassenden monatlichen Berichterstattung über den Status und über Veränderungen wesentlicher Großprojekte wird das Projektcontrolling im Sinne eines Früherkennungssystems auf der Basis vorhandener Instrumente und Systeme weiter optimiert.

Bei der Business Unit Production Systems soll eine Verbreiterung der Kundenbasis und eine Neuausrichtung des Vertriebs die Abhängigkeit von nur wenigen Großkunden reduzieren. Auf Risiken aus Veränderungen während der Abwicklung von Projekten wird mit verstärkter Flexibilisierung und Programmweiterentwicklung reagiert.

Bei Plant Technology werden Risiken bei der Abwicklung langfristiger Großaufträge durch ein effizienteres Vertragsmanagement, ein intensiveres Projektcontrolling sowie durch Konzentration auf beherrschte Technologien eingegrenzt werden.

In der Business Unit Marine sollen Risiken bei der Auftragsabwicklung durch ein weiter ausgebautes Projektmanagement und -controlling begrenzt werden. Zum Ausgleich von Auslastungsschwankungen im Marineschiffbau trägt der Zivilschiffbau bei. Hier konzentriert man sich vor allem auf kleinere und mittlere Containerschiffe (bis zu 2.700 TEU (Containerstellplätze)), Schnelle Schiffe (Fähren) und Mega-Yachten.

Bei der Business Unit Mechanical Engineering werden die führenden Marktpositionen durch weitere Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen, Programmerweiterungen und durch Erschließung neuer Absatzmärkte gefestigt und weiter ausgebaut.

Nachdem für die Strecke Shanghai der kommerzielle Betrieb erfolgreich aufgenommen wurde, soll beim Transrapid die weltweite Marktdurchsetzung durch die Beteiligung am Weiterentwicklungsprogramm (WEP) des Bundes unterstützt werden. Gleichzeitig verbessert das Weiterentwicklungsprogramm die Realisierungschancen für das Projekt München.

Die Gesellschaften des Segments Services, die sich im Wesentlichen mit dem Handel von Werkstoffen beschäftigen, sind hauptsächlich von Preis-, Vorrats- und Forderungsausfallrisiken betroffen. Diese sind allerdings nicht bestandsgefährdend. Durch den Ausbau des Zentrallagerkonzepts sowie die ständige Weiterentwicklung der Logistik und ihrer Steuerungssysteme werden die Bestände und damit auch die Auswirkungen kurzfristig eintretender Preisschwankungen verringert.

Um die Abhängigkeit von zyklischen Preisentwicklungen weiter zu reduzieren, intensiviert das Segment das von Materialpreisen unabhängige Servicegeschäft. Die Risiken aus möglichen Forderungsausfällen sind von relativ geringer Bedeutung. Neben dem Einsatz von Absicherungsinstrumenten sorgten die breite Kundenbasis und die weltweiten Aktivitäten für eine weitgehende Streuung in diesem Risikobereich. Dies gilt überwiegend auch für die Business Unit Industrial Services. Dem teilweise erheblichen Wettbewerbs- und Preisdruck, wurde zum einen durch Kapazitätsanpassungen auf allen Ebenen, zum anderen durch gezielte Vertriebsinitiativen begegnet. Geschäftsverluste konnten durch die Akquisition neuer Kunden weitestgehend kompensiert werden.

Bei Real Estate sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar; dies gilt insbesondere für Risiken, die sich aus Strukturwandel, veränderter Gesetzgebung oder anderen externen Einflüssen ergeben könnten. Das Leerstandsrisiko bei Wohnimmobilien wird insbesondere durch gezielte Modernisierungsprogramme und optimierte Kundenbetreuung beherrscht. Bei Gewerbeimmobilien erleichtert ein verbessertes Projektmanagement die Risikobegrenzung. Darüber hinaus dient ein integriertes Verkaufs- und Instandhaltungsprogramm zusammen mit Optimierungen im Bestandsmanagement der permanenten Portfolio-Optimierung des Segments.

Zusammenfassung

Die Gesamtschau der Risiken ergibt, dass den Konzern im Wesentlichen Marktrisiken treffen; dies umfasst insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung bei wichtigen Kunden bzw. Branchen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Risiken im ThyssenKrupp Konzern begrenzt und überschaubar sind und nicht den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen könnten.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze, die Generally Accepted Accounting Principles, beachtet und soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch das Internal Auditing. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2003/2004 der ThyssenKrupp AG bestellt worden. Sie hat den nach den US-amerikanischen Vorschriften erstellten Konzernabschluss geprüft und bestätigt, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht gemäß § 292a HGB erfüllt sind. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht und das Risikomanagement sind gemeinsam mit den Abschlussprüfern im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und in der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats eingehend erörtert worden.

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.
Ekkehard D. Schulz

Dr. A. Stefan Kirsten

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis 30. September 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis 30. September 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis 30. September 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 15. November 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

ThyssenKrupp AG
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	2001/2002*	2002/2003*	2003/2004
Umsatzerlöse	30	35.928	35.327	39.342
Umsatzkosten		– 29.599	– 29.016	– 32.265
Bruttoergebnis vom Umsatz		**6.329**	**6.311**	**7.077**
Vertriebskosten	5	– 2.901	– 2.794	– 2.717
Allgemeine Verwaltungskosten		– 2.420	– 2.324	– 2.447
Sonstige betriebliche Erträge	6	499	348	367
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	– 795	– 564	– 492
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften		41	– 53	1
Betriebliches Ergebnis		**753**	**924**	**1.789**
Finanzergebnis	8	11	– 150	– 209
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		**764**	**774**	**1.580**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	– 155	– 161	– 636
Anteile anderer Gesellschafter am (Gewinn)/Verlust		– 33	– 45	– 60
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		**576**	**568**	**884**
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	3	– 23	– 10	20
Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen (nach Steuern)	1, 21	– 338	– 6	0
Konzern-Jahresüberschuss		**215**	**552**	**904**
Ergebnis je Aktie	33			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1,12	1,12	1,77
Konzern-Jahresüberschuss		**0,42**	**1,09**	**1,81**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang bzw. bezüglich Personalaufwand die ergänzenden Angaben und Erläuterungspflichten nach § 292a HGB

ThyssenKrupp AG
Konzern-Bilanz

Aktiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2003*	30.09.2004
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	3.473	3.554
Sachanlagen	10, 11	10.919	10.574
Finanzanlagen	10, 16	1.002	1.020
Anlagevermögen	10	**15.394**	**15.148**
Vorräte	4, 12	5.787	6.274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13, 15	5.301	5.764
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	14, 15	1.242	976
Wertpapiere	16	20	42
Flüssige Mittel		690	1.350
Umlaufvermögen		**13.040**	**14.406**
Latente Steuern	9	**1.283**	**1.148**
Rechnungsabgrenzungsposten	17	**204**	**220**
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände	3	**280**	**219**
Summe Aktiva (davon kurzfristig 2003: 13.335 Mio €; 2004: 14.854 Mio €)		**30.201**	**31.141**

Passiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2003*	30.09.2004
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		2.830	3.478
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		– 754	– 765
Eigene Anteile		– 406	– 387
Eigenkapital	18	**7.671**	**8.327**
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		**320**	**410**
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	7.387	7.189
Übrige Rückstellungen	21	2.959	2.859
Rückstellungen (davon kurzfristig 2003: 2.999 Mio €; 2004: 2.945 Mio €)		**10.346**	**10.048**
Finanzverbindlichkeiten	22	4.944	4.232
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	3.051	3.644
Übrige Verbindlichkeiten	24	2.917	3.129
Verbindlichkeiten (davon kurzfristig 2003: 6.435 Mio €; 2004: 6.860 Mio €)		**10.912**	**11.005**
Latente Steuern (davon kurzfristig 2003: 421 Mio €; 2004: 576 Mio €)	9	**750**	**977**
Rechnungsabgrenzungsposten (davon kurzfristig 2003: 106 Mio €; 2004: 176 Mio €)	25	**108**	**183**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen	3	**94**	**191**
Summe Passiva		**30.201**	**31.141**

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

ThyssenKrupp AG
Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €

	2001/2002*	2002/2003*	2003/2004
Konzern-Jahresüberschuss	215	552	904
Anpassungen des Konzern-Jahresüberschusses für die Überleitung zum Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Latente Steueraufwendungen/Steuererträge	– 18	62	344
Gewinn/Verlust aus Anteilen anderer Gesellschafter	33	45	60
Abschreibungen Anlagevermögen	1.949	1.549	1.516
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	8	– 52	– 16
Ergebnis aus Anlagenabgang	– 364	59	– 72
Ergebnis aus dem Verkauf nicht fortgeführter Aktivitäten	0	0	– 91
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungkreisveränderungen:			
- Vorräte	521	100	– 508
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365	– 93	– 524
- Übrige Aktiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	198	132	182
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1	29	41
- Übrige Rückstellungen	30	27	– 16
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 122	– 14	630
- Übrige Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	– 362	– 369	109
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**2.454**	**2.027**	**2.559**
Investitionen Finanzanlagen ohne Wertpapiere des Anlagevermögens	– 236	– 314	– 297
Übernommene Flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	9	15	22
Investitionen Wertpapiere des Anlagevermögens	– 6	– 8	– 6
Investitionen Sachanlagen	– 1.453	– 1.186	– 1.325
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände	– 82	– 96	– 106
Desinvestitionen Finanzanlagen ohne Wertpapiere des Anlagevermögens	780	218	537
Abgegebene Flüssige Mittel aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	0	– 8	– 23
Desinvestitionen Wertpapiere des Anlagevermögens	159	9	9
Desinvestitionen Sachanlagen	277	188	204
Desinvestitionen Immaterielle Vermögensgegenstände	6	13	6
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	**– 546**	**– 1.169**	**– 979**
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	500	0	750
Tilgung von Anleihen	– 7	– 207	– 5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	334	1.228	752
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	– 2.508	– 1.428	– 2.137
(Abnahme)/Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	– 88	– 32	17
Abnahme Akzeptverbindlichkeiten	– 20	– 14	– 25
Abnahme/(Zunahme) Wertpapiere des Umlaufvermögens	4	0	– 18
(Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien)/Einzahlungen aus der Ausgabe eigener Aktien	0	– 406	12
Dividende der ThyssenKrupp AG aus dem Vorjahr	– 309	– 206	– 249
Gewinnausschüttungen an Konzernfremde	– 34	– 23	– 22
Sonstige Finanzierungsvorgänge	– 49	24	60
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	**– 2.177**	**– 1.064**	**– 865**
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Flüssigen Mittel	– 44	– 22	– 13
(Abnahme)/Zunahme der Flüssigen Mittel	**– 313**	**– 228**	**702**
Flüssige Mittel am Beginn des Geschäftsjahres	1.234	921	693
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	**921**	**693**	**1.395**
(davon Flüssige Mittel der Disposal Group/Discontinued Operations)	–	(3)	(45)

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

ThyssenKrupp AG
Konzern-Eigenkapitalentwicklung

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl

	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	
Stand am 30.09.2001 wie ursprünglich veröffentlicht	**514.463.884**	**1.317**	
Anpassung aus der Umstellung der Vorratsbewertung*			
Stand am 30.09.2001, angepasst*	**514.463.884**	**1.317**	
Konzern-Jahresüberschuss, angepasst*			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Dividendenzahlung			
Ausgabe eigener Anteile	4.140		
Stand am 30.09.2002, angepasst*	**514.468.024**	**1.317**	
Konzern-Jahresüberschuss, angepasst*			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Dividendenzahlung			
Erwerb eigener Aktien	– 16.921.243		
Ausgabe eigener Anteile	210		
Stand am 30.09.2003, angepasst*	**497.546.991**	**1.317**	
Konzern-Jahresüberschuss			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Dividendenzahlung			
Ausgabe eigener Anteile	791.308		
Stand am 30.09.2004	**498.338.299**	**1.317**	

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

		Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen					
Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Unrealisierte Ergebnisse aus Marktbewertung Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten	Eigene Anteile	Eigenkapital gesamt
4.684	**2.577**	**255**	**31**	**– 48**	**– 30**	**0**	**8.786**
	1						
4.684	**2.578**	**255**	**31**	**– 48**	**– 30**	**0**	**8.787**
	215						215
		– 223	– 30	– 132	– 21		– 406
							– 191
	– 309						– 309
0							0
4.684	**2.484**	**32**	**1**	**– 180**	**– 51**	**0**	**8.287**
	552						552
		– 229	0	– 345	18		– 556
							– 4
	– 206						– 206
						– 406	– 406
0							0
4.684	**2.830**	**– 197**	**1**	**– 525**	**– 33**	**– 406**	**7.671**
	904						904
		– 78	0	52	15		– 11
							893
	– 249						– 249
0	– 7					19	12
4.684	**3.478**	**– 275**	**1**	**– 473**	**– 18**	**– 387**	**8.327**

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

Alle wesentlichen Unternehmen, an denen die ThyssenKrupp AG mittelbar bzw. unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der ThyssenKrupp AG 275 (i. Vj. 298) inländische und 424 (i. Vj. 441) ausländische Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Im Berichtsjahr werden 27 Unternehmen erstmals konsolidiert. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der zu konsolidierenden Unternehmen um 91 wobei 58 Abgänge aus konzerninternen Verschmelzungen resultieren.

Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bewertet, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“). Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. ThyssenKrupp konsolidiert 145 (i. Vj. 201) Tochterunternehmen nicht, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist; ihr Umsatz beträgt 0,4 % des Konzernumsatzes, ihr Ergebnis –0,8 % des Konzernergebnisses und ihr Eigenkapital 0,04 % des Konzerneigenkapitals. Sie werden in den Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. 55 (i. Vj. 57) Beteiligungen werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 63 (i. Vj. 78) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Ihr anteiliges Ergebnis beträgt 0,7 % des Konzernergebnisses und ihr anteiliges Eigenkapital 1,5 % des Konzerneigenkapitals.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt (sog. „purchase accounting“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird entsprechend der Beteiligungsquote den Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert, welcher mindestens einmal jährlich entsprechend den Vorschriften von SFAS 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ hinsichtlich des Erfordernisses einer außerplanmäßigen Abschreibung zu überprüfen ist.

FIN 46R „Consolidation of Variable Interest Entities, an Interpretation of ARB No. 51” konkretisiert die Konsolidierungsvorschriften im Hinblick auf die Ermittlung von Gesellschaften, die als so genannte „Variable Interest Entity (VIE)“ eingestuft werden müssen. Hierbei ist neben anderen Kriterien vor allem zu berücksichtigen, ob die Gesellschaft mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet ist oder ob den Eigenkapitalgebern die Fähigkeit zur Ausübung des beherrschenden Einflusses fehlt. Bei Gesellschaften, die nicht als VIE einzustufen sind, erfolgt die Konsolidierung auf Basis bereits bestehender Standards. VIEs werden immer dann in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogen, wenn der Konzern als Hauptbegünstigter die Mehrheit der Risiken aus den Aktivitäten der „Variable Interest Entity“ trägt oder das Anrecht auf die Mehrheit der Chancen aus der Gesellschaft hat.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung erhöht als Firmenwert den Ansatz des Eigenkapitals. Der Firmenwert wird entsprechend den Vorschriften von APB Opinion 18 „The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock“ hinsichtlich des Erfordernisses einer außerplanmäßigen Abschreibung überprüft. Entsprechend der Behandlung von Firmenwerten konsolidierter Tochterunternehmen sind nach SFAS 142 auch Firmenwerte at equity bewerteter Beteiligungen nicht mehr planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals fließen einschließlich außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen in das Beteiligungsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und zu jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst; dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. die Bilanzen werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrech-

nungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen.

Bei Nicht-US-Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte und ihre Finanzierung im Wesentlichen in US-Dollar abwickeln, ist die funktionale Währung nicht die Landeswährung, sondern der US-Dollar. Die Umrechnung des in Landeswährung aufgestellten Abschlusses in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden grundsätzlich das Anlagevermögen einschließlich planmäßiger Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres (historische Kurse) in US-Dollar umgerechnet. Alle anderen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen erfasst. Anschließend werden die US-Dollar-Abschlüsse nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen außerhalb der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion haben sich wie folgt verändert:

Währungen

	Stichtagskurs/Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs/Basis 1 €		
	30.09.2003	30.09.2004	2001/2002	2002/2003	2003/2004
US-Dollar	1,17	1,23	0,92	1,08	1,22
Kanadischer Dollar	1,58	1,57	1,44	1,58	1,61
Pfund Sterling	0,70	0,69	0,62	0,68	0,68
Brasilianischer Real	3,42	3,51	2,43	3,52	3,59

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen erzielt aus Produktlieferungen, Dienstleistungen sowie Miet- und Pachtverträgen. Diese Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach US-GAAP als entstanden anzusehen sind (realized or realizable and earned). Dies ist im Allgemeinen der Fall, sofern ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgt ist bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist sowie die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist.

Umsatzerlöse aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente umfassen (multiple element arrangements), werden bilanziert, wenn das jeweilige Vertragselement erbracht worden ist. Die Bewertung erfolgt auf Basis der relativen Marktwerte der einzelnen Elemente, wobei die Marktwerte objektiv nachvollziehbar sein müssen. Unter diese Regelung fallen beispielsweise Verträge, die sowohl die Lieferung von Produkten als auch die Erbringung von Dienstleistungen beinhalten.

Es werden in wesentlichem Umfang (10 % des Umsatzes) Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen realisiert, die nach PoC (Percentage of Completion method) bilanziert werden. Dies betrifft die Segmente Automotive, Elevator, Technologies und Services.

Langfristfertigung

Umsätze und Gewinne aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion method). Als langfristig gelten Fertigungsaufträge, bei denen die Auftragsabwicklung einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten umfasst, gerechnet von der Inkraftsetzung des Auftrags bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Auftrag im Wesentlichen fertig gestellt ist. Zu Langfristaufträgen zählen auch Aufträge zur Erbringung von Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen.

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (cost to cost method). Verluste aus Langfristaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden.

Bei Langfristaufträgen, die nach PoC realisiert wurden, erfolgt der Ausweis je nach Höhe der angeforderten Anzahlungen in der Position „Auftragsfertigung nach PoC“ oder „Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung“. Sie sind zu Herstellungskosten zuzüglich eines anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrades bewertet.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die nicht auftragsbezogen sind, werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ (basic earnings per share) berechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei identifizierbaren selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen werden lediglich die direkten externen Kosten zur Erlangung dieser Vermögensgegenstände aktiviert und über deren Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Der Konzern überprüft seine immateriellen Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer hinsichtlich des Erfordernisses einer außerplanmäßigen Abschreibung immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr werthaltig ist.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Entscheidung über den Erwerb oder die Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software werden sofort als Aufwand des Geschäftsjahres verrechnet.

Gemäß SFAS 142 werden Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen überprüft der Konzern die Werthaltigkeit dieser Firmenwerte und immateriellen Vermögensgegenstände regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen. Aus der Erstanwendung von SFAS 142 resultiert ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf auf Firmenwerte in Höhe von 347 Mio € (338 Mio € nach Steuern) oder 0,66 € je Aktie, der in 2001/2002 als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen ausgewiesen wurde. Seit der Erstanwendung des Standards hat sich auf Basis der jährlich durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte kein weiterer außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ergeben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt (qualifying asset) – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsdauerverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögensgegenstände führen, werden grundsätzlich aktiviert.

Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauern Sachanlagen

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Leasing

Leasing-Transaktionen sind entweder als „capital lease“ oder als „operating lease“ zu klassifizieren. Transaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und ihm folglich das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, werden als „capital lease“ behandelt. Dementsprechend ist das Leasingobjekt einschließlich der korrespondierenden Verbindlichkeit beim Leasingnehmer zu bilanzieren. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind als „operating lease“ zu behandeln mit der Folge, dass die Leasingzahlungen bei Anfall aufwandswirksam werden.

Leasing-Transaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Vertragspartner überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- oder Finanzierungsgeschäft bilanziert. Alle übrigen Leasing-Transaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind als „operating lease“ zu bilanzieren. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Leasingzahlungen werden bei Forderungsentstehung als Ertrag erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer und auf Sachanlagen

Immer dann, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit der planmäßig abzuschreibenden Gegenstände des Anlagevermögens. In diesem Fall wird der geschätzte zukünftige undiskontierte Cash-Flow dem Restbuchwert des Vermögensgegenstandes gegenüber gestellt. Ergibt sich, dass der Restbuchwert den Betrag der undiskontierten Cash-Flows überschreitet, wird der Zeitwert ermittelt und der Vermögensgegenstand gegebenenfalls auf diesen Wert abgeschrieben.

Eine außerplanmäßige Abschreibung wird in dem Umfang berücksichtigt, in welchem der Buchwert den entsprechenden Marktwert übersteigt.

Vorräte (ohne Langfristfertigung)

Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2003/2004 hat der Konzern die Bewertungsmethode für gleichartige Vorräte von der Lifo-Methode auf die Durchschnittskostenmethode umgestellt. Davon betroffen ist zum überwiegenden Teil das Segment Steel, die Umstellung in den anderen Segmenten ist von untergeordneter Bedeutung. Durch diesen Methodenwechsel wird einerseits eine Vergleichbarkeit mit den wesentlichen Wettbewerbern des Konzerns im Stahlbereich hergestellt. Andererseits werden durch die Einführung des gleitenden Durchschnitts die Bewertungsverfahren für gleichartige Vorräte bei den betroffenen Segmenten des Konzerns vereinheitlicht. Gemäß APB 20 „Accounting Changes“ müssen im Falle der Aufgabe der Lifo-Bewertung die Vergleichsperioden der Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend angepasst werden (vgl. Anhang-Nr. 4).

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet (lower of cost or market). Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind.

Forderungen

Forderungen sind zum Nennwert abzüglich Boni, Skonti und Einzelwertberichtigungen bilanziert (net realizable value). Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst, wobei der Abgrenzungsbetrag ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt wird.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel sowohl auf revolvierender als auch auf einmaliger Basis an „Special Purpose Entities” und andere Finanzinstitute. Sobald die Finanzaktiva verkauft sind, werden sie nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks, Bundesbankguthaben und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Marktgängige Wertpapiere

Die marktgängigen Wertpapiere sind jederzeit veräußerbar (sog. „available-for-sale“-Wertpapiere). Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ (accumulated other comprehensive income) innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sofern bei einem marktgängigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapier eine dauerhafte Wertminderung eintritt, führt dies zu einer ergebniswirksamen Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der sich so ergebende Bilanzwert stellt die neue Kostenbasis dar. Marktgängige Wertpapiere sind im Anlage- und im Umlaufvermögen enthalten.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet (temporary-Konzept). Dabei werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig gelten werden, wenn sich die nur vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in der Periode ihres In-Kraft-Tretens ergebniswirksam berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden nur insoweit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit zusammenhängenden Steuervorteile realisiert werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (accumulated other comprehensive income)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie der Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Das Planvermögen und die Verpflichtungen der Pensionspläne werden jeweils zum 30. Juni eines Kalenderjahres bewertet (early measurement). Bei einigen Pensionsverpflichtungen wird eine zusätzliche Mindestverpflichtung angesetzt, d.h. ein Verpflichtungsumfang, der über die in der Vergangenheit ergebniswirksam berücksichtigten Pensionsverpflichtungen hinausgeht. Soweit noch nicht realisierte Vergangenheitskosten existieren, werden diese als immaterieller Vermögensgegenstand zum Ausgleich der zusätzlichen Mindestverpflichtung aktiviert. Nicht realisierte Vergangenheitskosten bestehen auf Grund von Übergangsfehlbeträgen bei Gesellschaften des ehemaligen Thyssen-Konzerns. Wenn kein immaterieller Vermögensgegenstand anzusetzen ist oder soweit über den Betrag des immateriellen Vermögensgegenstandes hinaus zusätzliche Verpflichtungen bestehen, wird der Betrag mit dem Eigenkapital verrechnet. Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach den individuellen Gegebenheiten des Versorgungsplans in der Regel längstens über die restliche Dienstzeit oder die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten amortisiert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltschutz- und Rekultivierungsrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen sowie Strafzahlungen ergeben oder die sich auf anderer Basis ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind und ihr Betrag vernünftig schätzbar ist. Erstattungen Dritter werden getrennt von der Rückstellung aktiviert, wenn ihre Realisation wahrscheinlich ist. Die Ermittlung von Rückstellungen für drohende Verluste erfolgt zu herstellungsbezogenen Vollkosten. Die Bewertungsmethodik für Gewährleistungsrückstellungen ist von der Art der Produktion abhängig. Sofern es sich um Einzelfertigung handelt, erfolgt die Rückstellungsbildung bezogen auf das jeweilige Produkt zu herstellungsbezogenen Vollkosten, wenn es wahrscheinlich ist, dass Gewährleistungsansprüche geltend gemacht werden. Im Gegensatz dazu erfolgt die Rückstellungsbildung bei Serien- und Massenfertigung auf Basis prozentualer Werte vom Gesamtumsatz oder auf Grund von Durchschnittswerten aus in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüchen. Risiken aus der Produkthaftung werden, sofern möglich, durch Haftpflichtversicherungen abgedeckt. In den verbleibenden Fällen werden Rückstellungen gebildet.

Entfernungsverpflichtungen sind rechtliche Verpflichtungen, die sich im Zusammenhang mit der Veräußerung, Außerbetriebsetzung oder Entfernung langlebiger Vermögensgegenstände ergeben und deren Rechnungslegung nach SFAS 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ erfolgt. Gemäß SFAS 143 ist eine Entfernungsverpflichtung zum Marktwert in der Periode zu bilanzieren, in der die Verpflichtung entsteht. Gleichzeitig ist der Buchwert des zugehörigen langlebigen Vermögensgegenstandes um den gleichen Betrag zu erhöhen. Der Marktwert wird grundsätzlich auf Basis geschätzter künftiger Cash-Flows ermittelt, die mit dem kreditmargenadjustierten, risikolosen Zinssatz abzuzinsen sind. Die Erhöhung des Buchwertes wird über die verbleibende Restnutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Die Entfernungsverpflichtung wird zu jedem Stichtag ergebniswirksam aufgezinst.

Aktienorientierte Vergütung

Die Bilanzierung der im Konzern bestehenden aktienbasierten Incentivepläne erfolgt nach FASB Interpretation No. 28 „Accounting for Stock Appreciation Rights and Other Variable Stock Option or Award Plans – an interpretation of APB Opinions No. 15 and 25”. Hiernach ist für die ausgegebenen Wertzuwachsrechte/Wertrechte entsprechend dem inneren Wert am Stichtag eine zeitanteilige Rückstellung zu bilden. Gemäß SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation” erfolgt für Incentivepläne, die eine Abgeltung am Ende des Performance-Zeitraums in bar vorsehen, die Ermittlung des Aufwands während des Performance-Zeitraums ebenfalls auf Basis des inneren Wertes. Deshalb entsprechen die nach APB 25 / FIN 28 berücksichtigten Aufwendungen denen, die nach SFAS 123 anzusetzen wären, und eine Angabe von Pro-forma-Werten ist nicht erforderlich.

Finanzinstrumente

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities” zu ihrem Marktwert am Abschlussstichtag als Vermögensgegenstand oder Rückstellung bilanziert. Die Umsetzung dieser Vorschrift führt auch zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil anderer Verträge sind. Bei diesen Instrumenten handelt es sich um so genannte eingebettete Derivate. Entsprechend den Vorgaben des SFAS 133 werden die aus Marktwertänderungen resultierenden Gewinne und Verluste aller derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich ergebniswirksam behandelt. Soweit Fremdwährungsderivate, die zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen abgeschlossen wurden, den Anforderungen des Standards genügen, werden die Wertänderungen dieser Derivate bis zur Realisierung des Ergebnis-

ses aus den abgesicherten Grundgeschäften ergebnisneutral über ein Konto des Eigenkapitals (Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen - OCI) verbucht. Die in diesem Konto zurückgestellten Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebnisauswirkungen der gesicherten Transaktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diejenigen Teile der Marktwertänderung des Derivates, die bezüglich des abgesicherten Risikos als ineffektiv angesehen werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Art der Rechnungslegung ist Ausfluss der im Konzern angewendeten Methode zur Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhanges zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Hierbei bleiben die auf Zeiteffekten beruhenden Marktwertänderungen von Devisenderivaten, d.h. die Differenzen zwischen Kasse- und Terminbewertung, bei der Beurteilung der Effektivität unberücksichtigt und werden daher sofort erfolgswirksam verbucht.

Die Marktwertänderung von Zinsderivaten, die der Absicherung variabel verzinslicher langfristiger Verbindlichkeiten dienen, werden, soweit sie die Anforderungen des Standards für ein Cash-Flow-Hedge-Accounting erfüllen, ebenfalls in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Die in diesem Konto abgegrenzten Beträge führen in der Folgezeit zu einem Ausgleich des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwandes aus den zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Der Konzern weist eine Disposal Group aus, wenn eine Gruppe von langlebigen Vermögensgegenständen zusammen mit anderen Vermögensgegenständen und Schulden in einer Transaktion verkauft werden soll und die Gruppe die in SFAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets" definierten Kriterien für das Bestehen einer Veräußerungsabsicht erfüllt. Die Vermögensgegenstände und Schulden der Disposal Group werden in der Bilanz separat in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände" bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen" ausgewiesen. Die Aufwendungen und Erträge einer Disposal Group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Disposal Group qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität" (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Disposal Group, die die Voraussetzungen für eine sogenannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllen, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn deren Cash-Flows sowohl operativ als auch hinsichtlich der Finanzberichterstattung klar von den restlichen Aktivitäten des Konzerns trennbar sind und der Konzern nach der Veräußerung kein wesentliches weiteres Engagement in der Aktivität aufweist. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie eintreten und separat in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)" ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der Vorperioden werden entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Vorjahresausweise wurden an den Ausweis des Berichtsjahres angepasst.

Die Gliederungen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz entsprechen den Vorgaben der 4. und 7. EG-Richtlinie. Nach US-GAAP zusätzlich erforderliche Angaben sind im Anhang enthalten.

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (US-GAAP) erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen, die die Bilanzierung der Vermögensgegenstände, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Dezember 2003 hat das FASB das Statement FAS 132 (revised 2003) „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits" herausgegeben. Dieses Statement verlangt, dass Unternehmen einmal jährlich detailliertere Angaben zu ihren Fondsvermögen, Anwartschaftsbarwerten, Cash-Flows, Netto-Aufwendungen aus Pensionszusagen und aus Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre sowie sonstigen diesbezüglich relevanten Größen zur Verfügung stellen. Zusätzlich müssen die Unternehmen vierteljährlich über die einzelnen Bestandteile der Netto-Aufwendungen für Pensionszusagen und für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre berichten. Der Standard ist erstmalig in Geschäftsjahren, die nach dem 15. Dezember 2003 enden, und in Quartalen, die nach dem 15. Dezember 2003 beginnen, anzuwenden. Der Konzern hat den Standard erstmalig im 2. Quartal 2003/2004 angewendet und die geforderten Anhangangaben veröffentlicht.

Im Dezember 2003 hat die US-Regierung das Gesetz „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act" in Kraft gesetzt. Durch das Gesetz erhalten Unternehmen, die Gesundheitsfürsorgeleistungen an Pensionäre gewähren, deren Leistungsumfang mindestens der gesetzlichen Regelung entspricht, einen staatlichen Zuschuss. Die wirtschaftlichen Effekte des Gesetzes sind gemäß der FASB Staff Position (FSP FAS) 106-2 erstmalig im 4. Quartal 2003/2004 berücksichtigt worden (vgl. Anhang-Nr. 20).

Im Dezember 2003 hat die SEC das Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 104 „Revenue Recognition" veröffentlicht. Dieses Bulletin aktualisiert Teile der von der SEC in SAB 101 gegebenen Interpretationssregeln. SAB 104 eliminiert die nicht mehr erforderlichen Interpretationen des SAB 101 und passt die verbleibenden Interpretationen an, da das FASB über den EITF zwischenzeitlich einige Verlautbarungen zu verschiedenen Fragestellungen im Rahmen der Umsatzrealisierung herausgegeben hatte. Die Anwendung des SAB 104 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im März 2004 erzielte die Emerging Issues Task Force (EITF) Übereinstimmung bezüglich EITF 03-1 „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments". EITF 03-1 definiert die Bedeutung eines nicht nur vorübergehenden außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarfs und die entsprechende Anwendung auf Anlagen in Gläubiger- und Teilhaberwertpapieren, deren Rechnungslegung sich nach SFAS 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities" richtet, sowie auf Beteiligungen, die nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert werden. Gemäß der im März 2004 erzielten Übereinstimmung sind bestimmte Anhangangaben über nicht realisierte Verluste bei Anlagen im Anwendungsbereich des EITF 03-1 erforderlich. Darüber hinaus verlangt EITF 03-1 weitere Anhangangaben, wenn bei nach der Anschaffungskostenmethode bewerteten Anlagen die Marktwerte aktuell nicht ermittelbar sind. Die Anwendung der in EITF 03-1 enthaltenen Ansatz- und Bewertungsvorschriften ist bis zur Veröffentlichung zusätzlicher Anwendungsvorschriften aufgeschoben worden, wobei kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet wird.

2 Wesentliche Erwerbe und Veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 tätigte der Konzern folgende Transaktionen:

Geschäftsjahr 2003/2004

Am 01. Oktober 2003 schloss ThyssenKrupp im Segment Elevator den Erwerb von 75 % der Anteile und des stimmberechtigten Kapitals an der koreanischen Dongyang Gruppe zu einem Kaufpreis von 125 (vorläufig 128) Mio € ab. Der Kaufvertrag enthält eine Call-Option und eine Put-Option für die restlichen 25 %, wobei beide Optionen zwischen dem vierten und dem neunten Jahr nach dem Closing ausgeübt werden können. Darüber hinaus kann die Call-Option bei Eintritt bestimmter, vertraglich fixierter Ereignisse auch vor diesem Zeitpunkt ausgeübt werden. Dongyang ist der zweitgrößte Aufzugshersteller und Anbieter von Aufzugsdienstleistungen in Südkorea. Durch den Erwerb will ThyssenKrupp Elevator die Marktposition in Asien stärken, da Südkorea der drittgrößte Markt für Aufzüge in Asien ist. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 01. Oktober 2003.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €

	01.10.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	1
Firmenwert aus dem Erwerb	130
Sachanlagen	32
Vorräte	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52
Wertpapiere einschließlich Flüssige Mittel	68
Sonstiges Umlaufvermögen	16
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	**306**
Rückstellungen	12
Finanzverbindlichkeiten	48
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16
Übrige Verbindlichkeiten	97
Insgesamt übernommene Schulden	**173**
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	**8**
Erworbenes Reinvermögen	**125**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen nahezu ausschließlich Wartungsverträge. Sie werden planmäßig abgeschrieben und haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 15 Jahren. Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 130 (vorläufig 121) Mio €, der den erworbenen Gesellschaften zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Am 17. November 2003 erwarb ThyssenKrupp im Segment Automotive 60 % an Mercedes-Benz Lenkungen (MB Lenk) zu einem Kaufpreis von 43 Mio €. Der Kaufvertrag enthält eine Put-Option und eine Call-Option für die restlichen 40 %, wobei die Put-Option innerhalb

von zwei bis fünf Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt und die Call-Option innerhalb von drei bis sechs Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt ausübbar ist. MB Lenk ist Hersteller von Lenkgetrieben. Durch den Erwerb wird ThyssenKrupp Automotive zum weltweit aufgestellten Anbieter von kompletten Lenksystemen. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 01. Dezember 2003.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €

	01.12.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	1
Firmenwert aus dem Erwerb	6
Sachanlagen	72
Finanzanlagen	5
Vorräte	29
Forderungen	37
Sonstiges Umlaufvermögen	13
Latente Steuern	3
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	**166**
Pensionsrückstellungen	39
Übrige Rückstellungen	22
Sonstige Verbindlichkeiten	33
Latente Steuern	4
Insgesamt übernommene Schulden	**98**
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	**25**
Erworbenes Reinvermögen	**43**

Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 6 (vorläufig 8) Mio €, der den Gesellschaften zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Geschäftsjahr 2002/2003

Am 01. April 2003 erwarb ThyssenKrupp im Segment Elevator 100 % der Anteile der Tepper Aufzüge GmbH & Co. KG („Tepper“) mit Sitz in Münster (Deutschland) zu einem Kaufpreis von 42 Mio €. Tepper ist sowohl in der Produktion als auch im Servicegeschäft von Aufzügen tätig. ThyssenKrupp will mit dem Erwerb seine Marktposition in Deutschland weiter ausbauen. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 01. April 2003.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €

	01.04.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	25
Firmenwert aus dem Erwerb	21
Sachanlagen	4
Umlaufvermögen	7
Latente Steuern	1
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	**58**
Rückstellungen	8
Verbindlichkeiten	4
Latente Steuern	4
Insgesamt übernommene Schulden	**16**
Erworbenes Reinvermögen	**42**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen nahezu ausschließlich Wartungsverträge. Sie werden planmäßig abgeschrieben und haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 25 Jahren. Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 21 (vorläufig 16) Mio €, der der erworbenen Gesellschaft zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Am 01. April 2003 erwarb ThyssenKrupp im Segment Steel die restlichen 75,5 % der Anteile an der spanischen Feuerverzinkungsanlage Galmed mit Sitz in Sagunto (Spanien) zu einem Kaufpreis von 51 Mio €. Der Konzern hält damit 100 % der Anteile. ThyssenKrupp erwartet, dass durch den vollständigen Erwerb der direkte Zugang zum wachstumsintensiven spanischen Automobilmarkt geschaffen wird. Darüber hinaus ist der Erwerb ein weiterer Schritt der Strategie, das Downstream-Geschäft zu internationalisieren. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 01. April 2003.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €

	01.04.2003
Firmenwert aus dem Erwerb	9
Sachanlagen	30
Umlaufvermögen	17
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	**56**
Verbindlichkeiten	2
Latente Steuern	3
Insgesamt übernommene Schulden	**5**
Erworbenes Reinvermögen	**51**

Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 9 Mio €, der der erworbenen Gesellschaft zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Am 25. Juli 2003 erwarb ThyssenKrupp im Segment Automotive 100 % der Anteile der Sofedit S.A. („Sofedit") mit Sitz in Versailles (Frankreich) zu einem Gesamtkaufpreis von 66 Mio €. Dieser setzte sich zusammen aus einer Kaufpreiszahlung von 14 Mio € und übernommenen Finanzverbindlichkeiten von 52 Mio €. Sofedit fertigt Automobilpressteile, Automobilzusammenbauten, Fahrwerk-, Karosserie- und Cockpit-Baugruppen in Frankreich, Brasilien, Polen und Spanien. Mit dem Erwerb wird ThyssenKrupp Automotive die führende Position in den Bereichen Body und Chassis stärken. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 01. Juli 2003.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €

	01.07.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	6
Firmenwert aus dem Erwerb	7
Sachanlagen	120
Umlaufvermögen	112
Latente Steuern	7
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	**252**
Pensionsrückstellungen	5
Übrige Rückstellungen	6
Finanzverbindlichkeiten	52
Sonstige Verbindlichkeiten	171
Latente Steuern	4
Insgesamt übernommene Schulden	**238**
Erworbenes Reinvermögen	**14**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Software. Sie werden planmäßig abgeschrieben und haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 7 Jahren. Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 7 (vorläufig 12) Mio €, der den erworbenen Gesellschaften zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Am 31. August 2003 schloss ThyssenKrupp im Rahmen der Portfolioneuausrichtung den Verkauf der Schalungs- und Gerüstaktivitäten der Business Unit Construction Services im Segment Services ab. Aus dem Verkauf erzielte ThyssenKrupp Barerlöse von 47 Mio € und erhielt Vendor Loans im Wert von 28 Mio €. Daraus resultierte ein Verlust in Höhe von 61 Mio €.

3 Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) und beabsichtigte Veräußerungen (Disposal Group)

Geschäftsjahr 2003/2004

Im Rahmen des Programms zur Portfoliooptimierung hat der Konzern im Geschäftsjahr einige Business Units und Operating Groups veräußert oder deren Verkauf eingeleitet. Gemäß SFAS 144 waren diese Transaktionen als nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) zu klassifizieren. Dies hat zur Folge, dass das laufende Ergebnis sowie der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung der nicht fortgeführten Aktivitäten separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)" auszuweisen sind. Die Darstellungen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Für die Einheiten mit Veräußerungsabsicht, für die der Verkauf zum 30. September 2004 noch nicht abgeschlossen ist, werden die Vermögensgegenstände und Schulden in der aktuellen Berichtsperiode separat in der Bilanz in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände" bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen" ausgewiesen.

Am 07. Oktober 2003 wurde im Segment Technologies Novoferm veräußert. Aus dem Verkauf sind 174 Mio € zugeflossen; ein wesentlicher Gewinn oder Verlust entstand nicht. In der Konzernbilanz zum 30. September 2003 war Novoferm als „Disposal Group" (Zur Veräußerung vorgesehenes Vermögen) klassifiziert worden; Novoferm qualifizierte sich nicht für die Berichterstattung als eine „Discontinued Operation".

Im März 2004 wurde die Geschäftstätigkeit der Business Unit Information Services im Segment Services durch den Verkauf der Triaton-Gruppe und die Einstellung aller übrigen Aktivitäten der Business Unit beendet. Der Verkaufspreis belief sich auf 249 Mio €, woraus insgesamt ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 191 Mio € resultierte. Da zwischen ThyssenKrupp und Triaton bestehende Serviceverträge über eine feste Laufzeit von sieben Jahren fortgeführt werden, wurden 64 Mio € des Veräußerungsgewinns abgegrenzt und werden ratierlich über sieben Jahre vereinnahmt. Von diesem Veräußerungsgewinn vereinnahmte der Konzern im Segment Services im 2. Halbjahr 2003/2004 6 Mio € in den Umsatzkosten, wodurch die in der Periode entstandenen Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen der ehemaligen Triaton-Gruppe teilweise kompensiert wurden. Im 2. Quartal 2003/2004 war ein Gewinn von 127 Mio € (125 Mio € nach Steuern) aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten realisiert worden. Die Ergebnisse aus den nicht fortgeführten Aktivitäten sind in der nachfolgenden Tabelle zum Segment Services dargestellt.

Im September 2004 hat das Segment Services den Verkauf der Operating Group Facilities Services eingeleitet, der im Oktober 2004 abgeschlossen wurde. Facilities Services ist Anbieter von technischem und infrastrukturellem Gebäudemanagement sowie von Gebäudetechnik und kaufmännischer Betreuung von Immobilien. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf wurden in 2003/2004 Aufwendungen von 34 Mio € aus der außerplanmäßigen Abschreibung der relevanten Buchwerte auf die korrespondierenden Zeitwerte abzüglich etwaiger Veräußerungskosten erfasst; sie sind in der Tabelle zum Segment Services in den Umsatzkosten enthalten.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Vermögensgegenstände und Schulden der nicht fortgeführten Operating Group Facilities Services:

Mio €

	30.09.2004
Immaterielle Vermögensgegenstände	4
Sachanlagen	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3
Flüssige Mittel	45
Latente Steuern	2
Rechnungsabgrenzungsposten	1
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände	**88**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13
Übrige Rückstellungen	44
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14
Übrige Verbindlichkeiten	10
Latente Steuern	4
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen	**85**

Die Ergebnisse aus den nicht fortgeführten Aktivitäten im Segment Services stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Information Services*			Facilities Services*		
	2001/2002	2002/2003	**2003/2004**	2001/2002	2002/2003	**2003/2004**
Umsatzerlöse	220	215	99	253	280	232
Umsatzkosten	– 143	– 115	– 51	– 233	– 251	– 272
Bruttoergebnis vom Umsatz	*77*	*100*	*48*	*20*	*29*	*– 40*
Vertriebskosten	– 28	– 29	– 19	– 11	– 13	– 14
Allgemeine Verwaltungskosten	– 65	– 64	– 38	– 24	– 23	– 30
Sonstige betriebliche Erträge	31	7	7	8	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 10	– 5	0	– 2	– 3	– 11
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	0	0	127	0	0	0
Betriebliches Ergebnis	*5*	*9*	*125*	*– 9*	*– 9*	*– 94*
Beteiligungsergebnis	0	0	– 1	0	0	0
Zinsergebnis	*– 1*	*– 1*	*5*	*– 3*	*– 2*	*– 2*
Übriges Finanzergebnis	– 4	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	*– 5*	*– 1*	*4*	*– 3*	*– 2*	*– 2*
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	*0*	*8*	*129*	*– 12*	*– 11*	*– 96*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 18	– 3	– 6	1	– 9	– 7
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	**– 18**	**5**	**123**	**– 11**	**– 20**	**– 103**
davon:						
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	0	8	2	– 12	– 11	– 62
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 18	– 3	– 4	1	– 9	– 7
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	*– 18*	*5*	*– 2*	*– 11*	*– 20*	*– 69*
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	0	0	127	0	0	– 34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	– 2	0	0	0
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	*0*	*0*	*125*	*0*	*0*	*– 34*
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	**– 18**	**5**	**123**	**– 11**	**– 20**	**– 103**

* die Werte stellen den Anteil am Konzernabschluss dar

Im September 2004 wurde im Segment Steel die Operating Group Berkenhoff veräußert. Berkenhoff ist Anbieter von High Tech-Feindrähten aus Nichteisenlegierungen, die in den Bereichen Funkenerosion, Elektronik, Schweiß- und Medizintechnik eingesetzt werden. Der Verkaufspreis betrug 40 Mio €, woraus ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 20 (nach Steuern 20) Mio € resultierte. Die Ergebnisse aus den nicht fortgeführten Aktivitäten sind in der nachfolgenden Tabelle zum Segment Steel dargestellt.

Zum 30. September 2004 war im Segment Steel der Verkauf der Operating Group Krupp Edelstahlprofile (KEP) eingeleitet. Die Veräußerung ist zwischenzeitlich vollzogen worden. KEP ist Produzent von Rohstahl, Stabstahl, Walzdraht und Drahterzeugnissen. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf wurden in 2003/2004 Aufwendungen von 21 Mio € aus der außerplanmäßigen Abschreibung der relevanten Buchwerte auf die korrespondierenden Zeitwerte abzüglich etwaiger Veräußerungskosten ausgewiesen; sie sind in der Tabelle zum Segment Steel in den Umsatzkosten enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögensgegenstände und Schulden der nicht fortgeführten Operating Group KEP:

Mio €

	30.09.2004
Sachanlagen	26
Vorräte	66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände	**131**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19
Übrige Rückstellungen	17
Finanzverbindlichkeiten	38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20
Übrige Verbindlichkeiten	9
Latente Steuern	3
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen	**106**

Die Ergebnisse aus den nicht fortgeführten Aktivitäten im Segment Steel stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Berkenhoff*			Krupp Edelstahlprofile*		
	2001/2002	2002/2003	**2003/2004**	2001/2002	2002/2003	**2003/2004**
Umsatzerlöse	77	80	86	220	235	297
Umsatzkosten	– 55	– 56	– 62	– 193	– 210	– 291
Bruttoergebnis vom Umsatz	*22*	*24*	*24*	*27*	*25*	*6*
Vertriebskosten	– 8	– 8	– 9	– 12	– 13	– 15
Allgemeine Verwaltungskosten	– 4	– 4	– 6	– 13	– 13	– 14
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	1	2	3	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 1	– 1	– 2	– 1	– 1	– 2
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	0	0	20	0	0	0
Betriebliches Ergebnis	*10*	*12*	*28*	*3*	*1*	*– 25*
Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0	0
Zinsergebnis	*– 1*	*– 1*	*– 1*	*– 3*	*– 3*	*– 2*
Übriges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	*– 1*	*– 1*	*– 1*	*– 3*	*– 3*	*– 2*
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	*9*	*11*	*27*	*0*	*– 2*	*– 27*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 3	– 4	– 3	0	0	3
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	**6**	**7**	**24**	**0**	**– 2**	**– 24**
davon:						
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	9	11	7	0	– 2	– 5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 3	– 4	– 3	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	*6*	*7*	*4*	*0*	*– 2*	*– 5*
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	0	0	20	0	0	– 22
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	3
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	*0*	*0*	*20*	*0*	*0*	*– 19*
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	**6**	**7**	**24**	**0**	**– 2**	**– 24**

* die Werte stellen den Anteil am Konzernabschluss dar

Die nachfolgenden Anhangangaben sind einschließlich der vorgenannten „Zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände“ bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen“ sowie dem „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ dargestellt.

Geschäftsjahr 2002/2003

Im Segment Technologies bestand im Rahmen der Portfolioneuausrichtung die Absicht Novoferm, Systemanbieter von Stahltüren, Garagen- und Industrietoren, Zargen und Antrieben für den privaten, gewerblichen und industriellen Einsatz, aus dem Bereich Mechanical Engineering zu veräußern. Bei Novoferm handelte es sich um eine „Disposal Group“ (Zur Veräußerung vorgesehenes Vermögen) im Sinne des SFAS 144. Entsprechend wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Disposal Group per 30. September 2003 separat in der Bilanz in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände bzw. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen“ ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge werden bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten gezeigt. Da Novoferm die Definition einer Komponente des Konzerns (component of the group) nicht erfüllt, erfolgte kein Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Vermögensgegenstände und Schulden der Disposal Group:

Mio €

	30.09.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	61
Sachanlagen	79
Finanzanlagen	10
Vorräte	48
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Flüssige Mittel	3
Sonstige Umlaufvermögen	18
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände	**280**
Pensionsrückstellungen	14
Übrige Rückstellungen	19
Finanzverbindlichkeiten	4
Sonstige Verbindlichkeiten	35
Latente Steuern	21
Rechnungsabgrenzungsposten	1
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen	**94**

Die nachfolgenden Anhangangaben sind einschließlich der vorgenannten „Zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände“ bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenständen“ dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4 Wechsel von der Lifo-Methode auf die Durchschnittskostenmethode

Als Ergebnis eines internen und externen Benchmarkings hat der Konzern im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2003/2004 die Bewertungsmethode für gleichartige Vorräte von der Lifo-Methode auf die Durchschnittskostenmethode umgestellt. Der Ergebniseffekt vor Steuern belief sich für 2003/2004 auf 292 Mio €, wovon in erster Linie das Segment Steel mit einem Betrag in Höhe von 276 Mio € und das Segment Services mit einem Betrag in Höhe von 15 Mio € betroffen waren.

Das Management ist der Ansicht, dass die Durchschnittskostenmethode der Lifo-Methode vorzuziehen ist, da sie eine Vergleichbarkeit mit den wesentlichen Wettbewerbern im Stahlbereich herstellt. Darüber hinaus wird durch die Einführung des gleitenden Durchschnitts das Bewertungsverfahren für gleichartige Vorräte im Konzern vereinheitlicht. Nachfolgend sind die Auswirkungen der Bewertungsänderung auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, den Konzern-Jahresüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003/2004 dargestellt:

	2003/2004
Gesamtbetrag in Mio €:	
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	292
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	189
Konzern-Jahresüberschuss	189
Ergebnis je Aktie in € :	
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0,38
Konzern-Jahresüberschuss	0,38

Gemäß APB 20 „Accounting Changes“ müssen im Falle der Aufgabe der Lifo-Bewertung die Vergleichsperioden der Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend angepasst werden. Nachfolgend sind die Effekte aus der Bewertungsänderung für 2001/2002 sowie 2002/2003 dargestellt:

	2001/2002	2002/2003
Gesamtbetrag in Mio €:		
Ursprünglich veröffentlichter Konzern-Jahresüberschuss	216	512
Anpassung aus der Umstellung der Vorratsbewertung (nach Steuern)	– 1	40
Angepasster Konzern-Jahresüberschuss	**215**	**552**
Ergebnis je Aktie in €:		
Ursprünglich veröffentlichter Konzern-Jahresüberschuss	0,42	1,01
Anpassung aus der Umstellung der Vorratsbewertung (nach Steuern)	0,00	0,08
Angepasster Konzern-Jahresüberschuss	**0,42**	**1,09**

Da der Konzern die Bewertungsänderung erst im 4. Quartal 2003/2004 vorgenommen hat, sind die bereits veröffentlichten Vorjahresquartale so anzupassen, als wäre die Bewertungsänderung bereits zum 01. Oktober 2003 vorgenommen worden. Die Bewertungsänderung verteilt sich wie folgt auf die Quartale des Geschäftsjahres 2003/2004:

	1. Quartal 2003/2004*	2. Quartal 2003/2004*	3. Quartal 2003/2004*
Gesamtbetrag in Mio €:			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	20	116	85
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	13	71	53
Konzern-Jahresüberschuss	13	71	53
Ergebnis je Aktie in €:			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0,03	0,14	0,11
Konzern-Jahresüberschuss	0,03	0,14	0,11

* ungeprüft

5 Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind direkte Verkaufsfrachten und -versicherungen in Höhe von 746 (2002/2003: 724; 2001/2002: 675) Mio € enthalten.

6 Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 71 (2002/2003: 45; 2001/2002: 76) Mio € und Versicherungsentschädigungen in Höhe von 46 (2002/2003: 27; 2001/2002: 115) Mio € enthalten.

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 67 (2002/2003: 54; 2001/2002: 62) Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 53 (2002/2003: 104; 2001/2002: 186) Mio € sowie Zuführungen zu Rückstellungen (ohne Restrukturierung) in Höhe von 17 (2002/2003: 14; 2001/2002: 64) Mio € enthalten. Ferner werden hier Aufwendungen im Zusammenhang mit nicht kundenauftragsbezogenen Forschungsaktivitäten („freie Forschung“) in Höhe von 191 (2002/2003: 183; 2001/2002: 191) Mio € ausgewiesen.

Nach Wegfall der planmäßigen Firmenwertabschreibungen zum 01. Oktober 2001 sind keine Abschreibungen auf Firmenwerte in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Während sich im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr aus der Durchführung des Firmenwert-Impairment-Tests kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ergab, resultieren aus der Erstanwendung von SFAS 142 in 2001/2002 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 347 Mio €, die nach Steuern als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe von 338 Mio € ausgewiesen werden.

8 Finanzergebnis

Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	1	1	1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 1	– 2	– 2
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	18	57	20
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen	14	9	5
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(3)	(2)	(2)
Ergebnis aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	233	– 1	10
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	– 2	– 6	– 1
Beteiligungsergebnis	**263**	**58**	**33**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	8	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	116	111	71
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(2)	(1)	(1)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 407	– 310	– 298
(davon an verbundene Unternehmen)	(– 2)	(– 1)	(0)
Zinsergebnis	**– 284**	**– 191**	**– 218**
Ergebnis aus dem Abgang von Ausleihungen und Wertpapieren	75	3	2
Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere	– 30	– 19	– 5
Sonstiges Finanzergebnis	– 25	– 8	– 22
Übriges Finanzergebnis	**20**	**– 24**	**– 25**
Insgesamt	**– 1**	**– 157**	**– 210**

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der Aufgabe der Anwendung der Equity-Methode zur Bilanzierung der RAG-Beteiligung (vgl. Anhang-Nr. 10).

9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter entfallen 44 % (2002/2003: 33 %; 2001/2002: 53 %) auf Deutschland und 56 % (2002/2003: 67 %; 2001/2002: 47 %) auf das Ausland.

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Mio €

	2001/2002*	2002/2003*	2003/2004
Laufende Steuern			
Deutschland	24	– 29	48
Ausland	166	138	252
Latente Steuern			
Deutschland	– 66	– 10	265
Ausland	31	62	71
Insgesamt	**155**	**161**	**636**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2003/2004 anzuwendende Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 25 % (2002/2003: 26,5 %; 2001/2002: 25 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns beträgt 13,04 % (2002/2003: 12,75 %; 2001/2002: 13,04 %).

Zum 30. September 2004 werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften – wie im Vorjahr – mit einem Gesamtsteuersatz von 39,42 % (einschließlich 13,04 % Gewerbesteuerbelastung) bewertet. Für den Veranlagungszeitraum 2003 wurde der gesetzliche Körperschaftsteuersatz vorübergehend auf 26,5 % angehoben. Daher wurde zum 30. September 2002 für diejenigen latenten Steuern inländischer Gesellschaften, deren Auflösung innerhalb eines Jahres erwartet worden war, ein Gesamtsteuersatz von 40,71 % (einschließlich 12,75 % Gewerbesteuerbelastung) angesetzt. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter mit dem im Geschäftsjahr 2003/2004 gültigen inländischen Gesamtsteuersatz von 39,42 % (2002/2003: 40,71 %; 2001/2002: 39,42 %) multipliziert.

Mio €

	2001/2002*	in %	2002/2003*	in %	2003/2004	in %
Erwarteter Steueraufwand	301	39,4	315	40,7	623	39,4
Änderung des deutschen Körperschaftsteuerrechts	9	1,2	– 6	– 0,8	1	0,1
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	54	7,1	– 10	– 1,3	– 28	– 1,8
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	– 102	– 13,3	13	1,7	– 2	– 0,1
Einkommenskorrekturen	13	1,7	6	0,8	19	1,2
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	70	9,1	27	3,5	25	1,6
Umkehr und Anpassung von Steuerpositionen	– 172	– 22,5	– 146	– 18,9	0	0,0
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	– 3	– 0,4	– 20	– 2,6	– 2	– 0,1
Sonstiges	– 15	– 2,0	– 18	– 2,3	0	0,0
Tatsächlicher Steueraufwand	**155**	**20,3**	**161**	**20,8**	**636**	**40,3**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4

Zum 30. September 2004 bestehen im Konzern steuerliche Verlustvorträge von 2.496 (i. Vj. 3.181) Mio €. Hiervon sind 2.030 (i. Vj. 2.787) Mio € nach der zum 30. September 2004 bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Verlustvorträge in Höhe von 466 (i. Vj. 394) Mio € werden in einem Zeitraum bis zum Jahr 2024 verfallen, soweit sie nicht genutzt werden können. Die Reduzierung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahresstand ist im Wesentlichen auf gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungsvorgänge in den Segmenten Steel und Services zurückzuführen. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das laufende steuerliche Ergebnis in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2003/2004 bis zu einem Betrag von 1 Mio € in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 % mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Die Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern betragen 323 (i. Vj. 276) Mio € und betreffen im Wesentlichen steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern wurden wertberichtigt, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit dieser Steuervorteile auf Grund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Wertberichtigungen wurden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt. Sollte sich die dabei vorzunehmende Einschätzung in der Zukunft ändern, so wird dies Anpassungen der Wertberichtigungen erforderlich machen.

Die aktiven und passiven unsaldierten latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

Mio €

	30.09.2003*	30.09.2004
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	56
Sachanlagen	445	423
Finanzanlagen	14	6
Vorräte	78	89
Übrige Aktiva	141	104
Steuerliche Verlustvorträge	1.118	799
Pensionsrückstellungen	770	758
Sonstige Rückstellungen	337	263
Übrige Passiva	729	607
	3.667	**3.105**
Wertberichtigungen	– 276	– 323
Aktive latente Steuern	**3.391**	**2.782**
Immaterielle Vermögensgegenstände	153	177
Sachanlagen	1.332	1.123
Finanzanlagen	43	43
Vorräte	467	586
Übrige Aktiva	485	359
Pensionsrückstellungen	2	2
Sonstige Rückstellungen	163	150
Übrige Passiva	234	176
Passive latente Steuern	**2.879**	**2.616**
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	**512**	**166**

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Die aktiven und passiven saldierten latenten Steuern werden wie folgt ausgewiesen:

Mio €

	30.09.2003*	davon RLZ >1 Jahr*	30.09.2004	davon RLZ >1 Jahr
Aktive latente Steuern	1.283	1.130	1.150	966
Passive latente Steuern	771	350	984	408
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	**512**	**780**	**166**	**558**

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

Passive latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind nicht berechnet worden, weil diese Gewinne permanent investiert bleiben sollen. Die Ermittlung der nicht angesetzten latenten Steuern wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

Mio €

	2001/2002*	2002/2003*	2003/2004
Steueraufwand laut GuV-Ausweis	155	161	636
Steueraufwand/(-ertrag) auf das "other comprehensive income"	– 119	– 147	31
Steueraufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	20	16	13
Steuerertrag auf das Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen	– 9	– 8	0
Insgesamt	**47**	**22**	**680**

* angepasst durch den Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten und die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 3 und 4

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

10 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen im Anlagespiegel auf den Seiten 150-151 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Konzerns verteilen sich auf folgende Hauptgruppen:

Darüber hinaus besteht ein nicht abnutzbarer Firmenname mit einem Nettowert in Höhe von 9 (2003: 9) Mio €.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 belaufen sich die Abschreibungen für die vorgenannten immaterielle Vermögensgegenstände auf 94 (2002/2003: 90) Mio €. Für die nächsten fünf Jahre werden folgende Abschreibungen geschätzt: 86 Mio € in 2004/2005, 87 Mio € in 2005/2006, 76 Mio € in 2006/2007, 70 Mio € in 2007/2008 und 70 Mio € in 2008/2009.

Mio €

	Bruttowerte		aufgelaufene Abschreibungen		Nettowerte	
	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004
Kundenstamm und Kundenbeziehungen	23	23	17	19	6	4
Wettbewerbsverbote	1	2	1	2	0	0
Lizenzen und Konzessionen	138	125	82	64	56	61
Patente, Urheberrechte und Ähnliches	8	10	4	5	4	5
Dienstleistungsverträge	190	203	51	63	139	140
Sonstige vertragliche Positionen	11	9	8	9	3	0
Erworbene Software und Website	316	325	220	234	96	91
Eigenentwickelte Software und Website	64	85	31	48	33	37
Immaterielle Vermögensgegenstände, die planmäßig abgeschrieben werden	**751**	**782**	**414**	**444**	**337**	**338**

Firmenwerte

Im Geschäftsjahr 2003/2004 veränderten sich die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte auf at equity bewertete Beteiligungen) wie folgt:

Ferner werden in der Bilanzposition „Immaterielle Vermögensgegenstände“ Geleistete Anzahlungen sowie Immaterielle Vermögensgegenstände wegen Pensionen von insgesamt 72 (i. Vj. 69) Mio € ausgewiesen.

Mio €

	Steel	Automotive	Elevator	Technologies	Services	Real Estate	Corporate	Gesamt*
Stand am 30.09.2002	**825**	**368**	**1.185**	**495**	**411**	**0**	**14**	**3.298**
Währungsunterschiede	– 30	– 16	– 151	– 21	– 28	0	0	– 246
Veränderung Konsolidierungskreis	12	12	31	– 10	20	0	2	67
Stand am 30.09.2003	**807**	**364**	**1.065**	**464**	**403**	**0**	**16**	**3.119**
Währungsunterschiede	– 9	– 4	– 51	– 6	– 6	0	0	– 76
Veränderung Konsolidierungskreis	21	1	144	– 20	– 50	0	0	96
Stand am 30.09.2004	**819**	**361**	**1.158**	**438**	**347**	**0**	**16**	**3.139**

*ohne Firmenwerte auf at equity bewertete Beteiligungen

Sach- und Finanzanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt (sog. „capital lease“).

Mio €

	Bruttowerte		aufgelaufene Abschreibungen		Nettowerte	
	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	136	111	34	33	102	78
Technische Anlagen und Maschinen	69	59	23	24	46	35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124	60	74	40	50	20
Geleaste Sachanlagen	**329**	**230**	**131**	**97**	**198**	**133**

Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) gemäß SFAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets” in Höhe von insgesamt 72 Mio € vorgenommen. Davon entfallen 49 Mio € auf Vermögensgegenstände, die weiterhin im Unternehmen genutzt werden sollen (held and used); sie sind damit im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten. Die Vermögensgegenstände betreffen die Segmente Steel (13 Mio €), Automotive (8 Mio €), Services (3 Mio €) sowie Real Estate (16 Mio €) und Corporate (9 Mio €). 23 Mio € des Impairments betreffen Vermögensgegenstände aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Hiervon sind die Segmente Steel (21 Mio €) und Services (2 Mio €) betroffen.

Die Marktwerte der Vermögensgegenstände zur Berechnung des Impairments wurden als Barwerte zukünftiger Cash-Flows oder, wenn verfügbar, mit Hilfe von externen Gutachten ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurden Impairments in Höhe von insgesamt 20 Mio € vorgenommen. Sie betreffen im Wesentlichen Sachanlagen, deren Marktwert geringer als der Buchwert ist, die aber weiterhin genutzt werden sollen und solche mit beabsichtigter Stilllegung. Sämtliche Vermögensgegenstände, für die ein Impairment vorgenommen wurde, sind als Vermögensgegenstände, die weiterhin im Unternehmen genutzt werden sollen (held and used) klassifiziert. Sie betreffen die Segmente Steel (2 Mio €), Automotive (3 Mio €), Technologies (8 Mio €) und Services (4 Mio €) sowie den Bereich Real Estate (3 Mio €).

Bei den at equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt der Unterschied der Buchwerte zum anteiligen Eigenkapital 38 (i. Vj. 37) Mio €.

Im Berichtsjahr 2002/2003 revidierte das Management seine Einschätzung bezüglich der Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik einer wesentlichen Beteiligung, der RAG Aktiengesellschaft, ausüben zu können, da es ThyssenKrupp nicht möglich ist, quartalsweise nach US-GAAP ermittelte Finanzinformationen zeitnah und geprüft zu erhalten. Demzufolge hat der Konzern die Anwendung der Equity-Methode zur Bilanzierung der RAG-Beteiligung aufgegeben. Ab 01. April 2003 wird die Beteiligung an der RAG AG nach der Anschaffungskostenmethode bewertet, wonach die Beteiligung mit ihrem Buchwert zum Ende des zweiten Quartals angesetzt wird. Der Effekt aus der Änderung der Einschätzung auf die laufende und die folgenden Berichtsperioden kann daher nicht bestimmt werden. Die Beteiligung ist von den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in die Sonstigen Beteiligungen umgegliedert worden.

Zum 30. September 2004 betragen die aufgelaufenen Anschaffungskosten der Beteiligungen des Konzerns, die nach der Anschaffungskostenmethode bewertet werden, 529 Mio €. Der Konzern hat in Übereinstimmung mit den Paragraphen 14 und 15 von SFAS 107 „Disclosures about Fair Values of Financial Instruments” festgelegt, dass die Ermittlung der Marktwerte dieser Beteiligungen nicht praktikabel ist. Da die Marktwerte nicht zuverlässig geschätzt werden können und keine Ereignisse oder Veränderungen von Umständen eingetreten sind, die eine wesentliche Auswirkung auf die Marktwerte gehabt hätten, sind die zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen nicht hinsichtlich eines außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarfs untersucht worden.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Mio €

	Bruttowerte					
	30.09.2003	Währungs-unterschiede	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	760	– 9	– 19	92	12	
Firmenwerte	3.990	– 95	75	0	0	
Geleistete Anzahlungen	19	0	– 5	14	– 9	
Immaterielle Vermögensgegenstände w/Pensionen	50	– 1	– 1	33	0	
	4.819	**– 105**	**50**	**139**	**3**	
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.700	– 35	11	159	51	
Technische Anlagen und Maschinen	14.361	– 85	– 165	525	251	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.288	– 17	– 80	217	25	
Geleaste Sachanlagen	329	0	– 42	20	– 15	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	491	– 7	1	424	– 315	
	25.169	**– 144**	**– 275**	**1.345**	**– 3**	
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	117	0	– 7	11	0	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6	0	0	0	0	
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	309	– 4	– 6	73	0	
Sonstige Beteiligungen	550	0	– 4	22	0	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	0	1	0	0	
Wertpapiere des Anlagevermögens	16	– 1	0	6	0	
Sonstige Ausleihungen	184	– 1	– 1	13	0	
	1.191	**– 6**	**– 17**	**125**	**0**	
Insgesamt	**31.179**	**– 255**	**– 242**	**1.609**	**0**	

Bruttowerte			Abschreibungen							Nettowerte	
Abgänge	30.09.2004	30.09.2003	Währungs-unterschiede	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004
45	791	414	– 4	– 22	94	0	38	444	346	347
0	3.970	871	– 20	– 21	0	1	0	831	3.119	3.139
0	19	0	0	0	0	0	0	0	19	19
28	53	0	0	0	0	0	0	0	50	53
73	**4.833**	**1.285**	**– 24**	**– 43**	**94**	**1**	**38**	**1.275**	**3.534**	**3.558**
175	7.711	2.955	– 10	– 28	254	0	91	3.080	4.745	4.631
355	14.532	9.461	– 39	– 138	913	1	310	9.888	4.900	4.644
244	2.189	1.622	– 8	– 76	219	4	208	1.553	666	636
62	230	131	0	– 19	33	– 6	42	97	198	133
34	560	2	0	– 2	1	0	0	1	489	559
870	**25.222**	**14.171**	**– 57**	**– 263**	**1.420**	**– 1**	**651**	**14.619**	**10.998**	**10.603**
73	48	89	0	1	1	0	72	19	28	29
1	5	0	0	0	0	0	0	0	6	5
31	341	0	0	0	0	0	0	0	309	341
59	509	64	0	0	1	0	56	9	486	500
4	6	4	0	0	0	0	1	3	5	3
7	14	0	0	0	0	0	0	0	16	14
49	146	22	0	0	0	0	4	18	162	128
224	**1.069**	**179**	**0**	**1**	**2**	**0**	**133**	**49**	**1.012**	**1.020**
1.167	**31.124**	**15.635**	**– 81**	**– 305**	**1.516**	**0**	**822**	**15.943**	**15.544**	**15.181**

11 Vermietete Gegenstände („operating lease“)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter „operating lease“ im Wesentlichen Wohnimmobilien und gewerblich genutzte Immobilien. Die Bruttowerte dieser vermieteten Gegenstände belaufen sich auf 2.362 (i. Vj. 2.298) Mio €, die aufgelaufenen Abschreibungen auf 704 (i. Vj. 638) Mio €.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren „operating-lease“-Verträgen betragen zum 30. September 2004:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	
2004/2005	73
2005/2006	19
2006/2007	17
2007/2008	12
2008/2009	11
nach 2008/2009	35
Insgesamt	**167**

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile („contingent rentals“). Im Berichtsjahr wurden keine variablen Mieterträge aus solchen „contingent rentals“-Verträgen vereinnahmt (2002/2003: weniger als 100.000 €; 2001/2002: 1 Mio €).

12 Vorräte

Mio €

	30.09.2003*	30.09.2004
Rohstoffe	1.127	1.295
Hilfs- und Betriebsstoffe	380	369
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.084	2.151
(davon: Auftragsfertigung nach PoC)	(407)	(370)
(davon: Auftragsfertigung nach „completed contract”)	(0)	(43)
Fertige Erzeugnisse	1.868	1.961
Waren	827	1.101
Geleistete Anzahlungen	351	266
	6.637	**7.143**
abzüglich Erhaltene Anzahlungen	– 802	– 803
Insgesamt	**5.835**	**6.340**

* angepasst durch die Umstellung der Vorratsbewertung; vgl. Anhang-Nr. 4

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	5.253	5.619
Noch nicht fakturierte Forderungen aus Langfristaufträgen abzüglich Erhaltener Anzahlungen	446	535
	5.699	**6.154**
abzüglich Wertberichtigungen	– 337	– 325
Insgesamt	**5.362**	**5.829**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 49 (i. Vj. 40) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Konzern verkauft regelmäßig Forderungen im Rahmen von Securitisation- und anderen Programmen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften von SFAS 140. Per 30. September 2004 waren Forderungen einschließlich Wechseldiskontierung mit einem Nominalwert von 1.077 (i. Vj. 941) Mio € verkauft; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 1.042 (i. Vj. 913) Mio €. Das Obligo aus der Wechseldiskontierung beträgt 13 (i. Vj. 34) Mio €. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und Pflichten zurück (retained interest); hierzu zählen die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie die Einräumung von Forderungsausfallreserven. Auf Grund der Natur der Forderungen entspricht der Wert der zurückbehaltenen Rechte und Pflichten dem Buchwert. Zum 30. September 2004 beträgt der Marktwert der zurückbehaltenen Rechte 126 (i. Vj. 79) Mio € und entfällt im Wesentlichen auf die Forderungsausfallreserve. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 28 (2002/2003: 31; 2001/2002: 36) Mio €, die überwiegend auf Diskontierung und Verkaufsverluste entfallen; sie sind mit den erhaltenen Gebühren für Abwicklungsdienstleistungen saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis enthalten.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Cash-Flow-Bewegungen zusammen:

Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Verkaufserlös aus Forderungsverkäufen	6.455	6.606	6.789
Für Abwicklungsdienstleistungen („servicing”) erhaltene Gebühren	22	21	22

14 Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84	45
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	180	150
Sonstige Vermögensgegenstände	1.217	931
	1.481	**1.126**
abzüglich Wertberichtigungen	– 222	– 143
Insgesamt	**1.259**	**983**

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 189 (i. Vj. 255) Mio € und die positiven Marktwerte der Währungsderivate einschließlich eingebetteter Derivate sowie der Zins- und Warenderivate in Höhe von 169 (i. Vj. 207) Mio € (vgl. auch Anhang-Nr. 28) enthalten.

Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 79 (i. Vj. 135) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

15 Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen

Mio €

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände
Stand am 30.09.2002	**350**	**199**
Veränderung des Konsolidierungskreises	– 24	14
Zuführungen	104	27
Inanspruchnahmen	– 56	– 10
Auflösungen	– 30	– 7
Sonstige Veränderungen	– 7	– 1
Stand am 30.09.2003	**337**	**222**
Veränderung des Konsolidierungskreises	– 3	– 3
Zuführungen	90	34
Inanspruchnahmen	– 64	– 93
Auflösungen	– 33	– 17
Sonstige Veränderungen	– 2	0
Stand am 30.09.2004	**325**	**143**

16 Marktgängige Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Die in den Positionen Wertpapiere des Anlagevermögens und Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesenen Wertpapiere sind jederzeit veräußerbar („available-for-sale"-Wertpapiere):

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004	kurzfristig	langfristig
Wertpapiere des Anlagevermögens	16	14	0	14
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20	42	42	0
Insgesamt	**36**	**56**	**42**	**14**

Nach Wertpapierkategorien dargestellt, verteilen sich die Anschaffungskosten, die unrealisierten Gewinne sowie die Marktwerte folgendermaßen:

Mio €

	Anschaffungskosten	unrealisierter Brutto-Gewinn	Marktwert
Stand am 30.09.2003			
Aktien	1	1	2
Schuldtitel ausländischer Staaten	6	0	6
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	0	0	0
Anteile Rentenfonds	6	0	6
Sonstige marktgängige Wertpapiere	22	0	22
Insgesamt	**35**	**1**	**36**

Mio €

	Anschaffungskosten	unrealisierter Brutto-Gewinn	Marktwert
Stand am 30.09.2004			
Aktien	4	2	6
Schuldtitel ausländischer Staaten	5	0	5
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	1	0	1
Anteile Rentenfonds	7	0	7
Sonstige marktgängige Wertpapiere	37	0	37
Insgesamt	**54**	**2**	**56**

Die darin enthaltenen Gläubigerpapiere weisen zum 30. September 2004 nach der vertraglichen Restlaufzeit folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Marktwerte in Mio €

	30.09.2004
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	35
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	7
Fälligkeit zwischen 5 und 10 Jahren	1
Fälligkeit nach 10 Jahren	0
Insgesamt	**43**

Aus dem Verkauf von „available-for-sale"-Wertpapieren resultieren Veräußerungserlöse in Höhe von 5 (2002/2003: 7; 2001/2002: 226) Mio €. Dabei wurden Gewinne von 1 (2002/2003: 1; 2001/2002: 75) Mio € realisiert, die nach der Methode der tatsächlichen Verbrauchsfolge ermittelt wurden.

17 Rechnungsabgrenzungsposten

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Überdeckung von Pensionsverpflichtungen	58	74
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	147	147
Insgesamt	**205**	**221**

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 12 (i. Vj. 17) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

18 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2004 ist das Gezeichnete Kapital unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 514.489.044 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind alle ausgegeben; zum Bilanzstichtag befanden sich 498.338.299 (2003: 497.546.991; 2002: 514.468.024) im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Wesentlicher Gesellschafter

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist mit 20,00 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Sie ist wesentlicher Gesellschafter (principal owner) gemäß SFAS 57 „Related Party Disclosures".

Eigene Aktien

Im März 2004 hat der der Konzern im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms 790.498 eigene Aktien an die Belegschaft ausgegeben (vgl. Anhang-Nr. 19).

Die ThyssenKrupp AG hat im Mai 2003 insgesamt 16.921.243 eigene Inhaber-Stückaktien von der IFIC Holding AG erworben. Der darauf entfallende rechnerische Wert des Grundkapitals der ThyssenKrupp AG beträgt 43.318.382,08 €; dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von rund 3,29 %. Der Erwerbspreis je Aktie betrug 24 €; daraus ergab sich ein Gesamtkaufpreis von rund 406 Mio €.

Dieser Aktienerwerb bezweckte die Reduzierung der Beteiligungsquote der IFIC Holding AG an der ThyssenKrupp AG von 7,79 % auf unter 5 %. Die IFIC Holding AG steht mittelbar im Anteilsbesitz der Islamischen Republik Iran. Der Rückkauf der eigenen Aktien durch ThyssenKrupp AG war notwendig, um einen schweren, unmittelbar bevorstehenden Schaden von der Gesellschaft abzuwenden (§ 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG):

- Die US-amerikanische Gesetzgebung (10 U.S.C. § 2327 und damit im Zusammenhang stehende Vorschriften) verbietet es dem amerikanischen Verteidigungsministerium und seinen Untergliederungen grundsätzlich, Aufträge an Unternehmen zu vergeben, wenn ein Staat einen wesentlichen, d.h. mehr als 5 %igen Anteil besitzt oder kontrolliert und das Secretary of State diesen Staat als einen qualifiziert hat, der wiederholt terroristische Akte unterstützt. Betroffene Unternehmen werden in eine öffentlich zugängliche Liste des U.S. General Services, Office of Acquisition Policy, als für „Regierungsaufträge unqualifiziert" aufgenommen (Listing).
- Amerikanische Unternehmen, insbesondere der Automobilindustrie, fordern ihrerseits von Zulieferern die Zusicherung, dass sie uneingeschränkt zum Abschluss von Regierungsaufträgen befähigt sind. Betroffen sind Aufträge im Wert von mehr als 100.000 US-Dollar und auch Subkontrakte im Wert von mehr als 25.000 US-Dollar.
- Im Hinblick auf die mehr als 5 %ige Beteiligung der IFIC Holding AG an der ThyssenKrupp AG hatte das US-Verteidigungsministerium zuletzt Ende April 2003 definitiv mitgeteilt, den Konzern auf die öffentlich zugängliche Liste zu setzen, wenn die Beteiligungsquote der IFIC Holding AG nicht reduziert werde, und eine Frist von wenigen Tagen für eine entsprechende Mitteilung gesetzt. Zuvor hatte die ThyssenKrupp AG die Auflage erhalten, sicherzustellen, dass sich ThyssenKrupp Unternehmen nicht um Aufträge oberhalb der gesetzlichen Grenze bewerben. Sämtliche Anstrengungen der ThyssenKrupp AG um eine Ausnahmeregelung oder gar Änderung der US-Gesetzgebung waren zuvor gescheitert. Alternative, weniger einschneidende Gestaltungen standen nicht zur Verfügung. Durch

den Rückerwerb von ThyssenKrupp Aktien von der IFIC Holding AG konnten das unmittelbar bevorstehende Listing und die daran anknüpfende gravierende Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivitäten der ThyssenKrupp AG in den USA vermieden werden.

- Die ThyssenKrupp AG und ihre Konzernunternehmen erwirtschaften in den USA einen Umsatz von knapp 8 Mrd US-Dollar. Durch ein Listing wäre ein wesentlicher Teil dieses Umsatzes gefährdet gewesen – mit entsprechenden Auswirkungen auf Ergebnis und Arbeitsplätze. Diese Abschätzung bezieht sich auf Schäden infolge der Verletzung/Beendigung bereits bestehender Vertragsverhältnisse und Folgeschäden durch den Entfall künftiger Aufträge/Geschäfte bzw. Reputationsschäden.

Da im Rahmen des Aktienkaufs keine zusätzlichen Vermögensgegenstände erworben worden sind und der bisherige Aktieneigentümer keinerlei weitere Verpflichtungen gegenüber der ThyssenKrupp AG eingegangen ist, mindern die Anschaffungskosten der Aktien das Konzerneigenkapital ohne Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern.

Ermächtigung zur Ausgabe bzw. zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Januar 2004 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen). Die Berechtigung gilt bis zum 22. Januar 2009. Darüber hinaus ist ThyssenKrupp bis zum 22. Juli 2005 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Seit der Ermächtigung sind keine Aktien erworben worden.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (other comprehensive income)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Bestandteile der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen (other comprehensive income) einschließlich der Steuereffekte:

Mio €

	2001/2002			2002/2003			2003/2004		
	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung:									
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	– 241	0	– 241	– 231	0	– 231	– 78	0	– 78
realisierte (Gewinne)/Verluste	18	0	18	2	0	2	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	**– 223**	**0**	**– 223**	**– 229**	**0**	**– 229**	**– 78**	**0**	**– 78**
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus der Marktbewertung von Wertpapieren:									
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	0	0	0	0	0	0	1	– 1	0
realisierte (Gewinne)/Verluste	– 63	33	– 30	0	0	0	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	**– 63**	**33**	**– 30**	**0**	**0**	**0**	**1**	**– 1**	**0**
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	**– 207**	**75**	**– 132**	**– 505**	**160**	**– 345**	**82**	**– 30**	**52**
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten:									
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	– 28	10	– 18	25	– 10	15	35	0	35
realisierte (Gewinne)/Verluste	– 4	1	– 3	6	– 3	3	– 20	0	– 20
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	**– 32**	**11**	**– 21**	**31**	**– 13**	**18**	**15**	**0**	**15**
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	**– 525**	**119**	**– 406**	**– 703**	**147**	**– 556**	**20**	**– 31**	**– 11**

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr 2003/2004 eine Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

19 Aktienorientierte Vergütungspläne

Management Incentivepläne

ThyssenKrupp hat 1999 einen Long Term Management Incentiveplan eingeführt. Teilnahmeberechtigt sind Vorstandsmitglieder sowie ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Im Rahmen des Incentiveplans werden über einen Zeitraum von fünf Jahren den Begünstigten jährlich Wertzuwachsrechte (sog. Phantom Stocks) gewährt, die einen Performance-Zeitraum von ca. drei Jahren haben. Diese Wertzuwachsrechte werden am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums in Geld vergütet, sofern bestimmte Performance-Hürden erreicht werden. Voraussetzung dafür ist, dass im Performance-Zeitraum entweder der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie um mindestens 15 % gestiegen ist, oder sich der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie besser entwickelt hat als der Wertverlauf des Börsenindex DJ STOXX. Sofern zumindest eine dieser beiden Performance-Hürden erreicht wird, errechnet sich die Höhe der Vergütung grundsätzlich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Basispreis. Der aktuelle Aktienkurs entspricht dabei dem Durchschnitt der Börsenkurse der Aktie an den ersten fünf Handelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG, mit der die jeweilige Tranche des Incentiveplans endet. Der Basispreis leitet sich aus dem aktuellen Aktienkurs ab, der um einen Kurs/Index-Performance-Abschlag sowie einen Kursentwicklungs-Abschlag zu reduzieren ist. Der Kurs/Index-Performance-Abschlag wird ermittelt, indem der Prozentsatz der Out- bzw. Underperformance der ThyssenKrupp Aktie zum DJ STOXX mit dem aktuellen Aktienkurs multipliziert wird. Der Kursentwicklungs-Abschlag entspricht der Hälfte der absoluten Wertentwicklung der ThyssenKrupp Aktie in dem jeweiligen Performance-Zeitraum. Beide Abschläge werden addiert und vom aktuellen Aktienkurs abgezogen, um den Basispreis zu erhalten. Die Vergütung je Wertzuwachsrecht ist auf 25 € begrenzt. Sofern am Ende des Performance-Zeitraums die Performance-Hürden nicht erreicht werden, erfolgt weder eine Zahlung noch entstehen dem Konzern Aufwendungen aus dem Incentiveplan.

Um Stichtagseinflüsse auszuschließen, werden sowohl für die Start- als auch für die End-Referenzperioden des Performance-Zeitraums Mittelwerte für den ThyssenKrupp Kurs und den DJ STOXX zu Grunde gelegt. Für die Start-Referenzperiode der 4. Tranche lag der Mittelwert für den Aktienkurs bei 17,89 € und für den DJ STOXX bei 393,03. Für die Start-Referenzperiode der 5. Tranche liegen die Mittelwerte für den Aktienkurs bei 8,06 € und für den DJ STOXX bei 239,51. Die Vergleichswerte zum 30. September 2004 betragen für die ThyssenKrupp Aktie 16,55 € für die 4. Tranche (adjustiert um die Dividendenzahlung für die Geschäftsjahre 2001/2002 und 2002/2003) bzw. 16,15 € für die 5. Tranche (adjustiert um die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2002/2003) und für den DJ STOXX 334,22.

Zum 30. September 2004 sind in der 4. Tranche 2,7 Mio an 549 Führungskräfte und in der 5. Tranche 2,7 Mio Wertzuwachsrechte an 554 Führungskräfte ausgegeben. Der Performance-Zeitraum für die 4. Tranche läuft vom 04. März 2002 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2005 und für die 5. Tranche vom 24. Februar 2003 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2006.

Die 1. und 2. Tranche sind in 2001/2002 bzw. 2002/2003 ohne Zahlung einer Vergütung verfallen, da zum Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums keine der beiden Performance-Hürden erreicht wurde. Die im Rahmen der 3. Tranche des Incentiveplans gewährten 2,8 Mio Wertzuwachsrechte sind im 2. Quartal 2003/2004 mit einer Zahlung von 11,1 Mio € abgerechnet worden, da zum Ende des Performance-Zeitraums die Performance-Hürden erreicht worden sind. Zum 30. September 2004 sind für die 4. und 5. Tranche des Long Term Management Incentiveplans die Performance-Hürden erfüllt worden. Insgesamt enthält das Konzernergebnis 2003/2004 Aufwendungen aus dem Incentiveplan in Höhe von 27,7 (i. Vj. 3,9) Mio €.

In 2003 implementierte ThyssenKrupp einen performance-orientierten Mid Term Incentiveplan, in dessen Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG. In der zweiten Tranche, deren Ausgabe in 2004 erfolgte, wurde der Teilnehmerkreis auf die Vorstandsmitglieder der Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte ausgedehnt. Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen Wertbeitrags des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober

des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen Wertbeitrag der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Zum 30. September 2004 sind in der 1. Tranche des Mid Term Incentiveplans 123.381 Wertrechte und in der 2. Tranche – bedingt durch die Ausweitung des Teilnehmerkreises – 252.068 Wertrechte ausgegeben. Das Ergebnis 2003/2004 enthält Aufwendungen in Höhe von 2,1 (i. Vj. 0,5) Mio € für den Mid Term Incentiveplan.

Belegschaftsaktienprogramm

Im März 2004 hat der Konzern der inländischen Belegschaft den Erwerb von ThyssenKrupp Belegschaftsaktien im Gegenwert von bis zu 270 € mit einem 50%-igen Rabatt angeboten. Aus der Ausgabe von 790.498 eigenen Aktien an die Belegschaft resultierte ein Aufwand von 7 Mio €.

20 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Rückstellungen für Pensionen	6.597	6.380
Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	517	533
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	287	308
Insgesamt	**7.401**	**7.221**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.706 (i. Vj. 6.922) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Pensionspläne

ThyssenKrupp gewährt betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- oder beitragsorientierten Plänen an die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer in Deutschland, in den USA, Kanada und dem Vereinigten Königreich. In einigen anderen Ländern erhalten berechtigte Arbeitnehmer Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten.

In Deutschland bestehen die Leistungen in der Regel in Rentenzahlungen, die einen Inflationsausgleich beinhalten. Ein Teil der leitenden Angestellten erhält Rentenleistungen, die von der Dienstzeit und vom Vergütungsniveau in einem Referenzzeitraum von in der Regel drei Jahren vor der Pensionierung abhängen. Im Übrigen erhalten die Arbeitnehmer in der Regel Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Darüber hinaus bietet ThyssenKrupp in Deutschland die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge sind verzinslich mit 6,00 % und führen bei Eintritt des Versorgungsfalls zu einem festgelegten Leistungsanspruch.

In den USA und Kanada erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in der Regel in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. Im Vereinigten Königreich erhalten Arbeitnehmer Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung.

Anwartschaftsbarwert und Finanzierungsstatus

Im Folgenden werden rückstellungsfinanzierte Altersversorgungsverpflichtungen und fondsfinanzierte Altersversorgungspläne getrennt dargestellt. Dabei entfallen die in der Kategorie „rückstellungsfinanziert“ dargestellten Verpflichtungen ganz überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland und in geringerem Umfang auch auf Abfertigungsleistungen in Italien sowie in geringfügigem Umfang auf ähnliche Renten- und Abfertigungsverpflichtungen in anderen Ländern. Die in der Kategorie „fondsfinanziert“ dargestellten Verpflichtungen entfallen auf die USA, Kanada, das Vereinigte Königreich und die Niederlande. Seit Oktober 2003 finanziert der Konzern auch einen Teil der deutschen Pensionsverpflichtungen durch Fonds, die ebenfalls in der Kategorie „fondsfinanziert“ enthalten sind.

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des Marktwerts des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio €

	30.09.2003		30.09.2004	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:				
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	1.924	5.900	1.939	6.024
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	44	63	60	56
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	119	336	113	297
Beiträge der Arbeitnehmer	5	0	4	0
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	3	0	3	32
Versicherungsmathematische Verluste	236	174	11	59
Veränderung Konsolidierungskreis	– 5	– 14	109	– 115
Plananpassungen	– 24	0	– 2	0
Kursdifferenzen	– 251	0	– 53	0
Rentenzahlungen	– 112	– 435	– 132	– 434
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	**1.939**	**6.024**	**2.052**	**5.919**
Veränderung des Fondsvermögens:				
Marktwert des Fondsvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	1.616		1.336	
Tatsächliche (Aufwendungen)/Erträge aus dem Fondsvermögen	– 12		212	
Veränderung Konsolidierungskreis	– 5		11	
Beiträge der Arbeitgeber	38		141	
Beiträge der Arbeitnehmer	5		4	
Kursdifferenzen	– 194		– 35	
Rentenzahlungen	– 112		– 132	
Marktwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	**1.336**		**1.537**	

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Fondsvermögen errechnet, einschließlich der Überleitung zu den bilanzierten Beträgen:

Mio €

	30.09.2003		30.09.2004	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	– 603	– 6.024	– 515	– 5.919
Noch unberücksichtigter Übergangsfehlbetrag	– 1	50	0	14
Noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	24	1	19	33
Noch unberücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	634	42	526	86
Im 4. Quartal durch den Arbeitgeber geleistete Beiträge und Zahlungen	20	103	29	103
Bilanzierter Betrag	**74**	**– 5.828**	**59**	**– 5.683**
Der bilanzierte Betrag verteilt sich auf folgende Bilanzpositionen:				
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	58	0	74	0
Pensionsrückstellungen	– 563	– 6.034	– 498	– 5.882
Immaterielle Vermögensgegenstände	25	25	18	35
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen *	554	181	465	164
Bilanzierter Betrag	**74**	**– 5.828**	**59**	**– 5.683**

* einschließlich des Betrags, der auf Anteile anderer Gesellschafter entfällt

Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerung

Der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerung aller leistungsorientierten Pensionspläne beläuft sich auf 7.828 (i. Vj. 7.800) Mio €. Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen den Marktwert des Fondsvermögens übersteigt, betreffen Anwartschaftsbarwerte mit Gehaltssteigerungen in Höhe von 2.009 (i. Vj. 1.929) Mio € bei einem Fondsvermögen von 1.519 (i. Vj. 1.326) Mio €. Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen den Marktwert des Fondsvermögens übersteigt, betreffen Anwartschaftsbarwerte ohne Gehaltssteigerungen in Höhe von 1.924 (i. Vj. 1.841) Mio € bei einem Fondsvermögen von 1.506 (i. Vj. 1.320) Mio €.

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	2001/2002		2002/2003		2003/2004	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	50	64	44	63	60	56
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	130	336	119	336	113	297
Erwarteter Kapitalertrag des Fondsvermögens	– 185	0	– 145	0	– 128	0
Amortisation des Übergangsfehlbetrags	– 2	37	– 1	38	– 1	36
Amortisation von Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	12	0	9	0	7	0
Amortisation von versicherungsmathematischen (Gewinnen)/Verlusten	– 21	0	1	0	18	4
Aufwand aus Planschließungen und Plananpassungen	39	0	4	0	0	0
Netto-Pensionsaufwand für Leistungszusagen	**23**	**437**	**31**	**437**	**69**	**393**

Bewertungsannahmen (-prämissen)

Stichtag für die Bewertung der Pensionspläne ist grundsätzlich der 30. Juni. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und die Gehaltssteigerungsraten, die der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Die Annahmen über den erwarteten Kapitalertrag auf das Fondsvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von externen Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

In Deutschland basiert die Bewertung der Altersversorgungsleistungen der Geschäftsjahre 2001/2002 und 2002/2003 auf den Heubeck-Tafeln 1998. Zwischenzeitlich haben sich die den Heubeck-Tafeln 1998 zu Grunde liegenden Einschätzungen dahingehend geändert, dass nun von einer erhöhten Langlebigkeit des durch die Altersversorgung begünstigten Personenkreises auszugehen ist. Im Hinblick darauf, dass mit einer offiziellen Veröffentlichung der entsprechend angepassten Heubeck-Tafeln erst nach Aufstellung des Konzernabschlusses zu rechnen ist, wurden bei der Bewertung der Altersversorgungsleistungen des Geschäftsjahres 2003/2004 in Deutschland bereits die erwarteten Auswirkungen der erhöhten Langlebigkeit berücksichtigt; dieses führte zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts um 180 Mio € sowie zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um 66 Mio €.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %

	30.09.2003		30.09.2004	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 30.06.				
Diskontierungssatz	5,84	5,17*	6,07	5,42*
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	3,86	2,50	4,04	3,00

* Deutschland: 2002/2003: 5,25 %; 2003/2004: 5,50 %

Bei der Berechnung der Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %

	2001/2002		2002/2003		2003/2004	
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 30.06.	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Diskontierungssatz	7,15	5,88*	6,91	5,90*	5,84	5,17*
Erwarteter Kapitalertrag auf das Fondsvermögen	9,22	–	9,03	–	8,16	–
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	4,31	3,00	4,22	3,00	3,86	2,50

* Deutschland: 2001/2002: 6,00 %; 2002/2003: 6,00 %; 2003/2004: 5,25 %

Fondsvermögen

Die Mehrzahl der fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befindet sich in den USA, in Kanada, dem Vereinigten Königreich und zu einem geringeren Umfang in den Niederlanden und in Deutschland. Das Fondsvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, welche jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen, wodurch bei einer Maximierung der Rendite eine Minimierung der Volatilität errreicht werden soll. Die Anlageklassen der Fonds umfassen nationale und internationale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nichtstaatlicher Emittenten sowie Immobilienvermögen. Das Fondsvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder Aktien von ThyssenKrupp.

Bei der Anlage des Fondsvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Investitionsausschuss des jeweiligen Plans erlassen worden sind. Die Investitionsausschüsse setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um das Ziel-Portfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance wesentlicher Pensionsfonds zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Die Struktur des Konzern-Zielportfolios basiert auf Asset-Liability-Studien, die für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns durchgeführt worden sind.

Die Struktur des Ist-Portfolios und des Ziel-Portfolios des Fondsvermögens der Pensionspläne stellt sich wie folgt dar:

in %

	Ist-Portfoliostruktur des Fondsvermögen		Ziel-Portfolio-struktur
	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2005
Aktien	72	69	60 - 75
Festverzinsliche Wertpapiere	20	21	15 - 25
Immobilien/Sonstiges	8	10	10 - 15
Gesamt	**100**	**100**	

Dotierung der Pensionspläne

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In den USA und in Kanada richtet sich die Minimaldotierung einiger Fonds nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2004/2005 erwartet ThyssenKrupp Bar-Dotierungen zu den fondsfinananzierten Pensionsplänen in Höhe von 85 Mio €

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden Pensionszahlungen für fondsfinanzierte Pläne von 132 (i. Vj. 112) Mio € und für rückstellungsfinanzierte Pläne von 434 (i. Vj. 435) Mio € geleistet. In den kommenden 10 Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
2004/2005	128	437
2005/2006	124	446
2006/2007	127	448
2007/2008	129	448
2008/2009	132	444
2009/2010 - 2013/2014	691	2.166
Insgesamt	**1.331**	**4.389**

Beitragsorientierte Pläne („Defined-Contribution-Pläne“)

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus solchen Beitragsleistungen betrug im Geschäftsjahr 30 (2002/2003: 31; 2001/2002: 24) Mio €.

Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

In den USA und Kanada gewährt der Konzern Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an Pensionäre, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Die Verpflichtungen entfallen ganz überwiegend auf die ThyssenKrupp Budd Company und sind im Wesentlichen nicht durch Fondsvermögen finanziert.

Im Dezember 2003 hat die US-Regierung das Gesetz „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act“ in Kraft gesetzt. Durch das Gesetz erhalten Unternehmen, die Gesundheitsfürsorgeleistungen an Pensionäre gewähren, deren Leistungsumfang mindestens der gesetzlichen Regelung entspricht, einen staatlichen Zuschuss. Entsprechend der von der FASB Staff Position (FSP FAS) 106-2 vorgesehenen Möglichkeit, hat sich der Konzern dafür entschieden, das Gesetz einschließlich der Vereinnahmung der Medikamentenzuschüsse rückwirkend anzuwenden. Die Anwendung der FSP-Vorschrift führte zu einer Reduzierung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen des Konzerns um ca. 68 Mio € sowie zu einer Verminderung der Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre von ca. 6 Mio €, wobei beide Effekte im 4. Quartal 2003/2004 berücksichtigt worden sind.

Die Entwicklung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mio €

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:	30.09.2003 US/kanadische Pläne	**30.09.2004 US/kanadische Pläne**
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	872	1.008
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	13	19
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	57	53
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	0	– 48
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	266	– 40
Veränderung Konsolidierungskreis	0	– 1
Plananpassungen	0	– 1
Kursdifferenzen	– 149	– 48
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	– 51	– 51
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	**1.008**	**891**

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus einschließlich der Überleitung zum Bilanzausweis:

Mio €

	30.09.2003 US/kanadische Pläne	**30.09.2004 US/kanadische Pläne**
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	– 1.008	– 891
Noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	– 17	– 57
Noch unberücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	496	403
Im 4. Quartal durch den Arbeitgeber geleistete Beiträge und Zahlungen	12	12
Bilanzierter Betrag (= Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen)	**– 517**	**– 533**

Bewertungsannahmen (-prämissen)

Stichtag für die Bewertung ist der 30. Juni. Bei der Berechnung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

in %

	30.09.2003 US/kanadische Pläne	30.09.2004 US/kanadische Pläne
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 30.06.		
Diskontierungssatz	6,00	6,25
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	10,88	10,01
Höchste Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2008)	5,46	5,45

Bei der Berechnung der Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

in %

	2001/2002 US/kanadische Pläne	2002/2003 US/kanadische Pläne	2003/2004 US/kanadische Pläne
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 30.06.			
Diskontierungssatz	7,45	7,23	6,00
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	5,67	11,63	10,88
Höchste Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2008)	5,46	5,46	5,46

Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Die Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	2001/2002 US/kanadische Pläne	2002/2003 US/kanadische Pläne	2003/2004 US/kanadische Pläne
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	10	13	19
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	44	57	53
Amortisation von Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	– 3	– 2	– 4
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	3	18	28
Aufwand/(Ertrag) aus Plananpassungen	29	0	– 3
Netto-Aufwand der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	**83**	**86**	**93**

Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt, die aus einer Erhöhung bzw. Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorgeleistungen um 1-%-Punkt resultieren:

Mio €

	1-%-Punkt	
	Erhöhung	Verminderung
Effekt auf den Dienstzeit- und Zinsaufwand	14	– 10
Effekt auf den Anwartschaftsbarwert	123	– 99

Zahlungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

ThyssenKrupp leistete im Geschäftsjahr 2003/2004 Zahlungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen von 51 (i. Vj. 51) Mio €. In den kommenden Geschäftsjahren werden hierfür folgende Zahlungen sowie Zuschüsse im Rahmen des „Medicare Acts“ erwartet:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	Zahlungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen	Erhaltene Zuschüsse
2004/2005	50	0
2005/2006	53	0
2006/2007	51	3
2007/2008	52	3
2008/2009	54	3
2009/2010 - 2013/2014	283	17
Insgesamt	**543**	**26**

Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Bei verschiedenen Gesellschaften des Segments Steel und von Corporate gibt es auf kollektivrechtlicher Basis Sozialpläne. Auf Grund dieser Pläne gewährt der Arbeitgeber Abfindungszahlungen in Abhängigkeit von der Dienstzeit und Ausgleichszahlungen an ältere Arbeitnehmer für den Zeitraum zwischen ihrem Ausscheiden und der Pensionierung. Der ganz überwiegende Teil der Verpflichtungen entfällt auf Sozialpläne im Zusammenhang mit der Stilllegung der Stahlerzeugung in Dortmund. Die Pläne sind versicherungsmathematisch bewertet. Die Verbindlichkeit umfasst die von den Mitarbeitern seit Beginn der Beschäftigung erdienten Teile der Leistungen. Auf künftige Dienstjahre entfallende noch nicht erdiente Leistungen werden als Dienstzeitaufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Die Zinssätze betrugen 3,0 % für den 30. September 2004 und 3,0 % für den 30. September 2003. Es wurde mit einem durchschnittlichen Gehaltstrend von 2,6 % gerechnet.

Die Rückstellung für diese Pläne hat sich wie folgt entwickelt:

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Rückstellung zu Beginn des Geschäftsjahres	90	53
Dienstzeitaufwand	8	7
Zinsaufwand	2	1
Versicherungsmathematische Verluste	4	5
Leistungen	– 49	– 37
Auflösungen	– 2	0
Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres	**53**	**29**

Bei einigen deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratierliche Zahlungen entgolten werden. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach SFAS 112 „Employers' Accounting for Postemployment Benefits" in Höhe von 169 (i. Vj. 119) Mio € gebildet. Als sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen sind auch die Verpflichtungen für ausscheidende Mitarbeiter von französischen Gesellschaften in Höhe von 23 (i. Vj. 27) Mio € erfasst.

21 Übrige Rückstellungen

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Steuerrückstellungen (für laufende Steuern)	**511**	**540**
Sonstige Rückstellungen		
Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen	304	284
Sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken	425	422
Derivative Finanzinstrumente	171	138
Verpflichtungen im Personalbereich	766	823
Restrukturierungen	129	106
Entfernungsverpflichtungen	243	215
Umweltschutzverpflichtungen	32	23
Übrige sonstige Rückstellungen	397	369
	2.467	**2.380**
Übrige Rückstellungen	**2.978**	**2.920**

Steuerrückstellungen in Höhe von 15 (i. Vj. 13) Mio € und Sonstige Rückstellungen in Höhe von 475 (i. Vj. 445) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Mio €

Stand am 30.09.2002	**321**
Währungsunterschiede	– 21
Veränderung Konsolidierungskreis	– 9
Inanspruchnahmen	– 89
Andere Veränderungen von Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen, die in den 12 Monaten 2002/2003 gewährt wurden	136
Andere Veränderungen von Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen, die in früheren Jahren gewährt wurden	– 34
Stand am 30.09.2003	**304**
Währungsunterschiede	– 6
Veränderung Konsolidierungskreis	– 2
Inanspruchnahmen	– 91
Andere Veränderungen von Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen, die in den 12 Monaten 2003/2004 gewährt wurden	121
Andere Veränderungen von Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen, die in früheren Jahren gewährt wurden	– 42
Stand am 30.09.2004	**284**

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellung für Derivative Finanzinstrumente umfasst die negativen Marktwerte der Währungsderivate einschließlich eingebetteter Derivate sowie der Zins- und Warenderivate (vgl. hierzu auch Anhang-Nr. 28).

Mit den Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich werden vor allem Jubiläumszuwendungen und Urlaubsansprüche erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren.

In allen Segmenten werden Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Von den Rückstellungen zum 30. September 2004 entfallen 32 Mio € auf das Segment Steel, 19 Mio € auf das Segment Auto-

motive und 34 Mio € auf das Segment Services. Von dem Gesamtaufwand (Saldo aus Zuführungen und Auflösungen) für Restrukturierungen in 2003/2004 in Höhe von 53 Mio € betreffen 26 Mio € das Segment Steel, -11 Mio € das Segment Automotive und 29 Mio € das Segment Services. Die Entwicklung der Rückstellungen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Mio €

	Personalstrukturmaßnahmen	Sachstrukturmaßnahmen	**Insgesamt**
Stand am 30.09.2002	**72**	**45**	**117**
Veränderung Konsolidierungskreis	– 2	1	**– 1**
Zuführungen	96	16	**112**
Inanspruchnahmen	– 63	– 18	**– 81**
Auflösungen	– 7	– 1	**– 8**
Kursdifferenzen	– 4	– 6	**– 10**
Stand am 30.09.2003	**92**	**37**	**129**
Veränderung Konsolidierungskreis	2	0	**2**
Zuführungen	68	8	**76**
Inanspruchnahmen	– 61	– 15	**– 76**
Auflösungen	– 14	– 9	**– 23**
Kursdifferenzen	– 1	– 1	**– 2**
Stand am 30.09.2004	**86**	**20**	**106**

Vom Gesamtbetrag der Restrukturierungsrückstellungen zum 30. September 2004 bestehen 3 (i. Vj. 6) Mio € für Maßnahmen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Da die im Zusammenhang mit der Verpflichtung stehenden langlebigen Sachanlagen zum Zeitpunkt der Erstanwendung des Standards in den meisten Fällen vollständig abgeschrieben waren, war die Anpassung bereits bestehender Rückstellungen im Rahmen der Erstanwendung von SFAS 143 erfolgswirksam und wird im Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen ausgewiesen.

Aus der Erstanwendung von SFAS 143 werden in 2002/2003 Aufwendungen in Höhe von 14 Mio € (–6 Mio € nach Steuern) als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen ausgewiesen. Darin enthalten sind Erträge in Höhe von 29 Mio € (21 Mio € nach Steuern) aus der Erstanwendung von SFAS 143 zum 01. Januar 2003 im Rahmen der Equity-Bewertung bei einer wesentlichen Beteiligung. Wäre SFAS 143 bereits zum 30. September 2002, 30. September 2001 bzw. 01. Oktober 2000 angewendet worden, hätte dies keine wesentliche Auswirkung auf die Rückstellung, den Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie gehabt.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Mio €

Stand am 30.09.2003	**243**
Zugänge	3
Aufzinsung	2
Inanspruchnahmen	– 4
Schätzungsänderungen und Auflösungen	– 29
Stand am 30.09.2004	**215**

Die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen betreffen vor allem die Beseitigung von Altlasten sowie Sanierungs- und Gewässerschutzmaßnahmen.

22 Finanzverbindlichkeiten

Buchwerte Mio €

	30.09.2003	davon RLZ	**30.09.2004**	davon Restlaufzeit (RLZ)		
		über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Anleihen (ohne Schuldscheindarlehen)	1.306	1.306	2.051	0	2.051	746
Schuldscheindarlehen	285	275	324	10	314	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldscheindarlehen)	3.041	2.129	1.612	521	1.091	175
Akzeptverbindlichkeiten	15	0	45	45	0	0
Verbindlichkeiten aus Capital Lease	231	163	174	31	143	67
Sonstige Darlehen	70	39	64	40	24	3
Finanzverbindlichkeiten	**4.948**	**3.912**	**4.270**	**647**	**3.623**	**991**

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 460 (i. Vj. 527) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert. Von diesen besicherten Verbindlichkeiten entfallen 146 (i. Vj. 198) Mio € auf Hypothekendarlehen im Bereich Real Estate.

Per 30. September 2004 sind von den Finanzverbindlichkeiten insgesamt Disagien in Höhe von 9 (i. Vj. 7) Mio € abgesetzt bzw. Agien in Höhe von 1 (i. Vj. 1) Mio € aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien bzw. Agien ist im Zinsergebnis enthalten.

Anleihen, Schuldscheindarlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2003	**Buchwert in Mio € 30.09.2004**	Nominalwert in Mio € 30.09.2004	Zinssatz in %	Marktwert in Mio € 30.09.2004	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (600 Mio DM) 98/06	309	307	307	5,25	317	14.07.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 01/06	500	500	500	5,75	521	05.04.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 02/09	497	498	500	7,00	558	19.03.2009
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 04/11	–	746	750	5,00	774	29.03.2011
Schuldscheindarlehen Giddings & Lewis (100 Mio USD) 95/05	5	5	5	7,50	5	01.10.2005
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp Stahl AG (200 Mio DM) 98/05	31	20	20	7,05	22	15.10.2005
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 00/07	99	100	100	6,00	109	21.02.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 00/07	50	50	50	5,80	54	16.03.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 01/07	100	100	100	5,45	110	25.10.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 04/09	–	49	50	4,50	52	19.01.2009
Insgesamt	**1.591**	**2.375**	**2.382**		**2.522**	

Die ThyssenKrupp AG hat für alle Anleihen der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. jeweils eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Am 19. Januar 2004 hat die ThyssenKrupp AG ein Schuldscheindarlehen mit 5-jähriger Laufzeit über 50 Mio € platziert.

Am 29. März 2004 hat die ThyssenKrupp AG eine 5%-ige Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio € begeben. Die Rückzahlung erfolgt am 29. März 2011. Der Mittelzufluss aus der Anleihebegebung wird überwiegend zur Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten eingesetzt.

Bis auf das Schuldscheindarlehen der ThyssenKrupp Stahl AG, welches in jährlichen Raten von 10,2 Mio € getilgt wird, sind sämtliche Anleihen und Schuldscheindarlehen endfällig.

Per 30. September 2004 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Sonstigen Darlehen wie folgt dar:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Sonstige Darlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2003	**Buchwert in Mio € 30.09.2004**	davon in €	Gewogener Durchschnittszinssatz in % per 30.09.2004	davon in USD	Gewogener Durchschnittszinssatz in % per 30.09.2004	davon in weiteren Währungen	Marktwert in Mio € 30.09.2004
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	879	61	61	2,53	–	–	–	61
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	1.700	1.142	171	2,41	701	2,56	270	1.142
Festverzinsliche (ohne Immobilienkredite)	332	320	308	5,35	–	–	12	338
Festverzinsliche (Immobilienkredite)	200	153	153	3,39	–	–	–	168
Insgesamt	**3.111**	**1.676**	**693**	**3,94**	**701**	**2,56**	**282**	**1.709**

ThyssenKrupp stehen variabel verzinsliche Mittel aus zwei syndizierten Kreditfazilitäten (Multi-Currency-Facility-Agreements) in Höhe von jeweils 1,5 Mrd US-Dollar (ca. 1,2 Mrd €) zur Verfügung. Die im November 2000 abgeschlossene Fazilität hat eine Laufzeit bis 29. November 2005. Die im August 2002 abgeschlossene Fazilität ist unterteilt in eine Tranche A in Höhe von 0,5 Mrd US-Dollar mit einer Laufzeit bis 16. August 2005 und eine Tranche B in Höhe von 1,0 Mrd US-Dollar mit einer Laufzeit bis 20. August 2007. Beide Kreditfazilitäten waren am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Des Weiteren hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Vereinbarungen getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. variabel verzinsliche Kredite in Euro oder wahlweise in US-Dollar oder GBP revolvierend in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Das Finanzierungspotenzial aus diesen bilateralen Kreditlinien beläuft sich per 30. September 2004 auf ca. 1.922 Mio €. Von diesen bilateralen Kreditlinien haben 66 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und 34 % eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren. Am Bilanzstichtag wurden 61 Mio € zu einem gewogenen Durchschnittszinssatz von 2,53 % in Anspruch genommen.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Progamms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd €, das zum 30. September 2004 nicht in Anspruch genommen war.

Der Anteil der unverzinslichen und im Vergleich zu derzeitigen Marktkonditionen niedrig verzinslichen Immobilienkredite im Bereich Real Estate beträgt 105 (i. Vj. 112) Mio €. Sie betreffen fast ausschließlich Darlehen für den sozialen Wohnungsbau, die im Gegenzug Mietpreisbindungen bedingen.

Für Capital Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum 30. September 2004:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	
2004/2005	48
2005/2006	39
2006/2007	34
2007/2008	27
2008/2009	25
nach 2008/2009	98
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	**271**
abzüglich nicht der Finanzierung zuzurechnende Kosten („executory costs")	– 53
abzüglich: Zinsen	– 44
Barwert der künftigen Mindestzahlungen (= Verbindlichkeiten aus Capital Lease)	**174**

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nächsten 5 Jahre und die Zeit danach:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	Gesamte Finanzverbindlichkeiten	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldscheindarlehen)
2004/2005	647	521
2005/2006	1.206	357
2006/2007	288	112
2007/2008	334	216
2008/2009	804	231
nach 2008/2009	991	175
Insgesamt	**4.270**	**1.612**

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio €

	30.09.2003	davon RLZ	30.09.2004	davon Restlaufzeit (RLZ)		
		über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.075	29	3.678	3.657	21	0

24 Übrige Verbindlichkeiten

Mio €

	30.09.2003	davon RLZ	30.09.2004	davon Restlaufzeit (RLZ)		
		über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35	0	20	20	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120	3	164	161	3	0
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung (PoC)	1.350	493	1.485	972	513	69
Sonstige Verbindlichkeiten	1.423	79	1.479	1.403	76	15
davon aus Steuern	(300)	(13)	(341)	(328)	(13)	(11)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(220)	(0)	(209)	(209)	(0)	(0)
Übrige Verbindlichkeiten	**2.928**	**575**	**3.148**	**2.556**	**592**	**84**

Die Übrigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 7 (i. Vj. 5) Mio € dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen vor allem aus Finanzierungsvorgängen und aus Ergebnis- und Steuerabrechnungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten auch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft in Höhe von 410 (i. Vj. 389) Mio €.

25 Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7 (i. Vj. 3) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

26 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaften und Garantien

Die ThyssenKrupp AG, deren Segmentführungsgesellschaften sowie in Einzelfällen auch deren Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist.

Mio €

	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2003	30.09.2004
Anzahlungsgarantien	12	3	0	0
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	176	98	0	0
Kreditaufträge	140	27	0	0
Patronatserklärungen	132	0	0	0
Restwertgarantien	56	58	1	1
Sonstige Haftungserklärungen	129	229	5	2
Insgesamt	**645**	**415**	**6**	**3**

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z. B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch die Gesellschaften, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder die Segmentführungsgesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen Auftraggebers. In Einzelfällen bestehen Sicherheitenvereinbarungen, wie z. B. die Hinterlegung von Barmitteln zur Teilabdeckung einer möglichen Inanspruchnahme.

ThyssenKrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

„Variable Interest Entities“

ThyssenKrupp mietet Anlagen zur Produktion von Koks und zum Umschlag von Kohle von Gesellschaften, die „Variable Interest Entities“ im Sinne der FASB Interpretation No. 46, „Consolidation of Variable Interest Entities” sind. Die Anwendung der Interpretation auf zwei Gesellschaften, die als Betreibergesellschaften dieser Anlagen tätig sind, hat ergeben, dass eine Konsolidierungspflicht ab dem 01. Juli 2003 besteht. Die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaften hat jedoch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Hingegen führte die Überprüfung der Eigentümergesellschaften dieser beiden Anlagen, die ebenfalls „Variable Interest Entities“ im Sinne der Interpretation sind, zu dem Ergebnis, dass der Konzern nicht Hauptbegünstigter dieser Gesellschaften ist. Die Gesellschaften sind somit nicht in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen. Die Verpflichtungen des Konzerns im Rahmen der Miet- und Abnahmeverträge sind Bestandteil der unter den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ aufgeführten künftigen Mindestmietzahlungen aus „operating lease”. Das theoretisch maximale Verlustrisiko des Konzerns aus beiden Anlagen beläuft sich auf 58 Mio € und resultiert aus den Restwertgarantien für die Anlagen zum jeweiligen Ende des Miet- bzw. Abnahmevertrages.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als „capital lease“ nach US-GAAP zu qualifizieren sind (sog. „operating lease“) least der Konzern Sachanlagen. Hieraus entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen im Saldo von 239 (2002/2003: 177; 2001/2002: 173) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	174	178	239
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	0	0	1
abzüglich: Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	– 1	– 1	– 1
Insgesamt	**173**	**177**	**239**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum 30. September 2004 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	
2004/2005	178
2005/2006	153
2006/2007	132
2007/2008	117
2008/2009	105
nach 2008/2009	758
Insgesamt	**1.443**

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 28 (2002/2003: 16; 2001/2002: 16) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2004 auf 266 (i. Vj. 221) Mio € und betrifft im Wesentlichen das Segment Steel.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 3 (i. Vj. 3) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 830 (i. Vj. 302) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Erz- und Kohlelieferverträgen sowie Verpflichtungen aus Schiffscharterverträgen im Segment Steel.

Im Segment Steel wurde ein Vertrag über die Belieferung mit elektrischer Energie für Produktionszwecke abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde zwischen der ThyssenKrupp Stahl AG und dem Energieversorger ein Erbbaurechtvertrag über Grundstücke abgeschlossen. Der Energieversorger hat sich verpflichtet, auf diesen Grundstücken Energieversorgungsanlagen zu errichten. Die ThyssenKrupp Stahl AG wird die Energieerzeugungsanlagen mit Medien versorgen und Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung stellen. Die ThyssenKrupp Stahl AG ist verpflichtet, 25 Jahre lang Energielieferungen unter Garantie bestimmter Mindestzahlungen abzunehmen.

Die EU-Kommission führt derzeit in einigen europäischen Ländern Vorermittlungen gegen europäische Gesellschaften durch, die Aufzüge herstellen, vertreiben und warten. Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns in diesen Ländern sind in die Vorermittlungen einbezogen. Durch die Untersuchungen soll geklärt werden, inwieweit es zu Verstößen gegen geltendes Kartellrecht gekommen ist. Wir unterstützen die Untersuchungen der EU-Kommission. Zum heutigen Tag haben sich diese Untersuchungen jedoch noch nicht soweit konkretisiert, dass eine begründete Abschätzung eventueller finanzieller Folgen möglich wäre.

27 Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart und von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind.

Aus der Eingliederung der Thyssen Industrie AG in die ThyssenKrupp AG ist ein Spruchverfahren zur gerichtlichen Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung an die außenstehenden Aktionäre der Thyssen Industrie AG anhängig. Sollte das Gericht in einer rechtskräftigen Entscheidung zu dem Ergebnis kommen, dass die angebotene Abfindung unangemessen war, wird die durch weitere Barzahlung erhöhte Abfindung allen außenstehenden Aktionären gewährt.

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadensersatz führen können. Aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Kunden und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen oder sind verjährt. Eine Reihe von Verfahren ist noch anhängig.

Die EU-Kommission hat wegen Kartellabsprachen in Unternehmen, die heute zu der Business Unit Stainless Steel gehören, Geldbußen verhängt, gegen die die Gesellschaften Klage vor dem Gerichtshof erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften erhoben haben. Die Klagen hatten zu einer Reduzierung der Geldbußen geführt. Die Gesellschaften erwarten aus einer eingelegten Berufung eine weitere Reduzierung der verhängten Geldbußen.

Im Übrigen sind Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von ThyssenKrupp haben können, weder anhängig gewesen noch derzeit anhängig oder nach Kenntnis der Gesellschaft angedroht.

28 Weitere Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt der Konzern verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinscaps und Warentermingeschäfte, um Risiken in den Bereichen Fremdwährung, Zinsen und Rohstoffpreise zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte.

Der Konzern ist möglichen Verlusten bei Ausfall der Gegenpartei aus unrealisierten Gewinnen bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten ausgesetzt, die einen positiven Marktwert besitzen. Da jedoch derartige Geschäfte ausschließlich mit internationalen Geschäftspartnern erster Adressen durchgeführt werden, wird das Adressenausfallrisiko als minimal betrachtet.

Zentrales Devisenmanagement

Der ThyssenKrupp Konzern betreibt ein zentrales Devisenmanagement. Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind verpflichtet, alle offenen Positionen aus Import- oder Exportgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen im Rahmen des zentral organisierten Devisenmanagements einer Clearing-Stelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der

damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung, entweder im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter Zuordnung an Banken durchgeleitet.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen Währungsschwankungen. Bei der Sicherung von geplanten produktionsabhängigen Erz-, Kohle- und Koksbezügen erfolgt darüber hinaus eine systematische Ausnutzung von günstigen Euro/US-Dollar-Entwicklungen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu zwölf Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen bis zu fünf Jahre betragen. Die Sicherungszeiträume geplanter Erz-, Kohle- und Koksbezüge sind auf Basis des theoretisch fairen Wechselkurses (Kaufkraftparität) und der Schwankungsbreite des US-Dollars gegenüber dem Euro unter Zugrundelegung historischer Daten festgelegt worden. Bei Erreichen definierter Sicherungskurse werden entsprechend einem festgelegten Raster die Sicherungen geplanter Bezüge für bestimmte Zeiträume ausgelöst. Der maximale Sicherungszeitraum der geplanten Bezüge beträgt 24 Monate.

SFAS 133 unterscheidet bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken zwei Arten der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Beide Modelle werden im ThyssenKrupp Konzern angewendet:

Cash-Flow-Hedges

Devisenderivate, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cash-Flows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können, und die Anforderungen des SFAS 133 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden direkt bei Banken abgesichert. Diese Derivate werden zum Marktwert bilanziert. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden jedoch bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen (OCI) erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2004 ist im OCI ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Marktwertschwankungen aus Devisenderivaten zurückzuführen ist, in Höhe von 5 (i. Vj. 10) Mio € (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 60 Monate.

Im Berichtsjahr wurden in Folge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 19 (i. Vj. -7) Mio € aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zum 30. September 2004 ist ein Nettoergebnis in Höhe von –1 (i. Vj. 1) Mio € in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten enthalten. Dieses Ergebnis resultiert aus den von der Ermittlung der Hedge-Effektivität ausgeschlossenen Bestandteilen der Devisenderivate.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ergebnis durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung von 2 (i. Vj. 1) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Marktwertschwankungen von Devisenderivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Marktwertschwankungen von Devisenderivaten sind 4 Mio €.

Fair-Value-Hedges

Einige Gesellschaften des Konzerns haben ihren Sitz in Ländern, deren Währung nicht im Rahmen von gewöhnlichen Devisenderivaten abgesichert werden kann, oder tätigen Geschäfte mit so genannten Weichwährungsländern. Die Absicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Erlöseingängen erfolgt in diesen Ländern häufig durch die Aufnahme von Fremdwährungskrediten. Bei diesem Credit-Hedging werden sowohl die Marktwertschwankungen aus den eingegangenen Verbindlichkeiten als auch die Schwankungen aus den zu Grunde liegenden verbindlichen Vertragsvereinbarungen aus operativer Tätigkeit ergebniswirksam in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten erfasst.

Derivate, die der Absicherung von bereits bilanziertem Grundgeschäft dienen oder aus sonstigen Gründen nicht als im Sicherungszusammenhang stehend bilanziert werden können, werden ebenso wie die ihnen global zugeordneten Grundgeschäfte zum Marktwert angesetzt. Marktwertschwankungen dieser Derivate werden in Abhängigkeit von der Natur der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zentrale Steuerung des Zinsänderungsrisikos

Zur Steuerung und Optimierung des Zinsänderungsrisikos bedient sich der ThyssenKrupp Konzern unter anderem derivativer Finanzinstrumente. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Große Teile der Zinsderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten variabel verzinslichen Kredit zugeordnet (Micro-Hedge). Die Marktwertänderung dieser Zinsderivate wird in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und beträgt per 30. September 2004 27 (i. Vj. -23) Mio € (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter). Die hier erfassten Beträge werden in der Folgezeit ebenfalls erfolgsneutral gegen die Bilanzposition aufgelöst. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand aus den zu Grunde liegenden Grundgeschäften und den zugeordneten Zinsderivaten stellt somit in Summe den fixierten Festzinssatz der Sicherungsbeziehung dar.

Ein weiterer Teil der Zinsderivate ist nicht eindeutig einem Einzelkredit zugeordnet, sondern sichert über einen Macro-Hedge-Ansatz ein Portfolio von Einzelkrediten. Diese Zinsderivate werden ebenfalls zum Marktwert bilanziert. Die Marktwertschwankungen dieser Zinsderivate werden unmittelbar ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst und betragen per 30. September 2004 2 (i. Vj. weniger als 1) Mio €.

Aus den abgeschlossenen Payer Swaps zahlt der ThyssenKrupp Konzern durchschnittliche Festzinsen von 5,38 % auf Verbindlichkeiten in Euro und 5,48 % auf Verbindlichkeiten in US-Dollar.

Sicherung von Rohstoffpreisrisiken

Einige Gesellschaften des Konzerns bedienen sich derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Rohstoffpreisvolatilitäten. Die Sicherung erfolgt grundsätzlich dezentral, wobei der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen strengen Richtlinien unterliegt, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet. Dies sind Warentermingeschäfte, Kassageschäfte in Verbindung mit Termingeschäften und der Kauf von Optionen. Die Warentermingeschäfte sind unter den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Rückstellungen“ mit ihren Marktwerten bilanziert. Die Marktwertschwankungen werden ergebniswirksam in den Umsatzerlösen bzw. den Umsatzkosten erfasst.

Die Werte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Nominalwert 30.09.2003	Buchwert 30.09.2003	**Nominalwert 30.09.2004**	**Buchwert 30.09.2004**
Devisentermingeschäfte				
Ankauf	2.537	– 114	2.611	– 60
Verkauf	3.811	175	4.358	93
Devisenoptionsgeschäfte				
Ankauf	838	34	295	2
Verkauf	589	– 11	318	– 1
Devisenderivate insgesamt	**7.775**	**84**	**7.582**	**34**
Eingebettete Derivate				
Aktivisch	473	26	721	17
Passivisch	321	– 17	739	– 13
Eingebettete Derivate insgesamt	**794**	**9**	**1.460**	**4**
Zinsderivate				
Zinsswaps	885	– 59	496	– 30
Zinsderivate insgesamt	**885**	**– 59**	**496**	**– 30**
Warentermingeschäfte				
Ankauf	97	9	228	31
Verkauf	60	– 7	145	– 8
Warentermingeschäfte insgesamt	**157**	**2**	**373**	**23**
Insgesamt	**9.611**	**36**	**9.911**	**31**

Die Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen nicht zwischen den Vertragspartnern vereinbarte Zahlungen dar, sondern lediglich die Basis für die Zahlungsbemessung. Sie geben nicht den Risikogehalt der Finanzderivate wieder. Die tatsächlichen Zahlungen kommen unter Einbeziehung von Zinssätzen, Wechselkursen und sonstigen Konditionen zu Stande.

Eingebettete Derivate bestehen im ThyssenKrupp Konzern in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden. Nach den Vorschriften des SFAS 133 wird in den vorliegenden Fällen ein eingebettetes Devisentermingeschäft unterstellt. Die Anwendung dieser Regeln führt zum 30. September 2004 zu einer erfolgswirksamen Aktivierung von Vermögensgegenständen in Höhe von 17 (i. Vj. 26) Mio € und einer erfolgswirksamen Passivierung von Rückstellungen in Höhe von 13 (i. Vj. 17) Mio € für eingebettete Derivate. In der Folgezeit werden diese Bilanzpositionen ebenfalls erfolgswirksam gegen das zu bilanzierende Grundgeschäft aufgelöst.

Marktbewertung von Finanzinstrumenten

Die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente im ThyssenKrupp Konzern stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Buchwert 30.09.2003	Marktwert 30.09.2003	**Buchwert 30.09.2004**	**Marktwert 30.09.2004**
Originäre Finanzinstrumente				
Aktiva				
Ausleihungen	173	173	136	136
Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	36	36	56	56
Flüssige Mittel	693	693	1.395	1.395
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Capital Lease)	4.717	4.851	4.096	4.276
Derivative Finanzinstrumente				
Aktiva				
Währungsderivate incl. eingebettete Derivate	198	198	125	125
Warenderivate	9	9	44	44
Passiva				
Währungsderivate incl. eingebettete Derivate	105	105	87	87
Zinsderivate	59	59	30	30
Warenderivate	7	7	21	21
Insgesamt	**5.997**	**6.131**	**5.990**	**6.170**

Die Marktwerte der Finanzinstrumente bilden den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – und der nachfolgend dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt. Abhängig von der Volatilität der zu Grunde liegenden Zins-, Kurs- oder Preisbasis können die Instrumente erhebliche Wertveränderungen erfahren.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt generell unabhängig von gegenläufigen Entwicklungen aus eventuell zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Folgende Methoden wurden bei der Marktbewertung der Finanzinstrumente zu Grunde gelegt:

Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten

Der Marktwert von börsennotierten Schuldtiteln basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzierungszeitpunkt. Der Marktwert von festverzinslichen Ausleihungen oder Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Der Marktwert von Wertpapieren basiert auf den Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Die sonstigen Finanzanlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden aus der Marktwertbetrachtung ausgeklammert, da diese Werte nicht öffentlich gehandelt werden und somit ein Marktwert nicht objektiv ermittelbar ist.

Flüssige Mittel

Der Buchwert der flüssigen Mittel entspricht dem Marktwert.

Währungssicherungskontrakte

Der Marktwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und –abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Bei Devisenoptionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der Marktwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zu Grunde liegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog der Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet.

Warentermingeschäfte

Der Marktwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Notierungen zum Bilanzstichtag. Er stellt den Preis dar, den das Unternehmen zahlen bzw. erhalten würde, wenn es die Termingeschäfte am Bilanzstichtag auflösen wollte.

29 Beziehungen zu nahe stehenden Personen (related parties)

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist mit 20,00 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Über die in der Satzung (§ 20) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden mit Ausnahme eines Verkaufs bebauter und unbebauter Grundstücke in 2002/2003 keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Verkauf wurden Veräußerungserlöse von 11 Mio € realisiert, die zu einem Gewinn in Höhe von 4 Mio € führten.

Nahe stehende Person von wesentlicher Bedeutung ist darüber hinaus die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), von der ThyssenKrupp per 30. September 2003 und 2004 50 % der Anteile hält. Mit HKM bestanden sowohl im aktuellen als auch im vorherigen Geschäftsjahr in erheblichem Umfang Geschäftsbeziehungen, die den Bezug von Rohstahl (Halbzeug-Strangguss) und Umsätze aus Transportleistungen und Kokslieferungen beinhalteten. Die Höhe der Beziehungen zeigt die nachfolgende Tabelle:

Mio €

	30.09.2003	30.09.2004
Umsatz	83	116
Bezogene Leistungen	827	900
Forderungen	4	7
Verbindlichkeiten	85	123

30 Segmentberichterstattung

Nach SFAS 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information" hat die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns zu erfolgen. Zum 01. Oktober 2003 wurde aus den bisherigen Segmenten Serv und Materials das neue Segment Services gebildet. Die Werte der Vorperioden sind entsprechend angepasst. Den Produkten und Dienstleistungen entsprechend besteht die Konzernstruktur aus den Segmenten Steel, Automotive, Elevator, Technologies und Services sowie dem Bereich Real Estate.

Steel

Die Aktivitäten des Segments liegen in der Produktion und dem Verkauf von Flachstahl in allen Grund- und Qualitätsstahlgüten. Das Flachstahlprogramm umfasst Kohlenstoffstahl mit und ohne Oberflächenvergütung, Elektroblech und nichtrostenden Edelstahl. Darüber hinaus werden metallische Hochleistungswerkstoffe wie Nickel-Basis-Legierungen und Titan produziert.

Automotive

In diesem Segment werden Teile, Komponenten, Zusammenbauten und Module/Systeme für Fahrgestell, Karosserie und Antriebsstrang/Lenkung von Pkw und Lkw produziert.

Elevator

Das Segment betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Treppenliften und Fluggastbrücken.

Technologies

Im Segment Technologies sind die Aktivitäten im Maschinenbau und in der Systemtechnik unter einheitlicher Führung zusammengefasst. Hierzu zählen Production Systems, Plant Technology, Marine, Mechanical Engineering und Transrapid. Production Systems betreibt die Entwicklung, die Herstellung und den kundenspezifischen Service von zerspanenden Werkzeugmaschinen sowie von Anlagen für Karosserietechnik und Aggregatmontage. Plant Technology bietet das Projektmanagement für die Planung und den Bau von Produktionsanlagen für die Chemie und Petrochemie, die Zement- und Zuckerindustrie, für Fördersysteme sowie für die Kokerei- und Energietechnik an. Das Leistungsspektrum von Marine umfasst Neubau, Reparatur, Umbau und Service von Schiffen, wobei der Schwerpunkt bei Marineschiffen liegt. Mechanical Engineering entwickelt und fertigt Komponenten, die ihren Einsatz vor allem im Maschinenbau finden. Hierzu gehören Großwälzlager, Präzisionslager, Laufwerke und Laufwerkskomponenten sowie Energie-, Kälte- und Klimatechnik und schiffstechnische Komponenten. Daneben werden hier Anlagen für die Produktion von technischen Gummiwaren angeboten. Transrapid betreibt die Planung, das Projektmanagement und die Produktion von Magnetschnellbahnsystemen.

Services

Das Segment betreibt das Dienstleistungsgeschäft mit Werkstoffen, wobei die metallischen Werkstoffe im Vordergrund stehen. Dabei werden neben dem reinen Produktverkauf auch Dienstleistungen angeboten, die von der Lagerhaltung über Anarbeitung, Distributions- und Informationslogistik bis hin zum Bestandsmanagement reichen. Daneben bietet das Segment Industrie-Instandhaltung sowie die Verwaltung von Gebäuden an.

Real Estate

Real Estate betreibt die Bewirtschaftung der konzerneigenen Liegenschaften durch Vermietung und Verkauf sowie Immobiliendienstleistungen im Bereich Immobilien Development und Immobilien Consulting.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Finanzierungs- und Landesholdinggesellschaften sowie die inaktiven Gesellschaften wie insbesondere Thyssen Stahl GmbH und Krupp Hoesch Stahl GmbH. Ferner sind hier die operativen, nicht den Segmenten zugeordneteten Gesellschaften, Versicherungsdienste sowie in den Vorperioden wesentliche Equity-Beteiligungen enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Verwaltungskosten Konzernleitung	– 95	– 88	– 138
Altersversorgung	– 206	– 218	– 193
Aufwandsübernahmen Steel	– 14	– 13	0
Zinsergebnis	– 21	– 23	– 55
Ergebnisse Equity-Beteiligungen	13	28	0
Versicherungsdienste	12	14	16
Übriges	– 34	– 27	– 10
Normalisiertes Ergebnis	**– 345**	**– 327**	**– 380**
Beteiligungsveräußerungen	255	– 5	0
Corporate Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	**– 90**	**– 332**	**– 380**

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen. Ferner erfolgt hier die Eliminierung des Beteiligungsergebnisses für die Gesellschaften, an denen die Segmente Steel und Services gemeinsam beteiligt sind. Diese Gesellschaften werden im Segment Steel, das die wirtschaftliche Führung hat, voll konsolidiert. Im Segment Services erfolgt eine Bilanzierung der Beteiligung nach der Equity-Methode. Bei Services sind Beteiligungsergebnisse aus konzerninternen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16 (2002/2003: 4; 2001/2002: 3) Mio € enthalten.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind bis auf die vorstehend dargestellten Aufwandsübernahmen die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter“, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Die Länderzuordnung der Umsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden und nach dem Sitz der Gesellschaft, die den Umsatz tätigt. Die Länderzuordnung der Finanzinvestitionen erfolgt nach dem Ort der Investition, während die übrigen Investitionen nach dem Sitz der investierenden Gesellschaft zugeordnet werden.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

Segmentinformationen nach Produkten und Dienstleistungen Mio €

	Steel	Automotive
Geschäftsjahr 2001/2002		
Außenumsätze	10.052	6.296
konzerninterne Umsätze	1.634	41
Umsatzerlöse gesamt	11.686	6.337
Umsatzerlöse fortgeführter Aktivitäten	11.354	6.337
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	– 12	7
Zinserträge	119	26
Zinsaufwendungen	– 229	– 65
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	164	63
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (nach Steuern)	6	0
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	13.228	5.111
Abschreibungen	755	327
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 185	– 234
Sachinvestitionen (inclusive immaterieller Vermögensgegenstände)	729	408
Investitionen in at equity bewerteten Unternehmen	36	15
Sonstige Finanzinvestitionen	68	29
Geschäftsjahr 2002/2003		
Außenumsätze	10.303	6.265
konzerninterne Umsätze	1.713	30
Umsatzerlöse gesamt	12.016	6.295
Umsatzerlöse fortgeführter Aktivitäten	11.664	6.295
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	18	4
Zinserträge	86	26
Zinsaufwendungen	– 186	– 53
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	439	189
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (nach Steuern)	5	0
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	12.845	5.159
Abschreibungen	765	317
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 512	– 100
Sachinvestitionen (inclusive immaterieller Vermögensgegenstände)	590	305
Investitionen in at equity bewerteten Unternehmen	4	0
Sonstige Finanzinvestitionen	84	14
Geschäftsjahr 2003/2004		
Außenumsätze	12.219	7.282
konzerninterne Umsätze	1.907	30
Umsatzerlöse gesamt	14.126	7.312
Umsatzerlöse fortgeführter Aktivitäten	13.700	7.312
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	15	2
Zinserträge	61	23
Zinsaufwendungen	– 146	– 60
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	911	288
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (nach Steuern)	0	0
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	13.614	5.538
Abschreibungen	788	319
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 450	– 71
Sachinvestitionen (inclusive immaterieller Vermögensgegenstände)	685	380
Investitionen in at equity bewerteten Unternehmen	0	0
Sonstige Finanzinvestitionen	44	59

Elevator	Technologies	Services	Real Estate	Corporate	Konsolidierung	**Konzern**
3.494	5.764	10.751	298	43	0	**36.698**
6	42	647	22	2	– 2.394	**0**
3.500	5.806	11.398	320	45	– 2.394	**36.698**
3.500	5.806	10.779	320	45	– 2.213	**35.928**
0	5	7	0	13	– 2	**18**
23	114	44	5	469	– 677	**123**
– 72	– 99	– 108	– 20	– 491	677	**– 407**
317	111	130	80	– 90	– 11	**764**
0	0	– 29	0	0	0	**– 23**
3.169	7.359	6.330	2.519	19.539	– 26.095	**31.160**
52	436	295	46	38	0	**1.949**
– 60	– 179	– 140	– 7	– 34	3	**– 836**
48	126	187	35	7	– 5	**1.535**
0	0	6	0	0	0	**57**
43	55	31	2	45	– 88	**185**
3.356	5.271	10.594	324	24	0	**36.137**
9	111	656	21	2	– 2.542	**0**
3.365	5.382	11.250	345	26	– 2.542	**36.137**
3.365	5.382	10.603	345	26	– 2.353	**35.327**
0	6	7	– 2	28	– 4	**57**
23	99	33	6	357	– 511	**119**
– 49	– 52	– 89	– 12	– 380	511	**– 310**
355	42	36	60	– 332	– 15	**774**
0	0	– 15	0	0	0	**– 10**
3.070	6.839	5.890	2.511	19.560	– 25.733	**30.141**
45	164	185	52	21	0	**1.549**
– 89	– 220	– 168	– 15	– 193	– 1	**– 1.298**
39	117	170	42	25	– 6	**1.282**
3	0	0	0	0	0	**7**
90	16	167	3	4	– 63	**315**
3.562	5.042	11.609	316	26	0	**40.056**
6	50	687	21	2	– 2.703	**0**
3.568	5.092	12.296	337	28	– 2.703	**40.056**
3.568	5.092	11.887	337	28	– 2.582	**39.342**
0	– 1	22	– 2	0	– 16	**20**
21	79	45	5	312	– 466	**80**
– 46	– 48	– 82	– 15	– 367	466	**– 298**
370	67	271	72	– 380	– 19	**1.580**
0	0	20	0	0	0	**20**
3.337	6.633	6.188	2.406	19.416	– 25.991	**31.141**
51	125	144	69	22	– 2	**1.516**
– 97	– 216	– 213	– 6	96	– 1	**– 958**
56	117	131	55	18	– 11	**1.431**
0	7	6	0	0	0	**13**
158	35	10	96	9	– 121	**290**

Segmentinformationen nach Regionen Mio €

	Deutschland	Übrige EU*	USA	Übrige Länder	**Konzern**
Außenumsätze (Sitz des Kunden)**					
2001/2002	12.341	9.656	7.893	6.038	**35.928**
2002/2003	12.505	9.730	6.997	6.095	**35.327**
2003/2004	13.566	11.057	7.116	7.603	**39.342**
Außenumsätze (Sitz der Gesellschaft)**					
2001/2002	19.139	6.605	7.213	2.971	**35.928**
2002/2003	19.459	6.396	6.401	3.071	**35.327**
2003/2004	22.081	7.298	6.572	3.391	**39.342**
Sachanlagen (incl. immaterielle Vermögensgegenstände)					
30.09.2002	8.903	1.929	2.914	1.554	**15.300**
30.09.2003	8.713	2.029	2.342	1.448	**14.532**
30.09.2004	8.418	1.937	2.197	1.609	**14.161**

* Mitgliedsstaaten nach Erweiterung zum 01. Mai 2004
** fortgeführte Aktivitäten

31 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 07. Oktober 2004 haben ThyssenKrupp und One Equity Partners (OEP), Eigentümer von 100 % der Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW), einen Vertrag über die Bildung des Werftenverbunds durch die Zusammenführung von ThyssenKrupp Werften und HDW unterschrieben. Die neue Unternehmensgruppe steht unter der Führung der ThyssenKrupp Werften GmbH (zukünftig: ThyssenKrupp Marine Systems AG) mit einem Umsatzvolumen von 2,2 Mrd €. Gemäß dem Vertrag wird OEP für 100 % der Anteile an der HDW AG 25 % der Anteile an der ThyssenKrupp Werften GmbH (zukünftig: ThyssenKrupp Marine Systems AG) und 220 Mio € in bar erhalten, wobei dieser Betrag aus Barmitteln der neuen Werftengruppe finanziert wird. Der Vollzug der Transaktion und die Erstkonsolidierung werden voraussichtlich im 2. Quartal 2004/2005 erfolgen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

32 Zusätzliche Informationen

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

Folgende Zahlungsvorgänge sind im Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten:

Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Zinszahlungen	393	316	285
Zahlungen/(Erstattungen) für Steuern vom Einkommen und Ertrag	– 26	148	158

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2003/2004 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang im Anlagevermögen in Höhe von 0,3 (2002/2003: 0,3; 2001/2002: 0,1) Mrd €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögensgegenständen aus „capital lease“ im Geschäftsjahr 2003/2004 beträgt 20 (2002/2003: 27; 2001/2002: 46) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2003/2004 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 108 (2002/2003: 82; 2001/2002: 2) Mio €.

SONSTIGE ANGABEN

33 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) berechnet sich wie folgt:

	2001/2002		2002/2003		2003/2004	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:						
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	576	1,12	568	1,12	884	1,77
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	– 23	– 0,04	– 10	– 0,02	– 72	– 0,14
Gewinn aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	0,00	0	0,00	92	0,18
Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen (nach Steuern)	– 338	– 0,66	– 6	– 0,01	0	0,00
Konzern-Jahresüberschuss	**215**	**0,42**	**552**	**1,09**	**904**	**1,81**
Nenner:						
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	514.489.044		507.673.543		498.028.925	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des Konzern-Jahresüberschusses/-fehlbetrages durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, berücksichtigt.

Der gewichtete Aktiendurchschnitt reduzierte sich durch den Erwerb eigener Aktien per 06. Mai 2003 und erhöhte sich wieder durch die Ausgabe eines Teils dieser Aktien am 01. März 2004. Keine Auswirkung auf die Ermittlung des gewichteten Aktiendurchschnitts hat hingegen der Erwerb eigener Aktien zur Abfindung der außenstehenden Aktionäre der ehemaligen Thyssen Industrie AG, die ihren Umtauschanspruch bislang noch nicht geltend gemacht haben, aber weiterhin dividendenberechtigt sind, keine Auswirkung auf die Ermittlung des gewichteten Aktiendurchschnitts. Per 30. September 2004 sind im gewichteten Durchschnitt 20.000 (2003: 20.810; 2002: 21.020) eigene Aktien zur Abfindung der außenstehenden Aktionäre der ehemaligen Thyssen Industrie AG enthalten.

Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB

1. ABWEICHENDE BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG ist unter Anwendung von § 292a HGB mit befreiender Wirkung für einen HGB-Abschluss in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellt. Er steht im Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinien gemäß DRS (Deutscher Rechnungslegungsstandard) Nr. 1 sowie der Ergänzung Nr. 1a des Deutschen Standardisierungsrats.

Der vollständige Konzernabschluss nach § 292a HGB einschließlich des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister Duisburg unter der Nummer HR B 9092 und beim Handelsregister Essen unter der Nummer HR B 15364 hinterlegt.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gemäß US-GAAP unterscheiden sich im Wesentlichen in folgenden Punkten von den deutschen HGB-Vorschriften:

Immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Firmenwerte)

Nach HGB und US-GAAP sind immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben sind, zu aktivieren. Für nicht entgeltlich erworbene oder selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht hingegen nach HGB ein Ansatzverbot.

Nach US-GAAP gibt es für die direkt zurechenbaren externen Kosten bei der Erstellung immaterieller Vermögensgegenstände ein Aktivierungswahlrecht; so können die Nebenkosten zur Erlangung von Patenten und rechtlich geschütztem Know-how aktiviert werden. Daneben sind die direkten Aufwendungen zu aktivieren, die im Rahmen der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software entstehen.

Nach HGB ist eine Aktivierung des Firmenwerts mit nachfolgend planmäßiger Abschreibung oder erfolgsneutraler Verrechnung mit den Rücklagen möglich.

Nach US-GAAP ist seit dem 01. Juli 2001 ein Firmenwert aus Unternehmenserwerb nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen und gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben.

Bauzeitzinsen

Nach HGB ist die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten von Sachanlagen unter bestimmten Voraussetzungen möglich, aber nicht zwingend erforderlich.

Nach US-GAAP sind gemäß SFAS 34 Fremdkapitalzinsen sowohl im Zusammenhang mit der Anschaffung als auch mit der Herstellung aktivierungspflichtig, sofern es sich um sogenannte „qualifying assets“ handelt, d.h. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungsprozess sich über einen längeren Zeitraum erstreckt.

Leasing

Im HGB ist die Behandlung von Leasinggeschäften nicht explizit geregelt. Für die bilanzielle Beurteilung wird daher im Allgemeinen auf die Leasingerlasse der Finanzverwaltung zurückgegriffen. Unter Anwendung der steuerlichen Kriterien sind die Leasingverträge in der Regel so gestaltet, dass die Bilanzierung der Leasingobjekte beim Leasinggeber zu erfolgen hat.

Nach US-GAAP gibt es für die Bilanzierung von Leasingtransaktionen umfangreiche Regelungen (insbesondere SFAS 13). Grundsätzlich wird dabei in Abhängigkeit davon, wer die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und somit als wirtschaftlicher Eigentümer zu betrachten ist, zwischen „capital lease“ und „operating lease“ unterschieden. Bei Vorliegen eines „capital lease“ hat der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer die Aktivierung des Leasinggegenstandes vorzunehmen, bei einem „operating lease“ der Leasinggeber.

Wertaufholung

Wurde auf einen Vermögensgegenstand eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, so darf dieser Wert nicht beibehalten werden, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung zu einem späteren Bilanzstichtag nicht mehr vorliegen (Wertaufholungsgebot § 280 HGB). Nach SFAS 142 und 144 sind Wertaufholungen, d.h. Zuschreibungen, die vorherige außerplanmäßige Abschreibungen bei Wegfall des Grundes kompensieren, untersagt.

Bei Anwendung von § 280 HGB wären bei Beteiligungen Wertaufholungen vorzunehmen gewesen. Da es sich hierbei jedoch nur um Beteiligungen an konsolidierten Gesellschaften handelt, ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vorratsbewertung

Niederstwerttest

Nach HGB erfolgt die Bewertung der Vorräte am Bilanzstichtag gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu dem niedrigeren Marktwert bzw. einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes wird für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch die Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt konkretisiert, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse durch den retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös und für die Handelswaren durch den niedrigeren Wert von Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt und dem retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös.

Nach US-GAAP ist gemäß ARB 43 bei der Vorratsbewertung ebenfalls das strenge Niederstwertprinzip (lower of cost or market) anzuwenden, wobei im Unterschied zum HGB für alle Vorrätegruppen bei der Ermittlung des Wertansatzes sowohl der Beschaffungs- als auch der Absatzmarkt berücksichtigt werden. Unterschreiten die Wiederbeschaffungskosten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, so sind die Vorräte mit dem mittleren Wert von Wiederbeschaffungskosten, realisierbarem Netto-Veräußerungswert und realisierbarem Netto-Veräußerungswert abzüglich der normalen Gewinnspanne anzusetzen. Dabei ist der realisierbare Veräußerungswert abzüglich der üblichen Gewinnmarge die Wertuntergrenze, selbst wenn die Wiederbeschaffungskosten diesen Wert unterschreiten.

Langfristfertigung

Grundsätzlich erlauben das deutsche HGB bzw. die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung auch bei langfristiger Auftragsfertigung eine Gewinnrealisierung erst nach Lieferung und Abnahme des Gesamtauftrages, d.h. frühestens wenn die vertraglich vereinbarte Leistung weitgehend erbracht und die verbleibenden Risiken unwesentlich sind (completed contract method).

Gemäß US-GAAP ist demgegenüber für diese Aufträge eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt geboten, wenn eine hinreichend verlässliche Ermittlung von Gesamterlösen, Gesamtkosten und Fertigstellungsgrad möglich ist (percentage of completion method). Die Bilanzierung ist hauptsächlich in SOP 81-1 und in ARB 45 geregelt.

Unrealisierte Gewinne im Rahmen der Stichtagsbewertung/Marktbewertung

Nach HGB sind gemäß dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, nach US-GAAP sind hingegen auch unrealisierte Gewinne zu berücksichtigen. Dies zeigt sich in folgenden Positionen:

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Während nach HGB nicht kursgesicherte Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet werden, sind nach US-GAAP gemäß SFAS 52 alle Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umzurechnen mit der Konsequenz, dass auch unrealisierte Kursgewinne ergebniswirksam werden.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Wertpapiere sind nach HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Bilanzstichtag anzusetzen.

Nach US-GAAP erfolgt die Wertpapierbewertung gemäß SFAS 115 in Abhängigkeit von der Zuordnung auf bestimmte Kategorien. Die im ThyssenKrupp Konzern vorhandenen, jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (available-for-sale) sind am Bilanzstichtag immer mit Marktwerten zu bilanzieren, sodass auch nicht realisierte Gewinne berücksichtigt werden. Die Veränderungen aus der Marktbewertung sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente

Nach HGB gibt es keine verbindliche Vorgehensweise zur Bilanzierung und Bewertung derivativer Finanzinstrumente, sodass die Bewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten-, Realisations- und Imparitätsprinzips erfolgt.

Nach gängiger Interpretation des HGB führt auch ein globaler interner Sicherungszusammenhang (Macro-Hedge) dazu, dass die betroffenen Bilanzpositionen mit dem Sicherungswert angesetzt werden. Im Gegensatz dazu sind nach US-GAAP alle originären und derivativen Finanzinstrumente stets mit dem Marktwert anzusetzen. Unter bestimmten restriktiven Bedingungen liegt nach US-GAAP ein bilanziell zu berücksichtigender Sicherungszusammenhang vor, der dazu führt, dass Marktwertschwankungen von zu Sicherungszwe-

cken eingesetzten Finanzinstrumenten nicht unmittelbar zu Aufwand bzw. Ertrag werden, sondern zeitweilig im Eigenkapital abgegrenzt werden. Die Kriterien für einen bilanziellen Sicherungszusammenhang hängen von der Art der gesicherten Position und der zur Sicherung verwendeten Finanzinstrumente ab. Sofern die Voraussetzungen für einen bilanziellen Sicherungszusammenhang nicht erfüllt sind, werden Wertschwankungen von Derivaten in der Periode ihres Anfalls als Aufwand bzw. Ertrag berücksichtigt. Globale Sicherungen gelten nicht als bilanzieller Sicherungszusammenhang gemäß US-GAAP.

Latente Steuern

Nach HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln (sog. timing-Konzept), wobei die Berechnung unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes erfolgt. Für quasi-permanente Unterschiede, die sich erst über einen sehr langen Zeitraum oder durch Verkauf bzw. Liquidation auflösen, und für Verlustvorträge dürfen keine latenten Steuern angesetzt werden.

Nach US-GAAP, SFAS 109, besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern auf alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Unterschiede als temporär einzustufen sind (sog. temporary-Konzept). Daneben sind auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Zu jedem Stichtag sind die bilanzierten aktiven latenten Steuern bezüglich ihrer Realisierbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls wertzuberichtigen (valuation allowance).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach HGB als auch nach US-GAAP Rückstellungen zu bilden, die auf Grund erwarteter, diskontierter künftiger Zahlungen zu bewerten sind. Nach HGB können unterschiedliche versicherungsmathematische Verfahren angewendet werden; das Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG ist das bei der Bilanzierung nach HGB übliche, aber keineswegs einzig zulässige Verfahren. Auf Grund der Methodenfreiheit nach HGB kann das Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß SFAS 87 auch für die Bilanzierung nach HGB verwendet werden. Nach SFAS 87 sind bei fondsfinanzierten Plänen bestimmte qualifizierte Vermögenswerte vom Gesamtbetrag der Verpflichtung abzusetzen bzw. beim Überhang des Vermögens über die Verpflichtung zu aktivieren. Wegen des nach HGB bestehenden Wahlrechtes zur Passivierung indirekter Pensionsverpflichtungen (Art. 28 EGHGB) ist die Saldierung von Fondsvermögen auch nach HGB zulässig. Das Vermögen von Unterstützungskassen gilt nach SFAS 87 nicht als qualifizierter Vermögenswert, so dass Unterstützungskassenverpflichtungen nach US-GAAP in der Regel voll zu passivieren sind. Der nach SFAS 87 zu passivierende Mindestverpflichtungsumfang deckt in jedem Fall das Rückstellungserfordernis gemäß HGB ab, allerdings sind Zuführungen zur Rückstellung nicht in jedem Fall aufwandswirksam zu buchen; vielmehr kann der volle Verpflichtungsumfang auch durch Bilanzierungshilfen in Form eines immateriellen Vermögensgegenstandes oder durch erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital dargestellt werden. Dies ist nach HGB nicht zulässig. Nach SFAS 87 dürfen in bestimmten Fällen Aufwendungen und Erträge aus Wertveränderungen des Verpflichtungsumfangs oder des zur Deckung der Pensionverpflichtung gebildeten Vermögens außer Ansatz bleiben. Dies ist nach HGB nicht zulässig.

Sonstige Rückstellungen

Nach HGB können neben den ansatzpflichtigen Verbindlichkeits- und Drohverlustrückstellungen auch Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen gebildet werden, bei denen ein Verpflichtungscharakter gegenüber Dritten fehlt (sog. Aufwandsrückstellungen). Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips.

Nach US-GAAP ist der Rückstellungsansatz deutlich restriktiver geregelt. Rückstellungen sind nur zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten vorhanden ist, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Rückstellung zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht angesetzt werden. Bei der Bewertung der Rückstellung ist der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte der niedrigste Wert anzusetzen. Die Bilanzierung ist im Wesentlichen in CON 6 und SFAS 5 geregelt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nach § 246 Abs. 2 HGB dürfen Aufwendungen und Erträge bzw. Vermögensgegenstände und Schulden nicht saldiert werden. Dies führt dazu, dass auch ein separater Ausweis der den nicht fortgeführten Aktivitäten zuzuordnenden Positionen (sog. „discontinued operations“) nicht erlaubt ist.

Nach US-GAAP sind hingegen gemäß SFAS 144 die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz um die auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallenden Effekte zu bereinigen. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in saldierter Form in einer Zeile ausgewiesen, während die Vermögensgegenstände und Schulden nicht fortgeführter Aktivitäten in separaten Zeilen in der Bilanz gezeigt werden.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis dürfen nach § 295 HGB Tochterunternehmen dann nicht einbezogen werden, wenn sich ihre Tätigkeit von der Tätigkeit der anderen einbezogenen Unternehmen derart unterscheidet, dass ihre Einbeziehung die zutreffende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verhindert. Nach US-GAAP müssen auch derartige Unternehmen konsolidiert werden. Im ThyssenKrupp Konzern gibt es keine Unternehmen, deren Einbeziehung nach § 295 HGB verboten wäre.

Purchase accounting

Bis zum 30. Juni 2001 eingeleitete Unternehmenszusammenschlüsse konnten unter Fortführung der bisherigen Buchwerte nach der Methode der Interessenzusammenführung (§ 302 HGB) und nach der Pooling-of-interest-Methode (APB 16.45ff) erfolgen. Die Voraussetzungen für die Anwendung der Pooling-of-interest-Methode sind jedoch deutlich strenger als die bei der Interessenzusammenführung.

Die Fusion ThyssenKrupp erfüllte zwar die Voraussetzungen der Interessenzusammenführungsmethode, jedoch nicht alle Voraussetzungen der Pooling-of-interest-Methode. Daher musste die Fusion ThyssenKrupp als Unternehmenserwerb nach den Regeln des purchase accounting (APB 16.66ff) dargestellt werden.

Im Gegensatz zum HGB müssen nach US-GAAP Unternehmenszusammenschlüsse, die nach dem 30. Juni 2001 durchgeführt werden, gemäß SFAS 141 zwingend nach den Regeln des purchase accounting (Erwerbsmethode) bilanziert werden.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Nach HGB werden entsprechend der Einheitstheorie die Anteile anderer Gesellschafter als Bestandteil des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses gezeigt.

Nach US-GAAP werden entsprechend der Interessentheorie die Anteile anderer Gesellschafter nicht als Bestandteil des Eigenkapitals, sondern als separate Bilanzposition nach dem Eigenkapital ausgewiesen und der auf die Minderheiten entfallende Anteil am Ergebnis wird als Aufwand bzw. bei Verlusten als Ertrag innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Negativer Firmenwert

Übersteigt der Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, so entsteht ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung. Nach § 309 Abs. 2 HGB darf dieser Unterschiedsbetrag nur dann ergebniswirksam aufgelöst werden, soweit er eine erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage widerspiegelt und feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Nach SFAS 141 ist ein negativer Firmenwert zunächst gegen das erworbene Anlagevermögen aufzurechnen. Ein verbleibender Restbetrag ist erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Gliederungsvorschriften

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem HGB-Gliederungsschema gemäß § 266 HGB, um das Einklangerfordernis mit der 4. und 7. EG-Richtlinie zu erfüllen. Sie entspricht damit nicht der in amerikanischen Abschlüssen verwendeten Gliederung, die sich an der Liquidierbarkeit der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden orientiert. Um dennoch die einer US-GAAP-Gliederung adäquaten Informationen zu geben, werden zusätzlich Angaben zur Liquidierbarkeit der einzelnen Bilanzpositionen im Anhang bzw. innerhalb der Bilanz nach HGB-Gliederungsschema gemacht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist nach § 268 Abs. 2 HGB gesondert darzustellen, während die amerikanische Bilanzierungspraxis eine derartige Angabepflicht nicht kennt. Um den Einklang mit den EG-Richtlinien herzustellen, erfolgt im Anhang zusätzlich die Darstellung eines Anlagespiegels.

2. ERGÄNZENDE ANGABEN

Personalaufwand

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Mio €

	2002/2003	2003/2004
Löhne und Gehälter	7.113	7.121
Soziale Abgaben	1.296	1.295
Netto-Pensionsaufwendungen - Leistungszusage	468	462
Netto-Pensionsaufwendungen - Beitragszusage	31	30
Netto-Aufwendungen der Zuschuss-verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge-leistungen für Pensionäre	86	93
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden und Ähnliches	108	120
Aufwendungen für Unterstützung	335	344
Insgesamt	**9.437**	**9.465**

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2002/2003	2003/2004
Steel	49.291	48.857
Automotive	38.731	43.166
Elevator	29.114	31.014
Technologies	31.132	27.707
Services	38.862	35.589
Real Estate	737	622
Corporate	694	723
Insgesamt	**188.561**	**187.678**
Hiervon entfallen auf		
Arbeiter	118.646	119.139
Angestellte	65.110	63.823
Auszubildende	4.805	4.716

Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2003/2004 betragen einschließlich Sachbezüge 12,3 Mio €. Zum 30. September 2004 sind Vorstandsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 14,4 Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 129,9 Mio € zurückgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2003/2004 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 0,60 € je Stückaktie eine Vergütung von insgesamt 1,6 Mio € gewährt. Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2003/2004 Vergütungen von 0,2 Mio € gewährt.

Die Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Kapitel „Corporate Governance“ des Geschäftsberichts auf den Seiten 15 und 16 individualisiert ausgewiesen. Die dortigen Ausführungen sind gleichzeitig Bestandteil dieses Finanzberichts.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den nachfolgenden Seiten angegeben.

Abgabe der Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 01. Oktober 2004 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die ThyssenKrupp AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 16. September 2004 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

3. MANDATE DES VORSTANDS

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender
- ○ AXA Konzern AG*
- ○ Commerzbank AG*
- ○ Deutsche Bahn AG
- ○ MAN AG*
- ○ RAG AG (weiterer stellv. Vorsitz)
- ○ TUI AG*

konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Automotive AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Services AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Steel AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Budd Company (USA)

Prof. h.c. (CHN) Dr. Ulrich Middelmann
stellvertretender Vorsitzender
- ○ RAG AG
- ○ Hoberg & Driesch GmbH (Vorsitz)

konzernintern:
- ○ Edelstahl Witten-Krefeld GmbH (Vorsitz)
- ○ Eisen- und Hüttenwerke AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Automotive AG
- ○ ThyssenKrupp Elevator AG
- ○ ThyssenKrupp Stahl AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Technologies AG (Vorsitz)
- ○ Grupo ThyssenKrupp S.A. (Spanien)
- ○ ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A. (Italien)
- ○ ThyssenKrupp Budd Company (USA)
- ○ ThyssenKrupp Stainless GmbH (Vorsitz)

Dr. Olaf Berlien
- ○ Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH

konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Services AG
- ○ Berco S.p.A. (Italien, President)
- ○ Giddings & Lewis LLC (USA)
- ○ ThyssenKrupp Budd Company (USA)
- ○ ThyssenKrupp Immobilien GmbH (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Werften GmbH (Vorsitz)

Edwin Eichler
konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Immobilien GmbH

Dr. A. Stefan Kirsten
konzernintern:
- ○ Eisen- und Hüttenwerke AG
- ○ ThyssenKrupp Automotive AG
- ○ ThyssenKrupp Steel AG
- ○ ThyssenKrupp Versicherungsdienst GmbH Industrieversicherungsvermittlung (Vorsitz)

Ralph Labonte
- ○ Zoo Duisburg AG
- ○ PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH (Vorsitz)

konzernintern:
- ○ Rasselstein GmbH
- ○ ThyssenKrupp Automotive AG
- ○ ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH
- ○ ThyssenKrupp Immobilien GmbH

Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf
(seit dem 15. April 2004)
- ○ INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH

konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Bilstein GmbH
- ○ ThyssenKrupp Drauz GmbH
- ○ ThyssenKrupp Federn GmbH
- ○ ThyssenKrupp Gerlach GmbH
- ○ ThyssenKrupp Services AG
- ○ ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH (Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Budd Canada Inc. (Kanada)
- ○ ThyssenKrupp Budd Company (USA, Chairman)
- ○ ThyssenKrupp Fabco Corp. (Kanada, Chairman)
- ○ ThyssenKrupp Presta AG (Liechtenstein)
- ○ ThyssenKrupp Sofedit S.A.S. (Frankreich, Vorsitz)
- ○ ThyssenKrupp Waupaca, Inc. (USA)

○ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2004)

* externe börsennotierte Gesellschaft

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2004)

Dr.-Ing. Jürgen Harnisch ist mit Ablauf des 14. April 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zu diesem Datum bestanden folgende Mandate:

- Gildemeister AG*
- Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG (Vorsitz)
- INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH
- KMC Klausmeier Marketing Consultants GmbH

konzernintern:

- ThyssenKrupp Bilstein GmbH
- ThyssenKrupp Drauz GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Federn GmbH
- ThyssenKrupp Gerlach GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Technologies AG
- ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc. (USA, Vorsitz)
- ThyssenKrupp Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Presta AG (Liechtenstein)
- ThyssenKrupp Sofedit S.A.S. (Frankreich)

Prof. Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm ist mit Ablauf des 21. Februar 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zu diesem Datum bestanden folgende Mandate:

- HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VvaG (stellv. Vorsitz)
- Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH (stellv. Vorsitz)

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Engineering AG (Vorsitz)
- Berco S.p.A. (Italien, President)
- Giddings & Lewis, LLC (USA)
- Grupo ThyssenKrupp S.A. (Spanien)
- ThyssenKrupp Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Elevator Holding Corp. (USA)
- ThyssenKrupp Werften GmbH (Vorsitz)

4. MANDATE DES AUFSICHTSRATS

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen
Ehrenvorsitzender
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf
Ehrenvorsitzender

Dr. Gerhard Cromme, Essen
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
- ○ Allianz AG
- ○ Axel Springer AG
- ○ Deutsche Lufthansa AG
- ○ E.ON AG
- ○ E.ON Ruhrgas AG
- ○ Hochtief AG
- ○ Siemens AG
- ○ Volkswagen AG
- ○ BNP Paribas S.A. (Frankreich)
- ○ Suez S.A. (Frankreich)

Bertin Eichler, Frankfurt/Main
stellvertretender Vorsitzender
(seit dem 23. Januar 2004)
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall
- ○ BauBeCon Holding AG (stellv. Vorsitz)
- ○ BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (Vorsitz)
- ○ BHW Holding AG
- ○ BMW AG
- ○ ING–DiBa Allgemeine Deutsche Direktbank AG

Dr. Karl-Hermann Baumann, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG
- ○ Deutsche Bank AG
- ○ E.ON AG
- ○ Linde AG
- ○ Schering AG
- ○ Siemens AG (Vorsitz)

Wolfgang Boczek, Bochum
Werkstoffprüfer
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Automotive
konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Automotive AG

Carl-L. von Boehm-Bezing, Bad Soden
ehem. Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG
- ○ Rütgers AG
- ○ RWE AG

Heinrich Hentschel, Emden
(seit dem 23. Januar 2004)
technischer Sachbearbeiter/Hydrostatik
Mitglied des Betriebsrats der Nordseewerke GmbH

Klaus Ix, Siek
Maschinenschlosser
Vorsitzender des Betriebsrats der ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH
und stellvertretender Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Elevator
konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Elevator AG
- ○ ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH

Hüseyin Kavvesoglu, Maxdorf
(seit dem 23. Januar 2004)
Vorarbeiter
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Services
konzernintern:
- ○ ThyssenKrupp Industrieservice GmbH
- ○ ThyssenKrupp Services AG

○ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2004)

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2004)

Dr. Martin Kohlhaussen, Bad Homburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG
- Bayer AG
- Commerzbank AG (Vorsitz)
- Heraeus Holding GmbH
- Hochtief AG (Vorsitz)
- Infineon Technologies AG (stellv. Vorsitz)
- Schering AG
- Intermediate Capital Group PLC (Großbritannien)
- National Pensions Reserve Fund (Irland)
- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

Dr. Heinz Kriwet, Düsseldorf
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Thyssen AG
- Dresdner Bank AG

Reinhard Kuhlmann, Frankfurt/Main
Generalsekretär des Europäischen
Metallgewerkschaftsbundes
- Adam Opel AG

Dr.-Ing. Klaus T. Müller, Dortmund
(seit dem 23. Januar 2004)
Hauptbereichsleiter Rohstahl der
ThyssenKrupp Stahl AG

Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh, Teheran
Vizeminister für Wirtschaft und Internationale
Angelegenheiten im Industrie- und Bergbau-
ministerium der Islamischen Republik Iran
- Europäisch-Iranische Handelsbank AG

Dr. Friedel Neuber, Duisburg
(verstorben am 23. Oktober 2004)
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
- Deutsche Bahn AG
- Hapag-Lloyd AG
- RAG AG
- RWE AG (Vorsitz)
- TUI AG (Vorsitz)

Dr. Kersten von Schenck, Bad Homburg
(seit dem 01. April 2004)
Rechtsanwalt und Notar

Peter Scherrer, Düsseldorf
Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro
Düsseldorf der IG Metall
- ThyssenKrupp Automotive AG

Thomas Schlenz, Duisburg
Schichtmeister
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG
- PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH

konzernintern:
- ThyssenKrupp Services AG

Dr. Henning Schulte-Noelle, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Allianz AG
- Allianz AG (Vorsitz)
- E.ON AG
- Siemens AG

Wilhelm Segerath, Duisburg
Karosserie- und Fahrzeugbauer
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der ThyssenKrupp Stahl AG und
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Steel
konzernintern:
- ThyssenKrupp Steel AG

Bernhard Walter, Bad Homburg
ehem. Sprecher des Vorstands
der Dresdner Bank AG
- Bilfinger Berger AG
- DaimlerChrysler AG
- Deutsche Telekom AG
- Henkel KGaA
- mg technologies ag
- Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH
- Wintershall AG (stellv. Vorsitz)
- KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Mit Ablauf der Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG am 23. Januar 2004 sind Dieter Schulte, Udo Externbrink, Herbert Funk und Ernst-Otto Tetau aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Dr. Klaus Götte hat sein Mandat mit Ablauf des 31. März 2004 niedergelegt. Sofern von diesen Herren zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat andere Mandate wahrgenommen wurden, sind diese im Folgenden aufgeführt:

Dieter Schulte
- Bayer AG

Ernst-Otto Tetau
konzernintern:
- Blohm + Voss GmbH
- ThyssenKrupp Technologies AG
- ThyssenKrupp Werften GmbH

5. VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 UND § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

A	
AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH	Neuwied
Aloverzee Handelsgesellschaft mbH	Essen
Aluminiumfeinguss Soest GmbH & Co. KG	Soest
ATMOSFAIR-Bauhaus GmbH	Oberhausen
B	
Becker & Co. GmbH	Neuwied
BERCO Deutschland GmbH	Ennepetal
BIS Blohm + Voss Inspection Service GmbH	Hamburg
Blass Rohr GmbH	Herford
Bleuel & Röhling GmbH	Burghaun
Blohm + Voss GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Repair GmbH	Hamburg
BM Verwaltungsgesellschaft mbH	Pegnitz-Bronn
C	
Cadillac Plastic GmbH	Viernheim
Christian Hein GmbH	Langenhagen
Cross Hüller GmbH	Ludwigsburg
Cryotrans Schiffahrts GmbH	Emden
D	
Dolores Schiffahrts-Gesellschaft mbH	Emden
Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH	Dortmund
Dr. Mertens Edelstahlhandel GmbH	Offenbach
DSU Gesellschaft für Dienstleistungen und Umwelttechnik mbH & Co. KG	Duisburg
E	
EBOR Edelstahl GmbH	Sachsenheim
Eckert GmbH	Ludwigshafen
Eckhardt Marine GmbH	Hamburg
Edelstahl Witten-Krefeld GmbH	Witten
EGM Entwicklungsgesellschaft für Montagetechnik GmbH	Langenhagen
EH Güterverkehr GmbH	Duisburg
Eisen und Metall GmbH	Stuttgart
Eisenbahn und Häfen GmbH	Duisburg
Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Neuhausen a.d.F.
ems Isoliersysteme GmbH	Pansdorf
Emunds & Staudinger GmbH	Hückelhoven
European Naval Systems Beteiligungen GmbH	Essen
F	
Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.
G	
GKI-OFU Industrieofenbau GmbH	Oberhausen
GMT Aufzug-Service GmbH	Ettlingen
GVD Gesellschaft für Verpackungstechnik und Dienstleistungen mbH	Duisburg
GWH Aufzüge GmbH	Himmelstadt
H	
Haisch Aufzüge GmbH	Gingen/Fils
Hanseatische Aufzugsbau GmbH	Rostock
Health Care Solutions GmbH	Bielefeld
Hellweg Liegenschaften GmbH	Bochum
Herzog Coilex GmbH	Stuttgart
Hessapp GmbH	Essen
Hoesch Contecna Systembau GmbH	Oberhausen
Hoesch Hohenlimburg GmbH	Hagen
Hommel CNC Technik GmbH	Köln
Hommel CNC-Service GmbH	Köln
Hommel Gebrauchtmaschinen GmbH	Köln
Hommel GmbH	Köln
Hommel Präzision GmbH	Köln
Hommel Unverzagt GmbH	Weinstadt
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH	Gelsenkirchen
Hüller Hille GmbH	Essen
I	
Immover Gesellschaft für Grundstücksverwaltung mbH	Essen
Innovative Meerestechnik GmbH	Emden
ISAN-METALL-GMBH	Krefeld
J	
Johann A. Krause Maschinenfabrik GmbH	Bremen
Johann A. Krause Systemtechnik GmbH	Chemnitz
K	
KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH	Duisburg
König Kunststoffe GmbH	Maisach
Kraemer & Freund GmbH & Co. KG	Hagen
Krupp Druckereibetriebe GmbH	Essen
Krupp Edelstahlprofile GmbH	Siegen

Krupp Entwicklungszentrum GmbH	Essen
Krupp Hoesch Immobilien GmbH	Essen
Krupp Hoesch Stahl GmbH	Dortmund
Krupp Hoesch Tecna GmbH	Dortmund
Krupp Stahl AG & Co. Liegenschaftsverwaltung OHG	Bochum
Krupp Stahl Wohnungsbau GmbH	Essen
Krupp Stahlbau Berlin GmbH	Berlin

L

Leichsenring Aufzüge GmbH	Hamburg
Liegenschaftsgesellschaft Lintorf GmbH	Düsseldorf
LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.
Liftservice und Montage GmbH	Saarbrücken

M

Max Cochius GmbH	Berlin
Metall Service Partner GmbH	Haan/Rhld.
MONTAN GmbH Assekuranz-Makler	Düsseldorf

N

Nickel GmbH	Dillenburg
Nordseewerke GmbH	Emden
Nothelfer GmbH	Ravensburg
Nothelfer Planung GmbH	Wadern-Lockweiler

O

Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH	Düsseldorf
Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH	Düsseldorf

P

Polysius AG	Münster

R

RAM Recycling, Abbruch, Maschinen- und Geräteverleih GmbH	Duisburg
Rasselstein GmbH	Andernach
Rasselstein Verwaltungs GmbH	Neuwied
Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen
REMA Gesellschaft für Rohrleitungs- und Maschinenbau GmbH	Neukirchen-Vluyn
Rothe Erde Beteiligungs GmbH	Essen
Rothe Erde GmbH	Dortmund

S

SBS Brenn- und Schneidbetrieb Rinteln GmbH	Rinteln
SIR Industrieservice GmbH	Leonberg
smbChromstahl GmbH	Hannover-Langenhagen
Stahlkontor Hahn GmbH	Düsseldorf
SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
SWI Gebäudereinigung GmbH	Oberhausen

T

Tepper Aufzüge GmbH	Münster
Thyssen Altwert Umweltservice GmbH	Bottrop
Thyssen Draht GmbH	Hamm
Thyssen Henschel GmbH	Essen
Thyssen Informatik Services GmbH	Krefeld
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Oberhausen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Oberhausen
Thyssen Mannesmann Handel GmbH	Düsseldorf
Thyssen Rheinstahl Technik GmbH	Düsseldorf
Thyssen Röhm Kunststoffe GmbH	Düsseldorf
Thyssen Schulte Werkstoffhandel GmbH	Düsseldorf
Thyssen Sonnenberg GmbH	Düsseldorf
Thyssen Stahl GmbH	Düsseldorf
Thyssen Wohnbau GmbH	Essen
Thyssen Wohnungsgesellschaft Dümpten mbH	Essen
Thyssen Wohnungsgesellschaft Reisholz mbH	Essen
ThyssenKrupp AdMin GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Airport Systems GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Aufzüge Nordost GmbH	Berlin
ThyssenKrupp Aufzüge Süd GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Aufzüge West GmbH	Frankfurt a.M.
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Automotive AG	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Mechatronics GmbH	München
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig GmbH	Leipzig
ThyssenKrupp Bau Consult GmbH	Essen
ThyssenKrupp Bausysteme GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Bilstein GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Wagenheber GmbH	Mandern
ThyssenKrupp DAVEX GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp DiPro GmbH	Frankfurt am Main
ThyssenKrupp Drauz GmbH	Heilbronn
ThyssenKrupp Elastomertechnik GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Elevator AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp EnCoke GmbH	Dortmund
ThyssenKrupp EnServeon GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp ExperSite GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Fahrzeugguss GmbH	Hildesheim
ThyssenKrupp Fahrzeugtechnik GmbH	Emden

ThyssenKrupp Federn GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp GfT Tiefbautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
ThyssenKrupp HiServ GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Hoesch Bausysteme GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilien GmbH	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Management GmbH	Essen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH	Köln
ThyssenKrupp Industrieservice Holding GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Information Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Liegenschaften Umformtechnik Verwaltungs GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Materials & Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp MetalCutting GmbH	Ludwigsburg
ThyssenKrupp Metallcenter GmbH	Karlsruhe
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH	Essen
ThyssenKrupp MinEnergy GmbH	Essen
ThyssenKrupp Nirosta GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Nutzeisen GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Plant Services GmbH	Bottrop
ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH	München
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH	Ilsenburg
ThyssenKrupp Printmedia GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp RST Rohstoffe und Technik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Schulte GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Services AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp SiTeam GmbH	Frankfurt/Main
ThyssenKrupp Stahl AG	Duisburg
ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Stahlbau GmbH	Hannover
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Leverkusen
ThyssenKrupp Stahlunion GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stainless GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Stainless International GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Steel AG	Duisburg
ThyssenKrupp Systems & Services GmbH	Ratingen
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH	Dortmund
ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Technologies AG	Essen
ThyssenKrupp Transrapid GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Treppenlifte GmbH	Neuss
ThyssenKrupp Turbinenkomponenten GmbH	Remscheid
ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH	Ludwigsfelde
ThyssenKrupp VDM GmbH	Werdohl
ThyssenKrupp Verkehr GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Versicherungsdienst GmbH Industrieversicherungsvermittlung	Düsseldorf
ThyssenKrupp Weichenbau GmbH	Essen
ThyssenKrupp Werften GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Wiscore GmbH	Bochum
ThyssenKrupp Wohnimmobilien GmbH	Essen
Trattendorfer Projektverwaltungsgesellschaft mbH	Spremberg

U

Uhde GmbH	Dortmund
Uhde High Pressure Technologies GmbH	Hagen
Uhde Inventa-Fischer GmbH & Co. KG	Berlin
Uhde Services and Consulting GmbH	Dortmund
Uhde Services GmbH	Haltern am See

V

Verlag für Messepublikationen Thomas Neureuter GmbH	München

W

WIG Sicherheitsdienstleistungen GmbH	Leonberg
Witzig & Frank GmbH	Offenburg

X

Xtend Holding GmbH	Düsseldorf

Weitere Informationen

195 Mehrjahresübersicht
197 Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen
201 Stichwortverzeichnis
202 Glossar
203 Abkürzungsverzeichnis
204 Kontakt/Termine 2005/2006

Weitere Informationen

Informationen, die Sie bei der bisherigen Lektüre des Geschäftsberichts noch nicht gefunden haben, stehen mit hoher Wahrscheinlichkeit im nachfolgenden Abschnitt. Zeitreihen mit wichtigen Kennzahlen, eine Übersicht der wesentlichen Konzernunternehmen sowie Begriffserläuterungen im Glossar runden das Bild über den Konzern ab, das wir Ihnen vermitteln wollen. Der Terminkalender erinnert an Veranstaltungen und Veröffentlichungen des neuen Jahres. Sollten Sie weitere Fragen haben: Unsere Teams von Presse und Investor Relations sind für Sie da. Denn Verantwortung bedeutet auch offene Kommunikation.

Mehrjahresübersicht

ThyssenKrupp Konzern

		1999/2000*	2000/2001*	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Ertragslage (auf Basis fortgeführter Aktivitäten)						
Umsatz	Mio €	37.209	38.008	35.928	35.327	39.342
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	7.173	7.036	6.329	6.311	7.077
EBITDA	Mio €	3.383	3.267	2.576	2.455	3.258
EBIT	Mio €	1.509	1.349	1.040	958	1.798
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (EBT)	Mio €	1.314	1.117	764	774	1.580
Konzern-Jahresüberschuss	Mio €	527	665	215	552	904
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	€	1,46	1,76	1,12	1,12	1,77
Ergebnis je Aktie	€	1,46	1,76	0,42	1,09	1,81
Gross Margin	%	19,3	18,5	17,6	17,9	18,0
EBITDA-Marge	%	9,1	8,6	7,2	6,9	8,3
EBIT-Marge	%	4,1	3,5	2,9	2,7	4,6
EBT-Marge	%	3,5	2,9	2,1	2,2	4,0
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	14,9	12,7	9,2	10,1	19,0
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	48.336	50.085	50.761	49.803	50.186
Umsatz je Mitarbeiter	€	197.556	196.354	194.391	193.566	214.656
Vermögensstruktur						
Anlagevermögen	Mio €	18.755	17.818	16.255	15.544	15.181
Umlaufvermögen (einschl. latente Steuern und RAP)	Mio €	17.133	16.833	14.901	14.657	15.960
Vorräte	Mio €	6.710	6.527	6.002	5.835	6.340
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	6.223	5.721	5.353	5.362	5.829
Liquide Mittel	Mio €	1.021	1.258	941	713	1.437
Bilanzsumme	Mio €	35.888	34.651	31.156	30.201	31.141
Eigenkapital	Mio €	8.797	8.788	8.287	7.671	8.327
Fremdkapital	Mio €	27.091	25.863	22.869	22.530	22.814
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	6.970	6.908	7.065	7.401	7.221
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	8.751	7.665	5.683	4.948	4.270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	3.168	3.248	3.128	3.075	3.678
Eigenkapitalquote	%	24,5	25,4	26,6	25,4	26,7
Gearing	%	87,9	72,9	57,2	55,2	34,0
Anlagendeckung	%	46,9	49,3	51,0	49,4	54,9
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	64,9	61,8	60,1	59,5	58,0
Zahlungsziel Debitoren	Tage	60,2	54,2	53,6	54,6	53,3

* keine Anpassung von nicht fortgeführten Aktivitäten (Discontinued Operations) und von der Umstellung der Vorratsbewertung

ThyssenKrupp Konzern

		1999/2000*	2000/2001*	2001/2002	2002/2003	**2003/2004**
Wertmanagement						
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	22.062	22.792	21.002	19.530	18.870
ROCE	%	9,8	8,8	7,0	7,2	12,0
Kapitalkostensatz	%	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Wertbeitrag	Mio €	162	– 46	– 414	– 352	572
Steel	Mio €	– 37	– 16	– 533	– 255	212
Automotive	Mio €	152	– 16	– 137	3	108
Elevator	Mio €	181	186	208	241	250
Technologies	Mio €	17	73	22	-68	21
Services	Mio €	75	– 186	– 107	– 166	120
Real Estate	Mio €	– 58	– 37	– 39	– 63	– 46
Cash-Flow/Investitionen						
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio €	1.329	2.245	2.454	2.027	2.559
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio €	– 1.788	– 1.299	– 546	– 1.169	– 979
Free Cash-Flow (vor Dividende)	Mio €	– 459	946	1.908	858	1.580
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio €	609	– 634	– 2.177	– 1.064	– 865
Investitionen	Mio €	2.495	2.327	1.777	1.604	1.734
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	7.730	6.407	4.742	4.235	2.833
Innenfinanzierungskraft		0,7	1,7	4,5	1,7	2,6
Dynamischer Verschuldungsgrad		5,8	2,9	1,9	2,1	1,1
ThyssenKrupp AG						
Jahresüberschuss	Mio €	425	355	258	406	301
Ausschüttung	Mio €	386	309	206	249	299**
Dividende je Aktie	€	0,75	0,60	0,40	0,50	0,60**

* keine Anpassung von nicht fortgeführten Aktivitäten (Discontinued Operations) und von der Umstellung der Vorratsbewertung

** Vorschlag an die Hauptversammlung

Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen

Unternehmen (Stand: 30. September 2004)

	Anteil am Kapital in %[1]	Eigenkapital in Mio € [2]	Belegschaft
STEEL			
ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg	100,00	3.381,8	115
Carbon Steel			
Eisen- und Hüttenwerke AG, Andernach	87,98	109,4	0
Eisenbahn und Häfen GmbH, Duisburg	90,00	2,0	1.292
ems Isoliersysteme GmbH, Pansdorf	90,00	4,4	150
Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Rotterdam, Niederlande	75,00	7,5	277
Herzog Coilex GmbH, Stuttgart	74,90	6,9	116
Hoesch Bausysteme Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00	9,1	63
Hoesch Hohenlimburg GmbH, Hagen	99,50	48,1	1.627
Isocab France S.A., Dunkerque, Frankreich	90,00	9,6	72
Isocab N.V., Harelbeke-Bavikhove, Belgien	90,00	10,7	208
LAGERMEX S.A. de C.V., Puebla, Mexiko	100,00	16,7	207
Rasselstein GmbH, Andernach	99,50	159,8	2.433
Rasselstein Verwaltungs GmbH, Neuwied	100,00	130,7	464
ThyssenKrupp Electrical Steel India Private Ltd., Mumbai/Nashik, Indien	100,00	43,5	745
ThyssenKrupp Galmed, S.A., Sagunto, Spanien	100,00	50,3	89
ThyssenKrupp Hoesch Bausysteme GmbH, Oberhausen	100,00	13,0	300
ThyssenKrupp Stahl AG, Duisburg	99,53	1.173,7	19.880
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH, Leverkusen	99,55	37,2	555
ThyssenKrupp Steel North America, Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	35,7	175
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Dortmund	100,00	26,9	385
ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH, Duisburg	100,00	8,7	104
ThyssenKrupp Tailored Blanks S.A. de C.V., Puebla, Mexiko	100,00	6,9	1
ThyssenKrupp Veerhaven B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00	15,7	164
ThyssenKrupp Zhong-Ren Tailored Blanks Ltd., Wuhan, VR China	51,00	3,4	29
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	50,00	122,7[3]	3.501[3]
Thyssen Ros Casares S.A., Valencia, Spanien	50,00	19,6	148
TWB Company, LLC, Detroit, USA	50,00	32,2[4]	385[4]
Wickeder Westfalenstahl GmbH, Wickede/Ruhr	25,14	33,7	465
Stainless Steel			
Acciai Speciali Terni España D.V.P. S.A., Barcelona, Spanien	100,00	6,4	84
AST France S.A., Paris, Frankreich	100,00	6,2	53
C.S. Inox - Centro Servizi per l'Inossidabile S.p.A., Terni, Italien	70,00	8,5	84
Mexinox Trading S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexiko	100,00	7,7	0
Mexinox USA Inc., Brownsville/Texas, USA	100,00	30,9	37
Precision Rolled Products Inc., Reno/Nevada, USA	100,00	11,9	157
Shanghai Krupp Stainless Co., Ltd., Pudong New Area/Shanghai, VR China	60,00	233,0	497
Terni Steel B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00	32,8	5
Terninox S.p.A., Terni, Italien	100,00	19,8	244
ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien	100,00	303,3	3.017
ThyssenKrupp AST USA, Inc., New York, USA	100,00	7,5	4
ThyssenKrupp Mexinox S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexiko	95,50	76,4	1.120
ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld	100,00	693,1	4.355
ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH, Krefeld	100,00	6,2	252
ThyssenKrupp Stainless GmbH, Duisburg	99,61	743,1	53
ThyssenKrupp Stainless International GmbH, Krefeld	100,00	0,0	32
ThyssenKrupp VDM GmbH, Werdohl	98,04	66,5	1.431
Titania S.p.A., Terni, Italien	100,00	16,4	99
Tubificio di Terni S.r.l., Terni, Italien	97,00	17,5	151
Special Materials			
Edelstahl Witten-Krefeld GmbH, Witten	99,66	92,6	2.103
German-Steels Co.,Ltd., Hongkong, VR China[5]	80,00	12,5	21
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH, Gelsenkirchen	99,54	24,0	600
ThyssenKrupp Electrical Steel UGO S.A., Isbergues, Frankreich	100,00	11,6	489
ThyssenKrupp Specialty Steels, Inc., Carol Stream/Illinois, USA	100,00	11,7	164
Zentralbereich			
ThyssenKrupp Steel USA Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,00	28,9	0
AUTOMOTIVE			
ThyssenKrupp Automotive AG, Bochum	100,00	269,2	163
ThyssenKrupp Budd Company, Troy/Michigan, USA	100,00	77,4	2.571
Chassis			
Krupp Módulos Automotivos do Brasil Ltda., Sao Jose dos Pinhais Parana, Brasilien	51,00	5,7	233
ThyssenKrupp Automotive Chassis Products UK PLC, Durham, Großbritannien	100,00	106,2	0
ThyssenKrupp Automotive Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Brasilien	100,00	11,7	167
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH, Bochum	100,00	15,3	149
ThyssenKrupp Automotive Tallent Chassis Ltd., County Durham, Großbritannien	100,00	36,5	1.370
ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Ennepetal	99,50	12,1	1.026
ThyssenKrupp Bilstein of America Inc., San Diego/California, USA	100,00	1,7	207
ThyssenKrupp Budd Canada Inc., Kitchener/Ontario, Kanada	77,25	– 131,8	1.642
ThyssenKrupp Federn GmbH, Hagen	100,00	57,1	896
ThyssenKrupp Hopkinsville, LLC, Hopkinsville/Kentucky, USA	100,00	25,7	430

[1] bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern [2] nach Landesrecht [3] Jahresabschluss 31.12.2003 [4] Jahresabschluss 31.05.2004 [5] Teilkonzern [6] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.03-30.09.2004
[7] davon werden 10,08 % von der ThyssenKrupp Stahl AG gehalten

Unternehmen (Stand: 30. September 2004)

	Anteil am Kapital in %[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Belegschaft
ThyssenKrupp Indusa Mure S.L., Alonsotegui, Spanien	100,00	24,1	406
ThyssenKrupp JBM Private Ltd., Chennai, Indien	73,89	7,1	230
ThyssenKrupp Sasa S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexiko	100,00	– 6,5	486
ThyssenKrupp Stahl Company, Kingsville/Missouri, USA	100,00	– 19,8	1.026
ThyssenKrupp Waupaca, Inc., Waupaca/Wisconsin, USA	100,00	268,2	3.622
ThyssenKrupp Woodhead Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00	22,4	89
Body			
Krupp Camford Pressings Ltd., Llanelli, Großbritannien	100,00	14,7	448
Milford Fabricating Company, Detroit/Michigan, USA	100,00	22,7	52
ThyssenKrupp Body Stampings Ltd., Cannock, Großbritannien	100,00	15,4	977
ThyssenKrupp Drauz GmbH, Heilbronn	100,00	1,3	1.047
ThyssenKrupp Fabco Corp., Halifax/Nova Scotia, Kanada	100,00	83,3	797
ThyssenKrupp Sofedit España, S.A., Valladolid, Spanien	100,00	8,9	82
ThyssenKrupp Sofedit S.A.S., Versailles, Frankreich	100,00	9,0	3.101
Powertrain			
ThyssenKrupp Aluminium Technik s.r.o., Hradek nad Nisou, Tschechische Republik	100,00	11,1	171
ThyssenKrupp Atlas, Inc., Fostoria/Ohio, USA	100,00	13,1	368
ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc., Troy/Michigan, USA	100,00	35,5	48
ThyssenKrupp Fahrzeugguss GmbH, Hildesheim	100,00	47,4	1.387
ThyssenKrupp Fundicoes Ltda., Barra do Pirai, Brasilien	100,00	23,8	2.093
ThyssenKrupp Gerlach Company, Danville/Illinois, USA	100,00	32,8	302
ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg/Saar	100,00	53,9	1.337
ThyssenKrupp Mavilor S.A., L'Horme, Frankreich	99,99	5,4	433
ThyssenKrupp Metalúrgica Campo Limpo Ltda., Campo Limpo Paulista, Brasilien	59,75	138,9	3.176
ThyssenKrupp Metalúrgica de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko	100,00	17,5	431
ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH, München	100,00	22,8	1.643
ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Liechtenstein	100,00	248,7	1.242
ThyssenKrupp Presta de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko	100,00	21,7	124
ThyssenKrupp Presta France S.A.S., Florange, Frankreich	100,00	28,5	657
ThyssenKrupp Presta HuiZhong Shanghai Co., Ltd., Shanghai, VR China	60,00	10,4	85
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH, Ilsenburg	100,00	12,9	225
ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH, Düsseldorf[6]	60,00	26,1	1.142
ThyssenKrupp Rautenbach Castings GmbH, Wernigerode	74,90	21,9	190
BMB Steering Innovation GmbH, Schönebeck	50,00	10,2	129
Zentralbereich			
Aventec S.A. de C.V., Silao/Guanajuato, Mexiko	33,33	44,9[3]	0[3]
Bertrandt AG, Ehningen	25,19[7]	50,4[3]	3.012[3]
ELEVATOR			
ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf	100,00	378,6	89
Germany/Austria/Switzerland			
ThyssenKrupp Aufzüge AG, Rümlang, Schweiz	100,00	6,2	195
ThyssenKrupp Aufzüge Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00	36,3	583
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Neuhausen a.d.F.	100,00	100,9	125
ThyssenKrupp Aufzüge Nordost GmbH, Berlin	100,00	2,7	643
ThyssenKrupp Aufzüge Süd GmbH, Neuhausen a.d.F.	100,00	1,5	583
ThyssenKrupp Aufzüge West GmbH, Frankfurt a.M.	100,00	0,8	606
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH, Neuhausen a.d.F.	99,50	14,0	1.029
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH, Hamburg	100,00	1,3	634
France/Benelux			
ThyssenKrupp Ascenseurs Holding S.A.S., Puteaux, Frankreich	100,00	110,9	5
ThyssenKrupp Ascenseurs S.A.S., Angers, Frankreich	100,00	84,5	2.229
ThyssenKrupp Elevator B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	34,3	
ThyssenKrupp Liften Ascenseurs S.A./N.V., Brüssel, Belgien	100,00	16,0	286
ThyssenKrupp Liften B.V., Krimpen aan den Ijssel, Niederlande	100,00	5,4	246
Spain/Portugal/Latin America			
Ascensores Cenia S.A., Andoain, Spanien	100,00	21,0	812
ThyssenKrupp Eletec Internacional S.A., Madrid, Spanien	100,00	29,9	19
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Sâo Paulo, Brasilien	99,81	56,8	1.807
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Madrid, Spanien	99,92	66,2	2.394
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Lissabon, Portugal	100,00	14,5	617
ThyssenKrupp Norte S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	100,00	18,0	371

[1] bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern [2] nach Landesrecht [3] Jahresabschluss 31.12.2003 [4] Jahresabschluss 31.05.2004 [5] Teilkonzern [6] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.03-30.09.2004
[7] davon werden 10,08 % von der ThyssenKrupp Stahl AG gehalten

Unternehmen (Stand: 30. September 2004)

	Anteil am Kapital in %[1]	Eigenkapital in Mio € [2]	Belegschaft
North America/Australia			
New York Elevator & Electrical Corporation, New York, USA	100,00	18,2	297
Thyssen Elevator Capital Corp., Whittier/California, USA	100,00	341,6	0
Thyssen Lifts Pacific Pty. Ltd., Surry Hills, Australien	100,00	6,8	247
ThyssenKrupp Elevator Canada Ltd., Toronto, Kanada	100,00	65,4	1.013
ThyssenKrupp Elevator Corp., Horn Lake/Mississippi, USA	100,00	166,7	6.423
ThyssenKrupp Elevator Holding Corp., Whittier/California, USA	100,00	251,2	0
ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Inc., Collierville/Tennessee, USA	100,00	111,5	1.024
ThyssenKrupp Northern Elevator Ltd., Scarborough/Ontario, Kanada	100,00	105,8	248
Other Countries			
Thyssen Elevators Co., Ltd., Zhongshan, VR China	100,00	21,2	1.023
ThyssenKrupp Aufzüge Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	32,2	1.012
ThyssenKrupp Dongyang Elevator Co., Ltd., Seoul, Südkorea	75,00	65,1	874
ThyssenKrupp Elevator (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	100,00	11,9	147
ThyssenKrupp Elevator Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00	0,9	38
ThyssenKrupp Elevator UK Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	31,5	990
Won Co. Ltd., Chonan, Südkorea	100,00	– 23,7	142
Passenger Boarding Bridges			
ThyssenKrupp Airport Systems, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	55,17	11,6	276
ThyssenKrupp Airport Systems Inc., Fortworth/Texas, USA	100,00	– 19,5	129
Accessibility			
ThyssenKrupp Access Corp., Kansas City/Missouri, USA	00,00	7,2	230
ThyssenKrupp Accessibility B.V., Krimpen aan den Ijssel, Niederlande	100,00	12,6	109
TECHNOLOGIES			
ThyssenKrupp Technologies AG, Essen	100,00	1.024,5	153
Production Systems			
Cross Hueller, LLC, Sterling Heights/Michigan, USA	100,00	20,9	180
Cross Hüller GmbH, Ludwigsburg	100,00	24,6	716
Fadal Machining Center, LLC, Chatsworth/California, USA	100,00	110,1	230
G & L USA LLC, Fond du Lac/Wisconsin, USA	100,00	242,1	0
Gilman Engineering & Manufacturing Co. LLC, Janesville/Wisconsin, USA	100,00	52,9	72
Hüller Hille GmbH, Essen	100,00	4,0	592
Industrie Automation S.A.S., Ensisheim, Frankreich	100,00	5,5	186
Johann A. Krause Inc., Auburn Hills/Michigan, USA	100,00	18,2	236
Johann A. Krause Maschinenfabrik GmbH, Bremen	100,00	8,9	1.179
Nothelfer GmbH, Ravensburg	99,50	10,6	1.588
ThyssenKrupp MetalCutting GmbH, Ludwigsburg	100,00	62,0	0
Witzig & Frank GmbH, Offenburg	100,00	9,5	274
Plant Technology			
Polysius AG, Münster	100,00	13,9	956
Polysius Corp., Atlanta/Georgia, USA	100,00	7,3	49
Polysius S.A.S., Aix en Provence, Frankreich	100,00	30,5	157
ThyssenKrupp EnCoke GmbH, Dortmund	99,23	34,0	11
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH, Essen	100,00	61,3	710
ThyssenKrupp Industries India Pvt. Ltd., Pimpri, Indien	53,93	25,3	848
Uhde GmbH, Dortmund	100,00	90,1	1.551
Uhde India Ltd., Mumbai, Indien	80,43	8,4	623
Uhde Inventa-Fischer GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	5,8	82
Marine			
Blohm + Voss GmbH, Hamburg	99,50	33,2	1.050
Blohm + Voss Repair GmbH, Hamburg	99,50	7,7	455
Nordseewerke GmbH, Emden	99,50	12,8	1.450
ThyssenKrupp Werften GmbH, Hamburg	100,00	56,0	0
Mechanical Engineering			
Advanced Turbine Components, Inc. (ATC), Winston-Salem/North Carolina, USA	80,00	6,3	139
B+V Industrietechnik GmbH, Hamburg	100,00	25,7	641
Berco S.p.A., Copparo, Italien	100,00	78,2	2.833
Noske-Kaeser GmbH, Hamburg	100,00	5,6	339
PSL a.s., Povazská Bystrica, Slowakei	100,00	25,1	614
Rotek Incorporated, Aurora/Ohio, USA	100,00	22,2	305
Rothe Erde GmbH, Dortmund	99,50	25,6	1.479
ThyssenKrupp Defontaine S.A., Saint Herblain, Frankreich	99,99	25,9	913
ThyssenKrupp Elastomertechnik GmbH, Hamburg	100,00	5,1	591
ThyssenKrupp Turbinenkomponenten GmbH, Remscheid	100,00	5,1	375
Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	60,00	15,5	875
Transrapid			
ThyssenKrupp Transrapid GmbH, Kassel	100,00	2,8	215
SERVICES			
ThyssenKrupp Services AG, Düsseldorf	99,83	676,1	4.178
Materials Services Europe			
Cadillac Plastic GmbH, Viernheim	100,00	6,2	250
Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH, Dortmund	100,00	14,6	128

[1] bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern [2] nach Landesrecht [3] Jahresabschluss 31.12.2003 [4] Jahresabschluss 31.05.2004 [5] Teilkonzern [6] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.03-30.09.2004
[7] davon werden 10,08 % von der ThyssenKrupp Stahl AG gehalten

Unternehmen (Stand: 30. September 2004)

	Anteil am Kapital in %[1]	Eigenkapital in Mio €[2]	Belegschaft
Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.	51,00	3,2	134
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH, Gelsenkirchen	100,00	0,3	19
Jacob Bek GmbH, Ulm	80,00	7,8	151
Metall Service Partner GmbH, Haan/Rhld.	100,00	5,6	215
Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	99,50	19,3	142
Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH, Düsseldorf	100,00	7,1	369
Röhm Benelux B.V., Nijkerk, Niederlande	100,00	27,4	14
Thyssen Röhm Kunststoffe GmbH, Düsseldorf	65,45	60,2	0
ThyssenKrupp Energostal S.A., Torun, Polen	80,00	30,6	525
ThyssenKrupp Ferroglobus Kereskedelmi Rt., Budapest, Ungarn	89,98	44,1	365
ThyssenKrupp Materials Belgium N.V./S.A., Lokeren, Belgien	100,00	0,8	35
ThyssenKrupp Materials France S.A.S., Maurepas, Frankreich	100,00	37,5	657
ThyssenKrupp Materials Ibérica S.A., Martorelles, Spanien	100,00	15,3	141
ThyssenKrupp Materials Nederland B.V., Veghel, Niederlande	100,00	13,0	260
ThyssenKrupp Materials Schweiz AG, Bronschhofen, Schweiz	100,00	15,3	119
ThyssenKrupp Materials Sverige AB, Göteborg, Schweden	100,00	2,2	50
ThyssenKrupp Materials (UK) Ltd. Smethwick, Großbritannien[5]	100,00	19,7	240
ThyssenKrupp Metallcenter GmbH, Karlsruhe	100,00	1,3	86
ThyssenKrupp Portugal - Aços e Serviços, Lda., Carregado, Portugal	100,00	10,8	73
ThyssenKrupp Schulte GmbH, Düsseldorf	100,00	0,0	4
ThyssenKrupp Stahlunion Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	3,5	104
Vetchberry Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	12,1	70
Finox S.p.A., Mailand, Italien	40,00	33,0[3]	52[3]
Materials Services North America			
ThyssenKrupp Materials CA Ltd., Rexdale/Ontario, Kanada	100,00	7,4	46
ThyssenKrupp Materials Inc., Eastpointe/Michigan, USA	100,00	69,9	1.453
ThyssenKrupp Materials NA, Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	160,1	236
Industrial Services			
Palmers Ltd., Hampshire, Großbritannien	100,00	5,0	778
PeinigerRöRo GmbH, Gelsenkirchen	100,00	40,1	2.016
Safway Services Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,00	75,7	2.652
ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, Essen	100,00	74,8	75
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH, Köln	100,00	8,3	6.737
ThyssenKrupp Plant Services GmbH, Bottrop	100,00	3,8	671
ThyssenKrupp Serv (UK) Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	4,3	838
ThyssenKrupp Serv Austria Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00	15,0	150
Special Products			
B.V.`Nedeximpo` Nederlandse Exporten Importmaatschappij, Amsterdam, Niederlande	100,00	9,1	26
Hommel GmbH, Köln	100,00	1,5	43
Krupp Druckereibetriebe GmbH, Essen	100,00	2,6	314
Thyssen Mannesmann Handel (SEA) Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	6,9	23
Thyssen Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	100,00	76,2	116
Thyssen Mannesmann Trading Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	10,6	23
Thyssen Rheinstahl Technik Projektgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	19,0	23
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	70,00	0,5	128
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH, Essen	100,00	16,5	33
ThyssenKrupp MinEnergy GmbH, Essen	100,00	20,9	23
ThyssenKrupp RST Rohstoffe und Technik GmbH, Essen	100,00	10,9	35
ThyssenKrupp Stahlunion GmbH, Düsseldorf	100,00	44,8	74
REAL ESTATE			
ThyssenKrupp Immobilien GmbH, Essen	100,00	34,4	116
Wohnimmobilien			
Krupp Hoesch Immobilien GmbH, Essen	100,00	91,1	0
ThyssenKrupp Wohnimmobilien GmbH, Essen	99,69	296,6	293
Immobilien Management			
ThyssenKrupp Immobilien Management GmbH, Essen	100,00	0,3	163
CORPORATE			
Landesholdings			
Grupo ThyssenKrupp S.A., Madrid, Spanien	100,00	213,7	0
ThyssenKrupp France S.A., Rueil-Malmaison, Frankreich	100,00	355,2	0
ThyssenKrupp GmbH & Co. KG, Wien, Österreich	100,00	0,0	0
ThyssenKrupp Italia S.p.A., Terni, Italien	100,00	463,0	2
ThyssenKrupp Nederland B.V., Roermond, Niederlande	100,00	131,1	0
ThyssenKrupp Participaciones, S.L., Andoain, Spanien	100,00	13,8	0
ThyssenKrupp UK Plc., County Durham, Großbritannien	100,00	209,2	0
ThyssenKrupp USA, Inc., Troy/Michigan, USA	100,00	877,9	43

[1] bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern [2] nach Landesrecht [3] Jahresabschluss 31.12.2003 [4] Jahresabschluss 31.05.2004 [5] Teilkonzern [6] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.03-30.09.2004
[7] davon werden 10,08 % von der ThyssenKrupp Stahl AG gehalten

Stichwortverzeichnis

A

Absatzmärkte	26, 29
Aktie	18
Aktionärsstruktur	21
Altersvorsorge/-teilzeit	61, 157, 163
Anhang	132
Anlagevermögen	150
Aufsichtsrat	06, 11, 16
Auftragseingang	I, 28
Ausblick	47
Ausschüsse des Aufsichtsrats	07, 08
Automotive	III, 31, 42, 49, 74, 110, 174

B

Belegschaftsaktien	21, 55, 61, 157
Bericht des Aufsichtsrats	08
Berufsausbildung	61
Beschaffung	38, 50
Bestätigungsvermerk	126
Beteiligungen	197
Bilanz der ThyssenKrupp AG (HGB)	46
Bilanzstruktur	116
Body	31
Börsenhandel	20
Börsenwert/Marktkapitalisierung	19
Branchenkonjunktur	26, 48
Brutto-Inlandsprodukt	25, 47

C

Carbon Steel	30, 72
Cash-Flow	115, 129
Chassis	31
Corporate	112, 175
Corporate Governance	10, 13

D

Desinvest 33+	II
Desinvestitionen	II, 37
Devisenmanagement	119
Dienstleistungsorientierung	III
Discontinued Operations	137, 140
Disposal Group	137, 140
Dividende	I, 21, 44, 112

E

Eigene Aktien	22, 154
Eigenkapitelentwicklung	130
Elevator	III, 32, 36, 49, 76, 110, 174
Engagement für das Gemeinwohl	55, 66
Entsprechenserklärung	10, 13, 185
Entwicklungszentren	41
Ergebnis	I, 20, 44, 109
Ergebnis je Aktie	20, 112, 134, 180
Erklärung des Vorstands	125

F

Finanzkalender	204
Finanzverbindlichkeiten	I, 50, 164
Forschung und Entwicklung	41, 50, 54, 56
Free Float	22
Führungskräfte-Entwicklung	62

G

Geschäftslage	I, 25
Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG (HGB)	46
Grundkapital	21, 154

H

Hauptversammlung	20, 44
Hochschulkooperationen	62

I

IdeenPark	IV, 41, 88, 100
Innovationswettbewerb	56, 57
Internet-Auftritt	13, 17, 22
Investitionen	41, 50, 54, 176
Investorenkonferenzen	22
Investor Relations	22

K

Kapitalflussrechnung	115, 129
Kennzahlen zur Aktie	18
Konjunkturaussichten	25
Kontakt	204
Konzern-Bilanz	128
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	127
Kundengruppen	27
Kursentwicklung	18

L

Long Term Management Incentiveplan	14, 156

M

Mandate des Aufsichtsrats	188
Mandate des Vorstands	186
Marine	34, 78
Materialaufwand	38, 50
Mechanical Engineering	34
Mehrjahresübersicht	195
Mid Term Incentiveplan	14, 156
Mitarbeiter	37, 49, 55, 61, 185

P

Personalaufwand	37, 185
Plant Technology	34, 78
Portfoliooptimierung	II, 35, 53
Powertrain	32
Production Systems	34, 78

R

Rating	09, 119
Real Estate	35, 82, 112, 174
Risikomanagement	17, 120, 171

S

Segmente	III, 30, 35, 49, 69, 109, 174, 176
Services	III, 34, 43, 49, 80, 111, 174
Special Materials	31
Stainless Steel	30, 73
Stammdaten der Aktie	20
Steel	III, 29, 42, 49, 72, 109, 174
Strategie	I

T

Technologies	III, 33, 43, 49, 78, 111, 174
ThyssenKrupp best	II, 64
Transparenz	17
Transrapid	34, 60, 79

U

Umsatz	I, II, 29, 49, 176, 178
Umweltschutz	39, 50

V

Vergütung Vorstand/Aufsichsrat	14, 185
Vergütungspolitik	63
Verzicht auf Offenlegung	190
Vorstand	06, 12

W

Währungsumrechnung	132
Wechselkurseinfluss	II, 28, 29
Weltkonjunktur	25, 47
Werften	III, 34, 78
Wertorientiertes Management	113
Wesentliche Konzernunternehmen	197

Z

Ziel-Gearing	50, 119

Glossar

A

Anarbeitung
in Service-Center ausgelagerte erste Stufe der Werkstoffbearbeitung (z.B. Zuschnitte, Oberflächenbearbeitung)

B

Bruttoergebnis
Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes

C

Capital Employed
eingesetztes verzinsliches Kapital

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit
Zufluss/Abfluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst

Corporate Governance
Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle

D

DAX
Deutscher Aktien-Index, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie, ab

Downstream-Aktivitäten
Weiterverarbeitungsstufen von Flachstahl mit hoher Wertschöpfung, z.B. Oberflächenveredelung, Stahl-Service oder Fügetechnik

E

EBIT
Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und Zinsergebnis (Earnings before Interest, Taxes)

EBITDA
Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter, Zinsergebnis und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

EBT
Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

Eigenkapitalquote
bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

Emerging Markets
aufstrebende Wirtschaftsregionen insbesondere der Dritten Welt

Entsprechenserklärung
Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

E-Procurement
Materialeinkauf unter Nutzung moderner elektronischer Medien, insbesondere des Internets

F

Free Cash-Flow (vor Dividende)
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Free Float
Streubesitz

G

Gearing
Netto-Finanzverbindlichkeiten : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)

I

Innenfinanzierungskraft
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit : Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Investment Grade
Ein Rating wird durch eine Buchstaben- und Zahlen-/Zeichenkombination ausgedrückt, welche die Bonitätsbeurteilung des Unternehmens durch die Rating-Agentur repräsentiert. Die Bonitätseinstufungen lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: „Investment Grade“ (= ausreichend sicher) und „Non Investment Grade“ (= spekulativ)

K

Kapitalkostensatz
strategisch vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber

L

Long Term Management Incentiveplan (LTMI)
Gewährung von Wertzuwachsrechten für Führungskräfte des Konzerns als kapitalmarktorientiertes Vergütungselement. Ihr Wert orientiert sich an der Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie und des Dow Jones STOXX

M

Mid Term Incentiveplan (MTI)
mittelfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder. Kriterien sind Aufgaben, persönliche Leistung und Gesamtleistung des Vorstands sowie wirtschaftliche Lage und Erfolgsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes

O

One-Stop-Shopping
Komplettlieferung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand

R

Rating
Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren. Dabei werden Geschäfts- und Finanzrisikoprofil bewertet

ROCE
Gesamtkapitalrentabilität (Return on Capital Employed)

S

Schrottanhänger
Preiszuschlag, der an die Entwicklung der Schrottpreise gekoppelt ist

SMC
faserverstärkter Kunststoff-Werkstoff (Sheet Molded Compound)

Supply Chain Management
integrierte Planung, Steuerung und Kontrolle aller in einer Lieferkette auftretenden logistischen Aktivitäten

T

Tailored Blank
Platine, die aus einzelnen Stahlfeinblechen verschiedener Güte, Dicke und Oberflächenveredelung besteht und deren Teile tiefziehfähig miteinander verschweißt sind

ThyssenKrupp best
Programm zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens. best steht für „business excellence in service and technology“

U

Umschlagsdauer Vorräte
Vorratsbestände : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratsumschlag)

V

Volatilität
Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung

W

Wertbeitrag
Differenz zwischen ROCE und dem Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt Verzinsung des Capital Employed über Kapitalkostensatz

Z

Zahlungsziel Debitoren
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

Ein ausführliches Glossar finden Sie im Online-Geschäftsbericht unter www.thyssenkrupp.com.

Abkürzungsverzeichnis

A

AICPA
American Institute of Certified Accountants

AktG
Aktiengesetz

APB
Accounting Principles Board Opinion

ARB
Accounting Research Bulletin

B

BIP
Brutto-Inlandsprodukt

C

CON
Statement of Financial Accounting Concepts

D

DJ STOXX
Dow Jones STOXX

DRS
Deutscher Rechnungslegungsstandard

DSR
Deutscher Standardisierungsrat

E

EITF
Emerging Issues Task Force

EPS
Earnings per Share

F

FASB
Financial Accounting Standards Board

Fifo
First in, first out (Verbrauchsfolgeannahme)

H

HGB
Handelsgesetzbuch

I

IFRS
International Financial Reporting Standards

IT
Informationstechnologie

K

KonTraG
Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

L

Lifo
Last in, first out (Verbrauchsfolgeannahme)

LTMI
Long Term Management Incentiveplan

M

MD&A
Management's Discussion and Analysis of Results of Operations and Financial Condition

MitbestG
Mitbestimmungsgesetz

MTI
Mid Term Incentiveplan

P

PoC
Percentage of Completion

R

RAP
Rechnungsabgrenzungsposten

RLZ
Restlaufzeit

ROCE
Return on Capital Employed

S

SAB
Staff Accounting Bulletin

SEC
Securities and Exchange Commission

SFAS
Statement of Financial Accounting Standards

SOP
Statement of Position

U

US-GAAP
United States Generally Accepted Accounting Principles

V

VIE
Variable Interest Entity

W

WACC
Weighted Average Capital Cost

WpHG
Wertpapierhandelsgesetz

Kontakt/Termine 2005/2006

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Corporate Communications, Strategy, and Executive Affairs
Telefon (0211) 824-36007
Telefax (0211) 824-36041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten
Telefon (0211) 824-36464
Telefax (0211) 824-36467

Privatanleger
Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0211) 824-38512

Hausanschrift
ThyssenKrupp AG
August-Thyssen-Str. 1, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 10 10, 40001 Düsseldorf
Telefon (0211) 824-0
Telefax (0211) 824-36000
E-Mail info@thyssenkrupp.com

Termine 2005_2006

21. Januar 2005
Ordentliche Hauptversammlung

24. Januar 2005
Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2003/2004

14. Februar 2005
Zwischenbericht
1. Quartal 2004/2005 (Oktober bis Dezember)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

13. Mai 2005
Zwischenbericht
2. Quartal 2004/2005 (Januar bis März)

18. Mai 2005
Analysten- und Investorentreffen

12. August 2005
Zwischenbericht
3. Quartal 2004/2005 (April bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

01. Dezember 2005
Bilanzpressekonferenz
Analysten- und Investorentreffen

27. Januar 2006
Ordentliche Hauptversammlung

Dieser Bericht sowie der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG liegen in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen auch im Internet unter **www.thyssenkrupp.com** zum Download bereit. Darüber hinaus wird eine mediengerecht aufbereitete, interaktive Online-Version des Geschäftsberichts im Internet angeboten.

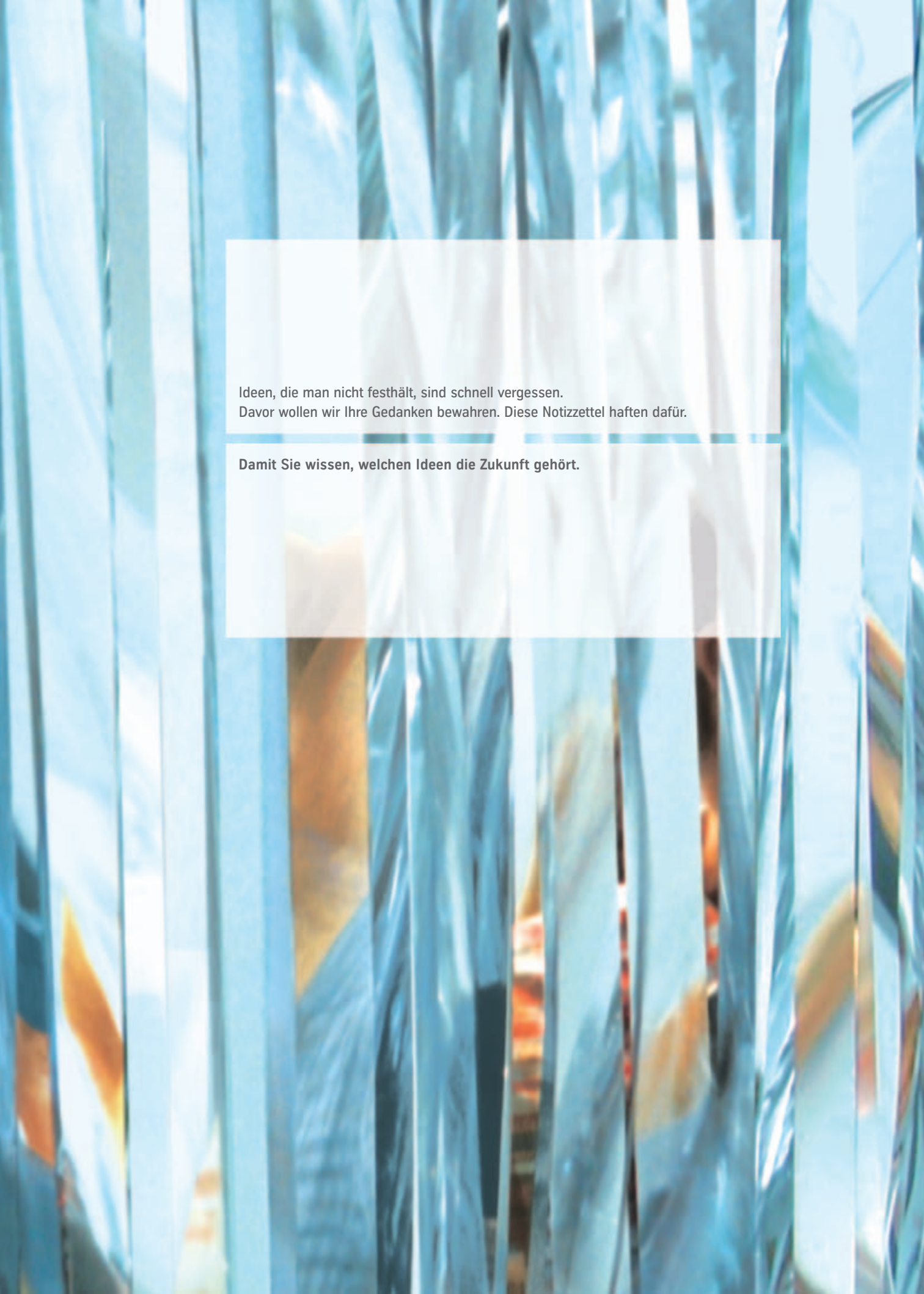
Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über den ThyssenKrupp Konzern schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.
Telefon (0211) 824-38382 und (0211) 824-38371, Telefax (0211) 824-38512
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

TK 308 d 1.25.11.04 DP

Wie geht
es weiter?
→

Wie geht es weiter?
Neugier bleibt die wichtigste Voraussetzung für Fortschritt. Sie half uns im abgelaufenen Jahr, neue Ideen zu entwickeln, tatkräftig umzusetzen und zum Erfolg zu führen. Um künftige Chancen zu nutzen, bauen wir eigene Stärken kontinuierlich aus und erweitern unseren Horizont durch intelligente Kooperationen. Für Erfolge auf den weltweiten Märkten. Und im Geschäftsbericht 2004_2005.

Bleiben Sie neugierig.



Ideen, die man nicht festhält, sind schnell vergessen.
Davor wollen wir Ihre Gedanken bewahren. Diese Notizzettel haften dafür.

Damit Sie wissen, welchen Ideen die Zukunft gehört.

ThyssenKrupp AG
August-Thyssen-Straße 1
40211 Düsseldorf
www.thyssenkrupp.com